



jahresbericht 2011
© naturhistorisches museum wien
1010 wien, burgring 7
ISBN 978-3-902421-67-8

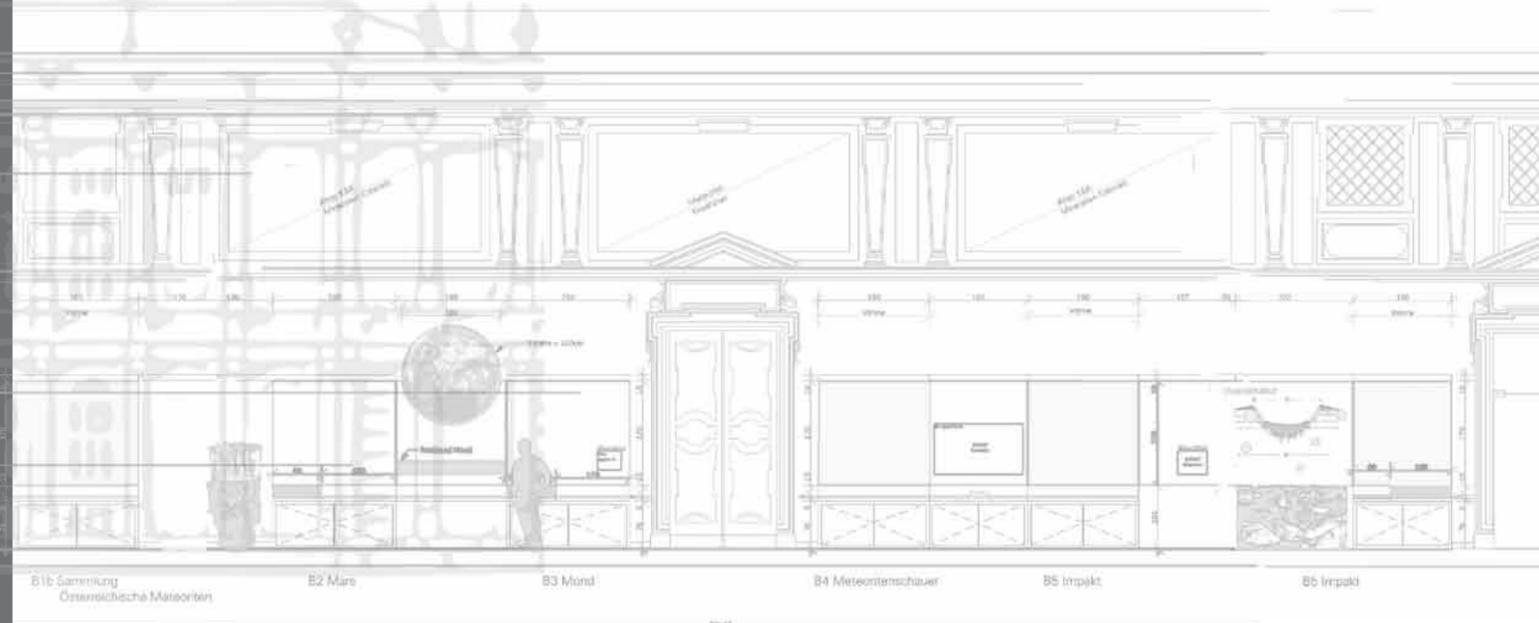


2011

jahresbericht 2011 | naturhistorisches museum wien



jahresbericht 2011 **nhm**
naturhistorisches museum wien



jahresbericht 2011 **phm**
naturhistorisches museum wien



vorwort



Das Naturhistorische Museum ist Österreichs Kompetenzzentrum zur Vermittlung moderner Naturwissenschaften und mit etwa 30 Millionen Sammlungsobjekten eines der größten und bedeutendsten Naturkundemuseen der Welt. Wie andere vergleichbare Museen mit langer Tradition und Geschichte steht auch unser Museum auf drei wichtigen Säulen: Sammlung, Forschung und Ausstellung. Von den unersetzlichen und einzigartigen Sammlungen, die die Basis der Arbeit jedes Museums darstellen, kann nur ein Bruchteil der Öffentlichkeit gezeigt werden. Die Forschung dient unter anderem dazu, die wertvollen Sammlungen – die oft einzigartige Objekte und Aufzeichnungen über viele hundert Jahre beinhalten – wissenschaftlich aufzuarbeiten und für die Ausstellungen vorzubereiten, die natürlich regelmäßig nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen verändert werden müssen.

Das Jahr 2011 war ein gutes Jahr für das Naturhistorische Museum. Es ist gelungen, mit den Besucherzahlen für 2011 das Rekordjahr 2010 sogar noch überbieten, mit 552.997 Besuchern (im Vergleich dazu 2010: 527.744). Weiters hatten wir 2011 82.295 Führungsteilnehmer bei 4.443 Führungen – das sind im Durchschnitt etwa 14 Führungen an jedem Öffnungstag des Museums. Im Oktober 2011 hat das NHM bei der "Lan-

gen Nacht der Museen" souverän den ersten Platz von allen beteiligten Museen – mit deutlich über 10.000 Besuchern – erreicht. Sicherlich wäre es zu optimistisch, jedes Jahr ein so gutes Ergebnis zu erwarten, denn unterschiedliche Programme, die Wetterverhältnisse und andere Randbedingungen werden sicherlich zu Fluktuationen führen. 2011, das erste volle Jahr der neuen Geschäftsführung, war allerdings prall gefüllt mit wichtigen Neuerungen für das NHM.

Schon Ende 2010 starteten wir mit dem neuen Webauftritt des NHM, welcher sich sehr bewährt hat und nun in übersichtlicher Weise viele Informationen vermittelt. Das Jahr 2011 war durch eine Vielzahl an Sonderausstellungen geprägt. Anfang April 2011 hat die ausgesprochen erfolgreiche Sonderausstellung „Körperwelten der Tiere“ am Naturhistorischen Museum, nach einer einmonatigen Verlängerung wegen des großen Andrangs, die Pforten geschlossen. Zwischen Mitte November 2010 und Anfang April 2011 haben über 156.000 Besucher diese Sonderausstellung gesehen. Das enorme Interesse an dieser Ausstellung hat auch für diese Monate zu einer drastischen Steigerung der Anzahl der Museumsbesucher insgesamt geführt. Ein weiterer großer Erfolg war ab Ende März 2011 die Sonderausstellung zum Thema „Alles Natur, Alles Chemie“. In dieser Ausstellung, die einen Beitrag zum Internationalen

Jahr der Chemie 2011 darstellte, zeigten Stationen im ganzen Museum interessante und überraschende Verbindungen zwischen Natur und Chemie; zur Eröffnung konnten wir als Festredner Prof. Dr. Paul Crutzen (Nobelpreis für Chemie 1995) gewinnen. Eine weitere Premiere war die Kooperation mit der Kunsthalle Wien zur Ausstellung „Weltraum. Die Kunst und ein Traum“ von April bis August 2011. Im NHM war der Meteoritensaal in die Ausstellung eingebunden, und es gab auch sonst einige spektakuläre Kunstwerke zu sehen – und bei der Eröffnung waren im NHM gleich vier Astronauten und Kosmonauten (aus Österreich, Deutschland, Russland und Rumänien) anwesend.

Mitte Mai 2011 stand das „Bio-Fiction“ Filmfestival auf dem Programm, das nicht nur eine Vielzahl interessierter Teilnehmer anzog, sondern auch internationales Interesse hervorrief. Weiters begann die ebenfalls sehr ungewöhnliche Sonderausstellung „synth-ethic“ zum Thema der synthetischen Biologie an der Grenze zwischen Kunst und Wissenschaft, in der zehn Künstler aus aller Welt interessante Objekte und Installationen zeigen, die zum Nachdenken anregen sollen. Von Anfang Juni bis Mitte September 2011 zeigten wir die neue große Sonderausstellung „Parasiten – Life undercover“, in der besonders die vielfältigen Wechselbeziehungen von Gefahr und Nutzen der Parasiten

und ihrer Wirte (sowohl Tiere als auch Menschen) thematisiert wurden. Der Herbst begann mit der Sonderausstellung „Dolomiten – Das steinerne Herz der Welt“, die im September und Oktober 2011 zu sehen war. Ende September 2011 wurde eine neue Dauerausstellung zur Geschichte des NHM und seiner Sammlungen eröffnet.

DER Höhepunkt des Jahres 2011 war aber die Eröffnung des völlig neugestalteten und renovierten Sauriersaals am 4. Oktober 2011 durch Bundesministerin Dr. Claudia Schmied. Nicht nur die nach neuesten wissenschaftlichen Gesichtspunkten neu aufgestellten Skelette, sondern auch eine Vielzahl an Animationen und interaktiven Stationen haben das Publikum in den Bann gezogen. Der nächste Höhepunkt folgte am 27. Oktober 2011: Bundespräsident Dr. Heinz Fischer eröffnete die Sonderausstellung „Xtremes – Leben im Extremen“. Diese für alle Altersstufen geeignete, höchst interaktive und spannende Sonderausstellung, die bis zum Frühjahr 2012 zu sehen sein wird, zeigt anschaulich, wie sich Lebewesen auf der Erde auf Hitze, Kälte, Höhe und andere extreme Lebensräume einstellen können. Dies war auch das erste Mal in der Geschichte des NHM, dass eine Ausstellung von einem amtierenden Bundespräsidenten eröffnet wurde. Und im November und Dezember 2011 gab es noch weitere

Ausstellungen an der Schnittstelle zwischen den Naturwissenschaften und der Kunst.

Sehr wichtig für uns waren auch die baulichen Umgestaltungen im Eingangsbereich: Ende November 2011 wurden ein neuer, großzügig angelegter und moderner Museumsshop, der auch ohne Eintritt in das NHM besucht werden kann, eine neugestaltete (und neu beleuchtete) Eingangshalle sowie neue Garderobenanlagen, die dem nunmehr deutlich verstärkten Besucherandrang Rechnung tragen, eröffnet. Neue Publikationen wie das Projekt zu den „Top 100“ Objekten des NHM, welches 2012 auch Gegenstand der ersten Audio-Video-Führung des NHM werden wird, wurden vorgestellt. Seit Ende 2011 gibt es auch erstmals eine Jahreskarte für das NHM.

Seit 2011 laufen auch schon intensive Arbeiten zur Neugestaltung und Modernisierung des Meteoritensaaus, dessen Eröffnung – mit vielen spektakulären Neuerungen – für Herbst 2012 geplant ist. Auch an der Neueinrichtung zweier Anthropologie-Säle zum Thema Entstehung und Entwicklung des Menschen wird eifrig gearbeitet. Ab Anfang 2012 gehört das ehemalige Pathologisch-anatomische Bundesmuseum im Narrenturm zum NHM. Investitionen für weitere (Er-) Neuerungen, und nicht nur im Ausstellungsbereich,

sondern auch zum Erhalt der wertvollen Sammlungen, zur Verbesserung der Infrastruktur für unsere Wissenschaftler und der Bedingungen für unsere Mitarbeiter und Besucher sowie auf anderen Gebieten sind dringend notwendig. Nicht nur diese Investitionen, sondern auch die andauernd steigenden Personal-, Energie- und Mietkosten erfordern zusätzliche Finanzmittel für das NHM. Die Geschäftsführung bemüht sich, hier durch Sponsoren eine Erleichterung zu erreichen, aber es wird vornehmlich der öffentlichen Hand vorbehalten sein, für den naturkundlichen Staatsschatz Österreichs auch adäquate Bedingungen zu schaffen. In diesem Sinn ist dieser Jahresbericht gleichzeitig eine Leistungsschau und ein Plädoyer.

Ein Naturkundemuseum soll wissenschaftliche Forschungsarbeit und Vermittlungstätigkeit zu allgemeinen Themen der geologischen und biologischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Planeten leisten. Das Wiener NHM ist sich dieser Aufgabe voll bewusst, und die Geschäftsführung und die engagierten Mitarbeiter sind bereit, sich der Herausforderung der Wissensvermittlung des 21. Jahrhunderts zu stellen.

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor
Dr. Herbert Kritscher, Vizedirektor

inhaltsverzeichnis

chronik	01	1.1. chronik 2011	13
museumskonzept	02	2.1. das museumskonzept	55
werbung & kommunikation	03	3.1. social media	61
		3.2. publikationen über das nhm	63
		3.3. jahreskarte	64
		3.4. werbemittel	65
schausammlung	04	4.1. zur neugestaltung der eingangshalle des nhm	71
		4.2. die dinos sind zurück!	80
		4.3. konzeptplanungsstand des neuen meteoritensaals	89
		4.4. projekt dauerausstellung „hominidenevolution“	93
sonderausstellungen	05	5.1. laufende sonderausstellungen	101
		5.2. ausstellungseröffnungen	106
publikum, förderer & freunde	06	6.1. zur besucherstatistik 2011	129
		6.2. eintrittspreise	131
		6.3. förderverein freunde des nhm wien	132
abteilungen & außenstellen	07	7.1. generaldirektion	143
		7.2. verwaltung	146
		7.3. oberaufsicht	148
		7.4. fachabteilungen	150
		7.5. wissenschaftliche abteilungen	162
organisatorisches	08	8.1. das kuratorium des nhm	229
		8.2. organigramm	230
		8.3. kurzbilanz	232
publikationen & lehr Tätigkeiten	09	9.1. publikationen 2011	237
		9.2. lehr Tätigkeiten 2011	249
english summary	10	10.1. natural history museum vienna annual report 2011	255

chronik 2011

Das Jahr im Aufriss bedeutender Ereignisse innerhalb und außerhalb der Museumsmauern – Blitzlichter im täglichen Museumsbetrieb.

chronik

1.1. chronik 2011

01/2011

6. Jänner 2011

Die Ausstellung „pure – Humans by Eva Kern. Photographic Portraits“, die anlässlich des Europäischen Monats der Fotografie 2010 im Saal 50 präsentiert wurde, wird beendet.



Ausstellung „pure – humans by Eva Kern“.

19. Jänner 2011

Über „Möglichkeiten und Grenzen anthropologischer Forschung in biogenen Archiven“ referiert Dr. Kurt Alt von der Universität Mainz in Kooperation mit der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, dem Dachverband für die Wissenschaften vom Menschen (Anthropologie, Prähistorie, Völker- und Volkskunde).

31. Jänner 2011

Für Umbauarbeiten wird der auf dem Stand der 1980er Jahre basierende, wissenschaftlich und technisch überholungsbedürftige Sauriersaal, Saal 10, für die Dauer von acht Monaten gesperrt.

21. Jänner 2011

Anlässlich der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie (21. bis 23.1. am NHM Wien; das NHM ist an der Organisation beteiligt) findet in der herpetologischen Sammlung des NHM ein Treffen von 28 Feldherpetologen aus drei Ländern (Österreich, Schweiz, Deutschland) zwecks internationalem Erfahrungsaustausch statt. Schwerpunktthema ist Amphibienschutz an Straßen.

02/2011

7. bis 12. Februar 2011

Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring (1. Zoologische Abteilung) organisiert am NHM einen vom FWF geförderten internationalen Workshop zum Thema „Molecular phylogeny and microevolution in rodents“ mit Vorträgen und Diskussionsrunden. Das Treffen der rund 30 Teilnehmer dient der Intensivierung wissenschaftlicher Kontakte zwischen Kollegen aus Österreich, Russland sowie aus weiteren ehemaligen Ostblockstaaten (Ungarn, Kroatien, Slowakei), die sich mit der Evolution und Populationsbiologie von Nagetieren befassen. Fachliche Schwerpunkte waren die Optimierung von Untersuchungsmethoden, der Austausch von Material und die Koordination künftiger Forschungsaktivitäten.

22. Jänner 2011

Dr. Peter Friess, President of The Tech Museum, San Jose, California, USA, besucht in Begleitung von GD Köberl das NHM.



Bild oben: Internationaler Workshop "Molecular phylogeny and microevolution in rodents"

Bild Mitte: Montage des Pteranodon-Modells in der Eingangshalle
Bild unten: Die Geschäftsführung bei der Pressekonferenz



8. Februar 2011

„Positiver Impact für Burgring No. 7“ lautet das Motto, unter dem der wissenschaftliche Geschäftsführer Generaldirektor Christian Köberl und der wirtschaftliche Geschäftsführer Dr. Herbert Kritscher im Rahmen einer Pressekonferenz erste Erfolge und Zukunftspläne der dualen Museumsleitung präsentieren, die seit Juni 2010 im Amt ist. Das Modell eines Flugsauriers über den Köpfen der in der Eingangshalle versammelten PressevertreterInnen veranschaulicht das Konzept einer sanften Modernisierung des Hauses. Das Pteranodon-Modell wird nach Fertigstellung des Sauriersaals, dessen Neugestaltung als erstes Großprojekt in der Schausammlung in Angriff genommen wurde, den Luftraum über dem historischen Diplodocus-Skelett und einem animierten Allosaurus-Modell beherrschen.

10. Februar 2011

Autor Dr. Kurt Stüwe, Professor für Geologie an der Universität Graz, Fotograf Ruedi Homberger und Generaldirektor Christian Köberl präsentieren im Kinosaal des NHM das Buch „Die Geologie der Alpen aus der Luft“, erschienen im Weishaupt-Verlag.

12. Februar 2011

HR Prof. Mag Christa Riedl-Dorn, Direktorin der Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte am NHM Wien, referiert im Rahmen eines Workshops zur inhaltlichen Vorbereitung für die Niederösterreichische Landesausstellung (16.4.-15.11.2011) in der Kulturfabrik Hainburg vor 90 KulturvermittlerInnen über „Öster-

reichische Naturforscher“. Bei der Landesausstellung mit dem Thema „Erobern-Entdecken-Erleben im Römerland Carnuntum“ werden unter anderem zahlreiche Objekte aus dem NHM gezeigt.

15. Februar 2011

Unter dem Motto „Forscherpfad“ oder „Wege des Wissens – Forschung am Naturhistorischen Museum Wien“ stellt das NHM ein neues Konzept zur

Vermittlung seiner wissenschaftlichen Aktivitäten vor: Zwölf Infosäulen in modernem Design führen quer durch das Museum und präsentieren aktuelle Forschungsprojekte von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern des Hauses. Im Anschluss an die Begrüßung durch Generaldirektor Christian Köberl und die Konzeptpräsentation durch Dr. Reinhard Golebiowski, Direktor der Abteilung für Ausstellung und Bildung, eröffnet Bundesministerin Dr. Claudia Schmied die Ausstellung.

Eröffnung des Forscherpfades durch BM Dr. Claudia Schmied





Internationales Workshop „Agents in Archaeology: Agent-based simulations in Archaeology“ mit 25 ForscherInnen aus vier europäischen Ländern



16. Februar 2011

Hinter dem Titel „Aberglaube aktuell“ verbergen sich vier Kurzvorträge mit Sketches von Anne Frütel und Jörg Wipplinger („Die Kraft des Mondes“, „Quanten-Mystik“, „Tricksen mit Statistik“ und „Übersinnliches bei Tieren“), mit denen sich die Gesellschaft für Kritisches Denken auf die Spuren der Esoterik begibt.

27. Februar 2011

50 WissenschaftlerInnen arbeiten in den wissenschaftlichen Sammlungen, Labors und Werkstätten des NHM an hochaktuellen, biologisch interessanten, aber auch gesellschaftsrelevanten Forschungsprojekten. Am 27. Februar steht das gesamte Museum

im Zeichen dieser Projekte: Die WissenschaftlerInnen stellen anhand von Forschungssäulen ihre Arbeit und ihre Methoden vor.

03/2011

3. bis 4. März 2011

Unter der Projektleitung von Mag. Kerstin Kowarik (Prähistorische Abteilung des NHM Wien) findet ein internationales Workshop mit dem Titel „Agents in Archaeology: Agent-based simulations in Archaeology“ am NHM Wien statt. 25 ForscherInnen aus vier europäischen Ländern nehmen an diesem Workshop teil.



Oskar Ermann und Gattin bei der Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich im Jahr 2006.

5. März 2011

Die traurige Nachricht vom Tod Oskar Ermanns erreicht das Haus. Der Geologie-Interessierte und Hobby-Vulkanologe war jahrzehntelang der größte Gönner des NHM, unterstützte zahlreiche Forschungsarbeiten und hinterließ dem NHM ein großzügiges Erbe in Form von Aktien und Wertpapieren.

7. März 2011

Die Ausstellung „Körperwelten der Tiere“ wird aufgrund des großen Interesses von 7. März bis 4. April 2011 verlängert. Die am 17. November 2010 eröffnete Ausstellung vermittelt in vier Schausälen mit 120 Präparaten und 15 beeindruckenden Ganzkörper-Pla-

stinen unvergessliche Einblicke in das Innenleben der größten Tiere aus Steppe, Urwald und Ozean.

7. bis 11. März 2011

Das Naturhistorische Museum Wien ist durch Generaldirektor Christian Köberl und Mag. Dr. Ludovic Ferrière mit Fachvorträgen und Postern auf der „42nd Lunar and Planetary Science Conference“ in Houston, Texas, vertreten. Danach gibt GD Köberl auch auf der Tagung „Modern Trends in Activation Analysis 13“ in College Station, Texas, eine wissenschaftliche Präsentation.

Ausstellung „Körperwelten der Tiere“: Dr. Gunther von Hagens mit dem größten Platinat, der Elefantenkuh Simba.



16. März 2011

Dipl.-Ing. Heinz Wiesbauer, Ingenieurkonsulent für Landschaftsplanung und -pflege, präsentiert das LIFE-Natur¹-Projekt „Der Bisamberg – Vielfalt am Rande der Großstadt“.

16. März 2011

Im Veranstaltungszentrum der Volksbank-Filiale Wien Schottenring wird die Kooperation mit der 2. Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museum Wien mit der Volksbank Wien fortgesetzt: im 6. Jahr erwartet die Besucher eine Ausstellung mit dem Titel „Kleine Monster ganz groß“. Vorstandsdirektor Wolfgang Layr, Vizedirektor Dr. Herbert Kritscher und Mag. Dr. Martin Lödl sind die Eröffnungsredner. Die Schau zeigt kleine und harmlose Tiere aus den unterschiedlichsten Erdteilen, die bei genauerer Betrachtung und in entsprechender Vergrößerung wie faszinierende Monster wirken.

„Kleine Monster ganz groß“ Foto: Foto Weiwurm



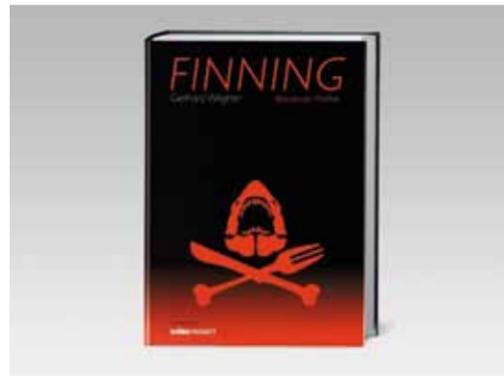
16. März 2011

Am NHM findet eine Tagung über Wildkatzenforschung in Mitteleuropa statt, die von Priv.-Doz. Dr. Anita Gamauf (1. Zoologische Abteilung) in Kooperation mit dem Nationalpark Thayatal, dem Österreichischen Naturschutzbund, den Österreichischen Bundesforsten, den OÖ und Stmk. Landesjagdverbänden sowie dem Tierpark Wels organisiert wurde. An der von Landwirtschaftsminister Berlakovich eröffneten Veranstaltung nehmen insgesamt etwa 130 Personen aus dem In- und Ausland teil.

17. März 2011

Sharkproject Österreich macht in einer Abendveranstaltung am Naturhistorischen Museum Wien mit einem Multimediavortrag rund um die Recherchen zum Buch „Finning“ sowie über Expeditionen nach Costa Rica und Mozambique auf das grausame Vorgehen beim Haifischfang aufmerksam.

Sharkproject Österreich – Publikation „Finning“



21. März 2011

MobileMonday Austria, etablierte Plattform der österreichischen Mobilfunkbranche, ist zu Gast im Naturhistorischen Museum Wien; die geladenen Experten diskutieren über „App vs. Web“.

21. März 2011

GD Köberl führt SE, den Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, William C. Eacho III, und seine Gattin Donna durch das NHM.

23. März 2011

HR Dr. Oliver E. Paget, studierter Zoologe, Anthropologe und Paläontologe, Erster Direktor des Naturhistorischen Museums Wien (1979 bis 1987), verstirbt kurz vor Vollendung seines 89. Lebensjahres. Auf ihn gehen bahnbrechende Neuerungen wie die Einführung des „Kindersaals“ sowie die Etablierung einer professionellen Museumspädagogik zurück.

Mobile Monday, Foto: Mobile Monday Austria



HR Dr. Oliver E. Paget, Erster Direktor des Naturhistorischen Museums Wien in den Jahren 1979 bis 1987.

24. bis 25. März 2011

In den Räumlichkeiten des NHM Wien findet die von der Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte und dem VÖA (Verband österreichischer Archivarinnen und Archivare) organisierte Tagung der Archive zum Thema „Profilbildung in Archiven wissenschaftlicher Einrichtungen“ statt. Auf dem Programm stehen zahlreiche Vorträge, ein gemeinsames Dinner und Führungen durch die Sammlungen des Archivs für Wissenschaftsgeschichte.



25. März 2011

Generaldirektor Köberl lädt zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung „Alles Natur, alles Chemie“ im Rahmen des Internationalen Jahres der Chemie 2011. Anlässlich der Eröffnung sprechen Univ.-Prof. Dr. Ulrich Schubert, TU Wien und Präsident der Europäischen Vereinigung für Chemische und Molekulare Wissenschaften, sowie Univ.-Prof. Dr. Herbert Ipser, Universität Wien und Präsident der Gesellschaft Österreichischer Chemiker. Prof. Dr. Paul Crutzen, Max Planck-Institut für Chemie, ausgezeichnet mit dem Nobelpreis für Chemie 1995, hält den Festvortrag zum Thema „Atmosphärische Chemie und Klima im Anthropozän“. Dr. Eva Novotny, Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission, nimmt die offizielle Eröffnung vor. Das Ausstellungskonzept umfasst Infofahnen zu Objekten in der Schausammlung des NHM und vermittelt Einblicke in chemische Vorgänge, auf denen viele alltägliche Naturphänomene basieren. In einer Publikation werden diese Phänomene allgemein verständlich in Deutsch und Englisch erklärt.



30. März 2011

Der Verein Freunde des Naturhistorischen Museums Wien lädt im Anschluss an seine Jahreshauptversammlung zu einem Vortrag von Dr. Thomas Einwögerer (Akademie der Wissenschaften) über



Eröffnung der Ausstellung „Alles Natur, alles Chemie“ mit Nobelpreisträger Prof. Dr. Paul Crutzen, Max Planck-Institut für Chemie (Bilder oben); Bild unten: Univ.-Prof. Dr. Ulrich Schubert, TU Wien, GD Köberl und Univ.-Prof. Dr. Herbert Ipser, Universität Wien.

„Die jungpaläolithische Station Krems-Wachtberg“. Dort zeichnen sensationelle Funde ein völlig neues Bild von den Jäger- und Sammlergesellschaften vor 30.000 Jahren.

31. März 2011

Die KUNSTHALLE wien und das Naturhistorische Museum Wien begehen gemeinsam die feierliche Eröffnung der Ausstellung „Weltraum. Die Kunst und ein Traum – Space. About a Dream“. In der Kunsthalle begrüßt Direktor Dr. Gerald Matt und

Catherine Hug, Kuratorin in der Kunsthalle Wien, spricht zur Ausstellung. Prominenter Gast ist der Österreichische Kosmonaut Dipl.-Ing. Franz Viehböck, der über Raumfahrt referiert. Die Ausstellung wird von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer feierlich eröffnet. Anschließend begrüßt GD Köberl im Naturhistorischen Museum Wien, wo neben Dipl.-Ing. Franz Viehböck (Österreich – MIR Raumstation 1991), Alexander Wolkow (Russland – MIR 1991; Kommandant der Mission mit Viehböck), Dumitru Prunariu (Rumänien – Soyuz 1981) und Dr. Gerhard Thiele (Deutschland – Space Shuttle, 2000) Worte spenden.



Bild links: Eröffnung der Ausstellung „Weltraum. Die Kunst und ein Traum“ mit den Kosmonauten und Astronauten Dipl.-Ing. Franz Viehböck (Österreich), Alexander Wolkow (Russland), Dumitru Prunariu (Rumänien) und Dr. Gerhard Thiele (Deutschland); Foto: R. Ettl/ Kunsthalle; Bild rechts: „First Spaceship on Venus“ von Sylvie Fleury im Saal 5.





GD Christian Köberl führt Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und Gattin Margit durch die Ausstellung.

Im DLR MAGAZIN 132, dem Magazin des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V., erscheint in der Novemerausgabe ein Artikel mit dem Titel „Ein Kunstwerk wie ein Flug ins All“ über das Zusammentreffen von Weltraum und Kunst in der Ausstellung in Wien.

04/2011

1. April bis 15. August 2011

Das Naturhistorische Museum Wien kooperiert mit der KUNSTHALLE wien im Rahmen der Ausstellung „Weltraum. Die Kunst und ein Traum“. Der Meteoritensaal des NHM ist per Livestream mit der Ausstellung „Weltraum“ in der Kunsthalle verbunden und zeigt Kunstwerke von Artsat, Sylvie Fleury, Pipilotti Rist und Nives Widauer. Ein umfangreiches gemeinsames Vermittlungsprogramm der VermittlerInnen der Kunsthalle und der MuseumspädagogInnen am NHM Wien führt die BesucherInnen an beide Ausstellungsorte. Angeboten werden Programme für Familien, öffentliche Themenführungen, Schulführungen und Workshops.

2. bis 14. April 2011

Im Saal 50 werden von jene Exponate der Tierhilfe K.O.S. ausgestellt, die dann zugunsten eines guten Zwecks versteigert werden. Der Verein versucht durch Organisation von Charity-Events, Gelder vor allem für Kastrationsprojekte aufzubringen.

3. April 2011

Die Abteilung Bibliotheken des NHM veranstaltet in der Kuppelhalle einen „Großen Bücherflohmarkt“. Der Erlös kommt der Buchrestauration des Bibliotheksbestandes aller Abteilungen des Hauses zugute.

4. April 2011

Die äußerst erfolgreiche Sonderausstellung „Körperwelten der Tiere“ endet nach Verlängerung.

4. April 2011

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer besucht mit Gattin Margit die Ausstellungen des Naturhistorischen Museums Wien und wird von GD Köberl durch das Haus geführt.

5. April 2011

Die „Werbe EDward“-Schlussjury, bestehend aus 80 Top-Juroren, kürt im Naturhistorischen Museum Wien zum 25sten Mal die besten Arbeiten der Werbebranche. Insgesamt 41 Agenturen haben in den Kategorien Anzeige, Außenwerbung, Hörfunk, TV, Überformate, Kino, Online, Direktmarketing, Fachanzeige und Events eingereicht.

6. April 2011

In einem öffentlichen Vortrag referiert GD Köberl über „Katastrophen aus dem Weltall. Meteorite und Meteoritenkrater“.

Eine dieser Katastrophen, ein gewaltiger Meteoriteneinschlag, war vor 65 Mio. Jahren Ursache für das Aussterben der Dinosaurier. Weiters berichtet er über die Untersuchung von Tiefbohrkernen aus dem nordostsibirischen El`gygytyn-Krater in Chukotka im Rahmen eines internationalen Forschungsprojektes. Dabei hat er ein Weltunikat entdeckt: geschocktes Vulkangestein.

6. April 2011

Andreas Mailath-Pokorny, Stadtrat für Kultur und Wissenschaft besucht das Naturhistorische Museum Wien und führt Gespräche mit der Geschäftsführung.

6. April 2011

Georg Rauner, Experte für Wildtiermanagement an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, referiert über „Die Rückkehr der Wölfe“, deren vermehrtes Auftreten in Österreich und über Probleme in der Koexistenz mit dem Menschen.

12. April 2011

Die Freunde des Naturhistorischen Museums Wien laden zu einem Abendempfang in die Ausstellung „Kleine Monster ganz groß“ in der Volksbankfiliale Wien Schottenring. Vorstandsdirektor Wolfgang Layr und GD Köberl begrüßen die Gäste, Dr. Martin Lödl,

Direktor der 2. Zoologischen Abteilung am NHM Wien führt durch von vom NHM konzipierte Ausstellung.

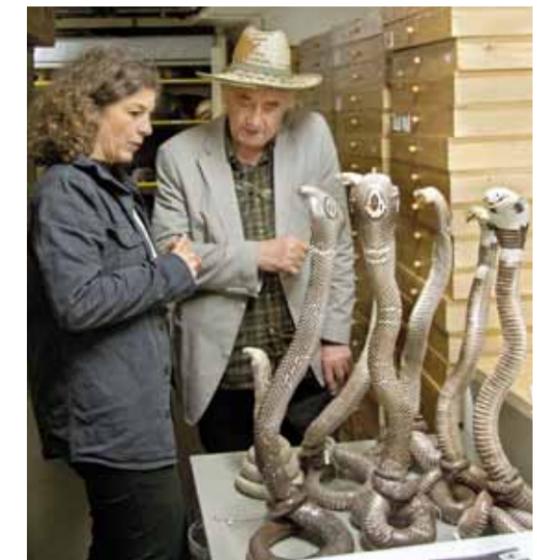
12. April 2011

Die Abteilung für Karst- und Höhlenkunde lädt im Rahmen einer Abendexkursion zu den Lösshöhlen von Engelmansbrunn zur Wissenschaft vor Ort.

14. April 2011

Der international bekannte bildende Künstler Daniel Spoerri besucht die herpetologische Sammlung, um Exponate für eine geplante Ausstellung 2012 zusammenzustellen.

Der Künstler Daniel Spoerri schöpft aus dem Fundus der herpetologischen Sammlung.





Eröffnung „Fauna und Flora zur Zeit der Römer – und heute“ – VD Dr. Herbert Kritscher begrüßt die Besucher.



17. April 2011

VD Dr. Herbert Kritscher, Dr. Wilhelm Mikulitsch, Vorsitzender der Kulturgesellschaft, Abteilungsdirektorin Ökologie Dr. Claudia Roson und Bernhard Fischer, Geschäftsführer Römerland Carnuntum, eröffnen im Wasserturm Hainburg die Ausstellungskooperation des NHM Wien mit der Niederösterreichischen Landesausstellung: „Fauna und Flora zur Zeit der Römer – und heute“. Das Team der Abteilung Ökologie zeigt dort eine bunte Abfolge von Dioramen, Aquarien, Präparaten und audiovisuellen Darstellungen.

17. April 2011

Josef Foldyna, Robert Pils, Peter Sehnal und Markus Altenburger starten unter dem Label NHM Wien beim Vienna City Marathon.

20. April 2011

Die Köche von „Food affairs, Feine Esskultur“ der Firma Eurest Restaurationsbetriebsgesellschaft G.m.b.H.“ laden zum ersten „Spargeldinner“ der Saison im Café Nautilus des Naturhistorischen Museums Wien.

27. April 2011

Dr. Gerald Matt (KUNSTHALLE wien) und Vizedirektor Dr. Herbert Kritscher begrüßen im NHM den deutschen Kosmonauten Sigmund Jähn (Sujus 31/ Sojus 29, 1978) zu einem Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion, moderiert von Walter Famler (Generalsekretär Alte Schmiede).

05/2011

3. Mai 2011

Die Ausstellung JAN FABRE „Die Jahre der blauen Stunde“ wird im Kunsthistorischen Museum eröffnet. Eines der Highlights des Rahmenprogramms zur Ausstellung ist die Kombiführung „Die Blaue Stunde der Insekten. Jan Fabre zwischen Natur und

Preisträgerin Katharina Jaksch (Mitte), 1. und 3. Zoologische Abteilung.



Kunst“, bei der im Kunst- und im Naturhistorischen Museum den Themen Verwandlung und Wiedergeburt nachgegangen wird. Die Führung beginnt in der Gemäldegalerie des KHM und setzt sich bis in die Schauräume des NHM fort und findet insgesamt 4mal am 25.5., 8. und 22.6. sowie am 10.8. statt.

6. Mai 2011

Prof. Dr. Gerhard Haszprunar, Generaldirektor der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns in München, besucht das NHM Wien und hält einen Vortrag für die MitarbeiterInnen des NHM.

7. Mai 2011

Unter dem Titel „Dubiose Schneckenköniginnen“ präsentiert Katharina Jaksch, Mitarbeiterin der 1. und der 3. Zoologischen Abteilung, ihre Diplomarbeit beim Österreichfinale des Wissenschaftskommunikationswettbewerbs „Famelab“. In nur drei Minuten, mit minimalen Hilfsmitteln macht sie ihre Arbeit dem Publikum und der Jury auf kreative Art und Weise verständlich. Dies wird mit dem 2. Platz der Jurywertung und dem Publikumspreis belohnt. In weiterer Folge ist sie zur Teilnahme beim „Science Slam Vienna“ eingeladen worden, wo sie am 17.05.2011 das NHM ebenfalls erfolgreich vertritt.

11. Mai 2011

Im Rahmen der Kooperationsreihe „Weltraum. Die Kunst und ein Traum“ hält GD Köberl in der KUNSTHALLE wien einen Vortrag über die „Impakt-Gefahr aus dem All“.



Ausstellung „synth-ethic, Kunst und Synthetische Biologie“, Fotos: Biofaction KG



in der Ausstellung „synth-ethic“ und dem Science-, Art- und Filmfestival „bio:fiction“ zeigen im NHM Wissenschaftler, Künstler und Filmschaffende ihre Auseinandersetzung mit der Synthetischen Biologie. Fotos: Biofaction KG

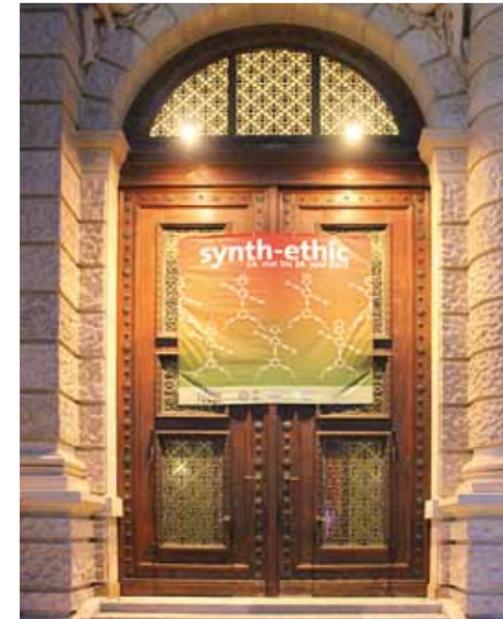
13. Mai 2011

Generaldirektor Köberl begrüßt zur Eröffnung der Ausstellung „synth-ethic, Kunst und Synthetische Biologie“. Festredner sind Dr. Markus Schmidt, Produzent und wissenschaftliche Leitung, Biofaction KG, und Jens Hauser, Kurator. Prof. Dr. Giulio Superti-Furga, Direktor des CeMM – Forschungszentrum für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften – nimmt die offizielle Eröffnung vor. Bis 26.5. zeigt die Bio-Kunstaussstellung zur Synthetischen Biologie Installationen namhafter Bio-Künstler zum Themenkreis Leben – menschliche Interventionen – Kreationen. Die Künstler sind Rachel Armstrong, Art Orienté Object, Adam Brown, Joe Davis, Andy Gracie, Roman Kirschner, James Tour & Stephanie Chanteau, Tuur Van Baalen, Paul Vanouse, The Tissue Culture und Art Project.



13. und 14. Mai 2011

Im Science-, Art- und Filmfestival bio:fiction zeigen im NHM Wien Wissenschaftler, Künstler und Filmschaffende ihre Auseinandersetzung mit der „Synthetischen Biologie“.



13. Mai 2011

Im Rahmen des Filmfestivals bio:fiction präsentieren Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring und Barbara Däubl (1. Zoologische Abteilung) ein molekulargenetisches Schaulabor in der unteren Kuppelhalle. Den Besuchern werden basale Techniken wie DNA-Extraktion und PCR vorgeführt sowie die praktischen Anwendungsmöglichkeiten anhand aktueller Forschungsprojekte erklärt.

15. Mai 2011

Im Zusammenhang mit der Sonderausstellung „synth-ethic“ hält Svenja J. Kratz, Queensland University of Technology, Australien, am Wiener Naturhistorischen Museum in einer Kooperation mit der Universität für Angewandte Kunst Wien einen Vor-

trag mit dem Titel: „AFTER life: Biological art and the poetics and ethics of life, death and the in-between“.

18. Mai 2011

Der Verein Freunde des Naturhistorischen Museums Wien lädt zur Filmvorführung „The Mystery of the Giant Gypsum Crystals in Cihuahua, Mexico“ von Juan M. Garcia-Ruiz (Spanish Nat. Research Council, Granada). S.E. Herr Alejandro Díaz y Pérez Duarte, mexikanischer Botschafter in Österreich, sprach einleitende Worte.

19. Mai 2011

Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl gibt anlässlich der einer festlichen Wiederaufführung

Der Verein „Freunde des Naturhistorischen Museums Wien“, Dr. Vera Hammer, begrüßt zur Buchpräsentation „Der Bisamberg und die Alten Schanzen – Vielfalt am Rande der Großstadt Wien“



des Films „2001: A Space Odyssey“, Stanley Kubrick USA/GB 1968, eine kurze Einführungsrede im Wiener Gartenbaukino.

26. Mai 2011

Vizedirektor Dr. Herbert Kritscher und Dr. Vera Hammer, Verein Freunde des Naturhistorischen Museums Wien, begrüßen die Herausgeber des präsentierten Buches „Der Bisamberg und die Alten Schanzen – Vielfalt am Rande der Großstadt Wien“ (ein LIFE-Natur-Projekt).

28. Mai 2011

Die Freunde des Naturhistorischen Museums Wien veranstalten unter dem Titel „Kulturlandschaft und Geologie am Alpenostrand“ eine Exkursion nach Baden bei Wien und Gumpoldskirchen – mit Dr. Herbert Summesberger und Michael Grünweis vom NHM Wien.

29. Mai 2011

Der Verein des Naturhistorischen Museums Wien bietet Interessierten eine Tagesfahrt zur Niederösterreichischen Landesausstellung mit dem Twin City Liner zum Thema „Erobern – Entdecken – Erleben“ im Römerland Carnuntum.

29. Mai 2011

GD Köberl führt eine große Gruppe der Alumni des Fulbright-Stipendienprogramms (dem er auch angehörte) durch das NHM.

31. Mai 2011

Das Naturhistorische Museum Wien feiert die Eröffnung der Ausstellung „Parasiten – Life undercover“. Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl begrüßt die Ehrengäste, der Direktor der 3. Zoologischen Abteilung des NHM Wien Dr. Helmut Sattmann informiert fachlich, und o. Univ.-Prof. Dr. Ursula Wiedermann-Schmidt, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie, spricht zum Thema und nimmt die offizielle Eröffnung der Ausstellung vor.

06/2011

1. Juni 2011

Die Sonderausstellung „Parasiten – Life undercover“ vermittelt mit Laufzeit bis zum 12.9. Antworten auf breit gestreute Fragestellungen z.B: zur Verbreitung, Klimaabhängigkeit, gesundheitlichen Gefahren und eventuellem Nutzen der kleinen Lebewesen. Darauf abgestimmt werden Spezial- und Hinter die Kulissen-Führungen, ein „Kulturfrühstück“ und Fachvorträge zum Thema Parasiten geboten.

Bilder rechts: „Parasiten – Life undercover“ bietet spektakuläre Einblicke in die Welt der Parasiten.

Bild unten: Dr. Helmut Sattmann, Univ.-Prof. Dr. Ursula Wiedermann-Schmidt, Univ.-Prof. Dr. Ulrike Aspöck, Mag. Christoph Hörweg und Univ.-Prof. Dr. Horst Aspöck.





Bild oben: Kaiseradler mit Satellitensender zur Untersuchung des Zugverhaltens.

Bilder unten: Auszeichnung der besten Schulprojekte durch das Forum Umweltberatung.



1. Juni 2011

Univ.-Prof. Dr. Horst Aspöck von der Medizinischen Universität Wien spricht über Klimawandel, Globalisierung und die durch Zecken und Insekten übertragenen Infektionskrankheiten des Menschen in Mitteleuropa.

2. Juni 2011

Die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) gestaltet im Rahmen ihrer Jahrestagung am NHM einen Nachmittag für die breite Öffentlichkeit. Mit Vorträgen, Spiel, Zaubereien und Diskussion werden im zum Bersten gefüllten Kinosaal beispielhaft Methoden des kritischen Denkens vorgestellt. Weiters wird für den haarsträubendsten „wissenschaftlichen“ Beitrag des letzten Jahres der Preis „Das goldene Brett vor dem Kopf“ vergeben.

8. Juni 2011

In einer Kooperation des NHM mit BirdLife Österreich werden erstmals in Österreich drei der seltenen Kaiseradler mit Satellitensendern versehen, um ihr Zugverhalten zu untersuchen.

9. Juni 2011

Die besten Schulprojekte, die vom Bildungsförderungsfonds gefördert worden sind, werden in einer Veranstaltung des FORUM Umweltbildung im Kinosaal des NHM Wien ausgezeichnet. Weiters werden die Gewinner des Wettbewerbs „Carbon Detectives make your School cool“ gekürt. Dabei handelt es sich

um ein europaweites Projekt zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks von Schulen.

17. Juni 2011

Das NHM wird (in Kooperation mit dem Stadtkino Wien) zum exklusiven Austragungsort der Film- premiere „Nénette“. Der Dokumentarfilm von Nicholas Philibert handelt von der Geschichte des Orang-Utans Nénette in der Menagerie des Jardin des Plantes in Paris. Ab 24.6. ist der Film im Wiener Stadtkino am Schwarzenbergplatz zu sehen.

Bildungsfahrt „Weinviertel“ des NHM



19. Juni 2011

Im ISTA (Institute of Science and Technology Austria) in Gugging findet der Open Day statt – das NHM hat Modelle früherer Hominiden für eine Evolutionsausstellung beigetragen. GD Köberl ist zu Gast bei der Eröffnung.

21. Juni 2011

Die Geschäftsführung des NHM Wien lädt alle seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur alljährlichen Bildungsfahrt, die 2011 ins Weinviertel führt. Kulturelle Höhepunkte bilden eine Führung durch die Fossilienwelt Weinviertel und ein Besuch des Museumsdorfes Niedersulz.

22. Juni 2011

Im Vortrag „Die Mondnacht vor 42 Jahren“ berichtet der bekannte Journalist Roland Machatschke (früher ORF) über die Apollo 11-Mondlandung. Anschließend gibt es ein Gespräch mit Cathérine Hug (KUNSTHALLE wien) und Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl.

24. Juni 2011

Das Naturhistorische Museum und das Stadtkino laden zur Buchpräsentation „Der Schmetterlingskoffer“ (Hanna Zeckau und Hanns Zischler) und „Vorstoß ins Innere“ (Ulrich Moritz, Agnieszka Pufelska und Hanns Zischler). Es begrüßt GD Köberl, Claus Philipp vom Stadtkino spendet einleitende Worte. Anschließend liest Hanns Zischler Auszüge aus „Der Schmetterlingskoffer“. In diesem Buch stellen



07/2011

1. Juli 2011

Im Eingangsbereich des Naturhistorischen Museums Wien erfolgt der Start zu den Umbauarbeiten im Rahmen eines groß angelegten Renovierungsprojektes, das die Modernisierung des gesamten unteren Kuppelhallenbereiches samt beiderseitigen Nebenräumen vorsieht. Geplant sind eine großzügige Besuchergarderobe, ein neuer Informationsstand, die technische Aufrüstung von Besucherkasen- und Informationssystemen, ein verbessertes Beleuchtungssystem sowie ein neuer, auch separat zugänglicher Museumsshop.



1. Juli 2011

Mag. Christoph Hörweg und Dr. Helmut Sattmann (3. Zoologische Abteilung) haben gemeinsam mit den Österreichischen Bundesforsten (ÖBf) am 1. Juli 2011 die Parasitologischen Fachgespräche der Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie (ÖGTP) zum Thema „Parasiten des jagdbaren Wildes“ im Schloss Eckartsau organisiert. Über 50 Teilnehmer kommen zusammen, um sich über Parasiten von Wildwiederkäuern und Parasiten als Erreger von Zoonosen, und die damit einhergehende Gefahr für den Menschen, zu informieren. Auch der Amerikanische Riesenleberegel in den Donau-Auen, Schwerpunkt eines NHM Forschungsprojektes, wird natürlich thematisiert. Die Vorträge der Tagung werden in einem Themenheft der Zeitschrift Veterinary Medicine Austria (2011/98/11-12) publiziert.

Bild oben: Beginn der Umbauarbeiten für die Modernisierung des unteren Kuppelhallenbereiches – Eingangshalle, Shop und Garderobe.

Bild unten: Dipl.-Ing. Gerald Oitzinger (ÖBf) und Univ.-Prof. Dr. Heinrich Prosl (Vetmeduni) bei den Fachgesprächen im Schloss Eckartsau.

Hanns Zischler und Hanna Zeckau den Forschungsreisenden Arnold Schultze, seine Schriften, seine Schmetterlingssammlung und die Freuden der Beschäftigung mit der Natur vor. Zum Abschluss findet eine Podiumsdiskussion zwischen Hanns Zischler und Philipp Blom, moderiert von Claus Philipp statt.

ab 2. Juli 2011

Die vier Vitrinen rechts und links der kleinen Feststiege wandeln sich zu einem Ausstellungsort für Highlights aus der Geschichte des Naturhistorischen Museums Wien zwischen 1750 und heute. Erstmals wird dabei auch die Zeit von 1938 bis 1945 beleuchtet. Die feierliche Eröffnung dieser neuen Permanentausstellung findet nach der Feriensaison am 22.9. statt.

3. bis 8. Juli 2011

Generaldirektor Köberl wohnt der „ORIGINS 2011, ISSOL, and Bioastronomy Joint International Conference“, Montpellier, Frankreich bei, in dessen Rahmen er einen Vortrag mit dem Titel „Hadean to Early Archean Impacts on Earth“ hält.

Unter dem Motto „Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung“ dokumentieren Vitrinen rechts und links der kleinen Feststiege die Geschichte des NHM.



18. Juli 2011

Generaldirektor Köberl hält im Rahmen der Kinderuni Wien des Kinderbüros der Universität Wien eine Vorlesung namens „Der Dino-Killer aus dem Weltall. Wie Meteoriten unsere Erde verändern“.

Kinderuni – nach seinem Vortrag beantwortet GD Prof. Christian Köberl die Fragen der jungen Zuhörer.



18. Juli 2011

Eine Sonderausstellung zu Holz im Rahmen des Jahres des Waldes beleuchtet bis zum 25.9. in der Außenstelle des Naturhistorischen Museums Wien am Hallstätter Salzberg die prähistorische Nutzung von Holz in Hallstatt.

18. bis 22. Juli 2011

Dr. Luise Kruckenhauser (1. Zoologische Abteilung) und Studentinnen vertreten die Arbeitsgruppe „Al-

pine Landschnecken“ beim „6th Congress of the European Malacological Societies (CEMS)“ in Vitoria-Gasteiz (Spanien).

Die wissenschaftlichen Beiträge umfassen einen Vortrag und drei Poster.

18. bis 30. Juli 2011

Mag. Heimo Rainer (Botanische Abteilung des NHM) leitet im Rahmen des 18. Internationalen Botanischen Kongresses in Melbourne, Australien, ein Symposium mit dem Titel „Historical Botanical Collections“.

Ausstellung zur prähistorischen Nutzung von Holz am Hallstätter Berg.



30. Juli bis 10. August 2011

Dr. Vera M.F. Hammer (Mineralogisch-Petrographische Abteilung des NHM) nimmt an der Exkursions- und Sammelreise der Universität Wien zu Lagerstätten und Mineralvorkommen der hyperagpaitischen Gesteinskomplexe im Khibiny- und Lovozero Gebirge auf der Halbinsel Kola teil.

08/2011

1. August 2011

Dr. habil. Frank Zachos übernimmt die Leitung der Säugetiersammlung der 1. Zoologischen Abteilung des NHM Wien. Frank Zachos studierte Biologie an der Universität Kiel, schloss sein Diplomstudium an der Friedrich-Schiller Universität in Jena ab und promovierte 2005 an der Universität Kiel.

5. August 2011

GD Köberl stattet dem Natural History Museum in London, England, einen offiziellen Arbeitsbesuch ab und wird vom wissenschaftlichen Direktor, Prof. Dr. Phil Rainbow, durch das Museum geführt.

7. bis 12. August 2011

GD Köberl, Dr. Franz Brandstätter und Dr. Ludovic Ferrière (Mineralogisch-Petrographische Abteilung des NHM) nehmen an der Jahrestagung der „Meteoritical Society“ in Greenwich bei London in England teil und geben mehrere wissenschaftliche Präsentationen.



Bild oben: Exkursions- und Sammelreise auf die Halbinsel Kola.

Bild unten: Exkursionsworkshop „Alpine Landschnecken“ Johnsbach (Steiermark)

16. bis 19. August 2011

Dr. Helmut Sattmann (Direktor der 3. Zoologischen Abteilung) und die Mitarbeiterinnen des Forschungslabors Molekulare Systematik organisieren den Exkursionsworkshop der Arbeitsgruppe „Alpine Landschnecken“ in Johnsbach (Steiermark). In Vorträgen und Postern werden die Ergebnisse des heuer abgeschlossenen FWF-Projekts „Genetic diversity and phylogeography of selected Alpine landsnails: In the search for glacial refugia“ präsentiert und diskutiert. Weiters werden drei Sammelexkursionen im alpinen Bereich der Gebirgszüge um das Johnsbachtal durchgeführt.



Generaldirektor Köberl und Dr. Mathias Harzhauser (Geologisch-Paläontologische Abteilung) nehmen als Vertreter des Naturhistorischen Museums Wien bei der feierlichen Einsetzung des „Goldenen Nagels“ am Kuhjoch teil.

16. bis 19. August 2011

HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn, Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte, ist zu Gast in Ö1 5vor 9 „Vom Leben der Natur“ zum Thema: „Der Prinz der Sammler: Johann Natterer“. In der Sendereihe wird das Leben des Zoologen und Präparators Johann Natterer, der sich von 1817 an 18 Jahre in Brasilien aufhielt und umfangreiche Sammlungen anlegte, dokumentiert. Seine Kollektionen zählen bis heute zu den großen Schätzen des NHM.

19. August 2011

Generaldirektor Köberl führt etwa 30 Teilnehmer aus ca. 20 verschiedenen Ländern im Rahmen des Young Scientists Summer Program (YSSP) der inter-

nationalen Organisation IIASA (International Institute for Applied Systems Analysis) persönlich durch das Haus – bis auf das Dach ...

30 Teilnehmer des Young Scientists Summer Program (YSSP) aus ca. 20 verschiedenen Ländern auf dem Dach des NHM.



Publikumswochenende „Archäologie am Berg“ der Außenstelle Hallstatt

20. August 2011

Generaldirektor Köberl und Dr. Mathias Harzhauser (Geologisch-Paläontologische Abteilung) nehmen als Vertreter des Naturhistorischen Museums Wien bei der feierlichen Einsetzung des „Goldenen Nagels“ am Kuhjoch in Tirol teil.

Dieser Nagel markiert den weltweit besten Referenzpunkt für den Beginn der geologischen Zeitperiode Jura für alle geologischen Forschungen, die auf diese Grenze Bezug nehmen.

Die Festveranstaltung ist vom Österreichischen Nationalkomitee für Geowissenschaften, der Österreichischen Kommission für Stratigraphie und dem International Geoscience Programme organisiert und prominent, u.a. von Bundesminister Dr. Karlheinz Töchterle, besucht.

20. und 21. August 2011

Das jährliche Öffentlichkeitswochenende „Archäologie am Berg“ findet unter dem Schwerpunktthema „Wald und Holz – eine wertvolle Ressource vor 3.000 Jahren“ in der Außenstelle des NHM am Hallstätter Salzberg statt. Nachgebaute Werkzeuge können ausprobiert, Holzhandwerk beobachtet und neueste Forschungsergebnisse aus erster Hand erfahren werden.

27. August 2011

Am Tag der offenen Tür bei den Ausgrabungen am Kranawetberg in Grub bei Stillfried (Niederösterreich) können unter dem Schlagwort „Samstags Mammut!“ die Ergebnisse der Feldarbeit der Prähisto-



Tag der Offenen Tür in Grub.

rischen Abteilung des NHM Wien bestaunt werden. An diesem steinzeitlichen Lagerplatz sind bisher mehr als 1.000 Werkzeuge und 400 Schmuckstücke freigelegt worden. 2011 wird der Rest eines zweiten Zeltplatzes ausgegraben.

Bild links: Dr. Alexander Lukeneder, Geologisch-Paläontologische Abteilung, GD Köberl, Dr. Michl Laimer, Landesrat Autonome Provinz Bozen, S.E. Dr. Eugenio d' Auria, Italienischer Botschafter in Österreich, Dr. Erwin Brunner, Chefredakteur NATIONAL GEOGRAPHIC DEUTSCHLAND, Georg Tappeiner, Fotograf; Bild rechts: S.E. Dr. Eugenio d' Auria und der Fotograf Georg Tappeiner.



09/2011

1. September 2011

Das Naturhistorische Museum Wien und NATIONAL GEOGRAPHIC DEUTSCHLAND laden zur Eröffnung der Ausstellung „Dolomiten – Das steinerne Herz der Welt“.

Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl begrüßt die anwesenden Ehrengäste, Dr. Erwin Brunner, Chefredakteur von NATIONAL GEOGRAPHIC DEUTSCHLAND spendet Worte zur Ausstellung. Als Projektleiter präsentiert Dr. Alexander Lukeneder von der Geologisch-Paläontologischen Abteilung das Forschungsprojekt des NHM Wien in den Dolomiten. Danach eröffnet Seine Exzellenz Dr. Eugenio d'Auria, Italienischer Botschafter in Österreich, feierlich die Ausstellung, die bis 26.10. der Öffentlichkeit präsentiert wird. Geboten wird ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen, Hinter die Kulissen- und Spezialführungen.



3. September bis 29. November 2011

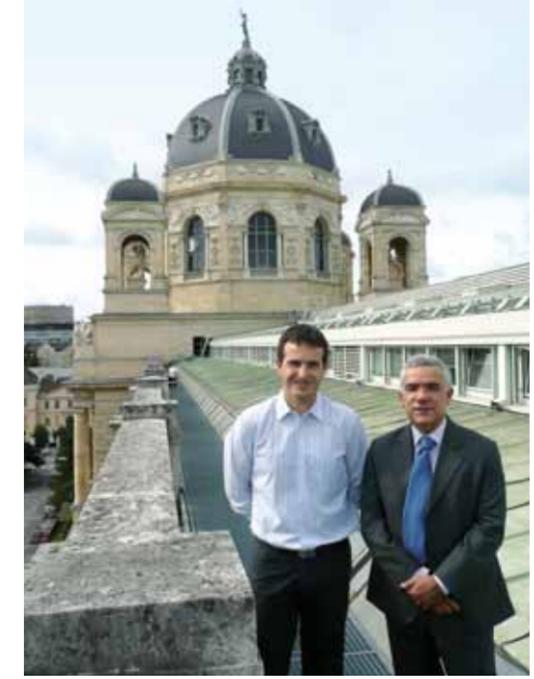
Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring (1. Zoologische Abteilung) absolviert einen durch die ÖFG geförderten Forschungsaufenthalt am Institut für Biologie und Bodenkunde der Russischen Akademie der Wissenschaften in Wladiwostok.

Die Forschungsarbeiten umfassen molekularbiologische Untersuchungen im Rahmen des Projekts „Phylogeographie weit verbreiteter paläarktischer Arten“ sowie eine Sammelexpedition zum mittleren Amur. Weiters hält Frau Haring vor Ort auch Lehrveranstaltungen (Vorlesung und Praktikum) zum Thema „Molekulare Evolution“ ab.

14. September 2011

Dr. Alexander Lukeneder, Projektleiter des Dolomiten Forschungsprojektes, dessen Ergebnisse im Rahmen der Fotoausstellung „Dolomiten – Das steinerne Herz der Welt“ präsentiert werden, lädt zu einem Vortrag und zum „Dolomiten-Film“. Der Film zeigt

Forschungsaufenthalt Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring in Russland



Mag. Dr. Ludovic Ferrière mit hohem Besuch, S.E. Philippe Carré, französischer Botschafter in Österreich

Arbeitsmethoden, die Fossilien und die widrigen Bedingungen am Puezin auf rund 2.500m Seehöhe.

19. September 2011

S.E. Philippe Carré, französischer Botschafter in Österreich, besucht in Begleitung von Jean-Luc Steffan (Attaché für Wissenschafts- und Hochschulkooperation) den neuen Kurator für die Gesteinsammlung des NHM, Mag. Dr. Ludovic Ferrière.

20. September 2011

Unter dem Motto „Kunst & Kulinarium“ eröffnet „Food affairs – Feine Esskultur“, Caféhauspächter am NHM Wien, die heurige Muschelsaison mit der Muschel-Gala 2011. Die köstlichen Muschelgerichte präsentieren die Kult-Kochstars Andi Wojta, Minoritenstüberl Wien, Alex Fankhauser, Hotel Lamark, Tirol und Andreas Tuma, Exekutive Chef Food affairs. Die Gala ist wie jedes Jahr prominent besucht und

im medialen Rampenlicht. Auf der Gästeliste stehen unter vielen anderen Edi Finger jun., Andy Lee Lang, Marika Lichter, Christian Mucha, Brigitte Neumeister, Toni Polster und Herbert Prohaska.

22. September 2011

Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl begrüßt zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung „Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung“. Die Direktorin der Abteilung Archiv für Wissen-

schaftsgeschichte, HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn, erläutert das Ausstellungskonzept. Die feierliche Eröffnung nimmt Sektionschef Dr. Michael P. Franz, Leiter der Sektion Kultur im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, vor. Die Ausstellung in den Vitrinen des Halbstockes zwischen dem ersten und zweiten Stock befasst sich mit der Geschichte des Gebäudes und der Sammlungen des NHM über die letzten mehr als 260 Jahre seit der Gründung des Museums und seiner Vorgängerinstitution und ist ab 23. 9. permanent der Öffentlichkeit zugänglich.

Eröffnung der Ausstellung „Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung“ zur Geschichte des Hauses



23. September 2011

Der Autor Jonas Torsten Krüger liest aus dem Kinderkrimi „Drei fürs Museum – Die Nacht der Rätsel“, in dem das NHM eine prominente Rolle spielt. Anschließend gibt es für Kinder ab 10 Jahre eine kriminalistische Spurensuche durch das Museum, bei der es für die kleinen Detektive einen Überraschungspreis zu gewinnen gibt. Der Abend wurde gemeinsam mit dem Ueberreuter Verlag organisiert.



Bild oben: Lesung aus „Drei fürs Museum – die Nacht der Rätsel“, Jonas Torsten Krüger

Bild Mitte: „Knochenworkshop“

Bild unten: „Lange Nacht der Museen“, Aktionsprogramm

10/2011

1. Oktober 2011

Die Freunde des Naturhistorischen Museums Wien veranstalten ein Workshop zu den „Feld- und Labor- methoden der Paläoanthropologie und prähistorischen Anthropologie“ unter der Leitung der Direktorin der Anthropologischen Abteilung des NHM Wien, ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola. Anhand von ausgewählten Fallbeispielen werden menschliche Skelettreste und Fossilien analysiert und Sterbealters- und Geschlechtsbestimmungen angestellt.



1. Oktober 2011

Das Naturhistorische Museum Wien beteiligt sich mit einem umfangreichen Spezialprogramm einmal mehr an der „Langen Nacht der Museen“ des ORF und erreicht mit deutlich über 10.000 Besuchern Rang eins im Ranking der teilnehmenden Museen. Die Abteilung Bibliotheken veranstaltet begleitend einen Bücherflohmarkt, dessen Erlöse traditionell Buchrestaurierungsarbeiten zugutekommen.





Bilder oben: Feierliche Wiedereröffnung des Sauriersaals durch BM Dr. Claudia Schmied

Bilder unten, obere Reihe: Priv.-Doz. Dr. Mathias Harzhauser zum Konzept der Ausstellung; Bild rechts unten: Publikumsattraktion Saurierkostüm eines Utahraptors.



4. Oktober 2011

Die Umbauarbeiten des Dinosauriersaals sind abgeschlossen, das Museum lädt zur feierlichen Eröffnung, zu der GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl die Ehrengäste begrüßt. Priv.-Doz. Dr. Mathias Harzhauser, Direktor der Geologisch-Paläologischen Abteilung des NHM, erörtert das Ausstellungskonzept. Priv.-Doz. Dr. Oliver Rauhut, Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie in München, hält einen Gastvortrag über „Dinosaurier – Mysterische Monster des Mesozoikums“. Die neue Dauerausstellung wird durch Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, offiziell eröffnet. Zu diesem Anlass tritt erstmals „Godot“, ein Kostüm in Form eines „Raptor“-Sauriermodells, mit großem Publikumsanfang in Aktion.

ab 5. Oktober 2011

Saal 10, der Dinosauriersaal ist ab nun der Öffentlichkeit auf Dauer zugänglich und präsentiert mit aufwändiger Ausstellungsarchitektur, multimedialen Elementen und Animationsfilmen, interaktiven Touchscreens sowie Hands on-Stationen die Giganten des Erdmittelalters spannender denn je. Mit zahlreichen Fachvorträgen, Spezialführungen und zahlreichen Aktivitäten für Kinder wird ein umfangreiches Begleitprogramm angeboten. Der Verlag des Naturhistorischen Museums Wien bringt einen eigens aufgelegten Saalführer als Broschüre heraus.

Dr. Joachim Meyer, BASF, und VD Kritscher mit experimentierenden Kindern

8. bis 12. Oktober 2011

GD Köberl nimmt an der Jahrestagung der Geological Society of America teil, wo er nicht nur eine eigene Vortragsreihe zum Thema „Impakt“ organisierte, sondern auch selbst mehrere wissenschaftliche Präsentationen gibt.

11. Oktober 2011

VD Dr. Herbert Kritscher und Dr. Joachim Meyer, BASF Österreich, präsentieren in einer Pressekonferenz eine gemeinsame Vermittlungsoffensive. Bei Workshops unter dem Motto „Kid's Lab – Chemie



macht Spaß“ können SchülerInnen im Alter von 6 bis 10 Jahren in einem professionellen Schülerlabor experimentieren.

11. Oktober 2011

Am Aktionstag für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dreht sich alles um die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz. An diesem Tag findet

neben einem Erste-Hilfe-Update, einem Vortrag über die Handhabung von Feuerlöschern und eine Schnuppertgymnastikstunde auch die jährliche praktische Brandschutz- und Löschübung statt.

12. Oktober 2011

Frau Bundesministerin Dr. Maria Fekter übergibt in einer Pressekonferenz einen der bedeutendsten ar-

chäologischen Goldfunde der letzten Zeit, nämlich den am Arikogel am Hallstättersee gefundenen Goldschmuck, offiziell an das Naturhistorische Museum Wien.

Dort wird er zunächst der Öffentlichkeit präsentiert und anschließend sicher verwahrt, bis er nach in einem für ca. 2013 geplanten neuen Schauraumabschnitt der Prähistorischen Abteilung der Dauerausstellung zugeführt werden wird.

12. Oktober 2011

Die Freunde des Naturhistorischen Museums Wien veranstalten einen Gastvortrag von Dr. Roland Berger, Österreichische Akademie der Wissenschaften, über „Biene, Mensch, Kulturlandschaft – eine heilsame Beziehung“.

25. Oktober 2011

GD Köberl führt den bekannten amerikanischen Maler Ed Ruscha durch das NHM.

26. Oktober 2011

Das NHM lädt zum Sonderpreis von € 2,- anlässlich des Nationalfeiertages zu einem „Tag der offenen Tür“. Die Abteilung Bibliotheken bietet als Begleitprogramm einen weiteren Bücherflohmarkt.

27. Oktober 2011

Zum ersten Mal seit Bestehen eröffnet ein amtierender Bundespräsident eine Ausstellung im Naturhistorischen Museum Wien. Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl darf Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und Gattin Margit sowie alle anderen anwesenden Ehrengäste zum Start der Sonderausstellung „Xtremes – Leben in Extremen“ willkommen heißen. M. Eng. Per Velk, Deputy Director of Development, Experimentarium Kopenhagen spricht zum Konzept der interaktiven Schau. Dr. habil. Frank E. Zachos, Leiter der Säugetiersammlung des NHM Wien, informiert fachlich zum Thema Anpassung an extreme Lebensräume.

Übergabe eines prähistorischen Goldschatzes an das NHM durch BM Dr. Maria Fekter



Maler Ed Ruscha zu Gast bei GD Köberl





27. Oktober 2011

Für die Initiative zu einer engeren Zusammenarbeit mit der Universität von Tunceli und zu einer intensiven Erfassung der Flora des Munzur-Gebietes erhalten Dr. Ebru Yüce und Dr. Ernst Vitek, Direktor der Botanischen Abteilung des NHM, Ehrenpreise des Vereins S.O.S. Munzur.



27. bis 30. Oktober 2011

Dr. Vera M.F. Hammer präsentiert die Masterpieces des NHM bei einer Sonderschau zum Thema MINERAL CLASSICS bei den Mineralientagen München.



31. Oktober 2011

„Monstern auf der Spur“ nennt sich ein gruseliges Spezialprogramm mit Abendführungen anlässlich Halloween.

11/2011



Bundespräsident Dr. Heinz Fischer eröffnet die Ausstellung „Xtremes – Leben in Extremen“

5. November 2011

In Kooperation mit der Botschaft von Kanada findet am Naturhistorischen Museum eine Filmvorführung und ein Vortrag des Medienkünstlers Peter McLeish über „Red Sprites: A Rare Atmospheric Phenomenon“ statt, zu der S.E. Dr. John Barrett, Botschafter von Kanada in Österreich, persönlich begrüßt. Es handelt sich um seltene Entladungen in der oberen Erdatmosphäre, ein optisches Phänomen, das bisher nur schlecht dokumentiert war und folgedessen fehlinterpretiert wurde.

8. November 2011

Dr. Luise Kruckenhauser (1. Zoologische Abteilung) hält auf Einladung des Naturhistorischen Museums der Burggemeinde Bern einen wissenschaftlichen Vortrag über das Thema „Biodiversität Alpiner Landschnecken: von Genen und Phänen“ in Bern.

9. November 2011

Dr. Frank Zachos, Leiter der Säugetiersammlung der 1. Zoologischen Abteilung des NHM, referiert über das neu erschienene, von ihm herausgegebene Buch „Biodiversity Hotspots“ mit anschließender Diskussion.

10. November 2011

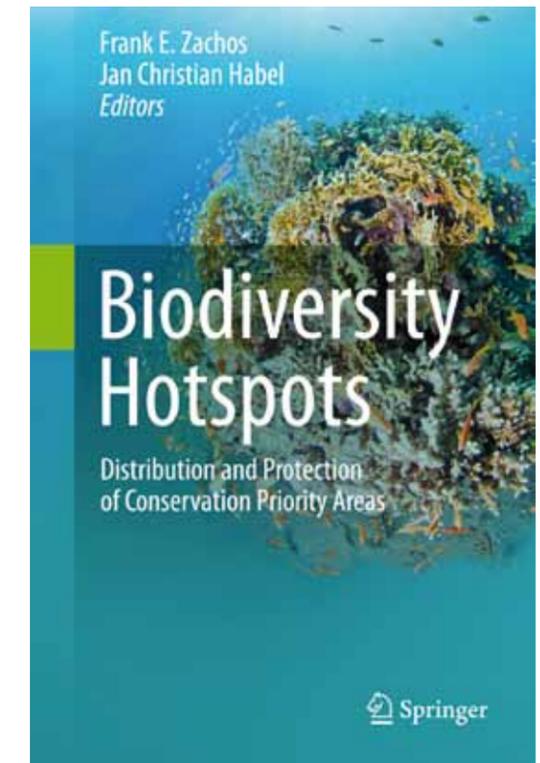
Am Wiener Planetarium findet die Premiere des neuen Programms „Mondsüchtig“ statt. Anlässlich dessen gibt es dort bis ins Frühjahr 2012 einen echten Meteoriten aus dem NHM in einer kleinen Ausstellung, die vom NHM gestaltet wurde, zu sehen.

14. bis 20. November 2011

Der Masterlehrgang Art & Science an der Universität für angewandte Kunst ist eingeladen, im Rahmen der Vienna Art Week 2011 eine Ausstellung im Naturhistorischen Museum zu veranstalten. Die Ausstellung der Studierenden zeigt Arbeiten zum Thema „Things that talk“. Es begrüßen GD Köberl, Dr. Gerald Bast (Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien) sowie Dr. Bernd Kräftner und Univ.-Prof. Virgil Widrich (Art & Science Visualization, Universität für angewandte Kunst Wien).



GD Köberl mit dem kanadischen Medienkünstler Peter McLeish und S.E. Dr. John Barrett, kanadischer Botschafter in Österreich



Cover „Biodiversity Hotspots“, Dr. Frank Zachos



GD Köberl und Filmemacher James Benning im NHM während der Vienna Art Week 2011.
Foto: Sabine Maierhofer, Österr. Filmmuseum

16. November 2011

Vizedirektor Dr. Herbert Kritscher und Burghauptmann Stellvertreter Mag. Markus Wimmer eröffnen feierlich das alljährlich zwischen Kunst- und Naturhistorischem Museum aufgebaute Arabella-Weihnachtsdorf. Das Naturhistorische Museum Wien betreibt dort einen eigenen Verkaufsstand, der einen Vorgeschmack auf das neue Museumsshop im Tiefparterre des NHM bietet und zu Weihnachtseinkäufen einlädt.

18. November 2011

Der US-amerikanische Filmemacher James Benning, einer der bedeutendsten Vertreter des „American independent cinema“, besucht das NHM während der Vienna Art Week 2011.

23. November 2011

Mag. Dr. Ludovic Ferrière, Mineralogisch-Petrographische Abteilung, unternimmt als Repräsentant des NHM Wien im Rahmen seines Vortrages am Institut Francais de Vienne im Rahmen seines Vortrages: „Meteoriten, Einschlagkrater und das Aussterben bedrohter Arten“ eine Reise von Wien bis an das äußerste Ende des Sonnensystems.

25. November 2011

Das Naturhistorische Museum Wien bittet anlässlich der Fertigstellung der Umbauarbeiten im Bereich der Eingangshalle zu einem Fest. Generaldirektor Köberl begrüßt die geladenen Gäste, Vizedirektor Dr. Herbert Kritscher gibt einen Überblick über das erfolgreiche Großprojekt. Ausführender Architekt Dipl.-Ing. Helmut Neumayer berichtet vom Projektverlauf. Der Fotograf Lois Lammerhuber spricht zu den anlässlich dieses Festtages vorgestellten neuen Publikationen: Die „TOP 100“ Objekte des NHM in Deutsch und Englisch, den neuen englischen Museumsführer und „Hallstatt 7000“. Die offizielle Eröffnung nimmt der Vorsitzende des Kuratoriums, Mag. Christian Cap vor. Weiterer Höhepunkt ist die Präsentation der neuen Jahreskarte.

12/2011

1. Dezember 2011

Mit Anfang Dezember wird es möglich, die neue Jahreskarte zum Preis von € 27,-, unterstützt von den Österreichischen Lotterien, zu erwerben. Die



„Fest für das NHM“, anlässlich der Eröffnung von unterer Kuppelhalle, Garderobe und Shop nach den Umbauarbeiten. Mag. Christian Cap, NHM-Kuratoriumsvorsitzender, eröffnet im feierlichen Rahmen. Die Jahreskarte und die Bücher „Top 100“ auf Deutsch und Englisch, der englische Museumsführer sowie „Hallstatt 7000“ werden präsentiert. Für die musikalische Untermalung sorgte das „Trio Fidelio“.





bisher bewährte Jahresmitgliedschaft mit freiem Eintritt in das Museum des Vereins der Freunde des Naturhistorischen Museums Wien bleibt weiterhin bestehen und richtet sich an dieses spezifisch strukturierte Besuchersegment.

1. Dezember 2011

Die Ausstellung „Alte Meister – Dinosaurier und Meteorite“ von Barbara Anna Husar wird eröffnet. Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl begrüßt das kunstinteressierte Publikum, Stefania Pitschneider Soraperra, Direktorin des Frauenmuseums Hittisau (Vorarlberg) nimmt die offizielle Eröffnung vor. Die großformatigen Bilder sind phantasievolle neue Zugänge zu den massiven, versteinerten Knochen von Dinosauriern, die am Ende der Kreidezeit durch den Impakt eines Meteoriten ausgelöscht wurden, und sind bis 9.4.2012 im NHM zu bewundern.



6. Dezember 2011

Der im Mai 2011 neu konstituierte Betriebsrat lädt zur Betriebsversammlung und zu einem Vortrag von HR Christine Gubitzer, ehem. Bundesvorstand GÖD und Gleichbehandlungsbeauftragte zum Thema „Gutes Betriebsklima schafft gute Mitarbeiter“.

7. Dezember 2011

Zum zehnten Mal geht im Naturhistorischen Museum Wien der „Barbara Markt“ über die Bühne, bei dem u.a. Fachbücher, Neuerscheinungen, Mineralien, Geo-didaktische Unterrichtsbehelfe er-



Eröffnung „Alte Meister – Dinosaurier und Meteorite“ von Barbara Anna Husar durch Stefania Pitschneider Soraperra, Direktorin des Frauenmuseums Hittisau (Vorarlberg)

standen werden können. Präsentiert wird das Buch von Helmut Flügel, Peter Huber, Simone Huber und Anna Machan: „Jakob Friedrich van der Nüll – Großbürger und Sammler in Wien an der Wende zum 19. Jahrhundert“. Passend dazu hat Dr. Vera M.F. Hammer im Saal 4 die Themenschau „Jakob Friedrich van der Nüll (1750 Köln – 1823 Wien) kuratiert. Das NHM Wien, die Österreichische Geologische Gesellschaft, die Geologische Bundesanstalt Wien und der Verein Freunde des Naturhistorischen Museums Wien zeichnen gemeinsam für die Organisation dieser Veranstaltung verantwortlich.

Dr. Herbert Summesberger, langjähriger Mitarbeiter der Geologisch-Paläontologischen Abteilung am NHM Wien, bekommt die Ferdinand von Hochstetter-Medaille verliehen. Sie gilt als höchste Auszeichnung, die das NHM Wien und der Verein Freunde des NHMW seit 1976 gemeinsam vergeben und bedarf eines einstimmigen Beschlusses des Direktorenkollegiums des NHMW und des Vorstandes der Freunde des NHMW.

8. Dezember 2011

GD Köberl ist zu einem Arbeitsbesuch am Museum für Naturkunde in Berlin, wo er mit dem Leiter der dortigen Forschungsabteilung, Prof. W.U. Reimold, konferiert.

12. Dezember 2011

In „Wissenswert – Scientia potentia est“ auf Servus TV wird ein Beitrag über die erfolgreiche Arbeit der Zoologischen Hauptpräparation am NHM ausgestrahlt.



Der Präsident der „Freunde des NHM Wien“, Gerhard Ellert, und GD Köberl überreichen Dr. Herbert Summesberger die Ferdinand von Hochstetter-Medaille.

13. Dezember 2011

Der Kulturausschuss des Parlaments ist zu Gast und erhält eine zweistündige Führung durch das Haus und einen anschließenden Empfang.

20. Dezember 2011

Die Geschäftsführung des NHM Wien lädt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur jährlichen Weihnachtsfeier; dabei werden auch jene Kolleginnen und Kollegen verabschiedet, die mit Jahresende 2011 in den Ruhestand übertreten. Im Anschluss findet das traditionelle Weihnachtsbuffet im Café Nautilus statt.

31. Dezember 2011

Das NHM freut sich über 552.997 Besucher im Jahr 2011.

das konzept

Gesetzliche Grundlagen, Rahmenzielvereinbarungen und Pläne und Vorhaben eines langfristigen Museumskonzeptes.



das konzept

2.1. das museumskonzept

Auf Grund des § 6 Abs. 1 des Bundesmuseen-Gesetzes 2002, BGBl. I Nr. 14/2002, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 52/2009 und per Verordnung¹, ist das Naturhistorische Museum Wien definiert als wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts des Bundes.

Als solche verfolgt es gemeinnützige Zwecke und ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Der per Gesetz festgeschriebene Zweck und die Aufgaben des NHM liegen im Vermitteln, Sammeln, Bewahren, Dokumentieren, Forschen und Ausstellen.

Das Naturhistorische Museum Wien unterliegt der Aufsicht der Bundesministerin bzw. des Bundesministers für Unterricht, Kunst und Kultur.

Die materiellen Mittel der wissenschaftlichen Anstalt resultieren aus Zuwendungen des Bundes nach § 5 Abs. 1 Z 1 und Z 2, § 5 Abs. 2 und 4 Bundesmuseengesetz 2002, den Zuschüssen des Bundes oder anderer Förderungsgeber für zweckgewidmete Vorhaben, sämtlichen Einnahmen der wissenschaftlichen Anstalt sowie aus Erbschaften, Schenkungen, Spenden und Sponsoring.

Die Geschäftsführung der wissenschaftlichen Anstalt Naturhistorisches Museum Wien wird durch die Bundesministerin bzw. den Bundesminister für Unterricht, Kunst und Kultur bestellt.

Im Jahr 2011 wurde das NHM von Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl als Generaldirektor und wissenschaftlichem Geschäftsführer sowie von Dr. Herbert Kritscher als Vizedirektor und wirtschaftlichem Geschäftsführer geleitet².

Der gesetzliche Rahmen sieht vor, dass die Geschäftsführung im Einvernehmen mit dem wirtschaftlichen Aufsichtsorgan des NHM, dem Kuratorium³, eine

Geschäftsordnung sowie das Organigramm⁴ der wissenschaftlichen Anstalt festzulegen hat.

Weiters erstellt die Geschäftsführung im Einvernehmen mit dem Kuratorium ein langfristiges Museumskonzept und schließt mit der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur Rahmenzielvereinbarungen ab.

Zusätzlich verfasst die Geschäftsführung jährlich einen Jahresvorhabensbericht, der einen Strategiebericht, eine Vorschaurechnung und eine Analyse der Zielerreichung, bezogen auf die Rahmenzielvereinbarungen, beinhaltet.

Das langfristige Museumskonzept, das die amtierende Geschäftsführung 2011 auf Basis der Rahmenzielvereinbarungen von 2010 ausgearbeitet hat, wurde dem Kuratorium im Frühjahr 2011 vorgelegt und einstimmig befürwortet. Schwerpunkte dieses Konzeptes sind Maßnahmen für eine nachhaltige Bindung von Kindern und Jugendlichen an das NHM, umfangreichere und mehrsprachige textliche Erläuterungen im Besucherbereich, eine Intensivierung der Forschungstätigkeit und Bemühungen um eine verstärkte Außenwirkung sowie verbesserte Verfügbarkeit und Zugänglichkeit der Bibliotheksbestände für externe LeserInnen. Im Bereich der Sammlungen werden eine umfassende Bestandserhebung und Verbesserungen im Krisenmanagement sowie im Restaurierungswesen angestrebt. Weiters umfasst das langfristige Museumskonzept ein Depotkonzept, Initiativen für Verbesserungen im organisatorischen Bereich und im Personalbereich sowie eine Gesamtstrategie für die Modernisierung und Neupräsentation des NHM.

Zwei Großprojekte konnten im Rahmen dieses lang-

fristigen Konzepts bereits 2011 realisiert werden: Die Renovierung und Neugestaltung der Eingangshalle inklusive Garderobenerweiterung und Errichtung eines neuen, großflächigen Museumsshops⁵ sowie die Renovierung und Neugestaltung des Dinosauriersaals (Schausaal 10)⁶. Mit der Präsentation „Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung ... mehr als 250 Jahre lang“ wurde bereits ein weiterer Dauerausstellungsbereich permanent für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Für Ende 2012 ist die Fertigstellung des neuen, komplett umgestalteten Meteoritensaals (Schausaal 5) geplant. Zeitgemäße Vermittlungsmethoden wie Animationen und interaktive Stationen werden die technisch, inhaltlich und wissenschaftlich veraltete Präsentation einer der bedeutendsten Meteoritensammlungen der Welt ablösen.

Im Jänner 2013 soll unter dem Motto „Spuren der Menschwerdung“ eine neue Dauerausstellung zur Anthropologie in den Schausälen 14 und 15 eröffnet werden. Nach langer Zeit wird die Evolution des Menschen im NHM wieder thematisiert werden; vor allem sollen Schlüsselereignisse auf dem Weg zur Menschwerdung allgemein verständlich dargestellt werden. Einzigartige Objekte wie menschliche Fossilien aus der frühen Menschheitsgeschichte sollen erstmals der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

2013 wird auch zu den Ausgrabungen in Hallstatt und den sensationellen Funden aus dem Hallstätter Gräberfeld ein eigener Schausaalbereich gestaltet werden. Nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel ist außerdem die Errichtung einer „Schatzkammer“ für die stilvolle Präsentation be-

sonders wertvoller Erzeugnisse Urgeschichtlicher Gold- und Kupferschmiedekunst vorgesehen (Saal 12A). Auch die Venus von Willendorf als eines der kostbarsten und bekanntesten Objekte im Naturhistorischen Museum Wien soll voraussichtlich Ende 2013 in einem „Neuen Tempel für die Venus“ in einzigartigem Rahmen gezeigt werden (Saal 11A). Nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten ist für den Zeitraum ab 2014 überdies ein Schausaal zur „Welt der Pflanzen“ geplant. Die Vielfalt der Pflanzen in verschiedenen Klimazonen der Erde wird Thema dieses neuen Dauerausstellungsbereiches sein und soll unter anderem durch Modelle und interaktive 3D-Einblicke sowie durch Themenstationen zu Photosynthese, Wuchsformen, Vermehrung und Fortpflanzung im Pflanzenreich veranschaulicht werden. Unter dem Motto „Biologische Vielfalt“ sollen darüber hinaus im Saal 30 ausgewählte Mechanismen der Evolution vorgestellt werden, die Aussehen, Verhalten und die Vielfalt von Tieren und Pflanzen erklären. Weitere Projekte, deren Finanzierung allerdings noch nicht gesichert ist, betreffen die Erneuerung und Adaptierung des Aktivitätensaals (Saal 16) und des Vortragssaals (Saal 19).

Im langfristigen Museumskonzept wird das Naturhistorische Museum Wien als Österreichisches Kompetenzzentrum zur Vermittlung moderner Naturwissenschaften und als eines der bedeutendsten außeruniversitären Forschungsinstitute auf diesem Gebiet definiert. Durch die Einrichtung eines elektronenmikroskopischen und mikroanalytischen Labors wurde Ende 2011 bereits ein erster effizienter Schritt in Richtung Erneuerung der Forschungsinfrastruktur des NHM gesetzt. Nach außen hin wurde

der neuen Linie durch ein neues Corporate Design, einen neuen Webauftritt, ein breit gefächertes Vermittlungsprogramm, durch Kooperationen mit verschiedensten kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen, verbesserte Public Relations-Aktivitäten sowie durch ein dichtes, äußerst attraktives Ausstellungsprogramm Rechnung getragen.

Die damit verbundene Steigerung der Besucherzahlen, die Erweiterung der Serviceangebote sowie die Neugestaltung mehrerer Schausäle bringen das NHM jedoch an finanzielle, personelle und räumliche Grenzen. Eine Erhöhung der Basisabgeltung, zusätzliche Fremdmittelförderung und nicht zuletzt eine räumliche Erweiterung sind für die Fortführung der geplanten Modernisierungsmaßnahmen unabdingbar.

Als couragierte Vision zu einer nachhaltigen Behebung des Platzmangels präsentiert das langfristige Museumskonzept Pläne für ein so genanntes „Kulturforum“ und die damit verbundenen Möglichkeiten: Eine Unterkellerung des Maria-Theresien-Platzes würde für dringend benötigte Depotflächen, Sonderausstellungsräumlichkeiten sowie für eine zusätzliche Erweiterung des Garderoben- und Eingangsbereiches sorgen und eine gemeinsame Nutzung durch das Naturhistorische und Kunsthistorische Museum inklusive gemeinsamer Veranstaltungsräume gewährleisten.

¹ Vgl. Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, Jahrgang 2009, Ausgegeben am 1. Dezember 2009, Teil II, 399. Verordnung, Seite 1

² entsprechend der rechtlichen Vorgaben unter § 8 Abs. 2 BGBL, Jahrgang 2009, Teil II 399. Verordnung, Seite 3

³ Ad Zusammensetzung des Kuratoriums 2011: siehe Abschnitt „Organisatorisches“

⁴ Organigramm 2011: Siehe Abschnitt „Organisatorisches“

⁵ Siehe dazu Abschnitt „Schausammlung“: „Eingangshalle“

⁶ Siehe dazu Abschnitt „Schausammlung“: „Die Dinos sind zurück“

kommunikation und werbung

Der Auftritt des Naturhistorischen Museums im World Wide Web und Social Media Strategien. Publikationen über das Naturhistorische Museum Wien und Werbemittel vermitteln ein Bild nach außen.

kommunikation und werbung

3.1. social media

Im Anschluss an die Erneuerung des Webseitenauftritts und den Social Media-Einstieg mit Einrichtung einer Facebook-Seite entschied sich die Geschäftsführung des NHM 2011 für die strategische Planung und Koordination der weiteren Aktivitäten im World Wide Web durch einen externen Berater. Mittelfristige Zielsetzung ist, bestehende Online-Ressourcen effizienter zu nutzen und die Präsenz des NHM Wien im Internet zu erhöhen. Zunächst wurden bestehende Inhalte formal verbessert, um die Auffindbarkeit zu erleichtern. Dazu wurden textliche Verbesserungen auf der Homepage vorgenommen, „nice URLs“ eingerichtet und die Beschlagwortung des Bildmaterials verbessert, um die Trefferzahl in den diversen Suchmaschinen im Internet zu steigern. Eine Analyse des Besucherverhaltens ergab, dass 70 % der Webseitenbesucher ErstbesucherInnen sind, und nur 30 % wiederkehrende BesucherInnen. Ebenfalls 70 % der BesucherInnen kommen über „google“, 18 % über Verweise von anderen Websites, und nur 11 % sind DirektbesucherInnen. Daher werden Maßnahmen zur Steigerung des Bindungsverhaltens ergriffen und Kooperationen mit nahe stehenden Institutionen gesucht.

2011 erreichte das NHM rund 2.700 Facebook-Fans. Die Analyse der Facebooknutzer des NHM-Accounts zeigte eine deutliche Österreich- und Wienlastigkeit; daraus ergibt sich ein besonderes Entwicklungs-

Formale und inhaltliche Verbesserungen zur Verstärkung der Webpräsenz: Bild oben: NHM-Website; Bild Mitte: Facebook-Auftritt des NHM; Bild unten: Wikipedia-Eintrag zu GD Prof. Christian Köberl.



3.2. publikationen über das nhm



potenzial im Bereich der Bundesländer, bei Jugendlichen und im Tourismus. Als erste Maßnahme wurden inhaltliche Verbesserungen der Postings und eine Steigerung von Aktions- und Kooperationsaktivitäten empfohlen.

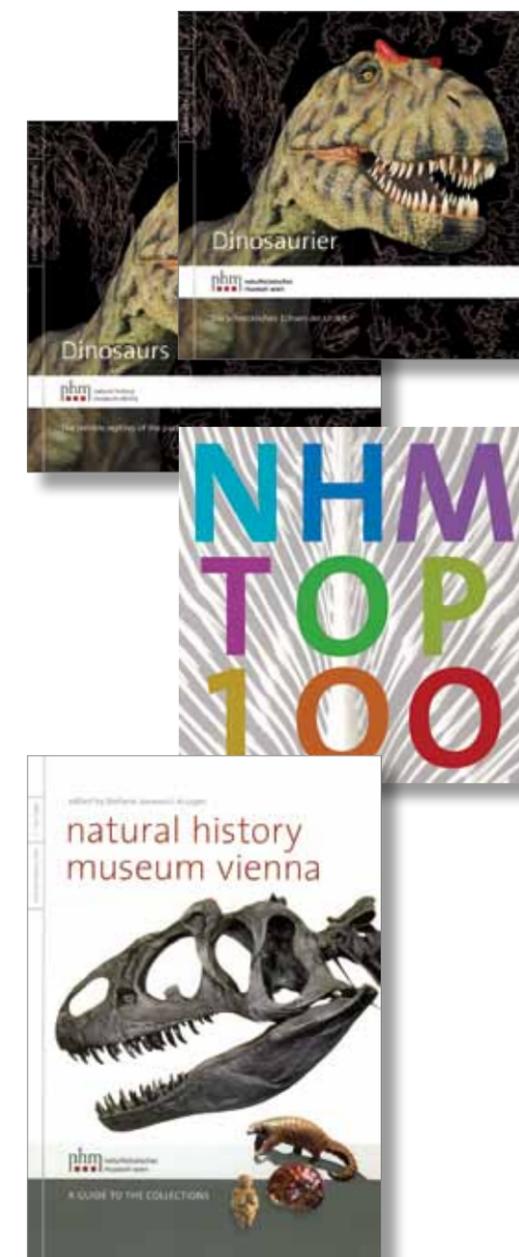
Außerdem wurde der allgemeine Eintrag über das Naturhistorische Museum Wien in „Wikipedia“ überarbeitet. Weiters wurde ein deutscher und englischer Wikipedia-Eintrag für Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl erstellt und positioniert. Nächstes Ziel sind ähnliche Einträge für alle wissenschaftlichen AbteilungsdirektorInnen sowie eine redaktionelle Mitarbeit der ExpertInnen des Hauses bei naturwissenschaftlich aktuellen und relevanten Themen.

Da besonders über gutes Foto- und Filmmaterial eine weit reichende Wirkung zu erzielen ist, ist die Positionierung von Bildern in einschlägigen Fachforen wie www.flickr.com geplant. Bereits eingerichtet wurde 2011 ein YouTube-Channel, auf dem alle Filmproduktionen des NHM – wie das 2011 produzierte Imagevideo auf Deutsch und Englisch – geladen werden. Außerdem finden sich dort bereits der von der Firma 7reasons produzierte Zusammchnitt aller Animationen des neuen Dinosauriersaals, die gekürzte U-Bahn-Ankündigungsversion sowie ein Kurzfilm mit dem „bewegten“ Dinosaurierkostüm „Godot“.

YouTube-channel mit allen Filmproduktionen des NHM
Bild oben: Imagefilm des NHM; Bild Mitte und unten:
Zusammchnitt der Animationen des neuen Dinosauriersaals

2011 wurden mehrere Publikationen herausgebracht, die nicht nur den Bekanntheitsgrad des NHM erhöhen sollen, sondern den Besuchern auch interessante Informationen über das Museum und seine Sammlungen mit teilweise wenig bekannten Details vermitteln.

Zum neuen Dinosauriersaal wurde vom Team der Geologisch-Paläontologischen Abteilung eine übersichtliche, reich illustrierte Broschüre mit dem Titel „Dinosaurier. Die schrecklichen Echsen der Urzeit“ verfasst, die nicht nur Informationen zu Dinosauriern an sich vermittelt, sondern auch das Konzept der Ausstellung und die interessantesten Objekte im Schausaal 10 prägnant und anschaulich erklärt. Die Broschüre ist in Deutsch und Englisch erhältlich. Zur Eröffnung des neuen Museumsshops im November 2011 erschienen in Kooperation mit der Edition Lammerhuber druckfrisch die „NHM TOP 100“ in Deutsch und Englisch. Unter dem Motto „100 Objekte – 100 erzählte Geschichten laden ein, Tausende weitere zu entdecken“ werden in diesem handlichen, informativen Bildband die 100 sehenswertesten Objekte aus der Schausammlung des NHM vorgestellt und durch stimmungsvolle Bilder von Lois Lammerhuber illustriert. Ausschlaggebend für die Wahl unter die Top 100 waren neben der permanenten Präsenz in der Schausammlung und der



Zweisprachige Führer zum neuen Dinosauriersaal und den Top 100-Objekten des Naturhistorischen Museums und der neue englischsprachige Hausführer

3.3. jahreskarte

Einzigartigkeit (es handelt sich ausschließlich um Originale) auch der ästhetische und/oder wissenschaftliche Wert der Stücke. Daneben zählten vor allem die Geschichten hinter den Objekten – spannende, überraschende und wenig bekannte Details, mit denen die kostbaren Stücke und ihr Weg ins NHM vorgestellt werden.

Außerdem wurde der neue Museumsführer durch das NHM in Englisch aufgelegt, und der 2011 erschienene Prachtband „Hallstatt 7000“ ist seit November 2011 auch in einer weniger aufwändigen, handlicheren und preisgünstigeren Ausgabe erhältlich.

Begleitend zu den Sonderausstellungen erschienen die Kataloge „forschungspfad“, „Alles Natur, alles Chemie“ und „synth-ethic“.

Seit Dezember 2011 bietet das NHM Wien eine Jahreskarte an. Mit nur 27,- Euro kostet sie weniger als drei Einzelbesuche; sie ist ab dem Ausstellungsdatum 365 Tage lang gültig. In Form eines Gutscheins kann die Jahreskarte des NHM auch im Vorverkauf oder als Geschenk erworben werden – an der Kassa, im Museumsshop und im Advent am NHM-Stand des Weihnachtsdorfes am Maria-Theresien-Platz. Die Gutscheine werden an der Kassa des NHM gegen eine persönliche Jahreskarte im Scheckkartenformat mit Lichtbild getauscht. Ermöglicht wurde die Jahreskarte durch die Kooperation mit den Österreichischen Lotterien.



Die neue Kompaktausgabe von „Hallstatt 7000“ und die Kataloge „forschungspfad“, „Alles Natur, alles Chemie“ und „synth-ethic“

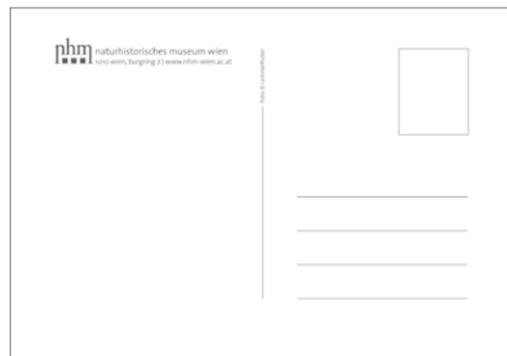


3.4. werbemittel

Auch 2011 wurde wieder eine Reihe von Werbemitteln und Gegenständen in Auftrag gegeben, die im 2010 entwickelten Corporate Design gehalten sind und im Museumsshop zum Verkauf angeboten werden. Erstellt wurden eine Serie konturgestanzter Postkarten, dazu eine klassische 32-teilige Postkartenserie mit Fotografien von Lois Lammerhuber, Ewald Mario Bauer und Highlights aus der Schausammlung. Weiters wurde ein spektakulärer Dinosaurier-Schirm sowie eine 6-teilige Tassen-Serie produziert.

Die konturgestanzten Postkarten mit beliebten Motiven aus der Schausammlung wurden erstmals zur Eröffnung des neuen Museumsshops angeboten.

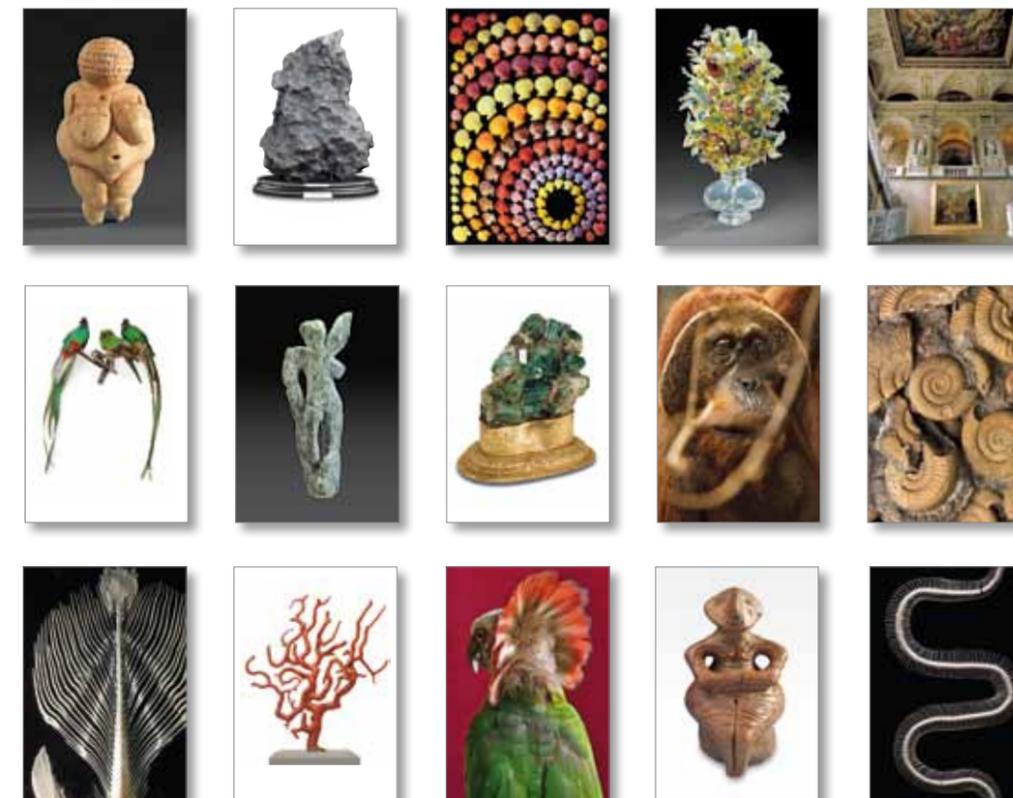
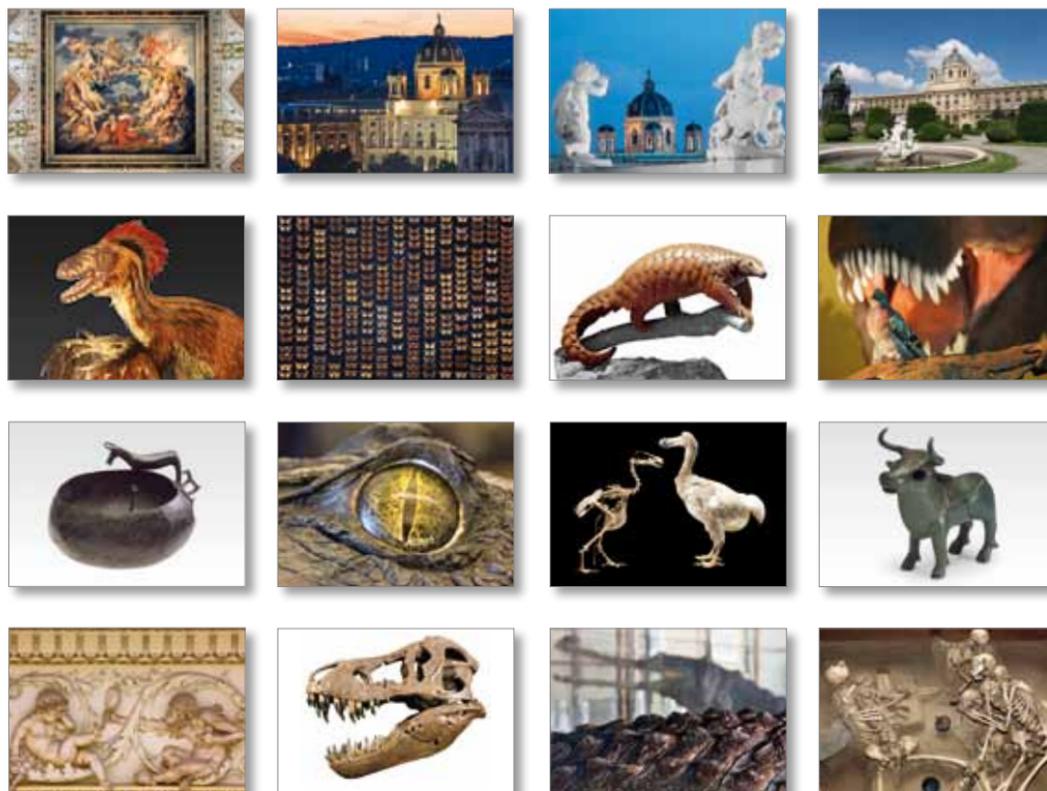




Zur Eröffnung des neuen Museumsshops wurde außerdem eine neue, 32-teilige Postkartenserie mit Fotografien von Lois Lammerhuber und Ewald Mario Bauer sowie Motiven aus der Schausammlung herausgegeben.



Der neue Dinosaurier-Schirm und eine NHM-Tassen-Serie mit unterschiedlichen Motiven bereichern das Angebot des neuen Museumsshops.



schausammlung

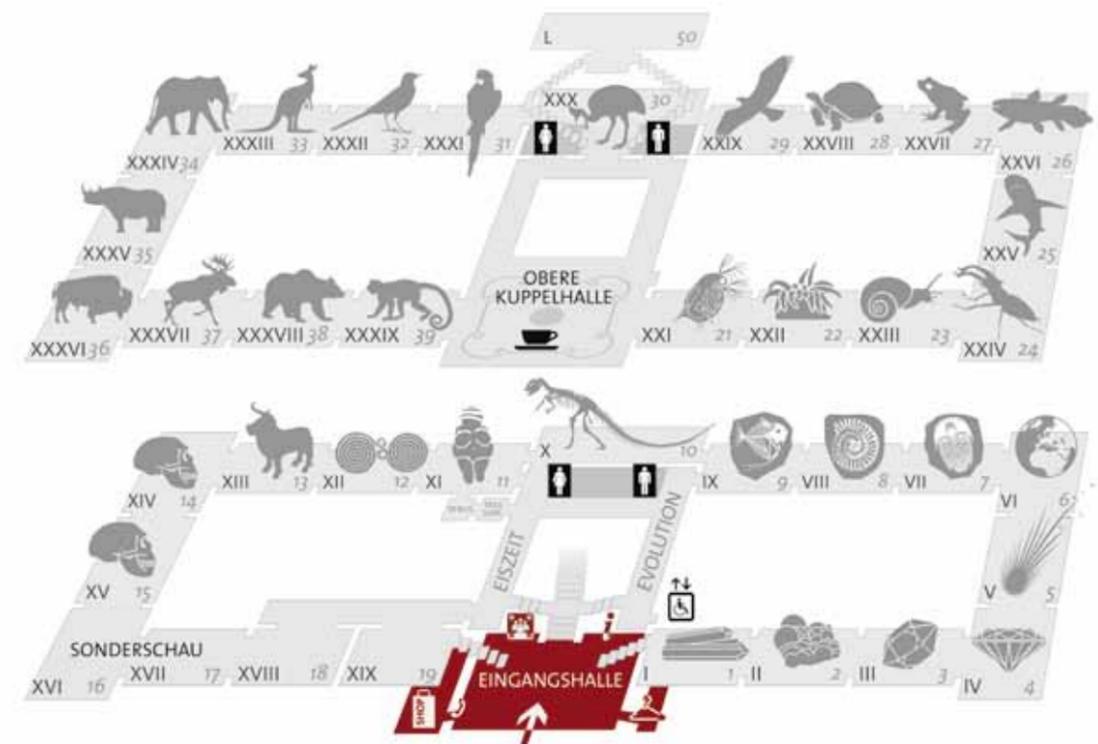
Über die erfolgreich abgeschlossenen Großprojekte „Sanfte Modernisierung“: Eingangshalle, Museumsshop und Dinosauriersaal. Weiters ein Ausblick auf den neuen Meteoritensaal und die Dauerausstellung Anthropologie.

schausammlung

4.1. zur neugestaltung der eingangshalle des nhm

Die konstant hohen Besucherzahlen in den letzten Jahren (2010: 528 000, 2011: 553 000) ließen die Grenzen der Infrastruktur im Eingangsbereich des NHM offensichtlich werden: Das Kassensystem war dem Andrang immer öfter nicht gewachsen, die Garderobe erwies sich ebenso als zu klein wie der Museumshop, die Eingangshalle wirkte in ihrer Dunkelheit wenig einladend. Um im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des NHM zu bleiben und außerdem die Belastung durch Bauarbeiten bei laufendem Be-

trieb für die Besucherinnen und Besucher in erträglichen Grenzen zu halten, wurden die Bauvorhaben auf das unbedingt notwendige Ausmaß beschränkt. Zunächst wurden neun Architektenteams, die bereits für das NHM tätig gewesen waren oder von der Burghauptmannschaft empfohlen wurden und für ihre Sensibilität im Umgang mit historischer Bausubstanz bekannt waren, eingeladen, ihre Ideen anhand eines Leistungs- und Vorstellungskatalogs zu präsentieren.





Gefordert wurden:

1. Überlegungen zur Besucherführung im Eingangsbereich
2. Überlegungen zur Platzierung der Kassen
3. Abklärung, ob die Untere Kuppelhalle öffentlicher Raum sein kann und ob sich die Zugangskontrollen am Beginn oder am Ende der Eingangshalle befinden sollen
4. Abklärung der Art der Zugangskontrollen (Tickets etc., technische Umsetzung)
5. Neugestaltung des Haupteingangs im Hinblick auf Beleuchtung, mediale Ankündigungen etc.
6. Situation der Garderoben (Verdoppelung der vorhandenen Kapazitäten)
7. Platzierung und Dimensionierung eines neuen Museumsshops im Hinblick auf Zugänglichkeit auch ohne Museumsticket, auf optimale Lenkung des Besucherstroms und auf eine Ausgangsmöglichkeit durch den Shop
8. Info-Point für die Besucher (Ort, Größe)
9. Überlegungen zur Eingangssituation für Behinderte im Hinblick auf einen möglichen Eingang für Behinderte über den Shop
10. Neues Lichtkonzept für die Eingangshalle
11. Sitzgelegenheiten im Eingangsbereich
12. Infrastruktur für den adäquaten Einsatz von modernen Medien (Videowall, Screens etc.) in der Eingangshalle

Umbauarbeiten im Shop: Durch minutiöse Planung und viel Engagement seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch der beteiligten Firmen konnten die Arbeiten innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden.



Im klaren, modernen Design mit kostbaren Materialien und edler Beleuchtung präsentiert sich der neue Museumsshop. Die Neugestaltung stieß sowohl bei den Gästen der Eröffnungsfeier als auch bei den Museumsbesuchern auf große Begeisterung.

Außerdem war zu berücksichtigen, dass alle in der Eingangshalle aufgestellten Möbel bei Veranstaltungen leicht entfernbar sein sollten. Als Ergebnis der Neugestaltung war eine besucherfreundliche Atmosphäre unter dem Motto „heller – freundlicher – moderner – einheitlicher“ gewünscht. Im ersten Schritt des Auswahlverfahrens wurden vier der neun eingereichten Vorschläge ausgeschieden; den übrigen fünf Teams wurde die Möglichkeit geboten, ihre Vorstellungen detaillierter auszuarbeiten und zu präsentieren. Das Hearing

dieser fünf Architektenteams fand am 7.12.2010 statt. Zwei der fünf Detailentwürfe definierten die Eingangshalle als öffentlichen Raum; in dem Fall wären die Zugangskontrollen erst an den Aufgängen zum Hochparterre möglich gewesen. Die Geschäftsleitung erwog gemeinsam mit einem unparteiischen Architekten (Prof. Dr. August Sarnitz) das Für und Wider dieser interessanten Variante; da zu viele organisatorische Argumente dagegen sprachen, wurden die beiden Projekte ausgeschieden. Den Zuschlag erhielt schließlich das Team



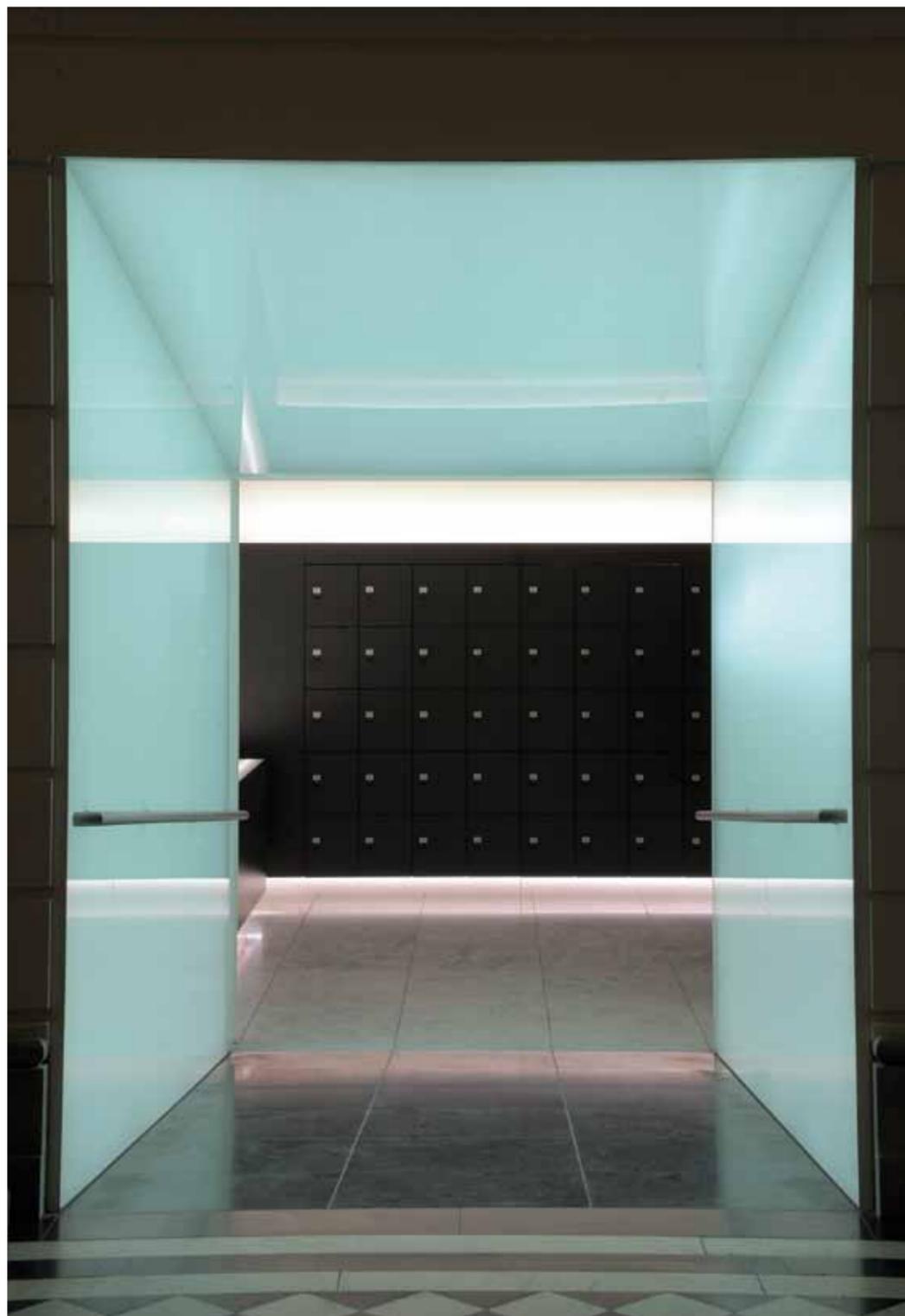
Bild links oben: Freistehende Vitrine in der Mitte des Raumes, darunter der Büchertisch, der aktuellen Publikationen sowie den Museumsführern vorbehalten ist; Bild oben: Einblick in den Shop, die großzügigen Bücherregale laden den Besucher zum Gustieren und Schmökern ein; Bilder links unten: Durch die klare, übersichtliche Gestaltung des Shops und die Beleuchtung kommen die Verkaufsobjekte weitaus besser zur Geltung als bisher. Pünktlich zur Eröffnung des Shops wurde außerdem eine Reihe neuer Produkte aufgelegt, u.a. NHM-Tassen, Dino-Regenschirme sowie eine neue NHM-Postkarten-Serie.

um Architekt Neumayer. Dieser hatte bereits bei der Renovierung der Außenfassaden sowie bei der Restaurierung der Innenhöfe des NHM die Bauaufsicht geführt.

Mit der Verlegung des Shops in den ehemaligen Vivarienraum wurden mehrere Ziele verfolgt: Die hellere Atmosphäre und das erhöhte Platzangebot, Voraussetzung für verbesserten Service, aber auch für mehr Umsatz, waren die wesentlichsten Gründe. Daneben bestand auch die Überlegung, auf

diese Weise vielleicht einen neuen Ein- und Ausgang zu erhalten. Leider konnte die wohl einmalige Chance, einen behindertengerechten Zugang zum NHM über den Maria-Theresien-Platz zu schaffen, aus Gründen des Denkmalschutzes nicht wahrgenommen werden. Wenn auch diese Entscheidung vielfach bedauert wurde, so bedeutete sie zumindest eine gewaltige finanzielle Erleichterung.

Die Ausführung der Umbauarbeiten – inklusive der Einrichtung von Shop und Garderobe – war nach



nicht einmal einem Jahr abgeschlossen. Minutiöse Planung und besonderes Engagement sowohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses als auch der beteiligten Firmen gewährleisteten, dass der normale Betrieb in den Schausammlungen aufrecht erhalten werden konnte und sich die

Einschränkungen für die Besucher in erträglichen Grenzen hielten.

Die schwerste Arbeit war zweifellos der Mauerdurchbruch zur neuen Garderobe – vier Meter durch die Grundmauern des Museums! Dabei gab es mehrmals unliebsame Überraschungen, denn

Ein lichtdurchfluteter Durchgang führt zur geräumigen neuen Garderobe: Das klare, moderne Design in Verbindung mit kostbaren Materialien – Carrara-Marmor mit fossilen Einschlüssen, lackiertes Holz und Glas – fügt sich perfekt ins historische Ambiente ein.





Bild oben links: VD Kritscher und GD Köberl; Bild oben rechts: Der verantwortliche Architekt Dipl.-Ing. Herbert Neumayer; Bild unten links: Kuratoriumsvorsitzender Mag. Christian Cap bei der Eröffnung; Bild unten rechts: Buchpräsentation „Top 100“, der neue englische Museumsführer und „Hallstatt 7000“.

Wasserleitungen und Abflussrohre tauchten unvermutet dort auf, wo man eigentlich den Durchgang schaffen wollte. Doch schließlich konnten alle Probleme zeitgerecht gelöst werden. Nur die Erneuerung der Kassensysteme ist noch nicht ganz abgeschlossen; doch bereits in wenigen Wochen wird es möglich sein, Tickets auch online zu erwerben. Besonders das neue Beleuchtungssystem in der Eingangshalle ließ deutlich werden, wie rasch Technologien veralten: Als das NHM am 10. August 1889

eröffnet wurde, gab es kein elektrisches Licht; danach verhinderte das äußerst beschränkte Budget Jahrzehnte lang die komplette Elektrifizierung des Hauses. Erst 109 Jahre später, im Jahr 1998, wurde auch der Zentralbereich mit elektrischem Licht ausgestattet. Bereits 13 Jahre danach wurde das Beleuchtungssystem durch eine neue Technologie ersetzt, die größere Helligkeit bei geringerem Stromverbrauch gewährleistet. Die helle Atmosphäre ist nicht zuletzt im Hinblick



VD Dr. Herbert Kritscher präsentiert den Eröffnungsgästen die neuen Beleuchtungseffekte der Eingangshalle: Die Licht-Farben können nach Belieben gewechselt, das Licht nach Wunsch gedimmt werden.

auf die Tatsache von Vorteil, dass das NHM in den letzten Jahren zu einem begehrten Veranstaltungsort wurde – was sich nicht nur auf die Einnahmen, sondern auch auf Bekanntheitsgrad und Image positiv auswirkt. Zusätzliche finanzielle Mittel sind angesichts der Umbauten auch dringend erforderlich. Denn während die Kosten für die Elektrifizierung in den 1990er Jahren von der Burghauptmannschaft getragen wurden, muss das NHM seit der Ausgliederung für alle Neuerungen selbst auf-

kommen. Die Auftragssumme für die Neugestaltung der Eingangshalle belief sich immerhin auf etwa 1 Million Euro. Bei diversen Weihnachtsveranstaltungen im Dezember 2011 haben sich die Neuerungen bereits bestens bewährt. Nur die Garderobe bedarf noch einiger Adaptierungen. Der neue Museumsshop erfreute sich bereits in den ersten Wochen eines großen Publikumsandranges und erhielt von den Besuchern nur die besten Kritiken.

4.2. die dinos sind zurück!

Seit 5. Oktober 2011 ist der Lärmpegel im Naturhistorischen Museum deutlich gestiegen. Schuld daran ist aber nicht nur der neue Animatronic-Allosaurus, der als lebensechtes Modell mit den Augen rollt und die Besucher bedroht, sondern auch die lautstarke Begeisterung der vielen jungen Besucher über den neuen Dinosauriersaal. Noch nie konnten die Besucher den gewaltigen Skeletten so nahe kommen!

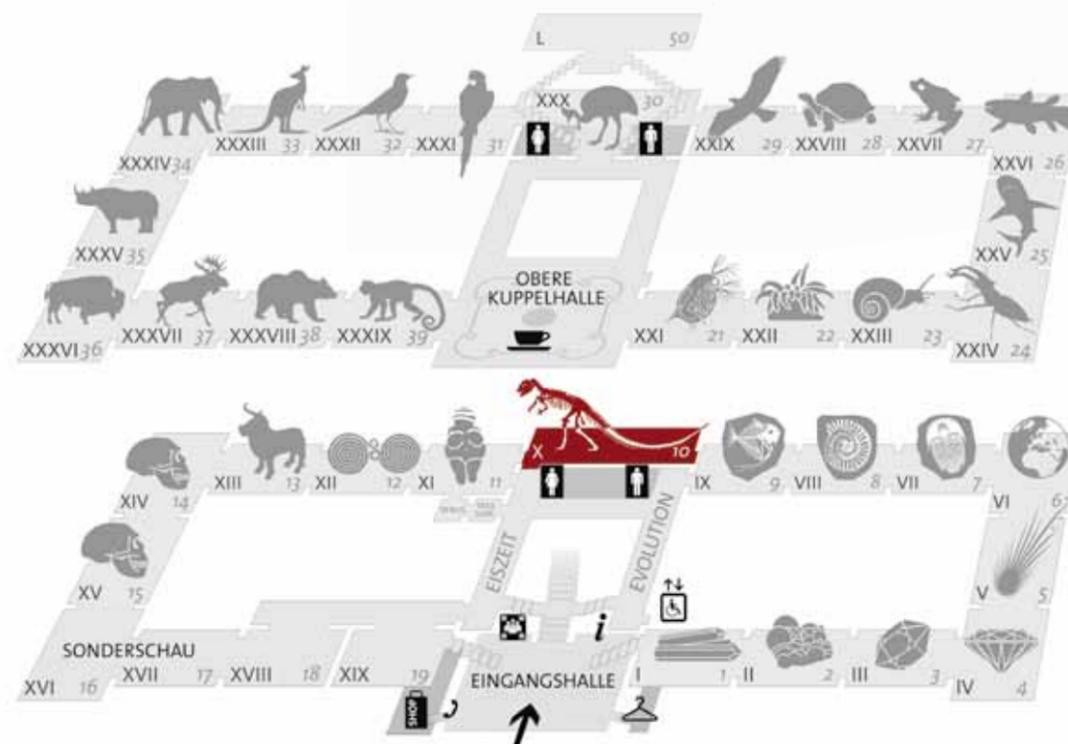
Im Februar 2011 wurde der beliebte Dinosauriersaal im NHM geschlossen. Damit war ein besonders zugkräftiger Publikumsmagnet nicht mehr zugänglich,

was vor allem die jungen Besucher enttäuschte. Hinter verschlossenen Türen begann eine Herkulesaufgabe: Der Saal wurde innerhalb weniger Tage vollständig geräumt. Nur die großen Skelette blieben auf ihren hohen Stahlgerüsten stehen. Rasch mussten alte Vitrinenteile, Metallhalterungen, Glascheiben, Verkabelungen und Leuchtkörper entfernt werden. Auch die vielen Objekte, die im Saal ausgestellt waren, wurden demontiert und in den Depots untergebracht. Dies erwies sich als unerwartetes Problem, da die Sammlungsanlagen der Geologisch-Paläontologischen Abteilung fast voll sind. Die



Das überaus lebensechte und bewegliche Animatronics-Modell des Allosaurus fragilis bringt Leben in den neuen Dinosauriersaal.

zum Teil sehr großen Fossilien fanden kaum noch Platz. Nach einem ausgeklügelten Lageplan mussten die einzelnen Objekte und Skeletteile schließlich über zahlreiche Räume verteilt werden. Schon vor der Schließung skizzierte das Team der Geologisch-Paläontologischen Abteilung in Absprache mit Generaldirektor Prof. Köberl ein völlig neues Ausstellungskonzept. Formal sollte in Kooperation mit dem renommierten Architekten Rudolf



Lamprecht ein bewusster Bruch mit dem historischen Ambiente gewagt werden. Eine neue Vitruvianlandschaft, eine geringere Objektzahl und ein Fokus auf besonders spannende Themen waren zur Auflockerung der Ausstellung und als bewusster Kontrast zum bisherigen „Museum-im-Museum“-Eindruck geplant. Zum neuen architektonischen Hauptelement wurde ein zentrales Podium, auf dem die großen Skelette von Diplodocus, Allosaurus und Iguanodon von allen Seiten bestaunt werden können. „Belebt“ wird das Podium durch ein Animatronics-Modell eines Allosauriers – als Pendant zu dem Skelettabguss eines 150 Millionen Jahre alten Allosaurus fragilis aus Utah. Mit über 6 Metern Länge entspricht das überaus lebensechte und bewegliche Modell in der Größe einem Jungtier dieses gefährlichsten Räubers aus dem späten Jura. Erarbeitet wurde das Modell gemeinsam mit Spezialisten des NHM in London und der japanischen Firma Kokoro, die sich auf qualitativ hochwertige Animatronics-Modelle spezialisiert hat. Die Neugestaltung des Schausaales war kostspielig und erforderte die Einbindung von Profis, die in einem aufwändigen Ausschreibungsverfahren ermittelt wurden. So sind nur wenige Firmen imstande, die tonnenschweren Skelette sicher zu bewegen – hier kam jene Firma zum Einsatz, die auch die neue Kuppel des Berliner Reichstags ausführte. Ein strenger Baustellenplan koordinierte schließlich die mehr als 20 beteiligten Firmen. Doch warum war es überhaupt nötig, den Saal zu erneuern? Zum ei-



Bild oben: Zentrales Dinosaurier-Podest mit neuer Skelettmontage nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft

Bild unten: alte Montage des Allosaurus

nen lag die letzte Neuaufstellung der Dinosaurier bereits fast 30 Jahre zurück. Das Design war inzwischen veraltet und wirkte in dem imperialen Gebäude als Fremdkörper. Und auch die Wissenschaft war nicht stehen geblieben. Zahl-



Bild oben: Einblick in den neuen Dinosauriersaal.

Bild rechts: Fossilien zum „Begreifen“

Bild rechts unten: Animatronics-Modell des Allosaurus vor T-Rex und Triceratops.

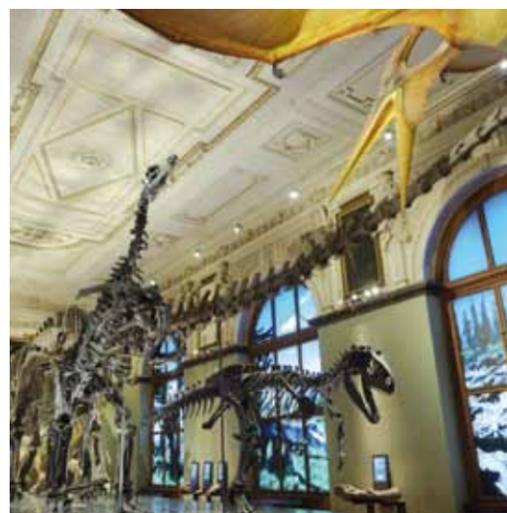


reiche neue Forschungsergebnisse veränderten unser Bild von den Dinosauriern. Auch die Skelettmontagen waren historisch und entsprachen nicht mehr dem aktuellen Stand der Forschung. Allosaurus und Diplodocus sind nun in der Haltung dynamischer und agiler Tiere montiert. Lediglich bei dem belgischen Iguanodon-Skelett musste die ursprüngliche Stellung beibehalten werden. Da im 19. Jahrhundert ganze Knochenkomplexe im Verband abgegraben wurden, lassen sich die Knochen heute nicht mehr in eine anatomisch korrekte Position bringen, ohne die Elemente völlig zu zerstören. Durch aufwändige Computeranimationen der Animationspezialisten 7reasons werden die Skelette und Fossilien im Sauriersaal nicht nur „wieder belebt“, auch ihr Umfeld und ihre Lebensweise werden erklärt. Besonders reizvoll ist, dass die Videos immer



Bild oben: Das zentrale Dinosaurier-Podest in der Mitte des Raumes mit dem beweglichen Animatronics-Modell des Allosaurus fragilis.

Bild unten links: Blick in die Wandvitrinen, Bild unten rechts: Dinosaurier-Podest und schwebender Flugsaurier.



mit Einstellungen im Schausaal beginnen und enden. Dadurch entsteht ein klarer Zusammenhang zwischen den präsentierten Objekten und den letztlich immer hypothetischen Rekonstruktionen. Einer der neuen Clips zeigt ein Ichthyosaurier-Weibchen bei der gefährvollen Geburt im offenen Ozean. Wie Wale und Delphine stammen die Fische von ehemaligen Landwirbeltieren ab und passten sich perfekt an das Leben im Meer an. Mit bis zu 40 km/h jagten sie nach Fischen und Kopffüßern, mussten aber regelmäßig zum Luftholen auftauchen. Da sie zur Eiablage nicht mehr an den Strand kriechen konnten, mussten sie ihre Jungen lebend zur Welt bringen. Die hohe Sterblichkeit während der Trächtigkeit war Resultat einer nicht idealen Anpassung an die Lebendgeburt. Ein fossiles Weibchen mit Embryonen, das von diesem Drama zeugt, zählt zu den bedeutenden Objekten im Sauriersaal. Ein Zusammenschnitt aller neuen Videos ist auch auf YouTube zu sehen: <http://youtu.be/iouzhXmP6vM> Trotz der einladenden Nähe zu den Skeletten sollten die Dinos am Podium natürlich nicht berührt werden. Dafür können die Besucher in einer Hands-on-Zone echte Dinosaurierknochen und ver-



Ausschnitte aus den Videos von 7reasons, von oben nach unten: Ammoniten im Meer, Riesenschildkröte Archelon, Pteranodon, Diplodocus. Das unterste Bild zeigt Allosaurus fragilis, der sich von seinem Museums-Podest erhebt, um eine virtuelle Wanderung durch die Urzeit anzutreten.



Bild oben links: GD Köberl begrüßt die Festgäste; Bild rechts oben: Offizielle Eröffnung durch BM Dr. Claudia Schmied; Bild links unten: Priv.-Doz. Dr. Mathias Harzhauser; Bild rechts unten: Feierliche Eröffnung des neuen Dinosauriersaals am 4. Oktober 2011

kieselten Saurierkot „begreifen“ und sich an einem interaktiven Touchscreen-Spieltisch als Ausgräber betätigen. Sogar streicheln kann man einen Dino: Anhand einer hochwertigen Replik der fossilen Haut eines Entenschnabdinosauriers mit verschiedensten Schuppentypen lässt sich nachvollziehen, wie sich ein Dino vor über 70 Millionen Jahren angefühlt haben muss. Nicht nur das Leben und Verhalten der Dinos und ihrer Verwandten ist Thema. Auch ihr plötzliches Verschwinden an der Wende zur Erdneuzeit wird

diskutiert. 160 Millionen Jahre lang beherrschten Dinosaurier die Erde, ehe sie vor 65 Millionen Jahren durch einen Asteroiden-Einschlag ausgelöscht wurden. Diese gewaltige Naturkatastrophe markiert die Wende von der Kreidezeit zur Erdneuzeit, auch als K/T-Grenze bezeichnet, und ist weltweit in vielen Ablagerungen durch eine dünne schwarze Tonschicht mit hohem Iridiumgehalt nachweisbar. Speziell für die Ausstellung wurde an der berühmtesten K/T-Grenze bei Gubbio in Italien eine Bohrung abgeteuft. Gemeinsam mit einer wis-



Bild links oben: GD Köberl empfängt BM Dr. Claudia Schmied; Bild rechts oben: Priv.-Doz. Dr. Mathias Harzhauser führt durch die Ausstellung; Bilder unten: GD Köberl und BM Dr. Claudia Schmied mit einer Schulklasse in der Hands-on-Zone (rechts).

senschaftlich korrekten Animation des Einschlags werden dessen Auswirkungen auf die Umwelt anhand des Bohrkerns erklärt: Etwa 100.000 km³ an Gestein verdampften oder wurden als Staub in der Atmosphäre verteilt. Mit verheerenden Folgen: Gewaltige Erdbeben erschütterten die Welt. Flutwellen begruben viele Küsten unter sich. Glühende Auswurfmaterialien fielen vom Himmel und setzten weltweit die Wälder in Brand; Erdöl und Erdgasfelder brannten. Eine mächtige Staubschicht verfinsterte Jahrzehnte lang den Himmel und

verursachte jahrelange Dunkelheit und Kälte. Die fehlende Sonneneinstrahlung machte Fotosynthese unmöglich. Pflanzen und Tiere verendeten. Die Nahrungsketten an Land brachen zusammen. Ohne Licht verschwand nach und nach auch ein Großteil des pflanzlichen Planktons aus den Meeren. Damit waren auch die marinen Ökosysteme aus dem Gleichgewicht gebracht. Eine gewaltige Aussterbenswelle erfasste die gesamte Erde. Die steigenden Besucherzahlen im Oktober zeigen, dass die Entscheidung, Saal 10 neu zu gestalten,

4.3. konzeptplanungsstand des neuen meteoritensaals



beim Publikum auf breite Zustimmung stieß. Schon zur feierlichen Eröffnung am 4. Oktober 2011 kamen hunderte Festgäste. Nach einer kurzen Begrüßung durch Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und einigen Worten zur Ausstellung durch Priv.-Doz. Dr. Matthias Harzhauser präsentierte Priv.-Doz. Dr. Oliver Rauhut von der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Geologie in München, ein international renommierter Fachmann für Dinosaurier, die neuesten Forschungsergebnisse rund um die Urzeitriesen. Besonders stolz war das Team des NHM darauf, dass Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied einwilligte, die Schirmherrschaft zu übernehmen und die Ausstellung zu eröffnen. Der Auftritt von „Godot“ – einem Raubdino aus Kunststoff, der durch einen Mitarbeiter der Museumspädagogik bewegt wurde – bildete den gelungenen Abschluss des Festakts.



Pünktlich zur Ausstellungseröffnung erschien auch der neue Saalführer, in dem die Objekte ausführlich erklärt werden und neue Erkenntnisse zum Thema Dinosaurier zusammengefasst sind.

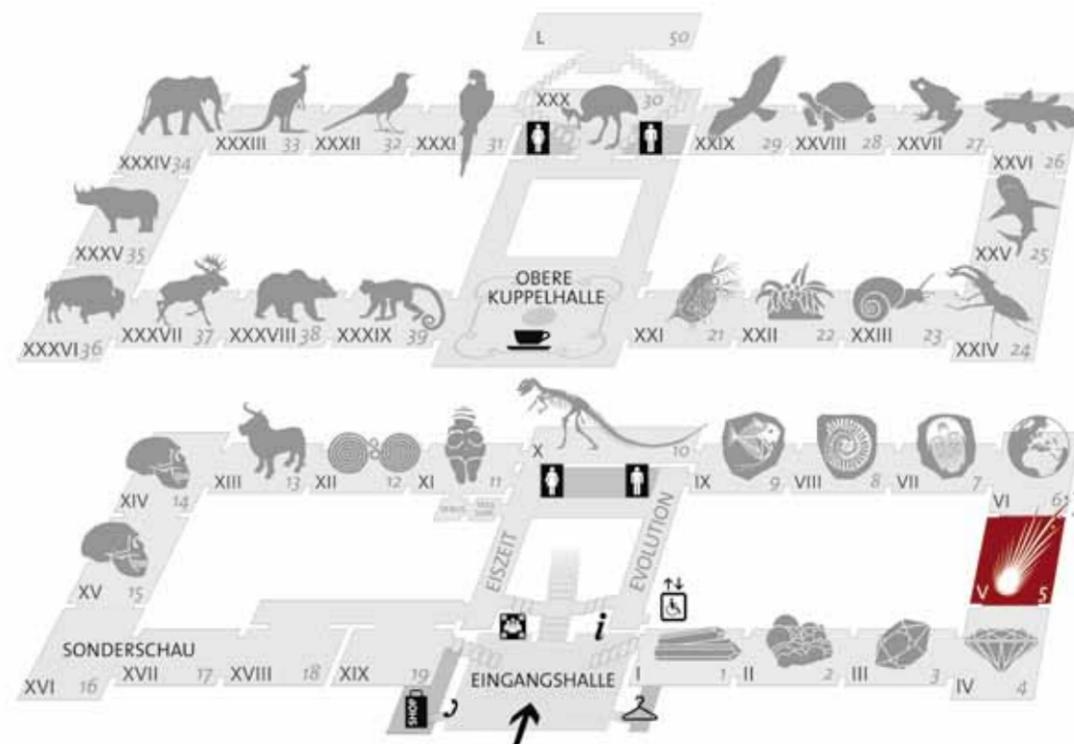


Bilder eins und zwei oben: GD Köberl und BM Dr. Claudia Schmied begleiten die erste Schulklassen durch die wiedereröffnete Dauerausstellung.

Bilder drei und vier unten: Das Kostüm des Utahraptors als neue Publikumsattraktion.

Die im Saal 5 präsentierte Meteoritensammlung ist die älteste ihrer Art und zugleich die mit Abstand größte Schausammlung von „Himmelssteinen“ der Welt. Aufgrund ihres Reichtums an historischen Funden und Fällen gilt die Wiener Sammlung als Eldorado für Fachwissenschaftler und Liebhaber von Meteoriten. Die im Saal 5 gebotene Information für das allgemeine Publikum ist jedoch äußerst dürftig. Darüber hinaus entspricht die Art der Präsentation nicht mehr den heutigen Ansprüchen hinsichtlich thematischer und didaktischer Aufbereitung.

Mitte 2010 wurde daher in Zusammenarbeit von Generaldirektion, der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung, dem Architektenbüro „spurwien“ und der „checkpointmedia Multimediaproduktionen AG“ ein erstes Konzept zur Neugestaltung des Meteoritensaals entwickelt. Der generelle Plan zur Umgestaltung umfasst drei Hauptpunkte: Erstens soll der historische Kern – bestehend aus den zentralen Pultvitrinen mit der systematischen Sammlung und zwei Hochvitrinen – erhalten bleiben. An den Stirnseiten der Pultvitrinen werden Monitore für „slide



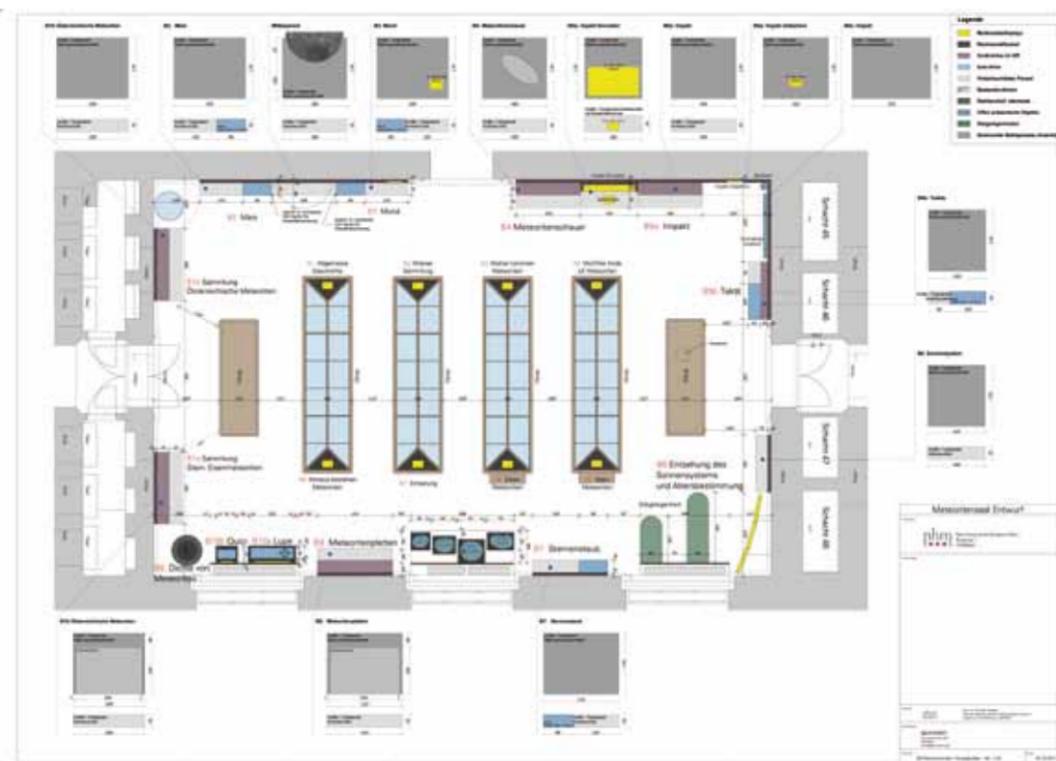
shows“ zu verschiedenen Themen der Meteoritenkunde installiert. Zweitens sollen alle Wandvitrinen entfernt und durch neue, moderne Vitrinenmodule ersetzt werden, die Themenstationen mit anschaulicher und leicht fassbarer Information beinhalten. Und schließlich sollen Highlights wie Mars- und Mondmeteoriten separat präsentiert und besonders hervorgehoben werden. Um den Besuchern einen möglichst breiten Einblick

in das interdisziplinäre Gebiet der Meteoritenkunde zu geben, sind an den Seitenwänden und an der Fensterfront unter anderem Stationen zu folgenden Themen vorgesehen: Planet Mars (Marsmeteoriten), Mond (Mondgesteine, Mondmeteoriten), Meteoritenschauer, Impakt (Einschlagskrater, Impaktgesteine, Impakt simulator), Entstehung des Sonnensystems (inklusive Altersbestimmung), Sternstaub (präsolare Materie, Entstehung der chemischen Ele-

mente), Hauptgruppen der Meteoriten anhand ausgewählter, repräsentativer Schnittplatten (Stein-, Steineisen- und Eisenmeteoriten), interaktive Stationen zur Dichte von Meteoriten und zu österreichischen Meteoriten, inklusive Meteoritenquiz und Meteoritenlupe. Die Information auf den Monitoren in den zentralen Pultvitrinen wird eine allgemeine Geschichte der Meteoritenkunde und die Geschichte der Wiener

Meteoritensammlung umfassen, die Herkunft, die Auffindung sowie die Bestandteile von Meteoriten behandeln und einen Überblick über die Einteilung der Meteoriten, über Eisen- und Steineisenmeteoriten und über Steinmeteoriten geben. Die Planungsarbeiten für die im Grundkonzept vorgesehenen Umbauten und Adaptierungen sind im Wesentlichen abgeschlossen. Nach der Grobplanung und Definition der Inhalte für die jeweiligen

Grundriss des neuen Meteoritensaals. Entwurfsplan Architektenbüro „spurwien“



Wandansichten des neuen Meteoritensaals: Entwurfsplan Architektenbüro „spurwien“



4.4. projekt dauerausstellung „hominidenevolution“

Schaubereiche konnte nach Erarbeitung einer Musterstation bereits die Feinplanung – sowohl der Architektur als auch der thematischen Inhalte (inklusive Multimedia-Zuspielungen) – in Angriff genommen werden. Im Zuge der Feinplanung wurde auch die Objektauswahl getroffen und die Objektpositionierung sowie die Positionierung der grafischen Elemente (Bilder, Texte, etc.) für die einzelnen Stationen festgelegt. Der mit der „checkpointmedia Multimediaprodukti-

onen AG“ und dem Architektenbüro „spurwien“ koordinierte Zeitplan für die Planungs- und Umsetzungsphasen konnte bisher eingehalten werden. Diesem zufolge begannen nach der Sperre des Meteoritensaals Anfang Jänner 2012 die Um- und Ausräumarbeiten im Schaubereich. Die baulichen Maßnahmen – einschließlich der Adaption der Sicherheitsalarmanlage – sollen zu Beginn des Sommers 2012 abgeschlossen werden. Die Wiedereröffnung des neuen Meteoritensaals ist für Ende 2012 geplant.

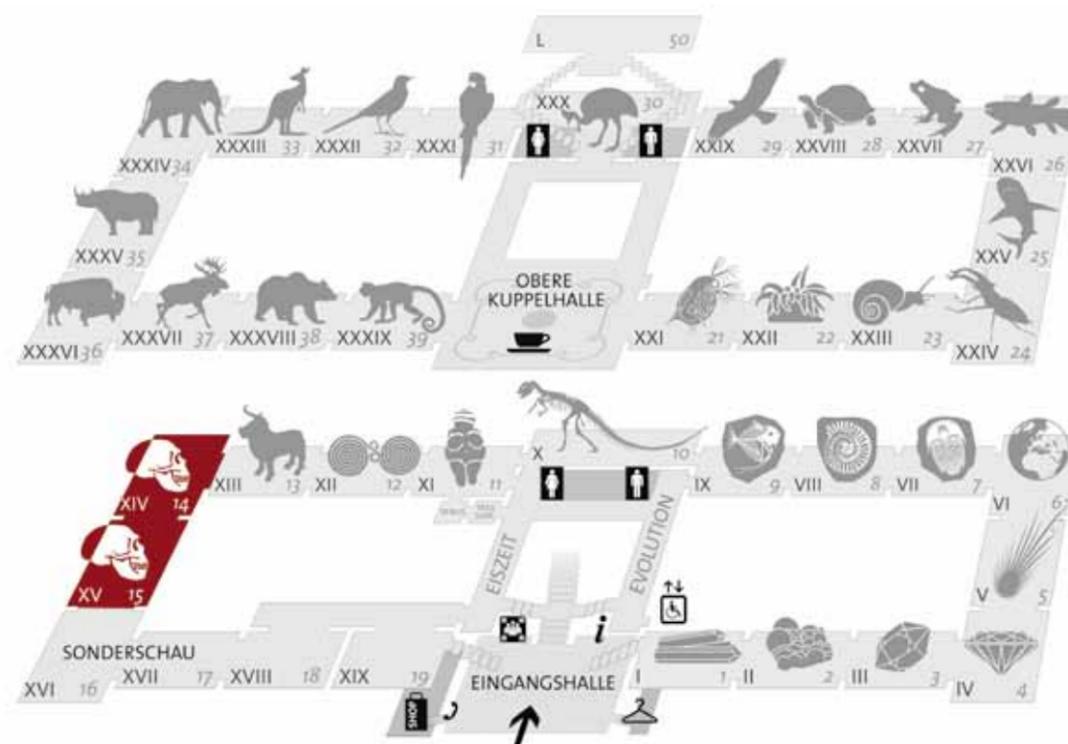
Bild links: Der Meteorit von Hraschina, das Gründungsstück der Meteoritensammlung soll in neuem, modernen Ambiente präsentiert werden; Bild rechts: Die „Widmanstättenschen Figuren“ auf dem Meteoriten.

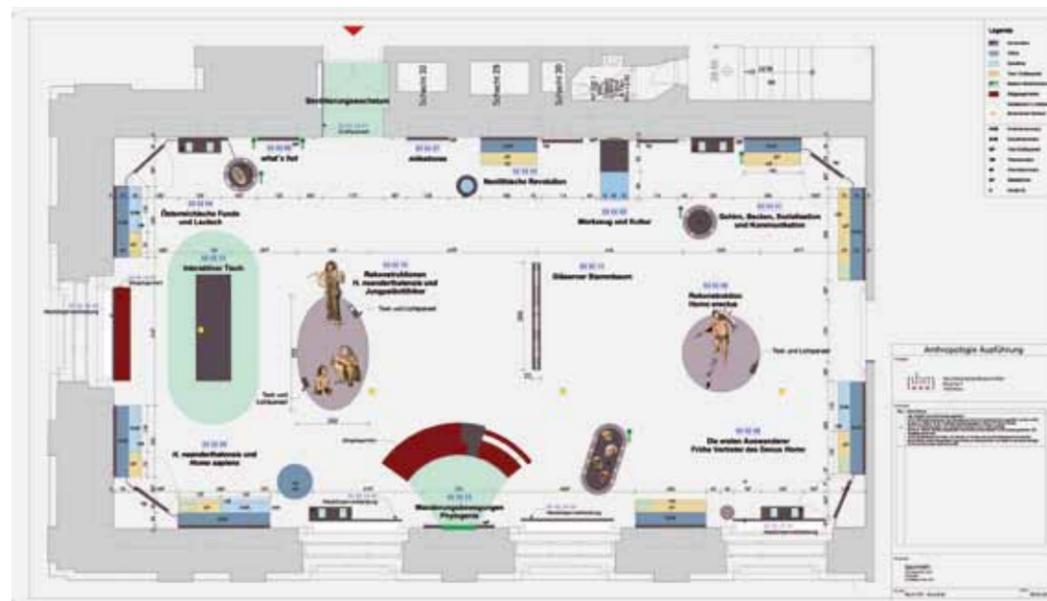


Zu Inhalt und aktuellem Planungsstand der neuen Dauerausstellung der Anthropologie (Säle 14 und 15)

Mit der Bestellung der neuen Geschäftsführung des NHM im Jahr 2010 war auch die Möglichkeit zur Realisierung einer neuen Anthropologie-Dauerausstellung zum Thema „Evolution des Menschen“ verbunden. Darin soll die Hominisation, d.h. der stammesgeschichtliche Prozess der Menschwer-

dung, als zentrales Thema der Anthropologie für ein breites Museumspublikum leicht verständlich, spielerisch spannend und zur Vertiefung anregend aufbereitet werden. Für die Festlegung dieses inhaltlichen Schwerpunkts war unter anderem die Tatsache von Bedeutung, dass unsere Depots über





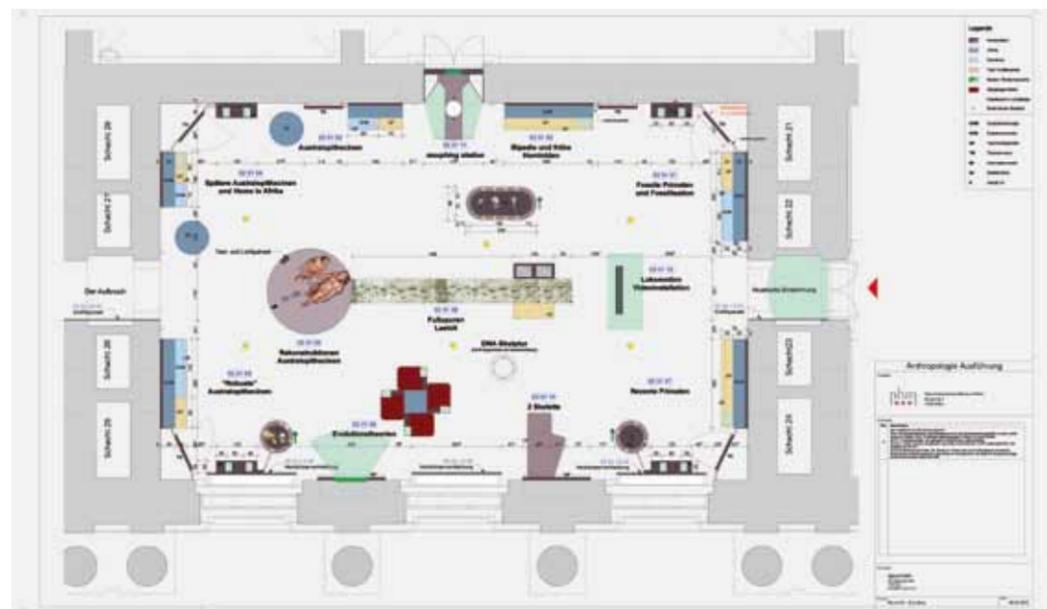
entsprechend reichhaltige Bestände verfügen, die bisher nie der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Inhaltlich wird sich die Neuaufstellung mit dem komplexen Entstehungsprozess der Gattung Homo als adaptive Entwicklung in der Primatenevolution auseinandersetzen. Zwei große Themenräume, die um die beiden wichtigsten Schritte der Homination – Bipedie (aufrechter Gang) und Gehirnevolution – angelegt sind, sollen entlang einer zeitlichen Achse in den Sälen XIV und XV abgehandelt werden, ohne jedoch den Eindruck von linearer Entwicklung zu vermitteln: Ausgehend von der Gegenwart, d.h. von unseren nächsten lebenden Verwandten, wird der Weg über 14 Themenblöcke führen. Diese sollen sich u.a. mit den fossilen Primaten, den Modellen und den wenigen Belegstücken für die Entwicklung des aufrechten Ganges, mit den Evolutionstheorien, den Sackgassen in der menschlichen Stammesgeschichte, der Genetik, mit Sprachentwicklung, Kommunikation und Sozialisation, der Nutzung des Feuers und ihren Konsequenzen für die Ernährung, mit der Gehirnentwicklung und den Anfängen der Jagd befassen. Außerdem sollen die Besiedlungsgeschichte der Kontinente und die Entstehung der kosmopolitischen, an unterschiedliche Naturräume angepassten Spezies des modernen Menschen thematisiert werden.

Bilder links: Grundriss und Wandansichten von Saal 14, Entwurfspläne Architekturbüro „spurwien“

Geplant ist u.a., Objekte mit Österreichbezug und die Bedeutung des „Fundortes Österreich“ prominent zu inszenieren; ebenso sollen Typusexemplare mit ihren historischen Bezügen hervorgehoben werden, was sowohl für die Positionierung des NHM im internationalen Vergleich solcher Ausstellungen, als auch für die Wissensvermittlung eine interessante Option darstellt (z.B. fossile Primaten aus Österreich; spektakuläre Steinzeitfunde aus Österreich; letztere haben auch einen direkten Bezug zur aktuellen Forschung am NHM).

Der Museumsbesucher soll die Evolution des Homo sapiens nicht nur als historischen biologischen Prozess verstehen, sondern auch die kulturelle Entwicklung, die Kulturfähigkeit und Kulturentfaltung, als bedeutende Komponente der menschlichen Stammesgeschichte wahrnehmen.

Für die gestalterische Aufbereitung des spannenden Themas, das sich in den letzten Jahren aufgrund der vielen neuen „Fossilfunde mit Sensationscharakter“ zu einem Medienhit entwickelte, konnten ein brillanter Ausstellungsarchitekt sowie erfahrene Grafiker und Medienspezialisten gewonnen werden. Das Konzept der Ausstellung, das in zahlreichen Teamsitzungen überarbeitet wurde, sieht eine modulartige Darstellung mit Verwendung unterschiedlicher neuer Technologien und Medien vor. Ziel ist es, einerseits jungen Besuchern einen eher spielerischen Erkenntnisgewinn zu ermöglichen – etwa in Form geeigneter „Hands on“-Objekte und interaktiver Stationen, die zum „Probieren“ animieren – andererseits auch den fachlich gebildeten Besucher, der sich detaillierter mit wissenschaftlichen oder historischen Sachverhalten



auseinandersetzen möchte, anzusprechen – etwa in Form von „Wissensvertiefungsstationen“. Überdies ist mit den sechs „Hands on“-Stationen und den entsprechenden Hörstationen die Idee verbunden, auch sehgeschwachen und sehbehinderten Menschen die Ausstellungsinhalte näher zu bringen. Für die Umsetzung dieser Ideen wurden von den Präparatoren des NHM zahlreiche Recherchen in Bezug auf neue Abformtechniken und Materialien durchgeführt, Test- und Versuchsreihen angefertigt und Lösungen für die Installation von zwei frei stehenden Raumobjekten entwickelt.

Die behutsam inszenierten und interpretierten Weichteilrekonstruktionen, die von der Pariser Rekonstruktionskünstlerin Elisabeth Daynès angefertigt wurden, sollen eine Vorstellung davon vermitteln, wie Altmenschen ausgesehen haben könnten. Gleichzeitig soll aber deutlich gemacht werden, dass es sich bei solch einfach zu lesenden „Morphologien“ um künstlerische Spekulationen handelt, die sich mit dem Stand der Forschung ständig verändern.

Als Highlight und besonderes Zugeständnis an jüngere Besucher wird im Moment die Aufbereitung von Ausstellungsinhalten (Fossilien und ihre historische Zuordnung, Stellung und Auffindung; Krank-

heiten und ev. auch ein „historischer Kriminalfall“) in Form eines interaktiven Medientisches diskutiert. Überdies soll eine „What’s hot in anthropology“-Installation den Aktualitätsbezug der auf Beständigkeit angelegten „Dauer“-ausstellung gewährleisten.

Rekonstruktion eines Neanderthaler-Kindes
(Studio Daynès, Paris)



Bilder links: Grundriss und Wandansichten von Saal 15,
Entwurfpläne Architekturbüro „spurwien“

sonder- ausstellungen

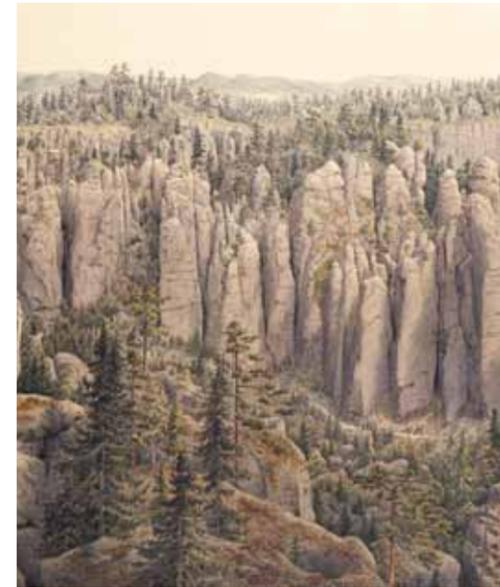
Ein Rückblick auf ein volles Jahr Ausstellungs-
events aus einem breiten Spektrum der Na-
turwissenschaften, eingebettet in Geschichte,
Gegenwartsbezug und Kunst.

sonder- ausstellungen



5.1. laufende sonderausstellungen

05



5.1.1. Ausstellung „Schätze des Archivs“

Dauer: 28. September 2010 bis Ende 2012

Ausstellungskonzept: Abseits der Schausäle des NHM lagern im Archiv des Naturhistorischen Museums Wien viele kostbare Originale und historische Unikate. Diese Schätze werden seit 2010 in kleinen, feinen Wechselausstellungen erstmals einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Aus konservatorischen Gründen können die wertvollen Schriften, Glasplattennegative, Aquarelle und Fotografien jeweils nur wenige Monate gezeigt werden. Jedes Objekt ermöglicht jedoch neue, ungewöhnliche Einblicke in die faszinierende Geschichte eines der bedeutendsten Naturmuseen der Welt.

Schätze der Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte, erstmals in einer Sonderausstellung mit wechselnden Exponaten.



5.1.2. Ausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“

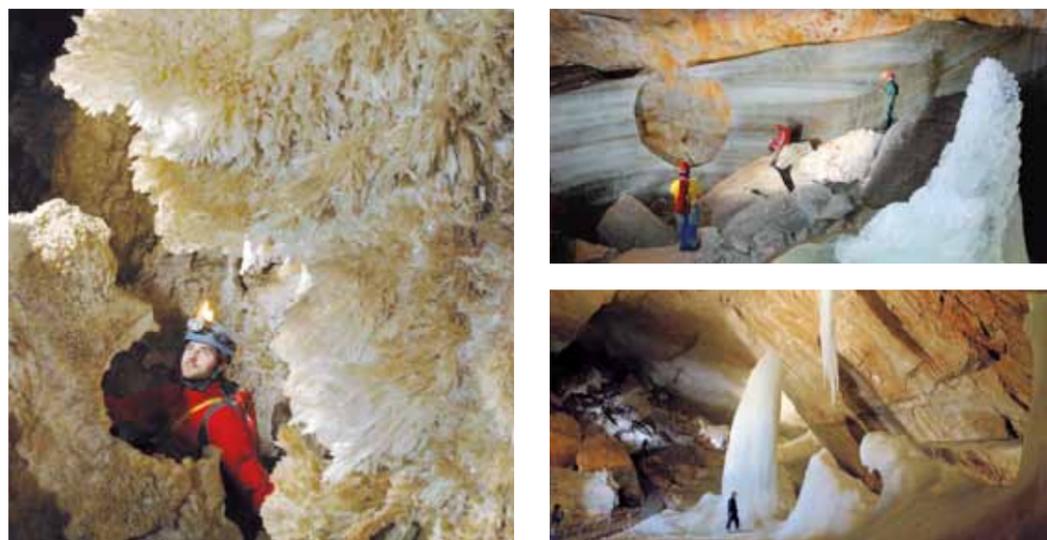
Dauer: 28. September 2010 bis Ende 2012

Ausstellungskonzept: Karst ist ein Landschaftstyp, dessen Besonderheit in der Löslichkeit von Kalkgesteinen begründet ist und dessen Aussehen daher durch Wasser geprägt wird. Spalten im Fels erweitern sich unterirdisch oft zu tiefen, kilometerlangen Höhlen und weit verzweigten Entwässerungssystemen. Über lange Zeiträume hinweg entstanden unter der Oberfläche Landschaften ohne Licht, in denen sich speziell angepasste Ökosysteme entwickelten. Karstgebiete nehmen 20% der gesamten Fläche von Österreich ein und sind vor allem im Bergland zwischen Wien und

dem Bregenzerwald zu finden. Sie versorgen nicht nur die Hälfte der österreichischen Bevölkerung mit Trinkwasser, sondern fungieren auch als wertvolle Archive der Natur und als Zeugen der Menschheitsgeschichte. Daher sind Erforschung und Schutz von Höhlen und Karstgebieten eine wissenschaftliche und wirtschaftliche Herausforderung.

Die Ausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“ präsentiert die überraschende Vielfalt dieser unterirdischen Landschaften mit ihren Tropfsteinen und Kristallen. Interaktive und audiovisuelle Installationen, die Darstellung von aktuellen Forschungsergebnissen, Einblicke in die Trinkwasserversorgung der Stadt Wien mit Karstwasser sowie virtuelle Streifzüge durch die 28 eindrucksvollen Schauhöhlen Österreichs machen die „Unterwelt der Natur“ mit ihren verborgenen Lebewesen auf vielfältige Weise erfahrbar.

Höhlenfotos aus aller Welt, Projektion in der Sonderausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“.



5.1.3. Ausstellung „pure – Humans by Eva Kern. Photographic Portraits“

Dauer: 11. November 2010 bis 6. Jänner 2011

Ausstellungskonzept:

Die Fotografin Eva Kern porträtiert Menschen. Ohne Kleidung, ohne Make-up, ohne Schmuck blicken ihre Modelle in die Kamera. 56 Schwarz-Weiß-Fotografien lassen erahnen, was Menschen verbindet und was sie als Individuen einzigartig macht. Die Künstlerin ist fasziniert von dem Spannungsfeld zwischen Gemeinsamkeiten und persönlichen Eigenheiten; ihr Anspruch ist, das Menschsein durch einen radikalen Fokus auf die Individualität sicht-

bar zu machen. Ein Blick hinter Kleidung, Schminke und sozialen Status, der den Menschen auf sich selbst zurückwirft.

Als „work in progress“ sind die Fotografien, die ausschließlich bei Tageslicht und auf 6x6 S/W Film aufgenommen wurden, Teil eines sich beständig erweiternden Archivs von Menschenbildern im pursten Sinn des Wortes.

SW-Fotoportraits von Eva Kern – Ein Blick hinter Kleidung, Schminke und sozialen Status, der den Menschen auf sich selbst zurückwirft.



5.1.4. Ausstellung „Körperwelten der Tiere“

**Dauer: 17. November 2010 bis 7. März 2011
(Verlängerung bis 4. April 2011)**

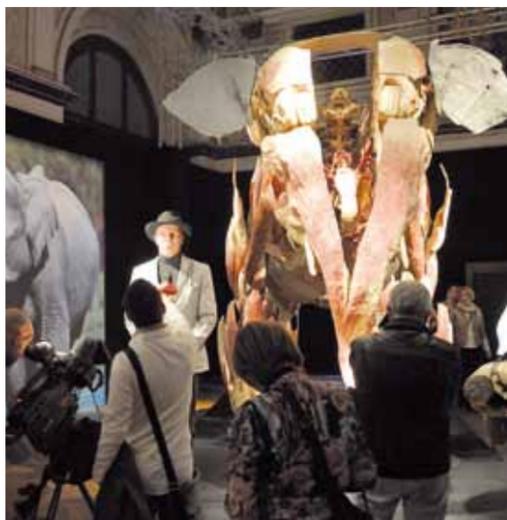
Ausstellungskonzept:

Erstmals in Österreich präsentierte Dr. Gunther von Hagens seine neue Ausstellung „Körperwelten der Tiere“ im Naturhistorischen Museum Wien. In vier Schausälen ermöglichten 120 Präparate, darunter 15 Ganzkörper-Plastinate, einzigartige Einblicke in die tierische Anatomie. Von Kleinsäugetieren wie Mäusen und Hasen über Vögel und Reptilien bis hin zu Gi-

raffen und Elefanten wurde die Vielfalt der Tierwelt eindrucksvoll präsentiert.

Dr. von Hagens entwickelte ein Plastinationsverfahren, durch das nicht nur Muskeln und innere Organe, sondern auch das Blut- und Nervensystem sichtbar gemacht werden können. Obwohl die Technik der Plastination in der Histologie schon länger bekannt ist und Anwendung findet, ermöglicht es Dr. von Hagens' weiter entwickelte Methode, auch größere Lebewesen, ja sogar die größten landlebenden Säugtiere zu konservieren. Höhepunkte der spektaku-

„Körperwelten der Tiere“ erstmals außerhalb Deutschlands am NHM Wien. Das von Dr. von Hagens entwickelte Plastinationsverfahren ermöglichte einzigartige Einblicke in die tierische Anatomie. 120 Präparate, darunter 15 Ganzkörper-Plastinate wurden in vier Schausälen des NHM eindrucksvoll präsentiert.



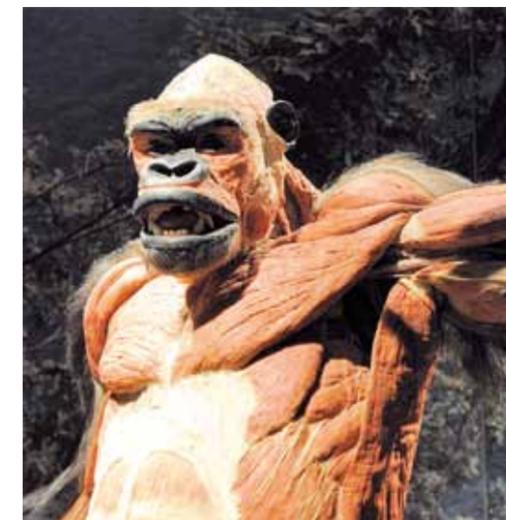
lären Sonderausstellung waren dementsprechend auch das Ganzkörperpräparat eines Afrikanischen Elefanten und der aus 40 000 Muskeln bestehende Elefantenrüssel, eine präparierte Giraffe und ein plastiniertes Trampeltier, das bereits in der Eingangshalle des NHM für Aufsehen sorgte.

Bei von Hagens' Präparationsverfahren wird die Zellflüssigkeit im Vakuum durch einen speziellen Kunststoff ersetzt. Nach Aushärtung des Kunststoffes wird das organische Material aufgelöst und entfernt. Während die Oberflächenstruktur der Or-



Giraffe

Gorilla



gane erhalten bleibt, gehen die natürlichen Farben bei diesem Prozess verloren. Daher müssen die Plastinate nachträglich gefärbt werden; dafür sind sie geruchsfrei und selbst in ungekühlter Umgebung sehr lange haltbar. Heute sind Plastinate aus der anatomischen Aus- und Weiterbildung nicht mehr wegzudenken. Fachleute und interessierte Laien sind von den beeindruckenden Präparaten gleichermaßen fasziniert und begeistert.

Wie Dr. Angelina Whalley, die Kuratorin der Ausstellung, ausdrücklich betonte, sind die in der Ausstellung gezeigten Tiere ausnahmslos eines natürlichen Todes gestorben und wurden von Tiergärten aus aller Welt für die Weiterentwicklung des Plastinationsverfahrens zur Verfügung gestellt.

5.2. ausstellungseröffnungen

5.2.1. Ausstellung „Forschungspfad – Wege des Wissens“

Eröffnungstermin: 15. Februar 2011

Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl

Worte zur Ausstellung:

Dr. Reinhard Golebiowski, Direktor der Abteilung
Ausstellung & Bildung des NHM Wien

Eröffnung der Ausstellung:

Bundesministerin Dr. Claudia Schmied

Dauer: 16. Februar bis 31. Dezember 2011

Ausstellungskonzept: Seit Februar 2011 werden im Naturhistorischen Museum Wien im Rahmen eines neuen Ausstellungskonzepts aktuelle Forschungs-

projekte der wissenschaftlichen Abteilungen vorgestellt und allgemein verständlich erklärt.

Forschung geschieht – üblicherweise hinter den Kulissen und vielfach unbemerkt von den Besuchern. Meist werden mit einem naturkundlichen Museum lediglich dessen Schausäle, Vitrinen und Ausstellungen assoziiert. Doch das NHM Wien ist viel mehr, nämlich eine der größten Forschungseinrichtungen Österreichs mit mehr als 60 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Um auch diesen interessanten Aspekt stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, wurde ein neuartiges

„Forschungspfad – Wege des Wissens“ vermittelt Einblicke in die vielfältige wissenschaftliche Tätigkeit am NHM.



Ausstellungskonzept entwickelt, das einen Einblick in die vielfältige wissenschaftliche Tätigkeit am Naturhistorischen Museum Wien vermittelt:

Seit 16. Februar 2011 sind in den Schausälen des NHM zwölf „Forschungssäulen“ verteilt, die sich durch ihr modernes Design auf den ersten Blick von den traditionellen Ausstellungsvitrinen unterscheiden. Jede Säule stellt mit einem charakteristischen Objekt sowie mit Kurztexten, Postern und Grafiken ein wissenschaftliches Projekt vor. Zusätzliche Informationen bieten interaktive Elemente und als Besonderheit Audio- und Videobeiträge, die von zwei Schulklassen im Rahmen einer Projektwoche erarbeitet und gestaltet wurden und für eine unkonventionelle Annäherung an das jeweilige Thema sorgen. Wer diesem spannenden „Forschungspfad“ folgt, erkundet nicht nur die Schausammlung, sondern erlebt das Museum aus einer völlig neuen Perspektive.

Im Rahmen eines Aktionstages am 27. Februar 2011 präsentierten die Forscherinnen und Forscher die Säulen dem interessierten Museumspublikum und sorgten für jede Menge Zusatzinformation. Aufgrund der positiven Resonanz wurde diese Vermittlungsschiene langfristig etabliert: Im Rahmen von „NHM Forschung aktuell“ wird seit März 2011 an jedem ersten Mittwoch im Monat um 17:30 Uhr ein wissenschaftliches Projekt exklusiv vorgestellt.

„Forschungspfad – Wege des Wissens“ – Bundesministerin Dr. Claudia Schmied bei der Ausstellungseröffnung



5.2.2. Ausstellung „Kleine Monster ganz groß“ (VB Wien)

Eröffnungstermin: 16. März 2011

Ausstellungsort:

Volksbank Wien-Geschäftsstelle Schottenring

Begrüßung und Eröffnung: Dir. Wolfgang Layr,

Vorstandsdirektor Volksbank Wien,

HR Dr. Herbert Kritscher, Vizedirektor des NHM Wien

Worte zur Ausstellung:

HR Dr. Martin Lödl, Direktor der 2. Zoologischen Abteilung des NHM Wien

Dauer: 28. Februar bis 30. Juni 2011

Ausstellungskonzept:

Bereits zum sechsten Mal ermöglichte es die Kooperation zwischen dem Naturhistorischen Museum Wien und der Volksbank Wien vielen Wiener Volksschulen, eine Sonderausstellung des NHM in der Volksbank-Geschäftsstelle Schottentor zu besuchen und gratis an speziellen Kinderführungen teilzunehmen, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Museumspädagogik des NHM angeboten wurden.

Unter dem Titel „Kleine Monster ganz groß“ hielten 2011 Gespenstschrecken, Buckelzikaden, Nashornkäfer, Fauchschaben und andere exotische Insekten Einzug in den Schauraum der Bankfiliale Schottenring 1, 1010 Wien. Netzwanzen, Totengräberkäfer und Flöhe sind zwar auch in Mitteleuropa beheimatet, werden jedoch aufgrund ihrer geringen Größe kaum beachtet. Ihr mitunter monsterhaftes Aussehen kommt erst unter dem Mikroskop zur Geltung.



Kleine Monster ganz groß – das Modell eines Flohs

Führungen für angemeldete Volksschulklassen fanden ab 28. Februar von Montag bis Freitag jeweils um 8.45 Uhr und um 10.30 Uhr statt; alle anderen Besucher hatten die Möglichkeit, die Exponate jeden Donnerstag zwischen 13.00 bis 17.30 Uhr zu besichtigen.

5.2.3. Ausstellung „Alles Natur, alles Chemie“

Eröffnungstermin: 25. März 2011

Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl

Worte zum Internationalen Jahr der Chemie:

Univ.-Prof. Dr. Ulrich Schubert, TU Wien und

Präsident der Europ. Vereinigung für Chemische und Molekulare Wissenschaften

Vorstellung Prof. Crutzen: Univ.-Prof.

Dr. Peter Schuster, Präsident der ÖAW i.R.

Festvortrag: Prof. Dr. Paul Crutzen,

Max Planck-Institut für Chemie;

Nobelpreis f. Chemie 1995

Leitung der Diskussion: Univ.-Prof. Dr. Herbert Ipser,

Präsident der Gesellschaft Österr. Chemiker

Eröffnung der Ausstellung: Dr. Eva Nowotny,

Präsidentin der Österr. UNESCO-Kommission

Dauer: 26. März 2011 bis 9. Jänner 2012

Grundlage der Natur – der belebten und unbelebten – sind chemische Prozesse.





Ausstellungskonzept:

Eine Ausstellung über Chemie im Naturhistorischen Museum? Chemie und Natur – ist das nicht ein Widerspruch? Was sich bei oberflächlicher Betrachtung auszuschließen scheint, passt bei näherem Hinsehen ganz ausgezeichnet zusammen und bedingt sich sogar wechselseitig. Denn Grundlage der Natur – der belebten wie der unbelebten – sind chemische Prozesse. Ohne Chemie keine Natur, ohne Chemie kein Leben. Im Rahmen des Internationalen Jahres der Chemie 2011 wurde deshalb im Naturhistorischen Museum Wien ein Ausstellungspfad installiert, der durch alle Schauräume führte und die chemischen Wurzeln vieler natürlicher Phänomene enthüllte und erklärte.

Ob Zoologie, Urgeschichte, Geologie oder Anthropologie, zahlreiche Wissenschaften sind bei ihren Forschungen auf chemische Untersuchungen und Grundlagen angewiesen. Die Chemie gilt deshalb, ebenso wie die Physik, als Basiswissenschaft aller Lebenswissenschaften. Der vielfältige Parcours der Ausstellung „Alles Natur, alles Chemie“ führte den Besuchern des NHM einprägsam vor Augen, dass Chemie mehr ist als Strukturformeln und Konservierungsmittel, nämlich der kleinste gemeinsame Nenner in der Natur, die täglich erprobte Grundlage unseres Lebens.



Festgäste um Nobelpreisträger Prof. Dr. Paul Crutzen, Max Planck-Institut für Chemie (Bild Mitte)

5.2.3. Ausstellung „Weltraum. Die Kunst und ein Traum“

Eröffnungstermin: 31. März 2011

Ausstellungsort: Kunsthalle Wien & Naturhistorisches Museum Wien

Begrüßung: Dr. Gerald Matt, Direktor Kunsthalle Wien; GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl

Worte zur Ausstellung:

Cathérine Hug, Kuratorin Kunsthalle Wien

Zur Weltraumfahrt:

Franz Viehböck, Österreichischer Kosmonaut

Eröffnung der Ausstellung: Dr. Heinz Fischer, Bundespräsident der Republik Österreich

Dauer: 1. April bis 15. August 2011

Ausstellungskonzept:

Wie sehen moderne Kunstschaaffende den Weltraum und seine wissenschaftliche Erforschung? Welchen Zugang haben sie zu den wissenschaftlichen Fragestellungen der Astronomie, Astrophysik, Geologie und Chemie? Wie deutet die bildende Kunst den Mythos Weltraum?

Die Ausstellung „Weltraum. Die Kunst und ein Traum“ war eine Kooperation zwischen der Kunsthalle Wien und dem Naturhistorischen Museum Wien. Der Meteoritensaal des NHM wurde in das Ausstellungskonzept der Kunsthalle integriert und stand per

Eröffnung der Ausstellung „Weltraum. Die Kunst und ein Traum“ mit den Kosmonauten und Astronauten Alexander Wolkow (Russland), Dipl.-Ing. Franz Viehböck (Österreich), Dumitru Prunariu (Rumänien) und Dr. Gerhard Thiele (Deutschland). Foto: R. Ettl, Kunsthalle





Livestream mit der dortigen Weltraum-Ausstellung in Verbindung. Im Rahmen der Ausstellung wurde nicht nur der Meteoritensaal mit seinen außerirdischen Originalen in Beziehung zu den künstlerischen Inspirationen gesetzt, der Schausaal wurde auch zum Rahmen für ein künstlerisches Exponat, das sich mit dem Thema Weltraum auseinandersetzte: Das „First Spaceship on Venus“ von Sylvie Fleury aus dem Jahr 1997 schuf einen interessanten Kontrast zu den extraterrestrischen Gesteinen in Saal 5. Ein weiteres Kunstwerk wurde direkt in die Eingangshalle des NHM projiziert. Die Verbindung von künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Mythos Weltraum und der Präsentation nach wissenschaftlichen Kriterien im Naturhistorischen Museum Wien war ebenso reizvoll wie nahe liegend, werden im NHM doch seit mehr als 250 Jahren Meteoriten gesammelt und wissenschaftlich untersucht; der Meteoritensaal des NHM ist die älteste und größte Meteoriten-Schausammlung der Welt.

Bild links: Projektion in der Eingangshalle
Bild rechts: „First Spaceship on Venus“ von Sylvie Fleury im Saal 5



5.2.4. Ausstellung „Fauna und Flora zur Zeit der Römer – und heute“

Eröffnungstermin: 17. April 2011

Ausstellungsort: Wasserturm Hainburg

Begrüßung: HR Dr. Herbert Kritscher,
Vizedirektor des Naturhistorischen Museums Wien
Worte zum Ausstellungsort: Dr. Wilhelm Mikulitsch,
Vorsitzender der Kulturgesellschaft

Worte zur Ausstellung: Dr. Claudia Roson,
Direktorin der Abteilung Ökologie des
Naturhistorischen Museums Wien

Eröffnung der Ausstellung: Bernhard Fischer,
Geschäftsführer Römerland Carnuntum

Dauer: 18. März 2011 bis 15. November 2011

Ausstellungskonzept: Im Rahmen der Niederösterreichischen Landesausstellung 2011 präsentierte die Abteilung für Ökologie des Naturhistorischen Museums

Wien im Wasserturm von Hainburg einen wenig bekannten Aspekt der römischen Lebenswelt in Pannonien: Nicht die römischen Befestigungsanlagen oder archäologischen Funde waren Thema, sondern die Natur und Ökologie des Donauraumes zur Römerzeit im Vergleich mit den heutigen Gegebenheiten. Dioramen, Präparate und audiovisuelle Darstellungen, aber auch Aquarien und Terrarien vermittelten ein lebendiges Bild von den Bewohnern der Donauauen vor 2.000 Jahren, zu denen Elche und Wölfe genauso zählten wie Luchse und Bären. Schließlich wurde die „wilde“ Vergangenheit des Donauraumes in Beziehung zum heutigen Nationalpark Donauauen gesetzt, dessen Gründung als wesentliche Voraussetzung für die Bewahrung der Au-Landschaft in der Zukunft anzusehen ist.

Der Wasserturm Hainburg als Schauplatz für Natur und Ökologie zur Römerzeit.



5.2.5. Ausstellung „synth-ethic – Kunst und Synthetische Biologie“

Eröffnungstermin: 13. Mai 2011

Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl

Worte zur Synthetischen Biologie:

Dr. Markus Schmidt, Produzent und wissenschaftliche Leitung, Biofaction KG

Worte zur Ausstellung: Jens Hauser, Kurator der Ausstellung

Eröffnung der Ausstellung: Prof. Giulio Superti-Furga, Direktor des CeMM – Forschungszentrum für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Dauer: 14. Mai bis 26. Juni 2011

Ausstellungskonzept:

Die Ausstellung „synth-ethic – Kunst und Synthetische Biologie“ beschäftigte sich mit Synthese in mehrfacher Hinsicht: Thematisiert wurde einerseits die Synthese als experimentelle Verbindung zweier Elemente zwecks Erschaffung einer neuen Substanz, die immer wieder für Schlagzeilen sorgt und Ursache für massive Vorbehalte und Ängste in Zusammenhang mit der Synthetischen Biologie ist. In anderen Naturwissenschaften wie der Chemie, aber auch in der bildenden Kunst gehört die experimentelle Synthese zur handwerklichen Grund-

Foto: Biofaction KG



ausstattung. Ja, man kann sogar die Ausstellung „synth-ethic – Kunst und Synthetische Biologie“ als Synthese ansehen, bringt sie doch künstlerische und naturwissenschaftliche Standpunkte miteinander in Verbindung, um das Thema „Synthetische Biologie“ aus einem neuen Blickwinkel zu beleuchten.

So mannigfaltig die möglichen Anwendungsgebiete dieser neuen Wissenschaftsdisziplin sind, so vielfältig sind auch die Ängste vor ihren negativen Auswirkungen und Konsequenzen. Die Euphorie angesichts der Produktion umweltfreundlicher, erneuerbarer Energien oder der Entwicklung besser verträglicher Medikamente schlägt in Skepsis und Kritik um beim Gedanken an menschliche Ersatzteillager, an die Herstellung genetischer Information im Labor oder gar an deren Transplantation in fremde Zellen. Die Diskrepanz zwischen menschlichem Können und ethischen Bedenken kann nur durch Information und Kommunikation überbrückt werden. In dem erforderlichen Diskussionsprozess kann die bildende Kunst – in Verbindung mit der Naturwissenschaft – eine wesentliche Funktion übernehmen, indem sie sowohl Problembewusstsein schafft und Grenzen aufzeigt, als auch Ängste abbaut und auf Chancen hinweist.

Im Rahmen des Eröffnungswochenendes am 13. und 14. Mai beschäftigte sich auch das Science, Art & Film Festival „Bio:Fiction“ mit dieser Thematik und veranstaltete Filmvorführungen und Wissenschaftsgespräche im NHM Wien.

Bilder links und rechts: „synth-ethic“, Synthese von künstlerischen und naturwissenschaftlichen Standpunkten zum Thema „Synthetische Biologie“. Fotos: Biofaction KG



5.2.6. Ausstellung „Parasiten – Life undercover“

Eröffnungstermin: 31. Mai 2011

Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl

Worte zur Ausstellung: HR Dr. Helmut Sattmann,
Direktor der 3. Zoologischen Abteilung des NHM Wien
Worte zum Thema & Eröffnung: o. Univ.-Prof.
Dr. Ursula Wiedermann-Schmidt, Präsidentin der
Österreichischen Gesellschaft für Tropenmedizin
und Parasitologie

Dauer: 1. Juni 2011 bis 12. September 2011

Ausstellungskonzept:

Die Ausstellung „Parasiten – Life undercover“ bot spektakuläre Einblicke in die Welt der Parasiten und zeigte, dass sich Menschen vielleicht manchmal ein-

sam fühlen mögen, jedoch streng genommen niemals allein sind.

Mehr als 50 Parasitenarten haben sich auf den Menschen als Wirt spezialisiert. Auch wenn schon der bloße Gedanke an Bandwurm, Zecke, Bettwanze und Floh unwillkürlichen Juckreiz hervorzurufen vermag, sind die kleinen Plagegeister aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit nicht nur für Biologen faszinierend. Die unter dem Sammelbegriff Parasiten zusammengefassten Lebewesen sind nicht auf eine bestimmte Tiergruppe beschränkt. Das Spektrum parasitischer Lebewesen reicht von Einzellern, Insekten und Würmern bis zu Vögeln und Säugetieren. Allen gemeinsam ist, dass sie auf und in, von und durch ihre Wirts-

Einblick in die Welt der Parasiten: „Parasiten – Life undercover“



Die vom Naturkundemuseum Berlin konzipierte Wanderausstellung zeigt brillante Fotos, stark vergrößerte Modelle und sogar lebende Parasiten.

organismen leben. Sie stechen, beißen und können verschiedenste Erkrankungen, Parasitosen, hervorrufen. Zwangsläufig ist ihre evolutionäre Entwicklung eng mit der Evolution ihrer Wirte verbunden. Parasiten führen ein Leben in extremer Umgebung; da sie bei ihrem Nahrungserwerb bzw. ihrer Fortpflanzung vollkommen von ihren Wirtsorganismen abhängig sind, haben sie oft erstaunliche Überlebensstrategien entwickelt.

Doch die Bedeutung von Parasiten liegt nicht nur in ihrer Biologie; ihre Ausbreitung ist auch Indikator für Klimawandel und Globalisierung. Selbst die medizinische Forschung beschränkt sich heute nicht mehr

auf qualifizierte Labortests zur Diagnose eines eventuellen Parasitenbefalls. Immer häufiger werden parasitische Lebewesen auch für therapeutische Zwecke zum Wohl der Menschen genutzt.

Die Ausstellung wurde vom Naturkundemuseum Berlin als Wanderausstellung konzipiert. Sie beschränkt sich nicht auf brillante Fotos von Parasiten, sondern umfasst auch stark vergrößerte Modelle. Darüber hinaus sind Präparate und sogar lebende Parasiten zu sehen. Um das komplexe biologische Zusammenspiel der Parasit-Wirt-Beziehung zu veranschaulichen, werden Parasiten in Interaktion mit ihren Wirten gezeigt.

5.2.7. Ausstellung „Dolomiten – Das steinerne Herz der Welt“

Eröffnungstermin: 1. September 2011

Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl

Worte zur Ausstellung:

Dr. Erwin Brunner, Chefredakteur von NATIONAL GEOGRAPHIC DEUTSCHLAND

Worte zum Forschungsprojekt:

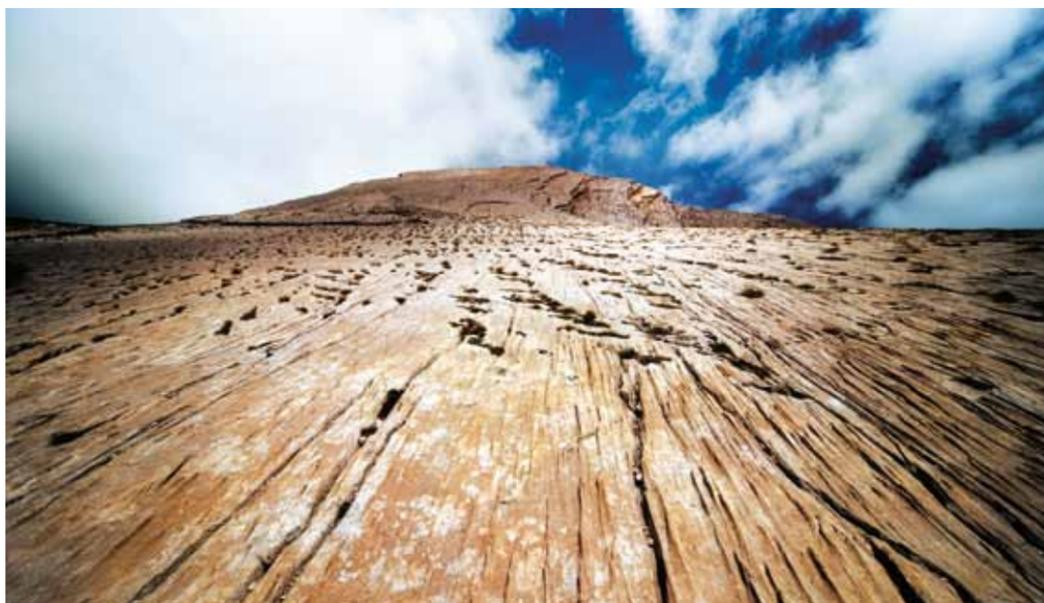
Dr. Alexander Lukeneder, Projektleiter, Geologisch-Paläontologische Abteilung des NHMW

Eröffnung der Ausstellung: S.E. Dr. Eugenio d'Auria, Italienischer Botschafter in Österreich

Dauer: 2. September bis 26. Oktober 2011

Ausstellungskonzept: In Kooperation mit den Regionen Südtirol, Trentino und Veneto präsentierte das Naturhistorische Museum Wien Bilder des National Geographic-Fotografen Georg Tappeiner. 50 Fotomotive nahmen den Betrachter mit auf eine fiktive Wanderung durch das eindrucksvolle Gebirgsmassiv, über grüne Almwiesen und sanfte Hügel, zu tiefen Tälern mit tiefblauen Seen, umgeben von schroffen Steilwänden. Die Bilder des renommierten Fotografen aus Meran zeigen die Vielfalt und Schönheit der Dolomiten und plädieren eindrucksvoll für deren Schutz.

„Dolomiten – Das steinerne Herz der Welt“ fotografiert von Georg Tappeiner



Jedes Jahr entscheidet das World Heritage Committee der UNESCO über die Aufnahme neuer Orte in die Liste besonders schützenswerter Naturgebiete, deren Erhaltung in weltweitem Interesse liegt. Im Juni 2009 wurden die Dolomiten zum Weltnaturerbe erklärt. Dafür war nicht nur ihre landschaftliche Schönheit ausschlaggebend, sondern auch ihre geologische Bedeutung, entstand doch das wild-romantische Gebirgsmassiv im heutigen Italien aus einem riesigen Korallenriff, das sich vor 230 Millionen Jahren im Tethys-Ozean ausbreitete.



Bilder rechts oben: Eröffnung durch S.E. Dr. Eugenio d'Auria (3. v.R.), Italienischer Botschafter in Österreich
Bild unten: Die Dolomiten, im Juni 2009 zum Weltkulturerbe erklärt, entstanden aus einem riesigen Korallenriff.



5.2.8. Dauerausstellung „The Dinos are back“

Eröffnungstermin: 4. Oktober 2011

Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl

Worte zur Ausstellung: Priv.-Doz. Dr. Mathias Harzhauser, Direktor der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des NHM Wien

Festvortrag „Dinosaurier – Mystische Monster des Mesozoikums“: Priv.-Doz. Dr. Oliver Rauhut, Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie, München

Eröffnung der Ausstellung: Bundesministerin Dr. Claudia Schmied, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Dauer: permanent

Ausstellungskonzept:

Keine fossile Tiergruppe ist so populär wie die der Dinosaurier. Mehr als 1000 verschiedene Arten dieser ausgestorbenen Riesen wurden bereits gefunden. Sie stellen die größten Tiere dar, die je an Land gelebt haben. Gemeinsam mit den Flugsauriern und den Fischeosauriern eroberten sie alle Kontinente, den Luftraum und das Meer. Es ist daher nicht erstaunlich, dass der Saurier-Saal zu den wichtigsten Attraktionen des Naturhistorischen Museums zählt. Publikumsbefragungen belegten eindeutig, wie sehr das Thema mit einem Naturkundemuseum in Beziehung gebracht wird und wie groß die Erwartungshaltung ist.

GD Köberl, Priv.-Doz. Dr. Mathias Harzhauser, Direktor der Geologisch-Paläontologischen Abteilung, und VD Kritscher präsentieren den neuen Dinosauriersaal am Öffnungstag.



Die Dinos sind zurück: Aufwändige Computeranimationen beleben Skelette und Fossilien wieder, erklären Umfeld, Lebensweise und schließlich das Aussterben der Giganten.

Architektonisches Hauptelement des neu renovierten Saales ist ein zentrales Podium, auf dem die großen Skelette von Diplodocus, Allosaurus und Iguanodon von allen Seiten bestaunt werden können. „Belebt“ wird das Podium durch ein Animatronics-Modell eines Allosauriers als Pendant zu dem Skelettabguss eines 150 Millionen Jahre alten Allosaurus fragilis aus Utah. Mit über 6 Metern Länge entspricht das überaus lebensechte und bewegliche Modell der Größe eines Jungtieres dieses gefährlichsten Räubers des späten Jura. Den Luftraum des Saales beherrscht ein lebensgroßes Modell eines Pteranodon mit 7 Meter Flügelspannweite. Besondere Highlights der Ausstellung sind außerdem das Skelett der Riesenschildkröte Archelon ischyros – der größten bekannten Schildkröte der Welt, ein weiblicher Fischeosaurier mit erhaltenen Embryonen und mehre-

re Flugsaurierskelette. Die Themenführung versucht, die wichtigsten Errungenschaften der Dinosaurier und verwandter Reptilien zu vermitteln. So verdanken die Reptilien ihren plötzlichen Aufschwung einer genialen Erfindung: dem Ei mit seiner schützenden Hülle, in der die Embryos mit Nährstoffen versorgt waren. Ein weiteres Hauptthema sind Federn. Viele verschiedene Dinosaurier besaßen Federn, die wahrscheinlich unabhängig voneinander „erfunden“ worden waren. Ein lebensgroßes Modell eines befiederten Deinonychus zeigt, wie stark sich das Bild dieser Reptilien gewandelt hat. Aus einem Zweig der Dinosaurier entwickelten sich im Jura die Vögel. Somit wäre der Kolibri der kleinste Dinosaurier. Durch aufwendige Computeranimationen werden die Skelette und Fossilien nicht nur „wieder belebt“, sondern auch ihr Umfeld und ihre Lebensweisen erklärt.

5.2.9. Ausstellung „Xtremes – Leben in Extremen“

Eröffnungstermin: 27. Oktober 2011

Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl

Worte zur Ausstellung:

M.Eng. Per Velk, Deputy Director of Development, Experimentarium, Dr. Frank Zachos, Leiter der Säugetiersammlung des NHM Wien

Eröffnung der Ausstellung:

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer

Dauer: 28. Oktober 2011 bis 26. April 2012

Ausstellungskonzept:

Dort, wo für uns Menschen aufgrund extremer Umweltbedingungen kein Überleben denkbar ist, sind die Protagonisten der Ausstellung „Xtremes – Leben in Extremen“ zuhause. Denn durch ausgeklügelte Anpassungen schafft es eine erstaunliche Vielfalt an Lebewesen, auch extreme, durch Trockenheit, Kälte,

Erstmals eröffnet ein amtierender Bundespräsident, Dr. Heinz Fischer, eine Sonderausstellung im NHM.



Licht- oder Sauerstoffmangel geprägte Lebensräume zu besiedeln. Der Bogen der vorgestellten Überlebenskünstler spannt sich von Oryxantilope, Rentier und Kamel über Murmeltier, Yak und Streifengans bis zum antarktischen Seehecht, umfasst Eisbären, Seehunde und blinde Höhlenfische genauso wie Frösche und Regenwürmer.

Die Strategien gegen lebensfeindliche Umweltbedingungen werden nicht nur durch Ausstellungsobjekte veranschaulicht, sondern sind durch eine Vielzahl an Spielen und interaktiven Stationen auch

sinnlich erfahrbar. Abenteurern jeden Alters bietet sich Gelegenheit, eine virtuelle Reise zu den gefährlichsten und unwirtlichsten Plätzen der Welt zu unternehmen und zu entdecken, wie Leben und Überleben in Extremen möglich ist.

Auch Geschicklichkeit ist gefragt, wenn es beispielsweise darum geht, Insekten im Dunkeln zu fangen wie eine Fledermaus oder ein durstiges Kamel zu tränken. Eindrucksvolle Fotoaufnahmen, Filme und eine ungewöhnliche Geräuschkulisse sorgen zusätzlich für Abwechslung.

Die Strategien gegen lebensfeindliche Umweltbedingungen werden nicht nur durch Objekte veranschaulicht, sondern durch Spiele und Stationen sinnlich erfahrbar. GD Köberl führt Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und Gattin durch die Ausstellung.



5.2.10. Vienna Art Week 2011 – „Things that talk“

Eröffnungstermin: 14. November 2011

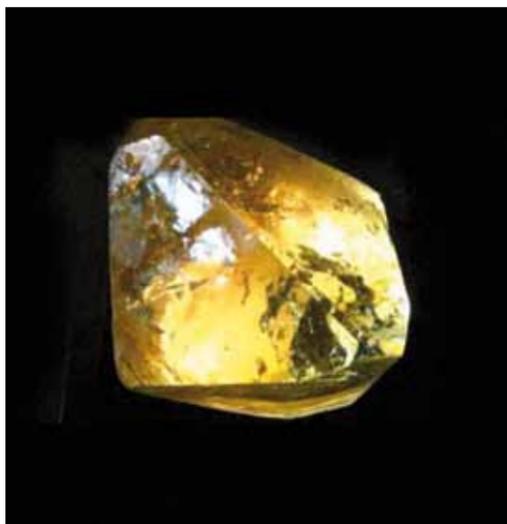
Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl,
Dr. Gerald Bast, Rektor der Universität
für angewandte Kunst,
Dr. Bernd Kräftner und Univ.-Prof. Virgil Widrich,
Art & Science Visualization,
Universität für angewandte Kunst Wien
Dauer: 14. bis 20. November 2011

Ausstellungskonzept:

Im Rahmen der Vienna Art Week 2011 wurde der Masterlehrgang Art & Science an der Universität für angewandte Kunst eingeladen, eine Ausstellung

im Naturhistorischen Museum Wien zu gestalten. Diese trug den Titel „Things that talk“ und widmete sich der Frage, wie Gegenstände zueinander in Beziehung stehen und mit uns kommunizieren. Angesichts der vielen Millionen Objekte und der über 250-jährigen Sammlungsgeschichte des Naturhistorischen Museums Wien bietet sich ein weites Feld für kreative Betrachtung.

Unzählige Objekte stehen in irgendeiner Form zum NHM in Beziehung, in den Schausälen präsentiert oder in Archivräumen verborgen. Wie die Menschen im Museum treten auch diese Objekte in gewisser Weise zu ihrer Umgebung in Wechselwirkung. Die Ausstellung „Things that talk“ will die hybride Entität von Dingen als Akteure untersuchen und ihr Verhältnis zueinander und zu den menschlichen Akteuren hinterfragen. Die Studierenden stellten Nachforschungen zu Geschichte, Platzierung und Qualität von Gegenständen verschiedenster Art an und warfen Fragen auf, die sich aus ihrer Perspektive ergaben. Aus dieser Auseinandersetzung resultierten die gezeigten Arbeiten, die eine spezielle Sicht auf die Dinge zum Ausdruck brachten.



Topas, Brasilien; Foto: Romana Egartner, 2011

5.2.11. Ausstellung „Alte Meister – Dinosaurier und Meteoriten“

Eröffnungstermin: 1. Dezember 2011

Begrüßung: GD Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl
Eröffnung der Ausstellung:
Stefania Pitscheider Soraperra, Direktorin
des Frauenmuseums Hittisau (Vorarlberg)
Dauer: 2. Dezember 2011 bis 9. April 2012

Ausstellungskonzept:

Die Künstlerin Barbara Anna Husar setzt sich auf eigenwillige Weise mit Vorzeit und Universum auseinander. Im Naturhistorischen Museum Wien vermittelt sie mit ihren Cross Creatures einen fantasievollen alternativen Zugang zu den versteinerten Resten der Dinosaurier. Die Urzeitriesen, die vor 65 Millionen Jahren durch einen Meteoriteneinschlag ausgelöscht wurden, erfahren in Form ihrer auf Salz- und Saatgutsäcke gemalten, farbenfrohen Cross Creatures ein kreatives Revival.

Seit einem Jahr empfängt außerdem eine von der vielseitigen Künstlerin aufgestellte „Meteoritenfalle“ extraterrestrische Informationen, die für die Ausstellung im NHM aufbereitet und anlässlich der Eröffnung erstmals öffentlich präsentiert wurden.



Bilder rechts: Kreatives Revival der „Alten Meister – Dinosaurier und Meteoriten“

publikum, förderer und freunde

Zahlen, Daten, Fakten zur Besucherstatistik, Preisgestaltung und über den Förderverein „Freunde des Naturhistorischen Museums Wien“

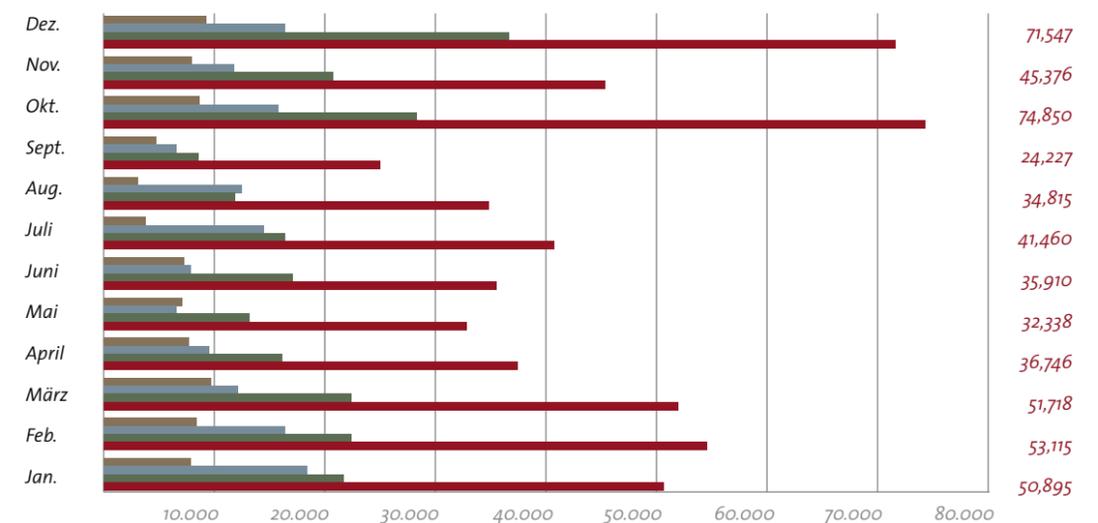
publikum, förderer und freunde

6.1. zur besucherstatistik 2011

Mit einer Gesamtbesucheranzahl von 552.997 konnte das Naturhistorische Museum Wien im Jahr 2011 nicht nur erneut die Marke von einer halben Million überschreiten, sondern auch das Ergebnis von 2010 noch deutlich übertreffen. Dabei erschienen die 527.744 Besucherinnen und Besucher des

Jahres 2010 kaum mehr zu überbieten. Der hohe Anteil an so genannten „U19“-BesucherInnen – also an Kindern und Jugendlichen unter 19 Jahren – bestätigte einmal mehr den Erfolg der Initiative von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied für freien Eintritt dieser Altersgruppe seit 2010. Die Werte für

BESUCHERSTATISTIK 2011:

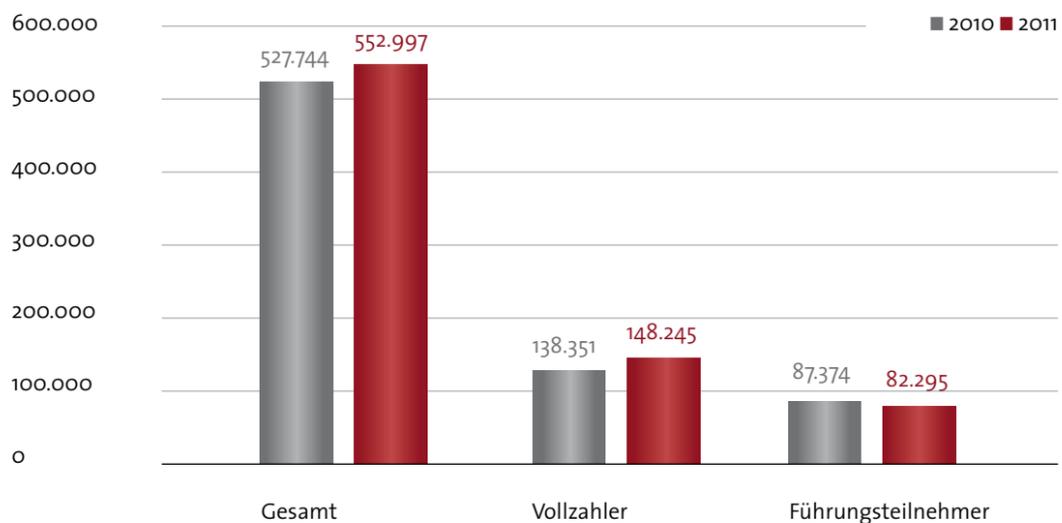


	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
■ Führungsteilnehmer	7,447	8,723	9,824	6,665	6,336	7,720	2,977	2,209	4,271	8,874	8,262	8,987
■ Vollzahler	18,345	16,210	13,212	9,353	6,069	8,461	14,124	12,502	6,643	15,458	11,126	16,744
■ U19	20,098	22,301	22,111	16,247	13,864	17,067	16,298	11,492	8,181	28,032	20,647	35,831
■ Summe Monat	50,895	53,115	51,718	36,746	32,338	35,910	41,460	34,815	24,227	74,850	45,376	71,547

die einzelnen Monate spiegeln deutlich die Attraktivität des Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramms im jeweiligen Zeitabschnitt wider. Neben den Saisonspitzen im Sommer und zu Weihnachten schlagen sich die großen Sonderausstellungen und das Ende der Renovierungsarbeiten im Dauerausstellungsbereich in den Ergebnissen nieder. So zeichnen für die hohen Besucherzahlen von Jänner bis März 2011 zweifellos die „Körperwelten der Tiere“ verantwortlich. Im Herbst schlugen die Eröffnung des Dinosauriersaals sowie die Sonderausstellung „Xtremes“ mit Rekordzahlen zu Buche.

Dabei war der Oktober mit der Eröffnung des neuen Dinosauriersaals am 4.10.2011 mit 74.850 Besuchern der absolute Spitzenmonat. Die Darstellung auf der Vorderseite zeigt die Besucherzahlen in den einzelnen Monaten des Jahres 2011. Zusätzlich werden die Anteile an Führungsteilnehmern, voll zahlenden Besuchern und U19-Besuchern ausgewiesen. Der Vergleich mit dem Jahr 2010 lässt die erwähnte Steigerung der Gesamtbesucherzahl und erfreulicherweise auch den Anstieg des voll zahlenden Publikums erkennen, zeigt jedoch einen leichten Rückgang der Führungsteilnehmer 2011.

BESUCHERSTATISTIK 2010 / 2011:



6.2. eintrittspreise



2011 blieben sämtliche Eintrittstarife gegenüber 2010 unverändert. Neu konzipiert wurde zusätzlich eine Jahreskarte, die ab 1.1.2012 den Besuch des NHM an allen Öffnungstagen des Jahres zum Preis von nur 27,- Euro ermöglicht. Hierbei

wurde das Naturhistorische Museum Wien durch die Bereitstellung eines Werbeetats wesentlich unterstützt durch die Österreichischen Lotterien.

Eintrittspreise 2011:

Eintritte		€	
Jahreskarte		27,00	
Erwachsene		10,00	
Erwachsene – Gruppen ab 15 Personen		8,00	
Erwachsene – Ermäßigung (z.B. Wien Karte)		8,00	
Senioren		8,00	
Studenten ab 19 Jahren		5,00	
Restaurantbesucher (nur Muschel- und Spargelessen)		5,00	
PR-Aktion, Sommeraktion ab 18:00 Uhr		7,00	
Begleitperson Ferienspiel		6,00	
Sonderpreis (z.B. 26. Oktober)		2,00	
Führungen			
Öffentliche Führung		2,50	
Spezialführung, Dachführung		6,50	
Gruppenführung bis zu 15 Personen		37,50	
Aktionsführung bis zu 15 Personen		52,50	
Mikrotheater bis zu 15 Personen		52,50	
Unterrichtsprojekte bis zu 15 Personen		97,50	
Wienwoche (Schülergruppen)		40,00	
Pauschalpreise			
Spezialführung Dach/Speicher		19,00	
Mikro Treff		17,00	
Dachführungen mit Reiseleitung		6,00	
Kindergeburtstag 3 Stunden bis 15 Personen		220,00	

6.3. förderverein freunde des naturhistorischen museums wien



freunde des
naturhistorischen
museums wien

Der Förderverein FREUNDE DES NATURHISTORISCHEN MUSEUMS WIEN ist eine gemeinnützige Organisation, die seit 1923 besteht. Der Verein unterstützt die am Naturhistorischen Museum vertretenen Wissenschaftsrichtungen, die Volksbildung, das Ausstellungswesen sowie den Naturschutz. Die finanzielle Förderung von wissenschaftlichen Projekten, von Grabungen, Expeditionen und Sammelreisen, von Veröffentlichungen von Forschungsergebnissen in wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Publikationen sowie von Workshops und Tagungen machen einen wichtigen Aspekt des Vereinszweckes aus.

6.3.1. Aktivitäten 2011

Für das Jahr 2011 sind folgende Förderprojekte hervorzuheben:

- Prähistorische Ausgrabungen am Sandberg bei Roseldorf, Dr. Veronika Holzer
- Prähistorische Ausgrabungen am Kranawetberg in Grub, Dr. Walpurga Antl-Weiser
- Fossilienwelt Stetten
- Wissenschaftliches Projekt „Phylogenie alpiner Landschnecken“ Priv. Doz. Dr. Elisabeth Haring und Dr. Helmut Sattmann
- Forschungsreise von Mag. Dr. Ludovic Ferrière zur Omeonga Struktur (vermeintlicher Meteoritenkrater) im Kongo

Darüber hinaus wird durch den Ankauf von geeigneten Objekten zum Ausbau der wissenschaftlichen Sammlungen und durch den Ankauf hervorragender Exponate zur Bereicherung der Schausammlung beigetragen:

- Zwei Ankäufe für die Mineralogisch-Petrographische Abteilung konnten durch die FREUNDE getätigt werden: ein nicht verwitterter Steinmeteorit (LL-Chondrit) mit gut erhaltener Schmelzkruste, der im Meteoritensaal präsentiert werden wird, und ein Väyrynenitkristall aus dem pakistanischen Shigartal zur Ergänzung der Edelsteinsammlung.
- Für die Vereinsmitglieder werden spezielle Veranstaltungen wie Fachvorträge, Exklusivführungen, Exkursionen, Kurse zu Fachthemen, Buchpräsentationen und Ausstellungsbesuche mit Sonderführungen angeboten.
- Gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum wird seit 1976 Jahr ein Monatsprogramm herausgebracht, welches zwölf Mal pro Jahr an die Mitglieder versandt wird. Die Mitglieder können sich darüber hinaus auf der Vereins-Homepage über das reichhaltige Angebot informieren: <http://freunde.nhm-wien.ac.at/>
- Eine weitere Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum ist das Mitglieder-Magazin „Das Naturhistorische“, welches in den Monaten März, Juni, September und Dezember in das UNIVERSUM Magazin integriert ist. Alle Ausgaben stehen auch online unter http://www.nhm-wien.ac.at/information/das_naturhistorische_archivierte_ausgaben zur Verfügung.

6.3.2. Mitgliedschaft

Der Verein unterscheidet je nach Höhe des Förderbeitrages folgende Formen der Mitgliedschaft:

- | | | |
|------------------|----------|------------------|
| ■ Einzelmitglied | € 25,- | pro Kalenderjahr |
| ■ Partnerkarte | € 30,- | pro Kalenderjahr |
| ■ Förderer | € 250,- | pro Kalenderjahr |
| ■ Stifter | € 2500,- | einmalig |

2011 zählte der Verein 3.256 Mitglieder, davon 12 Förderer und 13 Stifter; der Zuwachs im Berichtsjahr umfasste 281 Mitglieder. Die im Jahr 2010 begonnene Werbeaktion mittels Werbekarte wurde wegen des guten Erfolges fortgesetzt.



Väyrynenitkristall
aus dem
pakistanischen
Shigartal

6.3.3. Vereinsvorstand

Der ehrenamtlich tätige Vereinsvorstand sowie die Rechnungsprüfer wurden bei der Jahreshauptversammlung am 30.3.2011 neu gewählt:

Präsident:

- Gerhard Ellert, Juweliers Ellert, Kuratoriumsmitglied NHM

Vizepräsidenten:

- Dr. Helmut Sattmann, Direktor der 3. Zoologischen Abteilung, Leiter der Sammlung Evertabrata varia
- Peter Skoumal, Österreichische Volksbanken AG, Prokurist, Leiter Konzernmarktrisikomanagement
- em. Univ. Prof. Dr. Dr.h.c. Fritz F. Steininger, ehemals Vorstand des Institutes für Paläontologie an der Universität Wien, von 1995 bis 2005 Direktor des Naturkundemuseums Senckenberg in Frankfurt am Main; Vorsitzender des Niederösterreichischen Kultursenates; Obmann der Krahuletz Gesellschaft in Eggenburg, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates der Grube Messel, Deutschland
- Univ. Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola, Direktorin der Anthropologischen Abteilung
- Priv. Doz. Dr. Elisabeth Haring, Leiterin des Forschungslabors für molekulare Systematik, 1. Zoologische Abteilung

Kassier:

- Mag. Johann Reschreiter, Betreuung und Verwaltung der Studiensammlung (Archivierung, Entlehnwesen) der Prähistorischen Abteilung; Leiter der Ausgrabung im Bergwerk Hallstatt

Kassier Stellvertreter:

- Dr. Herbert Summesberger, freier Mitarbeiter im Ruhestand, Member of the Education Committee der European Geological Union; Vorstandsmitglied ÖGG; Leiter AG „Geowissenschaften, Schule und Öffentlichkeit der ÖGG“

Schriftführerin:

- Dr. Vera M. F. Hammer, Leiterin der Mineralien- und Edelsteinsammlung, Leiterin des Staatlichen Edelsteininstituts, Schriftführer Stellvertreter Österreichische Gemmologische Gesellschaft, National Representative bei der International Mineralogical Association, Commission on Gem Materials und Commission on Museums

Schriftführer Stellv., Vereinshomepage:

- Mag. Dr. Oleg Mandic, Mitarbeiter der Geologischen Abteilung, Forschung und Betreuung der Känozoischen Sammlung (Evertebrata)

Monatsprogramm:

- Mag. Brigitta Schmid, Abteilung für Ausstellung und Bildung; Wissenschaftsredakteurin, Präsidentin des International Committee for Colle-

ctions and Museums of Natural History [ICOM NATHIST] des Council of Museums [ICOM], Vorstandsmitglied ICOM Österreich, Vorstandsmitglied Österreichischer Museumsbund, Redaktion Monatsprogramm des NHM

Rechnungsprüfer:

- Thomas Gaiger und Alfred Pribil

Vereinssekretariat:

- Eva Pribil-Hamberger, Versand Monatsprogramme und Mitgliederausweise, Mitarbeiterin 3. Zoologie

6.3.4. Veranstaltungen

Veranstaltungen z.T. in Kooperation mit der Anthropologischen Gesellschaft, der Österreichischen Gemmologischen Gesellschaft, der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft und dem Naturhistorischen Museum Wien:

Vorträge:

- Kurt Alt (Universität Mainz): „Möglichkeiten und Grenzen – Anthropologische Forschung in biogenen Archiven“
- Robert Brandstetter (Warth, Niederösterreich): „Topase, bizarr wie die Berge, aus denen sie stammen“
- Christian Reiter (Medizinische Universität Wien): „Die naturwissenschaftlichen Wurzeln des Vampirbergglaubens“

- Thomas Einwögerer (ÖAW): „Die jungpaläolithische Station Krems- Wachtberg: die neuesten Forschungen“
- Georg Rauer (Veterinärmedizinische Universität Wien): „Die Rückkehr der Wölfe“
- Andreas Weerth (Tegernsee, BRD): „Politische Einflüsse auf den Mineralienhandel in Zentralasien“
- Univ.-Prof. Dr. Horst Aspöck (Institut für spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin und Parasitologie der Medizinischen Universität Wien) : „Klimawandel, Globalisierung und die durch Zecken und Insekten übertragenen Infektionskrankheiten des Menschen in Mitteleuropa“
- Univ.-Prof. Dr. Harald Nödl (Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin der Medizinischen Universität Wien): „Einmal Wien – Tropen und retour. Von Parasiten und anderen exotischen Souvenirs“
- Univ.- Prof. Dr. Anja Joachim (Institut für Parasitologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien): „Parasiten, die im Essen lauern“
- ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola (NHM Wien): „Spuren der Menschwerdung – Alte Geschichten und neue Fakten“
- Univ.-Prof. Dr. Fritz Steininger (Eggenburg): „Die Bausteinlandschaften des nördlichen Niederösterreich“



Bilder, von oben nach unten: Felssteppe-Sägeschrecke; Buchpräsentation Bisamberg; 3D-Dokumentarfilm „Die Höhle der vergessenen Träume“; S.E. Herr Alejandro Díaz y Pérez Duarte, mexikanischer Botschafter in Österreich, Dr. Vera Hammer und Juan M. Garcia-Ruiz auf dem Dach des NHM.



Exkursion Baden; Wachtberg; Kugler Granatvortrag



- Dr. Helmut Sattmann (NHM Wien): „Die Parasiten-Perspektive“
- Dr. Roland Berger (ÖAW): „Biene-Mensch-Kulturlandschaft – Eine heilsame Beziehung“
- Univ.Prof. i. R. Dr. Roman Türk (Universität Salzburg, Fachbereich Organismische Biologie): „Das Leben in der Antarktis – Forschen in der Kältewüste“

Buchpräsentationen:

- Dipl.-Ing. Heinz Wiesbauer: „Der Bisamberg – Vielfalt am Rande der Großstadt“
- Mag. Peter Huber: „Jakob Friedrich van der Nüll – Großbürger und Sammler in Wien“.

Verlag NHM-Wien. Dazu Themenschau von Vera M.F. Hammer, Saal IV

Film und Vortrag:

- Dipl.-Ing. Heinz Wiesbauer: „Der Bisamberg – Vielfalt am Rande der Großstadt“ – Vorstellung des LIFE-Projektes

Filmvorführung:

- Juan Manuel Garcia-Ruiz (Spanien): „The Mystery of the giant gypsum crystals of Chihuahua, Mexico“



Hallstattexkursion; Zentralfriedhof; Wasserturm; Carnuntum

- Helga Kugler (Eichgraben): „Abenteuer Lappland – Mineraliensuche am Polarkreis“

Events:

- Die Gesellschaft für Kritisches Denken auf den Spuren der Esoterik „Aberglaube aktuell“,
- Kurzvorträge mit Sketches von Anne Frütel und Jörg Wipplinger: Herbert Haas (FH Campus Wien): „Die Kraft des Mondes“; Florian Aigner (Technische Universität Wien): „Quanten-Mystik“; Ulrich Berger (Wirtschaftsuniversität Wien): „Tricksen mit Statistik“; Erich Eder (Universität Wien): „Übersinnliches bei Tieren“



- „Tag der Offenen Tür bei der Ausgrabung am Kranawetberg in Grub bei Stillfried, NÖ“ - Grabungsleitung / Führung: Dr. Walpurga Antl-Weiser (NHM Wien)
- Einige unserer Mitglieder hatten das Glück, bei der Österreich-Premiere von Werner Herzogs 3D-Dokumentarfilm „Die Höhle der vergessenen Träume“ dabei zu sein
- „10. Barbara Markt am Naturhistorischen Museum“, Naturhistorisches Museum Wien, Österreichische Geologische Gesellschaft, Geologische Bundesanstalt Wien, Freunde des Naturhistorischen Museums Wien
- Fortbildungsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer (AHS, HS, Biologie, Geographie) mit

Mineralogen, Geologen, Paläontologen des NHMW, der UNI Wien sowie der GBA und mit den Freunden des NHMW; Angebote von Neuerscheinungen, Präsentation von Neuerungen am NHMW; Führungen

Führungen:

- Dr. Vera M.F. Hammer (NHM Wien): „Katzengold und Silberfisch – Die Namen der Steine. Faszinierende und verblüffende Geschichten über die Be-

nennung von Mineralien nach Tieren und Tieren nach Mineralien“ – Führung zur Themenschau

- Dr. Helmut Sattmann (NHM Wien): „Life undercover“ – Führung durch die Parasitenausstellung
- Mag. Christoph M. Hörweg: „Life undercover“ – Führung durch die Parasitenausstellung
- Univ.-Prof. Dr. Fritz Steininger (Eggenburg): „Vom Waldmenschen zum Ackerbauern. Mittel- und Jungsteinzeit im nördlichen Waldviertel“ Führung durch die Ausstellung im Krauletz Museum, Eggenburg

Mineralientage München; „Knochenworkshop“; Im Rieskrater und Heurigenbesuch Petronell.

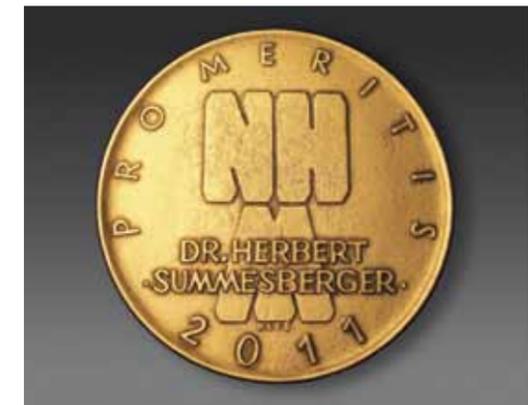


Workshop:

- ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola (NHM Wien): „Grundlagen, Möglichkeiten und Grenzen der anthropologischen Skelettanalyse“

Exkursionen, gem. Fuchs Reisen, Hartberg:

- „Tagesfahrt zur NÖ-Landesausstellung 2011 mit dem Twin City Liner „Erobern – Entdecken – Erleben“ im Römerland Carnuntum. Organisation: Dr. Vera M.F. Hammer (NHM Wien)
- Kulturfabrik Hainburg; Wasserturm in Hainburg: „Fauna und Flora zur Zeit der Römer – und heute“ (Führung Dr. Claudia Roson, NHM Wien); Museum Carnuntinum in Bad Deutsch-Altenburg (Führung Prof. Rudolf Ertl); Der Archäologische Park Carnuntum mit dem Freilichtmuseum Petronell
- „Kulturlandschaft und Geologie am Alpenostrand – Fußwanderung auf Wiener Wasserleitungsweg Baden – Gumpoldskirchen“- Organisation: Dr. Herbert Summesberger (NHM Wien) und Michael Grünweis (Universität Wien)
- „Hallstatt West: Bergbau – Gräberfeld – Gletschermühlen“. Mag. Johann Reschreiter, Dr. Anton Kern und Dr. Herbert Summesberger (NHM Wien)
- „Es lebe der Zentralfriedhof und seine Jubilare: Historisch – petrographische Spezialführung durch die Ehrengräber am Wiener Zentralfriedhof“- Dr. Vera M.F. Hammer (NHM Wien) und Ing. Mag. Rudolf Zunke (Magistratsdirektion der Stadt Wien, Geschäftsbereich Bauten und Technik der Stadtbaudirektion)
- „Fahrt zu den Mineralientagen München mit



Ferdinand von Hochstetter-Medaille

Besichtigung des Rieskratermuseums in Nördlingen“ – Dr. Vera M.F. Hammer (NHM Wien)

Ehrungen:

- HR Dr. Heinrich Schönmann, ist nach Übertritt in den Ruhestand aus dem Vorstand der Freunde des NHM ausgeschieden. Er war über 30 Jahre verantwortungsvoller Vereinskassier und wurde dafür bei der Jahreshauptversammlung mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.
- Anfang Dezember wurde Dr. Herbert Summesberger für seine zahlreichen Verdienste um das Naturhistorische Museum und seine zahlreichen Aktivitäten für die Freunde des NHM mit der Ferdinand von Hochstetter Medaille ausgezeichnet.
- Im März erhielten wir die traurige Nachricht vom Tod Direktor Oskar Ermanns. Gemeinsam mit seiner Gemahlin Friederike Ermann war er Träger der goldenen Ehrennadel der Freunde des NHM und erhielt darüber hinaus 2007 die Ferdinand von Hochstetter Medaille, die höchste Auszeichnung, die das NHM und die Freunde des NHM gemeinsam vergeben.
- Auch HR Dr. Oliver Paget, ehemaliger Erster Direktor des Naturhistorischen Museums und Träger der goldenen Ehrennadel der Freunde des NHM, verstarb im März 2011.

abteilungen und außenstellen

Das Naturhistorische Museum. Ein Haus der Naturwissenschaften, ein Haus der Menschen – der Sammler, Forscher und Vermittler – und der Seelen im Hintergrund, die den Betrieb am Laufen halten. Das „who is who“ hinter den Kulissen des Öffentlichkeitsbereiches und das Alphabet der Naturwissenschaften am Naturhistorischen Museum Wien: Von A wie „Anthropologie“ bis Z wie „Zoologie“.

abteilungen und außenstellen

7.1. generaldirektion



Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer
Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl



Vizedirektor und wirtschaftlicher Geschäftsführer
Dr. Herbert Kritscher

Seit dem Jahr 2010 werden die Agenden der wissenschaftlichen Anstalt Naturhistorisches Museum Wien von einer dualen Geschäftsführung geleitet:

- Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer Univ.-Prof. Dr. **Christian Köberl**
- Vizedirektor und wirtschaftlicher Geschäftsführer Dr. **Herbert Kritscher**.

Assistenz:

- Mag. **Theresa Ries**
- Mag. **Gerlinde Rattner**

7.1.1. Provenienzforschung

Die Provenienzforschung am Naturhistorischen Museum Wien, für die Dr. **Claudia Spring** im Auftrag des BMUKK verantwortlich zeichnet, untersteht direkt

der Generaldirektion. „Ziel des im Jahr 1998 in Österreich beschlossenen Kunstrückgabegesetzes und der Änderung des Bundesgesetzes über die Rückgabe von Kunstgegenständen 2009 ist es, Sammlungsgegenstände aus den Österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen, die im Zuge oder als Folge der NS-Gewaltherrschaft in das Eigentum des Bundes gelangt sind, an die ursprünglichen Eigentümerinnen und Eigentümer oder deren Rechtsnachfolgerinnen und Rechtsnachfolger zurückzugeben.“ Die Bestände der Österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen werden daher durch die Kommission für Provenienzforschung systematisch und lückenlos überprüft.¹ Dr. Claudia Spring konnte nach umfangreichen Recherchen im Frühjahr 2011 drei Dossiers zu Objekten aus dem ehemaligen Besitz von Dr. Ernst Moriz Kronfeld (1865–1942) fertig stel-



Dr. Claudia Spring, Provenienzforschung

len. Der Kunstrückgabebeirat beschloss daraufhin am 10. Juni 2011 die Rückgabe von 177 Objekten aus der ehemaligen Schönbrunnensia-Sammlung Dr. Kronfelds, die das NHM 1988 über den Kunsthandel angekauft hatte: 176 Pflanzenbilder aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sowie ein Verzeichnis von für Kaiser Franz I. (Stephan von Lothringen) angefertigten Zeichnungen von Johann Schmutzer. Ausschlaggebend für den Beiratsbeschluss war die nachweisliche Verfolgung Dr. Kronfelds in der NS-Zeit, weshalb die damalige erzwungene Veräußerung seiner Schönbrunnensia-Sammlung sowie deren Aneignung als nichtige Rechtsgeschäfte bzw. nichtige Rechtshandlungen zu bewerten sind. Demzufolge gelten diese 1988 vom NHM angekauften Objekte als entzogen und sind an die Erbinnen und Erben von Dr. Kronfeld zu retournieren.

Zu weiteren Objekten aus der ehemaligen Schönbrunnensia-Sammlung Dr. Kronfelds, die von der Nationalbibliothek, den Bundesgärten Schönbrunn und dem Wien Museum angekauft wurden, liegen ebenfalls Beiratsbeschlüsse für eine Rückgabe vor. Bezüglich der Sammlung von Herbarbelegen Dr. Kronfelds in der botanischen Abteilung und der ‚biografischen Sammlung Kronfeld‘ in der Abteilung Ar-

chiv für Wissenschaftsgeschichte des NHM sprach sich der Kunstrückgabebeirat für einen Verbleib im NHM aus. Die Recherchen haben ergeben, dass beide Sammlungen bereits vor 1933 im Besitz des NHM waren und somit nicht unter die Bestimmungen des Kunstrückgabegesetzes (BGBl I Nr. 181/1998) fallen.² Ein weiterer Schwerpunkt war 2011 die systematische Provenienzforschung in den Abteilungs- und Sammlungsbibliotheken des NHM. Zunächst wurde versucht, eine Übersicht über die Quellenlage in den Bibliotheken zu erstellen (Korrespondenz zu Schenkungen, Ankäufen und zum Tausch; Inventarbücher, Karteikarten usw.). Dabei zeigte sich, dass die Ausgangslage in Hinblick auf die Provenienzforschung je nach Bibliothek sehr variiert, und zwar vom fast gänzlichen Fehlen jeglicher Quellen, selbst der Inventarbücher, bis zum beinahe vollständigen Quellenbestand.³ Aufgrund der guten Quellenlage wurde mit der ‚Autopsie‘ in der Anthropologischen Bibliothek begonnen: Sämtliche von 1933 bis heute erworbenen Publikationen mit einem Erscheinungsdatum vor 1946 müssen hinsichtlich Stempel, Ex Libris und sonstiger Vermerke, die auf ehemalige BesitzerInnen verweisen könnten, gesichtet werden. Da für wichtige wissenschaftliche Bibliotheken in Österreich und Deutschland, vor allem für die Österreichische Nationalbibliothek und für mehrere Universitätsbibliotheken, bereits detaillierte Forschungsberichte vorliegen bzw. Datenbanken erstellt wurden, die für die Provenienzforschung relevante Informationen enthalten, können diese Ergebnisse bei der Erstellung künftiger Dossiers für den Kunstrückgabebeirat einbezogen werden. Die Provenienzforschung in den Bibliotheken des NHM wird 2012 fortgeführt.

7.1.2. Forschungskoordination und Fundraising

Die Rahmenzielvereinbarungen zwischen dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und der Geschäftsführung des NHM sowie das langfristige Museumskonzept beinhalten die Forderung, „die Bundesmuseen/ÖNB in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit als Orte der Wissenschaft und Forschung nachhaltig zu positionieren – die Außenwirkung der Forschungstätigkeit zu stärken – und insbesondere die junge Generation zu einer vertieften Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen anzuregen“.⁴ Als eine Maßnahme zur Erreichung dieses Zieles sah die Vereinbarung das „Schaffen einer internen Forschungskordinationsstelle zur verbesserten Steuerung von Forschungsagenden, der Koordination von Projekten und Publikationsvorhaben und Zuteilung von Budgetmitteln“⁵ vor. In Vorwegnahme dieser Forderung und da die Einreichung von nationalen und internationalen Forschungsprojekten ein oft mehrstufiges und komplexes Verfahren darstellt, hat das Naturhistorische Museum Wien bereits seit 1. Juli 2010 eine Stabstelle für Forschungskoordination und Fundraising eingerichtet, die direkt der Generaldirektion unterstellt ist. In den Zuständigkeitsbereich dieser Stabstelle fallen neben der Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern sowie von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern bei der Einwerbung von Drittmitteln für nationale wie auch für internationale Forschungsprojekte auch die

Einwerbung privater Gelder für Forschungsprojekte am NHM. Weitere Arbeitsschwerpunkte dieser Stabstelle sind Sponsoring und Fundraising, um die Generaldirektion bei der Umsetzung der Zukunfts- und Umbaupläne für das NHM zu unterstützen.

¹ <http://www.provenienzforschung.gv.at/>

² Zu den Beschlüssen des Kunstrückgabebeirats vgl. <http://www.provenienzforschung.gv.at/index.aspx?ID=25&LID=1>,

³ Vgl. dazu den Beitrag zum NHM von Claudia Spring in: Bruno Bauer/Christina Köstner-Pemsel/Markus Stumpf (Hrsg.), *NS-Provenienzforschung an österreichischen Bibliotheken. Anspruch und Wirklichkeit*, Graz 2011, S. 425-440.

⁴ Rahmenzielvereinbarung zwischen dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, vertreten durch Bundesministerin Dr. Claudia Schmied und dem Naturhistorischen Museum, vertreten durch die Geschäftsführung, Generaldirektor Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und Geschäftsführer HR Dr. Herbert Kritscher, Seite 3, 02.12.2010

⁵ Ebd.

7.2. verwaltung

7.2.1. EDV-Management

Die Abteilung EDV-Management wird von Herrn **Robert Sailer** geleitet. Weitere Mitarbeiter im Bereich Elektronische Datenverarbeitung sind (alphabetisch):

- **Martin Dietler**, EDV-Administrator
- **Rudolf Goth**, Administrator der Bibliotheksdatenbanken
- **Christian Luif**, EDV-Administrator

Neben den erforderlichen Netzwerk-Erweiterungen im Bereich der neu gestalteten Eingangshalle und des neuen Museumsshops stellte die Speicherplatz-Erweiterung für wissenschaftliche Daten einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt dar. Im Ausstellungs-bereich wurden für die Kooperation mit der Kunsthalle Wien („Weltraum. Die Kunst und ein Traum“) und für die Ausstellung „Xtremes“ Netzwerkleitungen bereitgestellt und die nötigen sicherheitsrelevanten Einstellungen vorgenommen. Hinter den Kulissen wurden rund 25% der Arbeitsplatz-PCs erneuert und mit neuester Software ausgestattet. Die Netzwerkverbindung zur Außenstelle Ökologie wurde durch eine wesentlich schnellere Leitung aufgewertet. Nach umfangreicher Planung erfolgten auch die ersten Schritte für die Anbindung des „Narrenturms“ (der neuen Außenstelle, die Pathologisch-Anatomische Sammlung, als Bestandteil der Anthropologischen Abteilung) an das Netzwerk des NHM. Kurz vor Jahresende konnte außerdem der Probebetrieb für eine E-Mail-Archivierungslösung aufgenommen werden.



Robert Sailer (EDV-Management)

7.2.2. Finanzmanagement

Die Abteilungen Finanz- und Personalmanagement, wie sie in ihrer Struktur und ihrem Aufgabenspektrum heute am NHM Wien geführt werden, bestehen seit dem Jahr der Ausgliederung (2003). Lagen die Aufgaben davor in reinen Vermittlungsdiensten zum Bundesministerium (Rechnungssammlung etc.), führt das Finanzmanagement heute eine selbstständige Buchhaltung und auch Bilanzierung¹ der Wissenschaftlichen Anstalt Naturhistorisches Museum Wien eigenverantwortlich durch. Geleitet wird die Abteilung Finanzmanagement von Mag. **Josef Gaschnitz**. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind (alphabetisch):

- **Leopold Fiby**, Buchhaltung
- **Wolfgang Granser**, Buchhaltung
- **Marianne Strelka**, Buchhaltung

7.2.3. Gebäudemanagement

Für das Gebäudemanagement und sämtliche damit verbundenen administrativen und logistischen Aufgaben zeichnet Herr **Richard Saboy** verantwortlich. Als Mitarbeiter des handwerklichen Dienstes zählen außerdem zur Abteilung (alphabetisch):



Leitung der Verwaltungsabteilungen; obere Reihe: Mag. Josef Gaschnitz (Finanzmanagement), Richard Saboy (Gebäudemanagement); untere Reihe: Renate Stagl (Personalmanagement), Andreas Rochl (Wirtschaftsstelle)

- **Josef Arbeshuber**
- **Erich Baumgartner**
- **Bernhard Biergl**
- **Friedrich Österreicher**
- **Thomas Rochl**
- **Robert Staffler**
- **Nikolaus Woditsch**

7.2.4. Personalmanagement

Wie bereits ausgeführt, werden seit der Ausgliederung des NHM auch sämtliche Belange der Personalverwaltung und -abrechnung (Vertragserstellung, Lohn- und Gehaltsabrechnung und Ähnliches) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des NHM durchgeführt. Die Leitung des Personalmanagements hat

Frau **Renate Stagl** inne. Unterstützt wird sie von folgenden Personen (alphabetisch):

- **Christian Hösch**, Lohnverrechnung
- **Karina Pogats**, Lohnverrechnung, Eventmanagement

7.2.5. Wirtschaftsstelle

Für sämtliche Belange des Einkaufs und dessen Abwicklung sowie für den Kfz-Fuhrpark ist Herr **Andreas Rochl** verantwortlich. Weiterer Mitarbeiter:

- **Martin Saboy**, Kfz-Lenker

¹ Für die Wirtschaftsprüfung und den Bestätigungsvermerk nimmt das NHM die Dienste der Firma Ernst & Young in Anspruch.

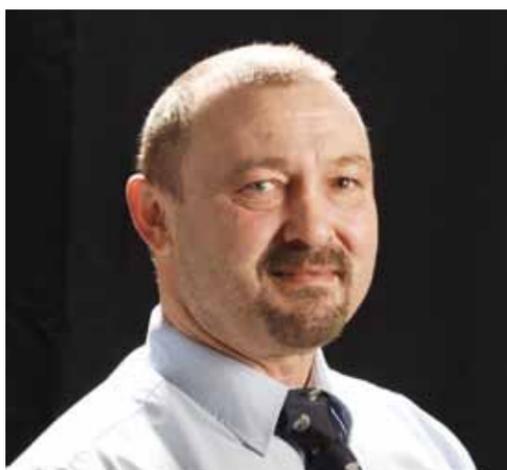
7.3. oberaufsicht



Der Oberaufsicht stehen im Wechseldienst alternierend Herr **Christian Friedl**, Herr **Gerhard Rochl** und Herr **Michael Weidner** vor. Ihnen unterstehen:

Aufsichtsdienst

- Markus Altenburger
- Oliver Altenburger
- Mag. Ismael Ayman
- Dieter Bullinger
- Karl Engl
- Dr. Christian Fiedler
- Josef Foldyna
- Johann Gruber
- Johann Guttmann
- Dirk Heidenbluth
- Peter Herinek
- Franz Hofmann
- Martin Holndonner
- Wolfgang Lang
- Wilhelm Lubenik
- Eduard Lutzmayer
- Thomas Maier
- Michael Mester-Tonczar
- Mohamed Mohamed
- Tadeusz Pacak



Oberaufsicht, v.o.n.u.: Herr Christian Friedl,
Herr Gerhard Rochl und Herr Michael Weidner

- Johann Pamer
- Ulrich Plasser
- Franz Put
- Karl Quirschfeld
- Stefan Raab
- Robert Rath
- Giovanni Romano
- Johann Siegmund
- Martin Staudinger
- Karl Trummer
- Andreas Wochinger
- Klemens Wolf

Besucherkassa

- Peter Kraus
- René Gärtner

Hausinspektion

- Norbert Fitz
- Franz Lorenz Foldyna
- Peter Gogg
- Michael Horvath
- Walter Kraus
- Walter Moser
- Andreas Trimmel

Portierdienst

- Christian Bala
- Walter Feigl
- Stefan Horvath
- Hans Ruzicka

Reinigungsdienst

- Hildegard Adamek
- Mathilde Balsi
- Sandra Reithofer
- Isabella Hammerl
- Anneliese Hasenecker
- Leopoldine Kucera
- Martina Mayer
- Andrea Prvulovic
- Dana Rössel

Mit Ausnahme des Reinigungsdienstes, wo aufgrund der laufenden Steigerung des Besucheraufkommens die Inanspruchnahme einer externen Firma seit Jahren unerlässlich ist, werden alle genannten Aufgabenbereiche vom hauseigenen Personal bewerkstelligt. Bislang verzichtete das NHM, anders als vergleichbare Institutionen, auf die Unterstützung durch Personalverleihfirmen oder externe Anbieter (Sicherheitsdienste).

7.4. fachabteilungen



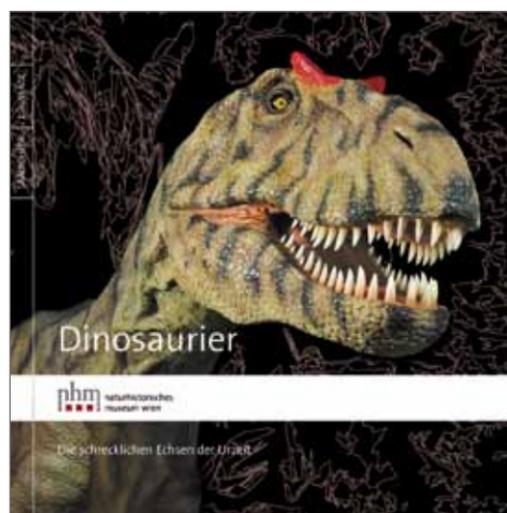
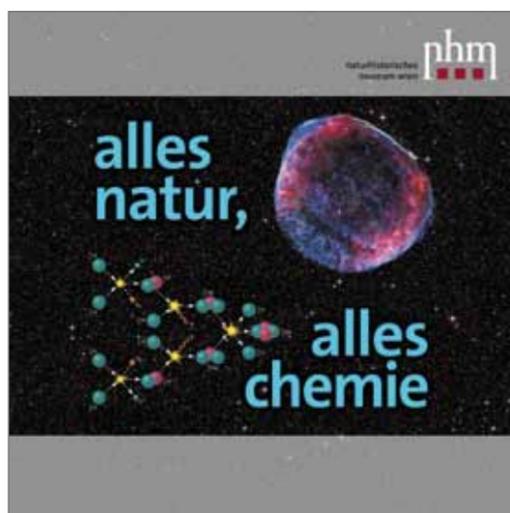
Abteilungsleiter Dr. Reinhard Golebiowski

7.4.1. Ausstellung und Bildung

Die Abteilung Ausstellung und Bildung des Naturhistorischen Museums Wien wird von Dr. **Reinhard Golebiowski** geleitet. Sie umfasst die Bereiche Ausstellungswesen, Wissenschaftsredaktion, Museumspädagogik, Grafik, Ausstellungs- und Medientechnik und ein Sekretariat. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind (alphabetisch):

- **Walter Hamp**, Ing., Ausstellungs- und Medientechnik
- **Andreas Hantschk**, Dr., Museumspädagogik – Mikrotheater
- **Gloria Lekaj**, Museumspädagogik
- **Agnes Mair**, Mag., Museumspädagogik
- **Josef Muhsil-Schamall**, Grafik
- **Iris Ott**, Mag., Museumspädagogik
- **Kriemhild Repp**, Grafik

Ausstellungskataloge



- **Michael Reynier**, Ausstellungstechnik
- **Sabine Rubik**, Sekretariat
- **Brigitta Schmid**, Mag., Wissenschaftsredaktion und internationale Kooperation
- **Gertrude Zulka-Schaller**, Mag., Museumspädagogik

Arbeitsschwerpunkte 2011

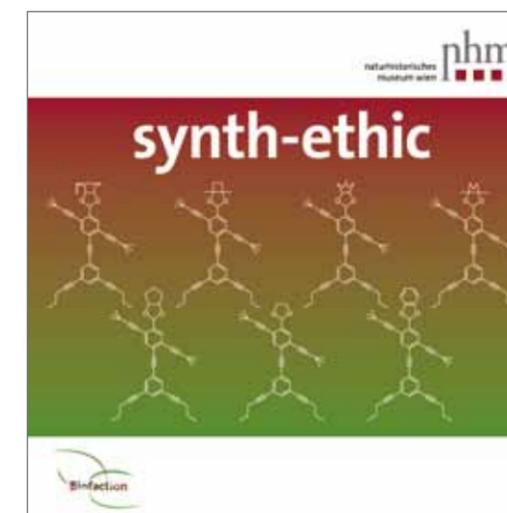
Hauptschwerpunkte der Abteilungsarbeit lagen wie immer auf Konzeption, Realisierung und Betreuung von Sonderausstellungen sowie auf Neugestaltung von Bereichen der Dauerausstellung. Folgendes konnte 2011 umgesetzt werden:

Dauerausstellung

- Konzeption, grafische und lichttechnische Gestaltung, ausstellungstechnische Planung

- und Ausführung von Vitrinenumbauten in den zoologischen Schausälen im 1. Stock
- Grafische Gestaltung, redaktionelle Bearbeitung und Produktion der Schausaaltexte und Grafiken im Zuge des Umbaus und der Neugestaltung von Saal 10 (Sauriersaal)
- Mitarbeit und Beratung bei Konzeption und Planung der neuen Säle 14 und 15 (Anthropologie)
- Mitarbeit bei der Neugestaltung von Saal 5 (Meteoriten)
- konzeptionelle Vorbereitungen für die Neugestaltung der Säle 11, 12 und 13 (Ur- und Frühgeschichte)
- Konzeption der Ausstellung „Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung“ zur Geschichte des NHM in Zusammenarbeit mit der Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte sowie Gestaltung, Licht- und Medientechnik, Textredaktion und Grafik für diese Ausstellung

Ausstellungskataloge



- Umsetzung des Ausstellungsparcours „Alles Natur, alles Chemie“ inklusive eines begleitenden Ausstellungskatalogs
 - Produktion von 12 interaktiven Informationsstationen für den Forscherpfad „Wege des Wissens – Forschung am NHM“ inklusive eines begleitenden Katalogs
- Sonderausstellungen und Präsentationen**
- Übernahme und Organisation der Wanderausstellungen „Parasiten“, „Dolomiten“ und „Xtremes“ in Form von technischer Betreuung beim Aufbau sowie ständiger Überwachung (Service und Reparaturen) während der Laufzeit im NHM
 - Technische und organisatorische Mitarbeit an der Ausstellung „Weltraum. Kunst und ein Traum“, die in Kooperation mit der Kunsthalle Wien durchgeführt wurde
 - Organisation und ausstellungstechnische Produktion, Textredaktion, Grafik und Betreuung der Kunstaussstellung „synth-ethic“, inklusive Redaktion und grafische Gestaltung eines begleitenden Ausstellungskatalogs
 - Umsetzung und technische Betreuung der Kunstaussstellung „Alte Meister. Dinosaurier und Meteoriten“

Lange Nacht der Museen



Darüber hinaus wurden zahlreiche konzeptionelle Vorarbeiten für in den kommenden Jahren geplante Ausstellungsprojekte geleistet. Zusätzlich waren die Mitarbeiter der Ausstellungstechnik auch mit der laufenden medientechnischen Betreuung von Veranstaltungen und Events befasst. Das Grafikerteam war wie immer sehr gefordert, um neben der grafischen Ausstattung der Ausstellungen (Abbildungen, Texte, Vitrinenhintergründe, Grafikvorlagen für Ausstellungsmedien etc.) auch eine Reihe von Printmedien des NHM (Folder, Plakate, Fahnen, Monatsprogramme, Kataloge etc.) sowie Broschüren und Poster für die wissenschaftlichen Abteilungen zu gestalten.

Die Museumspädagogik plante, organisierte und koordinierte ca. 4.500 Veranstaltungen:

- Führungen und Vorträge im Rahmen des öffentlichen Programms (Monatsprogramm) in Zusammenarbeit mit den WissenschaftlerInnen des Museums und mit externen Fachleuten
- Kinderprogramme an den Wochenenden und in den Ferien
- Öffentliche Mikrotheatervorstellungen an den Wochenenden
- Veranstaltungen für Schulklassen
- Veranstaltungen für Kindergartengruppen
- Veranstaltungen für private Kindergruppen
- Veranstaltungen für Erwachsenengruppen
- Organisation von Vorträgen
- Buchpräsentationen
- Organisation der Langen Nacht der Museen am 1. Oktober

Unterstützt und durchgeführt wurde der Großteil der angebotenen Veranstaltungen von ca. 35 freien MitarbeiterInnen.

Folgende Projekte entstanden im Rahmen der Vermittlungsinitiative Kulturvermittlung mit Schulen in Bundesmuseen, die vom BMUKK mit einer Gesamtsumme von Euro 45.252,20 gefördert wurde:

- Rohstoffkoffer – Was steckt alles im Handy? (April bis Dezember 2011, Fördersumme Euro 19.136,20): Der vom NHM konzipierte Rohstoffkoffer wurde den Schulen zur Verfügung gestellt und soll den LehrerInnen ein Unterrichtstool in die Hand geben, mit dem sie Geowissenschaften auch abseits des Museums auf spannende Weise vermitteln können. Bewusst wurde ein Thema mit einem hohen aktuellen Stellenwert und mit Bezug zum Alltag der SchülerInnen gewählt. Die SchülerInnen können Handys in ihre Einzelteile zerlegen und so die chemischen Bestandteile, deren Herkunft und Entstehung „hands-on“ kennen lernen. Dabei kommen zwangsläufig die Themen Rohstoffknappheit und Nachhaltigkeit sowie die Wichtigkeit von Recycling und Wiederverwertbarkeit zur Sprache.
- Explaining Xtremes: SchülerInnen entdecken extreme Lebensräume (September 2011 bis März 2012, Fördersumme Euro 26.116,-): Erstmals wird für eine Ausstellung im NHM (Xtremes – Leben in Extremen) die Explainer-Methode angewandt. Eine professionelle Vorbereitung des Konzepts und eine profunde Einschulung des Vermittlungsteams werden durch die Kooperation mit dem ScienceCenter-Netzwerk ermöglicht. Das Netzwerk ist in Österreich der wichtigste Ansprechpartner im Bereich Hands-On-Didaktik und bietet Workshops zu diesem Thema an; eine spezielle Explainer-Ausbildung ist in Vorbereitung.

Die MitarbeiterInnen der Abteilung waren an zahlreichen Publikationen in vielfältiger Weise beteiligt:

- Konzeption, Redaktion, Ausarbeitung und Überarbeitung von museumsdidaktischen Materialien und Präsentationsformen (Arbeitsblätter, Lehrerinformationen, Arbeitsanleitungen)
- Redaktionelle Betreuung der Museumszeitung „das Naturhistorische“
- Inhaltliche Betreuung und ständige Aktualisierung der Veranstaltungsseiten der NHM-Homepage
- Erstellen des Programmkalenders im Monatsprogramm des Naturhistorischen Museums
- Verfassen von Ausstellungsbroschüren: „Forschungspfad“, „Alles Natur, alles Chemie“
- Beratertätigkeit Kinderkrimi Überreuter
- Konzeption des Audioguides
- Konzept und Texte „NHM Top 100“

Mag. Brigitta Schmid war in ihrer Eigenschaft als Wissenschaftsredakteurin intensiv beschäftigt mit:

- Redaktion des Monatsprogramms des NHM
- Redaktionelle Bearbeitung diverser Texte für permanente und temporäre Ausstellungen und Präsentationen in der Schausammlung sowie diverse Drucksorten („Forschungspfad“, Historische Vitrinen, Schätze des Archivs, Dodo etc.) in Kooperation mit den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des NHM
- Lektorat für zahlreiche Drucksorten wie Folder, Postkarten, Beschriftungen etc.
- Erstellung eines Leporellos zur Ausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“ in Kooperation mit der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde
- Redaktionelle Unterstützung und Lektorat für den Jahresbericht 2010 des NHM

- Übersetzung der Texte zur Ausstellung „Xtremes. Leben in Extremen“ vom Englischen ins Deutsche
- Texte für „NHM Top 100“ in Kooperation mit Mag. Iris Ott und den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des NHM.

Darüber hinaus vertrat Mag. Schmid wie auch in den vergangenen Jahren das NHM bei zahlreichen nationalen und internationalen Museumsvereinigungen sowie bei den damit verbundenen Aktivitäten und Veranstaltungen:

- im Vorstand von ICOM Österreich
- im Vorstand des Österreichischen Museumsbundes
- am Österreichischen Museumstag in Graz von 23. bis 25. November 2011
- Mitarbeit an einem Positionspapier der Österreichischen Museen von ICOM Österreich und dem Österreichischen Museumsbund (Arbeitstitel „Museum selbstbewusst“)
- Betreuung einer Delegation auf dem „Beijing Museum of Natural History“ im Juli 2011
- Organisation und Betreuung des EU-Programms „Museum visitor care and security assistant“ (Programma Operativo Regionale IT051PO001 FSE Campania) in Kooperation mit dem Istituto d'Istruzione Superiore ‚Cristofaro Mennella‘ im August 2011
- Sie ist zurzeit Präsidentin des Internationalen Komitees für Naturhistorische Museen und Sammlungen [ICOM NATHIST] des International Council of Museums [ICOM]. Eine hohe Auszeichnung für sie und das Naturhistorische Museum!

7.4.2. Bibliotheken

Die Abteilung Bibliotheken stellt den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Hauses unverzichtbare Arbeitsbehelfe in Form von Periodika und Monographien zur Verfügung, ist aber auch für alle interessierten Externen (z. B. Studenten) zugänglich. Der Bibliotheksbestand umfasst ca. 500.000 Titel. Ein Viertel davon ist historisch, also vor 1900 entstanden, und stammt zum Teil aus Sammlungen der Habsburger.

Die Abteilung, die sich in Abteilungs- und Sammlungsbibliotheken gliedert, wird von Frau **Andrea Kourgli** geleitet. Der Katalog ist online¹ über die Homepage des NHM zugänglich: <http://library.nhm-wien.ac.at> oder <http://koha.nhm-wien.ac.at> bzw. sind die Daten in der virtuellen Fachbibliothek Biologie <http://www.vifabio.de> eingepflegt. Aus Zeitschriften und Monographien, die sich im Bestand der Bibliotheken befinden, können Kopien ab dem Erscheinungsjahr 1900 bzw. Scans aus allen Erscheinungsjahren über die Fernleihe kostenpflichtig bestellt werden². Die Bibliotheksbestände sind in zentralen, öffentlich zugänglichen Fachbibliotheken sowie in dezentralen Handbibliotheken der wissenschaftlichen Sammlungen des NHM untergebracht. Es handelt sich um Präsenzbibliotheken mit Kopiermöglichkeit. Eine Liste aller Bibliotheken sowie deren Öffnungszeiten und die zuständigen Ansprechpersonen sind ebenfalls online abrufbar³.

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen, unterstützt von engagierten Ehrenamtlichen, die Sammlungsbestände⁴ in den Bibliotheken der Zoologischen, der Geologisch-Paläontologischen und der Mineralogischen Abteilung (alphabetisch):



Abteilungsleiterin Andrea Kourgli

- **Aikaterini Anastasiou**, Schriftentausch
- **Wolfgang Brunnbauer**, Bibliothekar
- **Sonja Herzog-Gutsch**, Mag., Bibliothekarin
- **Martin Grillitsch**, Dr., Bibliothekar
- **Edeltraud Vrazek**, Buchbinderin

Alle anderen Abteilungsbibliotheken werden von Wissenschaftlern und Mitarbeitern der jeweiligen Abteilungen gepflegt.

Arbeitsschwerpunkte 2011

Die Arbeitsschwerpunkte 2011 bestanden vornehmlich in der elektronischen Katalogisierung. 1.600 neue Datensätze wurden in die „Micro-CDS-ISIS“-Datenbank aufgenommen. Somit hat die Datenbank bereits über 60.000 Einträge; es sind alle Zeitschriftentitel erfasst, außerdem die Monographien, die seit 1991 erworben wurden. Für die älteren Titel muss noch in den Karteien recherchiert werden. Der Zettelkatalog für alle zoologischen Bibliotheken – 185.788 Stück – wurde 2010 digitalisiert. Regelmäßig veranstaltet die Abteilung unter dem Motto „Bücher für Bücher“ im Rahmen von Veranstaltungen des NHM⁵ Bücherflohmärkte, deren Erlöse zur Instandhaltung der Buchbestände verwendet werden⁶. Weiters bietet die Abteilungsdirektorin sehr beliebte „Hinter die Kulissen-Führungen“ an, bei denen Zimelien aus dem Bibliotheksbestand gezeigt werden.

7.4.3. Museumsshop

Die Übersiedelung des Museumsshops von der Kuppelhalle in den Eingangsbereich im Herbst 2011 brachte wesentliche bauliche und organisatorische Veränderungen mit sich. Der neue Museumsshop glänzt nicht nur durch modernstes Einrichtungs- und Lichtdesign, sondern gewährleistet auch einen vom Museumsbesuch unabhängigen Zutritt. Auf größere Verkaufsflächen als Voraussetzung für eine Erweiterung des Sortiments und für eine attraktive Angebotspalette wurde besonderer Wert gelegt.

Von 2010 auf 2011 konnten die Erlöse von € 502.856,- auf € 510.434,- gesteigert werden. Die höchsten Einnahmen waren wie jedes Jahr aufgrund des Weihnachtsgeschäftes im Dezember zu verzeichnen. Das NHM Wien betreibt in der Vorweihnachtszeit auch



Leiterin Elisabeth Lang

einen Stand im „Radio Arabella Weihnachtsdorf“ am Maria-Theresien-Platz. Besonders hohe Einnahmen wurden 2011 außerdem im besucherstärksten Monat Oktober erzielt. Durchschnittlich gab jeder Besucher im Jahr 2011 € 0,92 im Museumsshop des NHM aus.

Der neue Museumsshop im Tiefparterre



7.4.4. PR und Marketing

Ab dem Jahr 2012 wird die Abteilung PR und Marketing nicht mehr in der bisherigen Form bestehen; die Agenden werden auf zwei neu gegründete Abteilungen, nämlich „Kommunikation und Medien“ und „Eventmanagement und Tourismus“, aufgeteilt werden. Zu den vielfältigen Aufgaben der Abteilung zählten 2011 die Betreuung der Pressevertreter und die Intensivierung der Pressekontakte, die Positionierung des Museums und seiner Veranstaltungen in den Medien, die Teilnahme an branchenspezifischen Events sowie die Organisation und Betreuung von eingemieteten Groß- und Charity-Veranstaltungen.

Die Abteilung PR und Marketing wurde von Frau **Ingrid Viehberger** geleitet. Fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung waren 2011 (alphabetisch):

- **Verena Hedberg**, Mag., Assistenz der Abteilungsleitung
- **Sonja Herzog-Gutsch**, Mag., Teilzeitmitarbeiterin bis Ende April 2011
- **Wolfgang Taigner**, Event- und Tourismusmanager

Arbeitsschwerpunkte 2011

Medienpräsenz 2011:

- 1271 x Printmedien
- 59 x Radio
- 68 x Fernsehen
- 759 x Internet



Abteilungsleiterin Ingrid Viehberger

Sommeraktion 2011

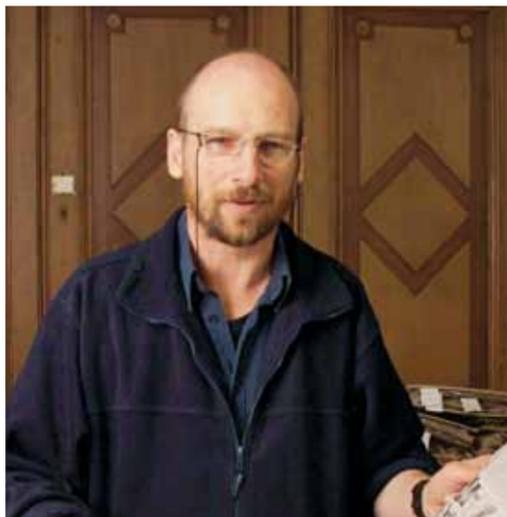
Auch heuer startete das NHM auf Initiative der Abteilung PR und Marketing wieder eine Sommeraktion, um durch vergünstigten Abendtritt an Mittwochen (€ 7,- statt € 10,-) der „Museumsflaute“ in den Monaten Juli und August entgegen zu wirken.

Kooperationen 2011

Das NHM Wien beteiligte sich 2011 wie in den Vorjahren an einer Marketingkooperation von sieben Wiener Museen, den „Museumshighlights Wien“. Diese Kooperation von Albertina, Kunsthistorischem Museum, Leopold Museum, MAK, Mumok, NHM und Technischem Museum ermöglicht mit relativ geringem finanziellem Einsatz eine breite Präsenz bei touristischen Marketingaktivitäten.

Vermietungen 2011

37 Vermietungen dokumentieren, dass das NHM Wien auch 2011 ein beliebter Veranstaltungsort war. Geschätzt werden sowohl das Ambiente, der stilvolle architektonische Rahmen und die Gastronomie, besonders aber das attraktive, nach individuellen Wünschen zusammengestellte Begleitprogramm wie Mikrotheater, Dach- und Highlight-Führungen.



Leiter Dr. Ernst Vitek

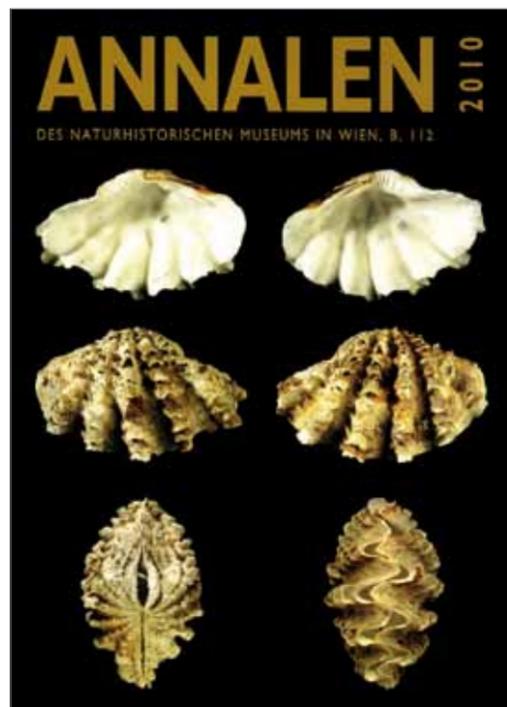
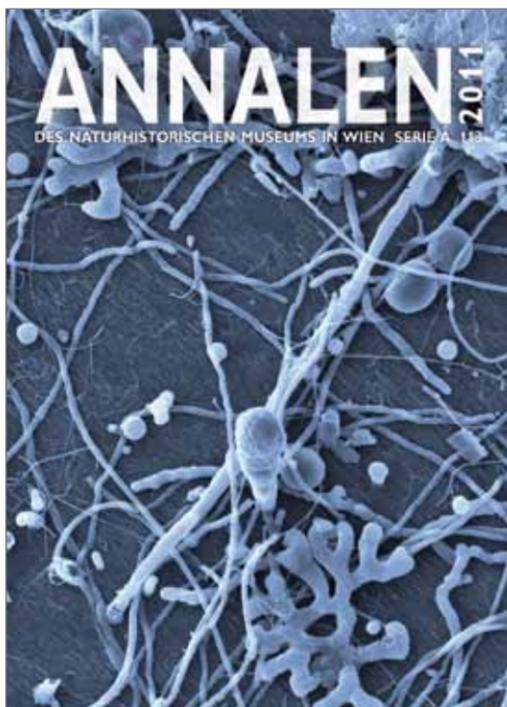
7.4.5. Verlag

Der Verlag des Naturhistorischen Museums Wien verlegt wissenschaftliche Fachpublikationen, Sachbücher und Naturführer sowie Werke mit Bezug zum Museum (Ausstellungskataloge, Saalführer, Kulturführer etc.). An wissenschaftlichen Periodika werden vom Verlag des NHM Wien die Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien in zwei Serien herausgegeben: Serie A umfasst die Gebiete Mineralogie, Petrologie, Geologie, Paläontologie, Archäo-

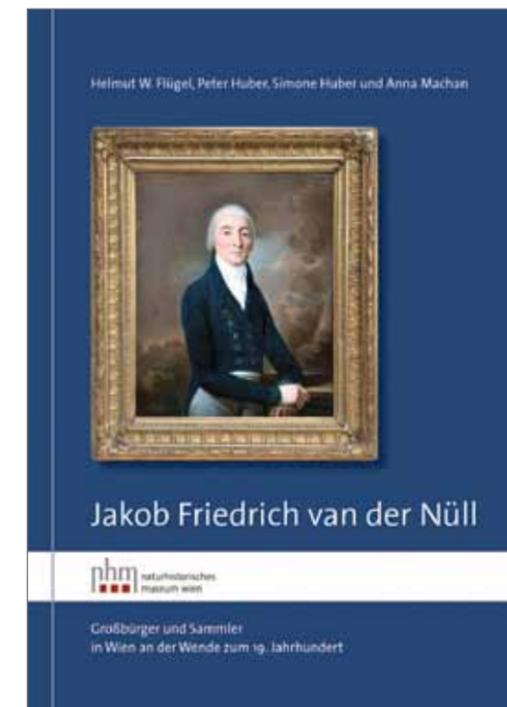
zoologie, Anthropologie und Prähistorie (Herausgeber: Dr. Andreas Kroh), Serie B die Gebiete Zoologie, Botanik sowie Geschichte der Zoologie und Botanik (Herausgeber: Dr. Ernst Vitek). Seit Beginn des Jahres 2011 sind Metadaten (inklusive der Abstracts) zu allen in der Serie A der Annalen des NHM Wien publizierten Arbeiten online auf der Homepage verfügbar; ebenso sind die Volltexte aller Artikel, die in dieser Reihe vor 2009 publiziert wurden, abrufbar. Die Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien erfreuen sich einer weiten internationalen

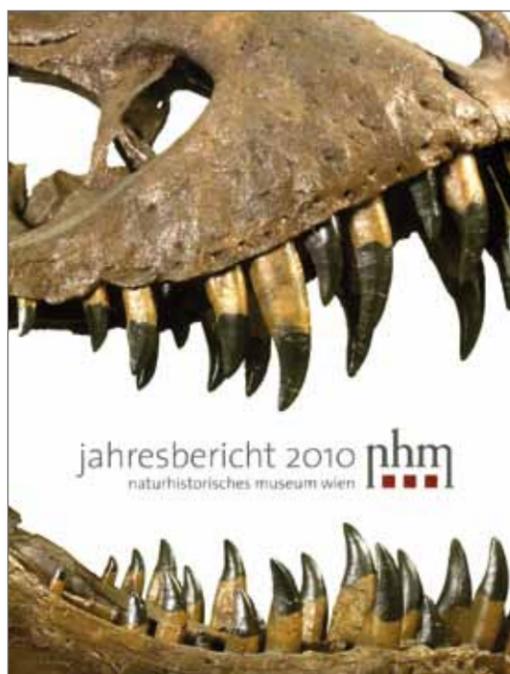
Verbreitung und einer hohen Beteiligung von museumsfremden, internationalen Autoren (ca. 70% der Autoren sind nicht Mitarbeiter des NHM). Die Beiträge werden in GeoRef, Biosis Previews und dem Zoological Record erfasst. Alle Beiträge werden von mindestens zwei Fachkollegen begutachtet (Peer Review). Neben ihrer Funktion als wissenschaftliches Publikationsorgan dienen die Annalen dem Museum für den Schriftentausch mit etwa 1600 Institutionen weltweit, wodurch eine große Zahl an Zeitschriftenreihen (ca. 1600, plus diverse Monogra-

Publikationen des Verlags



Publikationen des Verlags





phieserien) für die Bibliotheken des NHM Wien erworben werden kann.

Für alle Belange des Verlages des Naturhistorischen Museums Wien zeichnen Dr. Ernst Vitek (Direktor der Botanischen Abteilung) als Leiter des Verlages und Dr. Andreas Kroh (wissenschaftlicher Mitarbeiter der Geologisch-Paläontologischen Abteilung) als sein Stellvertreter verantwortlich; beide üben diese Funktion ehrenamtlich neben ihrer Forscher- und Kuratortätigkeit aus.

Die Produkte des Verlages sind im Museumsshop, im Buchhandel sowie direkt beim Verlag erhältlich. Ausgewählte Titel werden seit Beginn des Jahres 2011 auch auf Amazon.de angeboten. Die Verkaufserlöse aus dem Verlag betragen für das Jahr 2011 € 33.926,43.⁷

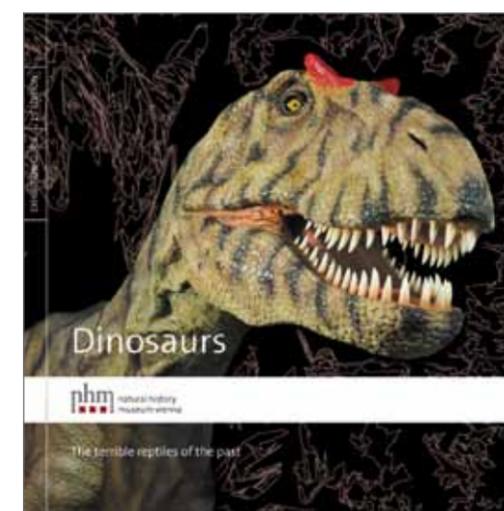
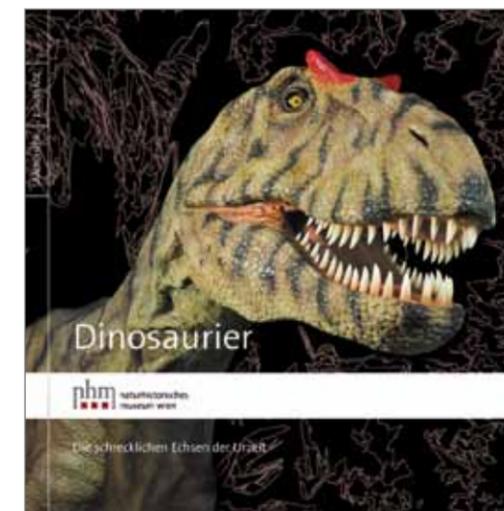
Liste der vom Verlag herausgegebenen Publikationen 2011:

- Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B, Band 112 E. Vitek (Hrsg.) 978-3-902421-53-1
- Jahresbericht des Naturhistorischen Museums Wien C. Köberl & H. Kritscher (Hrsg.) 978-3-902421-54-8
- Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A, Band 113 A. Kroh (Hrsg.) 978-3-902421-55-5
- Jakob Friedrich van der Nüll, Großbürger und Sammler in Wien an der Wende zum 19. Jahrhundert (Sachbuch) H.W. Flügel et al. 978-3-902421-56-2

Publikationen des Verlags

- Dinosaurier – Die schrecklichen Echten der Urzeit (Saalführer) M. Harzhauser et al. 978-3-902421-57-9
- Dinosaurs – The terrible reptiles of the past (Saalführer) M. Harzhauser et al. 978-3-902421-58-6
- NHM Top 100, deutsche Ausgabe, (Koproduktion mit Verlag Edition Lammerhuber) I. Ott et al. 978-3-902421-59-3
- NHM Top 100, englische Ausgabe, (Koproduktion mit Verlag Edition Lammerhuber) I. Ott et al. 978-3-902421-60-9
- Natural History Museum Vienna. A guide to the collections (Museumsführer) S. Jovanovic-Kruspel (Hrsg.) 978-3-902421-61-6

- 1 <http://www.nhm-wien.ac.at/museum/bibliotheken/bibliothekskataloge>
- 2 Bei älteren Publikationen wird der Buchscanner verwendet, daher werden höhere Kosten verrechnet. In besonderen Fällen besteht die Möglichkeit, einen Kostenvorschlag einzuholen.
- 3 <http://www.nhm-wien.ac.at/museum/bibliotheken/abteilungsbibliotheken>, <http://www.nhm-wien.ac.at/museum/bibliotheken/sammlungsbibliotheken>
- 4 Inklusive Fernleihe und Schriftentausch; der Schriftentausch steht weltweit mit 1.191 wissenschaftlichen Institutionen als Tauschpartnern in Kontakt.
- 5 Vergleiche auch Abschnitt „Chronik“
- 6 Das Spektrum bei der Restaurierung reicht von aufwendigen Arbeiten an historisch wertvollen Folianten bis hin zur Anfertigung von Ordnungshilfen wie Mappen für Loseblattsammlungen.
- 7 Vorläufiger Wert per Datum Erstellung Jahresbericht 2011 9.3.2012; ohne Personalkosten, da der Verwaltungseinheit Verlag kein Personal zugewiesen ist. Der erhebliche finanzielle Gegenwert der durch den Schriftentausch eingeworbenen Zeitschriften ist darin nicht enthalten. Er wird auf etwa 400.000 bis 500.000 Euro pro Jahr geschätzt.



Publikationen des Verlags

7.5. wissenschaftliche abteilungen

7.5.1. Die Anthropologische Abteilung¹

Die Ursprünge der Anthropologischen Abteilung des NHM, heute unter Leitung von ao. Univ.-Prof. Dr. **Maria Teschler-Nicola**, reichen bis zum Jahr 1876 in die Zeit des k.k. Naturhistorischen Hofmuseums zurück. Seither ist der Sammlungsbestand auf 60.000 Objekte angewachsen.

Die Abteilung umfasst folgende Sammlungen:

- Osteologische Sammlung
- Somatologische Sammlung
- Abguss-Sammlung
- Röntgenbildsammlung
- Histologische Sammlung
- Photothek

Bronzezeitliche Skelette aus Stillfried (NÖ), 750 v. Chr.



Diese Sammlungen und die bedeutende Fachbibliothek werden von einem wechselnden Team von Freiwilligen und Studenten – darunter auch subventionierte Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter – sowie von folgenden fix angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kuratorisch betreut (alphabetisch):

- **Margit Berner, Dr.**, wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Georg Franzke**, Moulageur
- **Ronald Mühl**, Präparator
- **Wolfgang Reichmann**, Fotograf
- **Bettina Voglsinger**, Sekretariat/Bibliothek
- **August Walch**, Präparator
- **Karin Wiltshcke-Schrotta, Dr.**, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Arbeitsschwerpunkte 2011

Ausstellung

Im Jahr 2011 stand die Weiterführung der inhaltlichen und gestalterischen Konzeption für die neue Anthropologie-Dauerausstellung unter dem Arbeitstitel „Spuren der Menschwerdung“ im Vordergrund. Sie soll den Prozess der Menschwerdung als adaptive Entwicklung in der Primatenevolution unter Einbeziehung der physischen, geistigen und sozialen Entwicklung veranschaulichen. Die neue Ausstellung wird zwei Schausäle umfassen, die unter anderem den Bereichen „Aufrechter Gang“ und „Evolution des Gehirns“ gewidmet sind. Das ambitionierte Konzept sieht eine modulartige Aufbereitung der Wissensinhalte unter Verwendung der neuesten Technologien vor, um sowohl den Ansprüchen von Kindern gerecht zu werden, als auch den „Profi“ zu bedienen. So wird es einerseits Hands on-Objekte und eine so genann-



Abteilungsleiterin ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola

te „Morphingstation“ geben, die es dem Betrachter ermöglicht, sich als Vorläufer des modernen Menschen darzustellen, andererseits Stationen mit vertiefter Information für alle, die sich detaillierter mit wissenschaftlichen oder historischen Sachverhalten vertraut machen möchten. Mit einer „What's hot in Anthropology“-Installation soll überdies der Aktualitätsbezug einer prinzipiell auf Beständigkeit angelegten „Dauer“-ausstellung gewahrt werden. 2011 wurden kompetente Partner für die räumliche, grafische und medientechnische Umsetzung bestimmt, die Liste der 3D-Objekte fixiert, fehlende Abformungen/Kopien von wichtigen Neufunden angekauft, Filmmaterial gesichtet und zahlreiche Kontakte zu renommierten, fach- und sachkundigen internationalen Kollegen geknüpft. Durch persönliche Kontakte konnten Zusagen für einige besondere Objekte erreicht werden; zum Beispiel versprachen Kollegen aus Italien Kopien von mittelpaläolithischen Vogelknochen mit Schnittmarken, die auf die Nutzung der Flügelfedern für die Schmuckherstellung der Neandertaler hindeuten. Mitarbeiter des Max-Planck-Instituts für Evolutionäre Anthropol-

gie werden CT-Daten, Objekte und Videosequenzen, etwa für das Modul der rezenten Primaten, zur Verfügung stellen. Ein Interview mit Jean-Jaques Hubin (MPI-Leipzig), in dem der Wissenschaftler die neuesten Erkenntnisse über den „frühen anatomisch modernen Menschen in Nordafrika“ und die „Ablöse der Neandertaler“ thematisiert, wurde bereits aufgezeichnet. Es soll den Besuchern eine vertiefende Auseinandersetzung mit diesen besonders span-

nenden Themenbereichen der Hominidenevolution ermöglichen. Ein Probemodul zum Thema „Robuste Australopithecinen – Nahrungsadaptation – Sackgasse der Evolution“ befindet sich in Ausarbeitung. Ziel ist es, die Anthropologie-Dauerausstellung im Jänner 2013 zu eröffnen und damit einem lang und vielfach geforderten Themenschwerpunkt jenen Raum zu geben, der ihm an einem namhaften Naturhistorischen Museum zusteht.

Bilder, obere Reihe: „Knochenworkshop“; Bild links unten: Herstellung eines Abgusses für die neue Dauerausstellung; Bild rechts unten: Besuch mit Architektenteam im Museum in Halle.



Forschung

Die Forschungsinteressen der MitarbeiterInnen der Abteilung konzentrierten sich auch im Jahr 2011 auf die Erfassung von Mensch-Umwelt-Beziehungen in (prä)historischer Zeit. Mit Hilfe von non-invasiven (morphologische, radiologische und CT-Analysen) und invasiven (histologische Analysen) Verfahren wurden die Art und Häufigkeit von krankhaften und traumatischen Veränderungen sowie unspezifische Nahrungsmangel-Stresssymptome ermittelt (etwa bei der eisenzeitlichen Population vom Dürrnberg, Hallein, durch Frau Wiltshke-Schrotta, oder bei neolithischen und bronzezeitlichen Populationen Niederösterreichs durch Diplomanden unter Supervision Teschler-Nicola). Daneben kamen verstärkt auch archäometrische Methoden zum Einsatz – ein Zugang, der z.B. die Rekonstruktion der Ernährungsgewohnheiten (mit Geschlechts- und Altersunterschieden) in einer frühmittelalterlichen Population des nördlichen Niederösterreichs (Gars/Thunau) ermöglichte. Relevant für derartige Untersuchungen ist das Verhältnis von stabiler Kohlenstoff- und Stickstoffisotopen, das in dieser Serie auf eine eher getreidelastige Nahrung hinweist. Auch wurde versucht, das zahlenmäßige Verhältnis zwischen lokaler und zugewanderter Population in der befestigten Höhensiedlung zu ermitteln (über das Sr-Isotopenverhältnis im Knochen und Zahnschmelz). Schließlich kamen aDNA-Analysen für den Nachweis von Tuberkulose zum Einsatz.

An einer anderen Skelettserie ist es in Zusammenarbeit mit KollegInnen des Departments für Gerichtsmedizin der Medizinischen Universität Wien überdies erstmals gelungen, den Erreger einer Lepraerkrankung über aDNA-Analyse zu identifizieren. Die Ergebnisse wurden bei einer Tagung in Kroatien

vorgelegt. Andere Kongressbeiträge des Teams der Anthropologischen Abteilung befassten sich mit künstlichen Eingriffen (Trepanationen) und Manipulationen am menschlichen Schädel, die in einer Formveränderung (Deformation) resultierten.

Nach wie vor im Blickpunkt standen 2011 aber auch Aspekte der Fachentwicklung, insbesondere der jüngeren Fachgeschichte und der allgemeinen Museologie.

Ein durch Drittmittel für 24 Monate gefördertes Projekt, das sich unter dem Titel „Euphorischer Anfang – dysphorische Gegenwart: Anthropologische Sammlungen im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Ethik“ (Projektleitung: ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola) unter anderem mit der Rekonstruktion der Provenienz, der Erwerbsumstände sowie der Objekt- und Rezeptionsgeschichte des rezenten Teilbestandes der Osteologischen Sammlung befasste, wurde erfolgreich abgeschlossen. Dieses umfangreiche Sammlungskonvolut wurde zwischen 1850 – 1930 häufig im Kontext kolonialer oder anderer explorativer Bestrebungen von Forschungsreisenden oder Privatsammlern erworben, oft auf Anregung oder im Auftrag der Kustodinnen und Kustoden. Heute sehen wir uns mit einem 130jährigen Erbe konfrontiert, das eine Fülle von Fragen zur historischen Erwerbspolitik und zum gegenwärtigen Umgang mit solchen Beständen aufwirft – einschließlich Fragen der Restitution. Dieses Projekt wurde vom BMWF (forMuse-Projekt) mit 150.000,- Euro unterstützt. Intensive Recherchen zu den Sammlungsbeständen der Abguss-Sammlung wurden auch von Frau Berner durchgeführt und die Ergebnisse bei Tagungen und in Form eines Buches („Sensible Sammlungen“) vorgestellt.



forMUSE-Projektteam, sitzend von links nach rechts: Mag. Miriam Reichel, Christine Keller, Mag. Barbara Tiefenboeck, Mag. Johanna Mayrwoeger, Mag. Dr. Doris Schamall-Muhsil; stehend von links nach rechts: Michaela Spannagl-Steiner, Maria Marschler, a.o. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola, Mag. Doris Pany-Kutschera



Vorbereitung zur Restitution der Skelettreste der Khoisan: Am 23.6.2011 kündigte sich sehr kurzfristig eine hochrangige Delegation der Südafrikanischen Regierung (Northern Cape Delegation) für einen Besuch am NHM an. Ziel war es, die Rückführung der Skelettreste zweier Khoisan, die Rudolf Pöch 1909 illegal aus Südafrika ausgeführt hatte, vorzubereiten.

Kleinere, drittmittelfinanzierte Projekte befassten sich 2011 mit Rudolf Pöch als Anthropologen, Forschungsreisenden und Medienpionier² und mit der Anthropologie der spätmittelalterlichen Population von Drösing³ (beide unter der Leitung von a.o. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola).

Neben diesem umfangreichen Projekt- und Organisationsaufwand wurden Bibliotheksbesucher betreut, die Datenbanken der Abteilung (Osteologische Datenbank, Photothek, Bibliotheksdatenbank) um neue Datensätze erweitert und ca. 200 Skelette in die Osteologische Sammlung neu aufgenommen. Zudem wurden Exponate für die Beteiligung an Sonderausstellungen zur Verfügung gestellt, die Anfragen von zahlreichen Fachkolleginnen und Fachkollegen bearbeitet, Vorlesungen und eine große Anzahl an Vorträgen und Führungen sowohl für interessierte Laien als auch für fachspezifisches Publikum seitens der Wissenschaftlerinnen der Abteilung angeboten.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der Abteilung waren außerdem an zahlreichen Publikationen zu osteologisch und wissenschaftshistorisch orientierten Themen maßgeblich beteiligt.

¹ Ab dem 1.1.2012 wird mit Entscheidung des BMUKK das vormalige „Pathologisch-anatomische Bundesmuseum“ („Narrenturm“) in die Anthropologische Abteilung des NHM als „Pathologisch-anatomische Sammlung im Narrenturm“ eingegliedert (PASIN-NHM, Sammlungsleitung Dr. Beatrix Patzak).

² Rudolf Pöch, 1870-1921: österreichischer Gelehrter, der durch seine Expeditionserfahrung als anthropologisch-ethnografischer Fachpionier galt, konnte sich 1913 als erster österreichischer Professor für Anthropologie und Völkerkunde habilitieren und begründete im Jahr 1919 das „Institut für Anthropologie und Ethnographie“ der Universität Wien – vgl. <http://poech.fox.co.at/biografie/>. Finanzierung durch die Akademie der Wissenschaften (€1.500,-)

³ Es handelt sich hierbei um ein klassisches Dokumentationsprojekt; die Drittmittel kommen aus dem Fond der Ur- und Frühgeschichte, Prof. Theune-Vogt (€ 5.000,-) – vgl. <http://histarch.univie.ac.at/prof-dr-claudia-theune-vogt/>

7.5.2. Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte

Die Abteilung „Archiv und Wissenschaftsgeschichte“¹ beschäftigt sich unter der Leitung von HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn, ausgehend von den vielfältigen Sammlungen als Quellen, mit wissenschaftshistorischen Forschungsfragestellungen, speziell im Hinblick auf die Geschichte der Naturwissenschaften. Die teils sehr wertvollen Sammlungen gliedern sich in:

- Teilnachlässe und Nachlässe (von Personen, die am Rande oder gar nicht mit dem Museum zu tun hatten, Briefe- und Autographensammlung)

- Bildersammlung (Originalbilder und Druckgrafiken)²
- Porträtsammlung (Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotos)
- Foto- und Glasplattennegativsammlung³
- Dingliche Quellen (z.B. Druckstöcke, Schreibmaschinen und Fotoapparate)
- Verwaltungsarchiv (Intendanz-, später Direktionsakten, Inventare und amtliche Korrespondenzen zur Geschichte des NHM)

Anonymer Holzstich nach einer Zeichnung von A. Kronstein (1850 – 1921)





Abteilungsdirektorin HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs für Wissenschaftsgeschichte am NHM sind alphabetisch:

- **Karl Edlinger**, Mag. Dr., Kurator⁴,
- **Sonja Herzog-Gutsch**, Mag., Kuratorin
Verwaltungsarchiv (wurde mit 1.5.2011 in die
Bibliothek der Geologisch-Paläontologischen
Abteilung versetzt)
- **Raied Kerbaci**, Ing., Sammlungsmanager
- **Robert Pils**⁵, Administration

Arbeitsschwerpunkte 2011

Einen Höhepunkt in der Geschichte der Abteilung stellten 2011 Konzeption und Realisierung der Ausstellung „**Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung – mehr als 250 Jahre lang**“ und die Weiterführung der Präsentation von „**Schätze des Archivs**“⁶ dar. Die Präsentation der „Schätze“ in den Sonderschauräumen des Naturhistorischen Museums Wien soll mit wechselnden Schwerpunkten in einem Drei-Monate-Zyklus bis Sommer 2012 fortge-

setzt werden. Dadurch kann zum einen ein breiteres Spektrum wertvoller Exponate präsentiert werden, zum anderen wird der großen Lichtempfindlichkeit der historischen Objekte Rechnung getragen.

Im zweiten Teil von „Schätze des Archivs“ wurden von 25. Juni bis 3. Oktober 2011 unter dem Titel „Zur Restitution“ Aquarelle und Tuschzeichnungen aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert aus der Sammlung des Journalisten und Botanikers E. M. Kronfeld (1865–1942) gezeigt. Bundesministerin Dr. Claudia Schmied beschloss im Juni 2011 auf Empfehlung des Kunstrückgabebeirats die Rückgabe von 176 Pflanzen- und Tierbildern aus dieser Sammlung. Vor der Retournierung an die Erben wurde eine Auswahl der Bilder noch einmal gezeigt.

Im dritten Zyklus ab 3. Oktober 2011 wurden neu erworbene Pilz-Wachsmodelle aus der Zeit um 1800 präsentiert, die im Auftrag des ersten Custos des botanischen Hofcabinets, Leopold Trattinnick (1764–1849), hergestellt wurden. Ergänzt wurde die Schau durch Aquarelle von heimischen Pilzen, gemalt von berühmten Künstlern des frühen 19. Jahrhunderts.

Am 22. September 2011 wurde die Dauerausstellung „Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung ... mehr als 250 Jahre lang“ eröffnet. In den Vitrinen an der kleinen Feststiege (Aufgang zum Saal 50) werden Highlights aus der Geschichte des NHM vom Ursprung der Sammlungen 1750 bis heute präsentiert. Erstmals wird dabei auch die Zeit von 1938 bis 1945 näher beleuchtet. Die Schau wurde von HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn wissenschaftlich kuratiert. Umfangreiche, monatelange Recherchen waren nötig, um neben den Objekten auch besonders instruktive Filme und Abbildungen zeigen zu können.

Neben der Konzeption der Ausstellungen „Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung...“ und „Schätze des Archivs“ unterstützte die Abteilung auch zahlreiche Partnerinstitutionen mit fachlichen Auskünften und durch Bereitstellung von Leihgaben für diverse Ausstellungsprojekte zu historischen Themen (z.B. Wien Museum: Angelo Soliman – Ein Afrikaner in Wien; Belvedere: „Hans Markart – Maler der

Sinne“; Deutsche Botschaft: Humboldt-Ausstellung; Technisches Museum etc.). Mit besonders großem Arbeitsaufwand war die Mitarbeit an der Niederösterreichischen Landesausstellung „Erobern-Entdecken-Erleben im Römerland Carnuntum“ (Hainburg) verbunden. Neben wissenschaftlicher Beratung, dem Abfassen eines Katalogbeitrags⁷, Objektbeschreibungen, restauratorischen Arbeiten und der

„Schätze des Archivs“ von 25. Juni bis 3. Oktober 2011: Aquarelle und Tuschzeichnungen aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert aus der Sammlung des Journalisten und Botanikers E. M. Kronfeld (1865-1942)





„Schätze des Archivs“ ab 3. Oktober 2011: Pilz-Wachsmodelle aus der Zeit um 1800, hergestellt im Auftrag von Leopold Trattinnick (1764 – 1849).

Christa Riedl-Dorn von der Universität Konstanz und der Universität Wien eingeladen, am Gründungsforum „Tier und Geschichte“ (Forum Animal and History) an der Universität Konstanz teilzunehmen. Ziel des Forums war die Schaffung eines effektiven Netzwerks zur Erforschung der Geschichte der Mensch-Tier-Beziehung.

Die gute Zusammenarbeit mit der Universität Wien hatte zur Folge, dass zwei Seminare und mehrere Führungen als Kooperationsveranstaltung in der Abteilung abgehalten wurden.

Das Archiv für Wissenschaftsgeschichte bereicherte auch 2011 das Vortragsangebot des Naturhistorischen Museums Wien intern und extern⁹ – u.a. im Rahmen des erwähnten Kongresses¹⁰ – und beteiligte sich mit zahlreichen Spezialveranstaltungen, insbesondere „Hinter die Kulissen“-Führungen, intensiv am Vermittlungsprogramm des NHM.

Erheblicher Aufwand floss 2011 in die digitale Erfassung der Postkarten-, Video- und Tonbandsammlung sowie der Bildersammlung Buchberger und in die fortgesetzte Aufnahme der historischen Fotosammlungen und der Intendanzakten. Die Datenbank „Intendanzakten 1876–1891“ und die Datenbanken der Nachlässe von Personen, die im Zeitraum 1938–1945 mit dem Naturhistorischen Museum zu tun hatten (Attems, T. und W. Adensamer, Benninger, Klemm, Kummerlöwe [Kumerloeve], Michel, Maidl, Pia, Pesta, Pietschmann, Rechinger, Ronniger, Sassi, Strouhal),

Direktionsakten (1924 bis 1955) sowie Luftschutzakten, die für die Provenienzforschung relevant sind, wurden online gestellt. Abrufbar sind die Daten auf der Homepage des NHM unter www.nhm-wien.ac.at/archiv_fuer_wissenschaftsgeschichte/sammlungen/intendanz_und_direktionsakten sowie unter www.nhm-wien.ac.at/archiv_fuer_wissenschaftsgeschichte/sammlungen/daten_zur_provenienzforschung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs für Wissenschaftsgeschichte sind laufend mit einer Vielzahl von speziellen Anfragen von interessierten Besuchern und aus diversen Fachkreisen konfrontiert. 2011 wurden insgesamt 4.243 solcher Anfragen beantwortet. Dafür waren oft umfangreichere Recherchen erforderlich. Das Fragenspektrum erstreckte sich von der Geschichte der Naturwissenschaften allgemein bis hin zu bestimmten Forschungsreisen, Biographien und Illustrationen, von der Geschichte des Museums und der Sammlungen bis hin zu speziellen Fragestellungen betreffend Fotogeschichte, Kulturgüterschutz, spezifische Theorien der Naturwissenschaften etc. Darüber hinaus wurden Gutachten erstellt und Projekte anderer Organisationseinheiten unterstützt, wie etwa ein forMUSE Projekt¹¹, das von der Direktorin der Anthropologischen Abteilung geleitet wird und sich unter anderem mit der Rekonstruktion der Provenienz der osteologischen Sammlung und mit deren Erwerbsumständen und Objektgeschichte befasst. Viel Zeit nahmen die Recherchen zur Überprüfung der Provenienz der Sammlung E. M. Kronfeld in Anspruch¹², die 1988 im guten Glauben angekauft wurde, ebenso wie die Überprüfung der Biografiensammlung „Kron-

feld“ im Zuge der Erarbeitung von Dossiers für den Kunstrückgabebeirat. Zahlreiche in Kurrentschrift verfasste Schriftstücke, darunter etwa 500 Briefe an L. und H. G. Reichenbach¹³, wurden transkribiert. Außerdem wurden im Jahr 2011 von Mitarbeitern der Abteilung Archiv 518 Fachkolleginnen und -kollegen persönlich betreut.

Dauerausstellung „Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung ... mehr als 250 Jahre lang“, eröffnet am 22. September 2011 von SC Michael P. Franz (Bild oben).



- 1 Ab 1987 hatte das vorher als Referat geführte Archiv den Rang einer Supportabteilung.
- 2 Zu den größten Konvoluten in der Bildersammlung zählen unter anderem ca. 2.500 Bleistiftskizzen von Ferdinand Lukas Bauer (1760–1824), 3.400 Tafeln mit Aronstabgewächsen (Araceen) aus der Sammlung Heinrich Wilhelm Schott (1794–1865) und mehr als 1.100 Bilder in unterschiedlichsten Techniken, angefertigt von Friedrich Simony (1813–1896).
- 3 In der Fotosammlung befinden sich auch Glasplattennegative und -positive, die aus konservatorischen Gründen in einer Kühlzelle aufbewahrt werden. Die ältesten Fotos stammen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Viele der Aufnahmen entstanden während wissenschaftlicher Expeditionen in der ganzen Welt. Darunter befinden sich Fotografien von Franz Antoine (1815–1886 Wien), Ludwig Grillich (1856–1926 Wien), Wilhelm J. Burger (1844–1920 Wien), Samuel Bourne (1834 Muckleston –1912 Nottingham), William H. Jackson (1843 Keeseville–1942 New York), Ferdinand Pfeiffer von Wellheim (1859–1935 Wien), Friedrich Simony (1813 Hrochowitz/Böhmen–1896 Sankt Gallen), Oskar Simony (1852–1915 Wien), Raimund Stillfried von Rathenitz (1839 Komotau/Böhmen–1911 Wien), Graf Hans Wilczek (1837–1922 Wien) u.v.a.m.
- 4 Schwerpunkt der Forschungstätigkeit: Geschichte der Evolutionstheorien und Philosophie in der Biologie. Projekt: Alexander von Humboldt als Naturforscher, Philosoph und experimenteller Wissenschaftler
- 5 Robert Pils wurde 2011 als Betriebsrat wiedergewählt und betreut weiterhin das Sportreferat des NHM
- 6 Vergleiche Kapitel 5 „Sonderausstellungen“
- 7 Ch. Riedl-Dorn: Naturmerkwürdigkeiten aus aller Welt. Expeditionen österreichischer Naturforscher im 19. Jahrhundert, In: Erobern Entdecken Erleben im Römerland Carnuntum. NÖ Landesausstellung 2011 (Schallaburg, 2011), S. 328-337.
- 8 Im Rahmen von 070001 SE „Räume des Wissens – Forschung und Forschungsstätten der späten Habsburgermonarchie (1848-1918) in Wien“ (Univ. Prof. Dr. Ash) und 070341 EX „Exkursion – Mensch-Tier-Beziehungen in der Neuzeit“ (Tierpark Schönbrunn, Lainzer Tiergarten, Naturhistorisches Museum, Haus des Meeres; (Univ. Prof. Dr. Zahlmann)
- 9 Darunter auch Erwachsenenbildungsangebote an der Volkshochschule Wien und an der Veterinärmedizinischen Universität Wien
- 10 HR Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn „Die Sammlungen des Archivs – Selbstreflexion und Evaluation“
- 11 „Euphorischer Anfang – dysphorische Gegenwart: Anthropologische Sammlungen im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Ethik“
- 12 Siehe auch Abschnitt 7.1.1 „Provenienzforschung“
- 13 Heinrich Gustav Reichenbach (1824-1889), Orchideenexperte, und Ludwig Reichenbach (1793-1879), Professor der Naturgeschichte, Direktor des Zoologischen Museums und Begründer des botanischen Gartens in Dresden

7.5.3. Botanische Abteilung

Die Botanische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, geleitet von Dr. **Ernst Vitek**, der auch Leiter der Phanerogamen¹-Sammlung und Leiter des Verlages des NHM ist, beherbergt bedeutende Belege aus der ganzen Welt. Die hohe wissenschaftliche Relevanz ist vor allem in den rund 200.000 Typusbelegen begründet, obwohl rund ein Sechstel des Bestandes im 2. Weltkrieg durch einen Brand am Aus-

lagerungsort vernichtet wurde. Die ca. 5,5 Millionen wissenschaftlichen Belege der Botanischen Abteilung stammen von Expeditionsreisen der Mitarbeiter der Botanischen Abteilung bzw. resultieren aus dem seit Jahrzehnten gepflegten Tauschverkehr mit fast 100 internationalen Partnerinstitutionen, aber auch aus zahlreichen Geschenken sowie in geringem Umfang aus dem Ankauf von wichtigen Ergänzungen.

Gundelia species – eine noch unbeschriebene Art der Gattung Gundelia aus der Türkei.





Abteilungsleiter Dr. Ernst Vitek

Die botanischen Sammlungen des Hauses gliedern sich in:

- Herbarium Phanerogamen
- Herbarium Kryptogamen (Algen, Flechten, Pilze, Moose)
- Holzsammlung
- Frucht- und Samensammlung
- Alkoholpräparate
- Diatomeenpräparate (Kieselalgen)

Die geographischen Schwerpunkte der Sammlungsbestände sind in Europa die Gebiete der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie, Mitteleuropa sowie der gesamte Mittelmeerraum, insbesondere Griechenland und die Türkei. Die Zentren des Sammlungsinteresses am asiatischen Kontinent sind der Orient, die Kaukasusregion und das Gebiet der Flora Iranica (iranisches Hochland und angrenzende Regionen). Aus Afrika sind Sammlungen vor allem aus Tunesien, Ost- und Zentralafrika sowie aus dem Kap-Gebiet vorhanden. Sammlungskerngebiete in Südamerika sind vor allem Brasilien sowie Argentinien und Chile. Die Botanische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien bewahrt außerdem zahlreiche Belege aus Australien und Neu-

seeland auf. Sämtliche Sammlungen sind für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler jederzeit frei zugänglich, außer zu den regelmäßig erforderlichen Entwesungszeiten zur Verhinderung von Parasitenbefall, für den die Sammlungen der Botanischen Abteilung besonders anfällig sind.

Die Sammlungen werden gepflegt und verwaltet von den folgenden ständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (alphabetisch):

- **Franz Grimm**, Präparator
- **Anton Igersheim**, Dr., Leiter der Kryptogamen-Sammlung
- **Elisabeth Stiglitz**, Präparatorin
- **Bruno Wallnöfer**, Dr., Leiter der Sammlung dreidimensionaler Objekte in der Botanik (Frucht- und Samensammlung, Holzsammlung, Sammlung von Feuchtpräparaten)
- **Andrea Wurz**, Präparatorin

In der Botanischen Abteilung des NHM werden international geförderte Projekte mit beachtlichem Subventionsumfang durchgeführt. Dafür ist eine große Zahl von Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern wissenschaftlich tätig.

Daneben wird die Arbeit von zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt. Diese spannen (= fixieren) Herbar-Belege, entziffern Etiketten, geben Daten in die Datenbank ein und helfen beim Sortieren und Einordnen.

Arbeitsschwerpunkte 2011

Neben den täglichen Arbeiten in den Sammlungen, der Betreuung von mehr als 150 Besuchern der Sammlungen und der Beantwortung zahlreicher Anfragen, sind die Mitarbeiter mit ihren jeweiligen

Forschungsprojekten bzw. mit der Bearbeitung diverser Pflanzengruppen befasst.² Forschungs- und Sammelreisen wurden nach Guatemala, in die Türkei und nach Berg-Karabach durchgeführt. Auch die seit 2002 immer wieder durchgeführten Sammlungen in Armenien wurden fortgesetzt. Insgesamt wurden in Berg-Karabach ca. 300 Nummern und in Armenien 630 Nummern, jeweils mit einigen Dubletten, gesammelt. Zusätzlich wurden Chromosomenfixierungen vorgenommen und Silicagel-getrocknete Blätter für DNA-Untersuchungen für verschiedene laufende Projekte gesammelt. Diese werden im NHM, aber auch in Berlin, Gießen, Bratislava, Bern und anderen Instituten weiter untersucht.

Die groß angelegte internationale „Global Plants Initiative“³, an der sich die Botanische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien intensiv beteiligt, wird von der A.W. Mellon-Stiftung⁴ finanziert. Im Rahmen dieses Projekts werden die Typusbelege der Botanischen Sammlung in eine Datenbank aufgenommen, gescannt und dann im Internet verfügbar gemacht. Sie können sowohl über die Herbariumsdatenbank Virtual Herbaria⁵, die gemeinsam mit anderen großen Herbarien betrieben wird, als auch über JSTOR⁶, eine Non-Profit-Plattform zur Bereitstellung von wissenschaftlichen Informationen und Fachartikeln für den Lehr- und Forschungsbetrieb, abgerufen werden.

Weiters wurden in der Botanischen Abteilung 2011 drei große internationale Projekte des Naturhistorischen Museums Wien geleitet: SYNTHESYS⁷ beschäftigt sich mit Forschung (DNA in alten Sammlungen), Vernetzung (Sammlungsqualität und -management und IT-Strukturen) und Zugang zu



Konkurrenz zur Botanik – Gundelia wird auch als Gemüse gegessen.



Sammeln in Armenien (Bild oben) und in der Türkei (Bild unten).



Bild oben: Ehrenpreisverleihung des Vereins S.O.S. Munzur an Dr. Ebru Yüce und Dr. Ernst Vitek



Bild unten: Dr. Ebru Yüce zu Besuch im NHM in Wien.

bank aufgenommen. Insgesamt sind bereits 23.684 Typusbelege erfasst und samt Scan in der Datenbank verfügbar.

Die Abteilung betreut außerdem eine Datenbank zur Flora Wiens, die jedes Jahr aktualisiert wird. Über diese können der Artenbestand Wiens sowie die Vorkommen seltener Arten im Wiener Stadtgebiet jederzeit abgefragt werden. Dieses Projekt wurde in den letzten Jahren von der Gemeinde Wien unterstützt und wird jetzt von der Abteilung weitergeführt.

Zusätzlich bietet die Abteilung ein online-Bilderservice mit Abbildungen der meisten Arten der österreichischen Flora¹¹. Dieses wird dankenswerterweise von einem Team engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiter um E. Horak betreut.

den Sammlungen (Finanzierung von Besuchen von Forschern). BHL-Europe⁸ soll einen mehrsprachigen Zugang zu Biodiversitätsliteratur über ein globales, frei zugängliches Internetportal anbieten und openup⁹ erschließt Multimedia-Objekte aus den naturwissenschaftlichen Disziplinen für das Europäische Kulturportal EUROPEANA¹⁰. Die Botanische Abteilung hat aufgrund der eigenen Datenbankentwicklungen die Kapazität, diese Projekte für das NHM zu leiten.

Einen zentralen Arbeitsschwerpunkt der Botanischen Abteilung des NHM Wien stellt die Digitalisierung dar. Im Jahr 2011 erfassten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 16.280 neue Datensätze für die „Virtual Herbaria“-Datenbank. 5.554 Typusbelege wurden in den Sammlungen aufgefunden und in die Daten-

- 1 Blütenpflanzen
- 2 Dr. Ernst Vitek: *Euphrasia/Orobanchaceae, Carlina und Gundelia/Compositae*; Dr. Bruno Wallnöfer: *Diospyros/Ebenaceae, Carex/Cyperaceae*; Mag. Heimo Rainer (WPI Projektmitarbeiter): *Annonaceae*
- 3 <http://jstorplants.org/tag/global-plants-initiative/>
- 4 Projektleitung: Dr. Ernst Vitek et al.; Fördersumme € ca. 400.000,-
- 5 <http://herbarium.univie.ac.at/database/search.php>
- 6 <http://about.jstor.org/>;
- 7 <http://www.synthesys.info/>; Projektleitung: Dr. Ernst Vitek; Fördersumme: € 66.598,52
- 8 <http://www.bhl-europe.eu/de/>; Projektleitung: Mag. H. Rainer et al.; Fördersumme € ca. 112.310,-
- 9 <http://www.open-up.eu/>; Projektleitung: Mag. H. Rainer et al.; Fördersumme € ca. 264.050,-
- 10 <http://www.europeana.eu>
- 11 <http://flora.nhm-wien.ac.at/>

7.5.4. Geologisch-Paläontologische Abteilung

Die Aufgabenschwerpunkte der Geologisch-Paläontologischen Abteilung umfassen die wissenschaftliche Erforschung der Vernetzung zwischen der Evolution des Lebens und den Veränderungen der Biosphäre genauso wie deren Manifestation in wissenschaftlichen Publikationen und die adäquate Vermittlung an die Öffentlichkeit. Die Sammlung mit 3,5

Millionen Fossilien kann als Archiv für die Geschichte der Erde von globaler Bedeutung betrachtet werden. Ähnlich wie in anderen wissenschaftlichen Abteilungen des Naturhistorischen Museums Wien wird ein erheblicher Anteil der Forschungsprojektarbeit von einem wechselnden Stab drittmittelfinanzierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet.

Der neue Dinosauriersaal (Schausaal 10)





Abteilungsleiter Priv.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der von Dr. Mathias Harzhauser geleiteten Geologisch-Paläontologischen Abteilung sind, alphabetisch aufgezählt:

- Anton Englert, Präparator
- Anton Fürst, Mag., Präparator
- Ursula B. Göhlich, Dipl. Geol., Dr. Wissenschaftlerin und Kuratorin Wirbeltiere
- Sonja Herzog-Gutsch, Mag., Bibliothekarin (ab 01.05.2011)
- Andreas Kroh, Mag. Dr., Wissenschaftler und Kurator Echinodermata, Paläozoikum, Paläobotanik
- Alexander Lukeneder, Mag. Dr., Wissenschaftler, Kurator Ammonoidea, Mesozoikum
- Mandic Oleg, Mag. Dr., Wissenschaftler, Kurator Mollusken, Känozoikum
- Thomas Nichterl, Mag., Collection Management
- Alice Schumacher, Fotografin
- Helga Schmitz, Bibliothekarin (bis 30.04.2011)
- Franz Topka, Präparator

Die Sammlungen der Abteilung Geologie und Paläontologie gliedern sich in:

- Mikropaläontologische Sammlung
- Sammlung fossiler Wirbeltiere
- Paläozoische Sammlung
- Paläobotanische Sammlung
- Mesozoische Sammlung
- Känozoische Sammlung

Arbeitsschwerpunkte 2011

Zu den bedeutendsten Ereignissen des Jahres 2011 zählte für die MitarbeiterInnen der Geologisch-Paläontologischen Abteilung die Eröffnung der neuen Dinosaurier-Ausstellung in Saal 10. Neben dieser grundlegenden Umgestaltung war die Geologisch-Paläontologische Abteilung 2011 an mehreren externen Ausstellungen beteiligt.

Eine große Zahl an Objekten konnte in der Sonderausstellung „Neusiedlersee – Das Meer der Wiener“ des Wien Museums am Karlsplatz von 14.07. bis 23.10.2011 besichtigt werden. Der Naturpark Eisenwurzen widmete sich von 01.05. bis 31.10.2011 im GeoZentrum in Gams dem Thema „Fossilien – Schein und Wirklichkeit“, und auch bei der noch laufenden Ausstellung „Dino & Co. – Saurier der Dolomiten“ im Naturmuseum Südtirol in Bozen ist die Abteilung durch mehrere Objekte vertreten.

Wissenschaftliche Projekte

Im Zentrum der umfangreichen und teils von renommierten Institutionen hoch geförderten Forschungsarbeiten der Geologisch-Paläontologischen Abteilung stand auch 2011 ein vertieftes Verständnis für die Klimaentwicklung in bestimmten Zeitab-

schnitten der Erdgeschichte und ihre globale Bedeutung für die Evolutionsgeschichte. Im Folgenden werden die wichtigsten Forschungsprojekte, an denen Wissenschaftler der Geologisch-Paläontologischen Abteilung im Jahr 2011 beteiligt waren, kurz beschrieben:

Hochfrequente Vegetationsdynamik und Oberflächenwasser-Produktivität im späten Miozän rund um den Pannonischen See¹

Klimageschichte ist eines der Kernthemen der Paläontologie. Während langfristige Änderungen des

globalen Klimas inzwischen sehr gut untersucht sind, fehlt oft ein Einblick in kurzfristige Schwankungen von Jahrzehnten bis Jahrhunderten. Die Schwierigkeit dabei ist meistens, dass die geologischen Archive – zum Beispiel fossile Seeablagerungen – keine entsprechend hohe zeitliche Auflösung aufweisen. Eine Ausnahme bildet der miozäne Pannon-See, dessen Ablagerungen große Teile des Wiener Beckens bedecken. Die hohe Sedimentationsrate erlaubt es, die Seegeschichte in einer zeitlichen Auflösung von etwa Zehnjahres-Schritten zu studieren. Dazu wurden tausende Proben in 1-Zentimeter-Abständen genommen

GD Köberl, Bundesministerin Dr. Claudia Schmied und die erste Schulklasse vor den neuen Animatronics-Modell eines Allosaurus.



und auf ihre geochemischen, geophysikalischen und paläontologischen Eigenschaften untersucht. Während die meisten Fachleute bisher davon ausgingen, dass in Europa vor 10 Millionen Jahren ein gleichförmiges, relativ feuchtes und warmes Klima vorherrschte, zeigen die neuen Untersuchungen ein wesentlich differenzierteres Bild. Innerhalb weniger Jahrzehnte kam es mehrfach zu Seespiegelschwankungen, was wiederum auf stark schwankende Niederschlagsmengen hinweist. Selbst die Windverhältnisse änderten sich regelmäßig. Statistische Analysen der zahlreichen Datenreihen zeigen überraschende Muster in diesen Klimaschwankungen, die wiederum mit den unterschiedlichen Sonnenzyklen übereinstimmen. Mit diesen Pionierstudien wird es erstmals möglich, das Klimageschehen des Miozäns in einer Detailliertheit zu studieren, wie sie für die letzten 10.000 Jahre selbstverständlich ist.

3D Modellierung eines Ammoniten-Massenvorkommens als Schlüssel zur Karnischen Krise (Taurus, Türkei)²

Ein Massenvorkommen von bis zu 200 Millionen Ammoniten, die während der Karnischen Krise vor

ca. 225 Millionen Jahren abgelagert wurden, soll in den nächsten drei Jahren im Taurus Gebirge detailliert untersucht werden. 17 Wissenschaftler aus sieben Ländern sind an diesem Projekt beteiligt. Während des Karniums kam es weltweit zu einem Rückgang der Riffe, dessen genaue Ursachen noch immer umstritten sind. Die untersuchte Fundstelle Asagiyaylabel lag zu dieser Zeit an einer wichtigen Verbindungsstelle zwischen dem Paläo-Tethys-Ozean im Süden und dem noch jungen Neo-Tethys-Ozean im Norden. Damit nimmt sie eine wichtige Schlüsselrolle bei der Klärung der Ursachen für die Krise ein. Untersucht werden die ursprüngliche Position und die Umweltbedingungen des Ablagerungsraumes im heutigen Taurus-Gebirge. Die Kombination von Analysen verschiedener Fossilgruppen in Verbindung mit Isotopen-, Magneto- und Zyklotrigraphie sowie die Auswertung geochemischer Daten sollen – in Verbindung mit 3D Rekonstruktionen – helfen, die Vorgänge besser zu verstehen. Die Analyse des Ammoniten-Massenvorkommens bildet die Basis für geodynamische, paläoozeanographische und paläobiologische Rekonstruktionen. Dafür wer-

Oberflächenscans und 3D-Modelle von Ammoniten aus dem Taurus



Dolomiten, Foto: Georg Tappeiner

den Gesteinsblöcke millimeterdünn geschliffen und eingescannt, die gewonnenen Daten der im Gestein verborgenen Fossilien analysiert und virtuell zusammengerechnet. Zusätzlich werden die Gesteine mittels Computertomographie zerstörungsfrei durchleuchtet. Auf diese Weise können Millionen von Einzelschalen ausgewertet und ihre Position und Ausrichtung dargestellt werden.

Das Dolomitenprojekt – Klima und Ozeanographie der Tethys in der Kreidezeit³

In diesem internationalen Projekt, einer Kooperation zwischen dem Naturhistorischen Museum und dem Naturmuseum Südtirol, werden das Klima zur

Kreidezeit und die Lebewelt eines Ozeans rekonstruiert, dessen Ablagerungen heute Teile der Dolomiten bilden. Das untersuchte Gebiet ist das Herzstück der Dolomiten und wurde erst kürzlich zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Neben den wissenschaftlichen Analysen der 140-100 Millionen Jahre alten Gesteine und ihres Fossilinhalts war 2011 auch die populärwissenschaftliche Aufbereitung und die Präsentation im Rahmen der Fotoausstellung „Dolomiten – Das steinerne Herz der Welt“ eine wesentliche Zielsetzung. In einem neuen Film führen die Wissenschaftler der Geologisch-Paläontologischen Abteilung außerdem eindrucksvoll vor Augen, warum es so schwierig ist, Fossilien, Gestein, aber

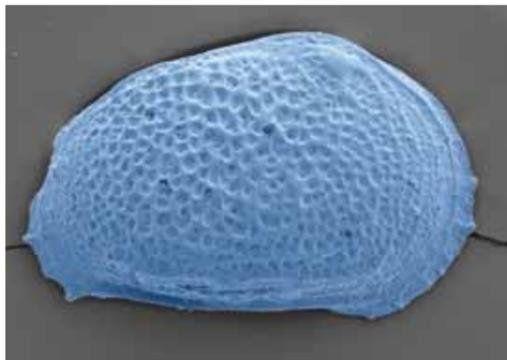
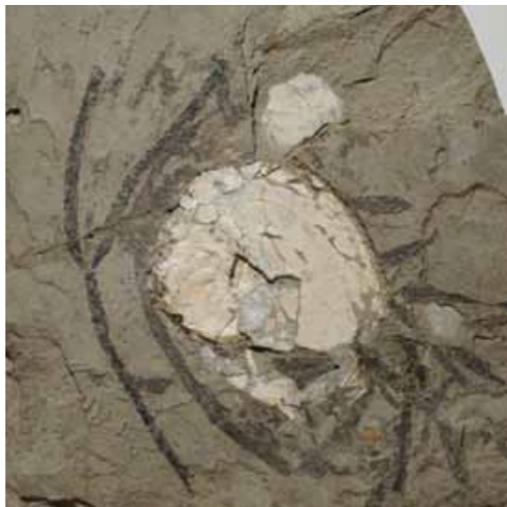


Bild oben: A. Lukeneder und J. Bouchal bei Filmaufnahmen in den Dolomiten.

Bild Mitte: Mikrofossilien wie dieser Muschelkrebis ermöglichen eine Altersbestimmung der erbohrten Sedimente.

Bild unten: Perlboot *Aturia* mit Algen. Anhand der Fossilien können Meeresströmungen und Nährstoffangebot rekonstruiert werden.



auch wissenschaftliche Daten in den Dolomiten zu sammeln. Extreme Witterungsbedingungen wie Schnee und Hagel, gepaart mit Blitz und Donner, erschweren die Arbeiten in über 2500 m Meereshöhe. Darüber hinaus sind stundenlange Aufstiege und Helikopterflüge nötig, um das umfangreiche Probenmaterial zu bergen.

Integrierte Faziesanalyse und Stratigraphie im Oligo-Miozän des Nördlichen Alpenvorlandbeckens⁴

Das Alpenvorland zählt zu den wichtigsten Erdgasgebieten Österreichs. Über Millionen von Jahren war die Region zwischen dem Rhône-Becken im Westen und dem Wiener Becken im Osten von einem Meer bedeckt. Als sich die Alpen allmählich hochschoben, wurde dieser Meeresarm immer weiter eingeeengt und die dort vorhandenen Ablagerungen kompliziert verformt. Für die Ölindustrie ist es daher von Wert, verschiedene, oft weit voneinander entfernte Bohrungen zu korrelieren. Für Paläontologen ist dieser tektonisch erzwungene Rückzug eines Meeres als geologischer Prozess von großem Interesse.

In einem dreijährigen Kooperationsprojekt zwischen der Rohöl-Aufsuchungs-Aktiengesellschaft RAG und dem Naturhistorischen Museum wurde gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Universität Graz die Entwicklung des Alpenvorlandes untersucht. Tausende Proben aus zahlreichen Bohrungen wurden mikropaläontologisch analysiert. Aufgrund der geochemischen Signaturen können nun sogar einzelne tektonische Schuppen zugeordnet und mit den Sedimenten von Oberflächenaufschlüssen korreliert werden. Erstmals konnte gezeigt werden, dass selbst in diesem tektonisch hochaktiven Areal die weltweiten Meer-

esspiegelschwankungen zu dramatischen ökologischen Veränderungen geführt haben. Bereiche, an denen kaltes, nährstoffreiches Wasser aus der Tiefsee aufstieg, führten entlang der Nordküste zu Algenblüten und zu gewaltigen Ansammlungen an Biomasse. Im seichter werdenden Meer wurden ehemalige Tiefsee-Canyons rasch verfüllt, und ein warmes Flachmeer mit starken Gezeitenströmen entstand.

Die Rudisten aus dem Jurakalk in Österreich und Tschechien⁵

Etwa 50 km nördlich von Wien liegt der Marktflecken Ernstbrunn, nach dem der hochreine, weißliche Ernstbrunner Kalk benannt wurde. Er entstand gegen Ende

der Jurazeit vor etwa 150 Millionen Jahren und wird seit dem 19. Jahrhundert abgebaut. Neben Ernstbrunn gibt es eine Reihe weiterer Vorkommen, die sich nach Nordosten über Staats und Falkenstein bis in die Pollauer Berge im südlichen Mähren erstrecken. Die reiche fossile Fauna des Ernstbrunner Kalks (mehr als 500 Arten) – mit den volkstümlich als „Hörndln“ bezeichneten Steinkernen der Muschel *Epidiceras* – ist ebenfalls seit langem bekannt und hat ihren Weg in zahlreiche Sammlungen gefunden. Seit August 2011 beschäftigt sich ein einjähriges Forschungsprojekt, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, schwerpunktmäßig mit diesen Muscheln und ihren Verwandten. Die Familien *Diceratidae* und *Epidiceratidae* stehen entwicklungs-

Epidiceras-Muscheln aus Dörfles bei Ernstbrunn, Niederösterreich. Maßstab = 1 cm. Rechts: Blick auf Klippen aus Ernstbrunner Kalk im Gipfelbereich des Děvín nördlich Mikulov, Tschechische Republik.



geschichtlich an der Basis der Gruppe der Rudisten, die sich durch eine große, festgewachsene Stielklappe und eine verkleinerte Deckklappe auszeichnen. Während ihrer Blütezeit in der Oberkreide bildeten diese Muscheln mächtige Riffe entlang der Ozeanränder und dominierten so das Leben im Flachwasser. Bisher wurde kaum untersucht, wie sich einzelne Arten der Diceratidae und Epidiceratidae voneinander abgrenzen lassen, und auch ihre Entwicklungsgeschichte ist nur lückenhaft dokumentiert. Das reiche, hervorragend erhaltene Material aus dem Ernstbrunner Kalk zählt weltweit zum Besten, was von diesen Organismen überliefert ist, und soll helfen, diese Wissenslücken zu schließen. Dabei kommen mehrdimensionale Messmethoden und moderne Statistik zur Anwendung. Darüber hinaus sollen die Lebensumstände der Muscheln rekonstruiert werden. Dazu wird die Biodiversität in der tropischen Lagune von Ernstbrunn so genau wie möglich erfasst. Die gesammelten Daten erlauben Rückschlüsse auf Temperatur, Nährstoffreichtum und Nahrungsnetze in der Jurazeit – und einen Vergleich mit heutigen Flachwasserbereichen in den Tropen.

Klima und Faunenwandel im Oligozän und Miozän der Mongolei⁶

Um die Entwicklung der eurasiatischen Säugetierfaunen zu verstehen, spielt das Gebiet der heutigen Mongolei eine wesentliche Rolle. Durch die allmähliche Hebung des Tibetischen Plateaus im Rahmen der Himalaja-Auffaltung war dieses Areal besonderen klimatischen Umstellungen ausgesetzt. Im Rahmen des Projekts werden besonders reiche Fossilfundstellen in der Mongolei aufgesucht und gezielt besammelt. Dazu müssen vor Ort – mitten in der

Steppe – in einer eigenen „Zeltstadt“ viele Tonnen an Sediment geschlämmt werden, um die meist winzigen Zähne von Kleinsäugetern zu finden. Zusätzlich werden die oft spektakulär gefärbten Gesteinsabfolgen geophysikalisch untersucht und unzählige Proben für geochemische Analysen genommen. Aus der Zusammensetzung der fossilen Böden erhoffen sich die Wissenschaftler klare Hinweise auf Feuchtigkeit und Temperatur. Im besten Fall lässt sich sogar die Zusammensetzung der Atmosphäre vor 40 bis 20 Millionen Jahren rekonstruieren.

Geologische Entwicklung und Klimageschichte Südosteuropas⁷

Im Rahmen von zwei Projekten ist die Geologisch-Paläontologische Abteilung am Balkan und besonders in den Dinariden aktiv. Gefördert durch das kroatische Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport wurden in Kooperation mit der Universi-

Geologen bei der Geländearbeit im Tal der Seen in der Mongolei.



tät Zagreb 37 Lokalitäten im Adriatischen Küstengebiet zwischen der Insel Pag in Kroatien und Ulcinj in Monte Negro beprobt. Ziel ist es, das genaue Alter dieser Ablagerungen zu erfassen, um dadurch die tektonische Entwicklung dieses Gebietes besser zu verstehen, das die Grenze zwischen dem noch jungen Mittelmeer und einem allmählich austrocknenden Binnenmeer im Norden darstellte. Im Rahmen der Geländearbeit wurden auch detaillierte sedimentologische und geophysikalische Aufnahmen in NE Bosnien und Herzegowina durchgeführt. Die untersuchte Abfolge umfasst das Ende der letzten großen miozänen Klimaerwärmung – einer Periode mit bis zu 10°C höheren Wassertemperaturen am Ozeanboden als heute – die durch massive Eisbildungen in der Antarktis vor ca. 13,8 Millionen Jahren abrupt endete. Das Gebiet bietet eine für ganz Mittel- und Südost-Europa einzigartige Gelegenheit, dieses paläoklimatische Schlüsselereignis im Detail zu untersuchen. Die Arbeiten wurden auch durch die Freunde des Naturhistorischen Museums gefördert.

The World Echinoidea Database – Version 2.0

Die „World Echinoidea Database“ ist Teilprojekt der internationalen Initiative „WoRMS“ („World Register of Marine Species“). Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Namen (wissenschaftliche Namen ebenso wie umgangssprachliche) aller marinen Organismen zu erfassen und kostenfrei der Öffentlichkeit zu Verfügung zu stellen. Mehr als 270 Forscher nehmen an dem Projekt teil. Neben den rein taxonomischen Basisdaten (Name, Autor, Status, Zugehörigkeit zu übergeordneten Kategorien, Verweis auf die Originalbeschreibung etc.) wird eine Vielzahl von zusätzlichen Daten zu den einzelnen Taxa

erfasst (Verbreitung, symbiotische Beziehungen, Verfügbarkeit von Barcodes, Abbildungen, Verbleib des Typusmaterials, Ernährungsweise, Artenschutz etc.). Sämtliche Daten sind frei zugänglich und werden von Kollegen aus allen Bereichen der Biowissenschaften intensiv genutzt.

A. Kroh vom NHM Wien ist gemeinsam mit R. Mooi von der California Academy of Sciences für die Erfassung der Seeigel (Echinoidea) zuständig. Im Laufe des Jahres 2011 wurde die 2010 begonnene Ersterfassung aller Gattungs- und Artnamen rezenter Seeigel weitgehend abgeschlossen und Version 2 der World Echinoidea Database publiziert. Diese enthält neben allen gültigen Artnamen (ca. 1000 Arten) auch alle Synonyme und nicht akzeptierten Kombinationen (> 2000), die für rezente Echinoidea publiziert wurden, und ermöglicht dadurch die rasche und unkomplizierte Auffindung des aktuell gültigen Artnamens für jedes Taxon. Weiters enthält die Datenbank alle für rezente Seeigel verwendeten Gattungsnamen (> 900) und alle gängigen supra-generischen Taxa (ca. 250). Die Seiten enthalten insgesamt rund 5000 Literaturverweise, ca. 1000 erläuternde Bemerkungen und mehr als 3500 Verbreitungsangaben. Letztere werden durch ein vom Vlaams Instituut voor de Zee (VLIZ) entwickeltes, auf einer geographischen Datenbank beruhendes System visualisiert. Diese Institution stellt auch die IT-Infrastruktur für WoRMS zu Verfügung. Der Eigentümer der Daten ist die Society for the Management of Electronic Biodiversity Data (SMEBD). Die Finanzierung der Website MarineSpecies.org und der zugrunde liegenden Aphia-Software stammt vorwiegend aus EU-Mitteln (Network of Excellence 'Marine Biodiversity and Ecosystem Functioning' (MarBEF), Species 2000 Europe und ERMS).

Datenbanken der Geologisch-Paläontologische Abteilung (GPA)

Das Ziel der Datenbanken der GPA ist die möglichst effiziente Verwaltung der wissenschaftlichen Sammlung der GPA und die Mobilisierung dieser Daten für den Zugriff durch die Scientific Community. Die Forschungssammlung mit 3,5 Millionen Fossilien ist als Archiv für die Geschichte der Erde von globaler Bedeutung.

Im Jahr 2011 wurden mehrere wichtige Neuerungen eingeführt – so ist ein Teil der Daten (gegenwärtig etwa 26.700 Datensätze) nach einer intensiven Qualitätskontrolle über das GeoCASE.eu-Portal – eine europaweite, von GBIF Deutschland geförderte Initiative – öffentlich zugänglich. Ab 2012 werden diese Datensätze zusätzlich auch über das internationale Portal von GBIF verfügbar sein; die Weichen dazu wurden im Rahmen des GBIF-Workshops in Nov. 2011 in Berlin gestellt.

Neben der Erfassung der Sammlungszuwächse aus Schenkungen, eigenen Aufsammlungen und Ankäufen wurde auch 2011 wieder ein Schwerpunkt auf die Erfassung des aus wissenschaftlicher Sicht wichtigen Typenmaterials gelegt. Mithilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitern konnte die Digitalisierung der alten Inventare weiter vorangetrieben werden; mehr als 4000 Datensätze wurden eingegeben. Ein besonderer Schwerpunkt ist nach wie vor die Qualitätskontrolle bereits vorhandener (aus früheren Datenbanken übernommener) Datensätze: mehr als 34.000 Korrekturen und/oder Ergänzungen wurden durchgeführt.

Neben der eigentlichen Inventardatenbank wurde nun auch die Standortdatenbank der GPA nach Access migriert. In dieser Datenbank sind überblicks-

artig die Ladeninhalte der bereits gut strukturierten Sammlungsteile erfasst, um Anfragen rasch und effizient beantworten zu können bzw. die Auffindung von Material zu beschleunigen. Bislang waren in dieser Datenbank die Laden der paläobotanischen und känozoischen Sammlung erfasst, im Jahr 2011 wurden die Laden der paläozoischen Sammlung eingegeben (< 1200 Datensätze).

- 1 Projektnummer FWF P-21414-B16, *Millennial- to centennial-scale vegetation dynamics and surface water productivity during the Late Miocene in and around Lake Pannon*, Leitung: Univ.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser, Fördersumme: € 85.850,-
- 2 Projektnummer FWF P22109-B17, *3D modelling of the Carnian Crisis. Tracing the Genesis and History of a Triassic Ammonite Mass-Occurrence*, Leitung: Mag. Dr. Alexander Lukeneder, Fördersumme € 68.000,-
- 3 Projektnummer FWF P20018-N10, *Multitasking: An Integrative High Resolution Project. Lower Cretaceous within the Dolomites*, Leitung: Mag. Dr. Alexander Lukeneder, Fördersumme € 25.000,-
- 4 Projektnummer RAG V-79159, *Integrated Facies-Analysis in the Oligo-Miocene of the NAFB Basin*, Leitung: Univ.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser, Fördersumme € 25.000,-
- 5 Projektnummer DFG; SCHN 1264/1-1, *Deutsche Forschungsgemeinschaft* Leitung: Dr. Simon Schneider, Fördersumme € 26.244,-
- 6 Projektnummer FWF P-23061-N19, *Impact of Oligo-Miocene climate changes on Mongolian mammals*. Leitung: Univ. Doz. Dr. G. Daxner-Höck, Fördersumme: € 64.624,-
- 7 Projektnummer 195-1951293-2703, *Neogene of Pannonian Basin and Dinaride Karst region*. Kroatisches Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport. Leitung: Prof. Davor Pavelić (Universität Zagreb) in Kooperation mit Dr. Oleg Mandić (NHM)

7.5.5. Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

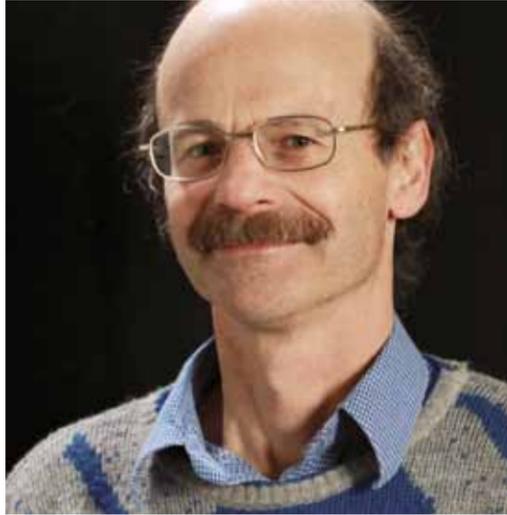
Die Abteilung für Karst- und Höhlenkunde existiert in der bisherigen Organisationsform seit 1987 und geht zurück auf das ehemalige Referat für Höhlenschutz am Bundesdenkmalamt. 1979 wurde das Referat in den Verantwortungsbereich des Naturhistorischen Museums Wien übertragen und später in „Institut für Höhlenforschung“ umbenannt. 1983 übersiedelte es in die Räumlichkeiten des Museumsquartiers (ehemalige Hofstallungen, dann Messepa-

last, heute Museumsquartier). Mit Beginn des Jahres 2012 wird die Abteilung als „Karst- und Höhlenkundliche Arbeitsgruppe“ formal in die Geologisch-Paläontologische Abteilung integriert.

Die Abteilung Karst- und Höhlenkunde (KHA) unter der Leitung von Ing. Dr. **Rudolf Pavuza** widmet sich der Erforschung und dem Schutz von Höhlen- und Karstgebieten. Höhlen sind geologische Phänomene, aber auch wertvolle Archive der Natur- und

In einem Sinterbecken zerplatzender Wassertropfen, Foto: Dr. Rudolf Pavuza





Abteilungsleiter Dr. Rudolf Pavuza

Menschheitsgeschichte. Karstgebiete bergen als spezieller Landschaftstyp, der auf die Löslichkeit von Gesteinen zurückgeht, Höhlen und unterirdische Entwässerungssysteme in sich. Sie sind daher nicht nur von wissenschaftlichem Interesse, sondern stellen in ihrer Bedeutung für die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser auch einen nicht unwesentlichen Wirtschaftsfaktor dar.

Mitarbeiter der Abteilung sind (alphabetisch):

- **Christa Pfarr**, Sekretariat, Geländearbeiten, redaktionelle Arbeiten
- **Lukas Plan**, Mag. Dr., wissenschaftlicher Mitarbeiter

Daneben wird die Abteilung von engagierten Ehrenamtlichen, freien Dienstnehmern und Werkvertragsnehmern unterstützt.

Arbeitsschwerpunkte 2011

Neben der laufenden Aktualisierung der Bibliotheksdatenbanken wird gemeinsam mit dem Kooperationspartner Verband Österreichischer Höhlenforscher das digitale österreichische Höhlenverzeichnis

in einer begrenzten Online-Version bearbeitet. Mehr als 16.000 Datensätze können von Berechtigten eingesehen werden.

Die laufende Betreuung der sehr gut besuchten Ausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“ wurde gemeinsam mit den anderen zuständigen Abteilungen wahrgenommen.

Die von der Abteilung bereits vor fast einem Jahrzehnt mitgestaltete und seither immer wieder verliehene **Fledermaus-Wanderausstellung** wurde im Jahr 2011 erneut für eine Veranstaltung auf Burg Forchtenstein zur Verfügung gestellt.

Die Abteilung veranstaltete auch 2011 wieder die „**Speläologische Vortragsreihe**“, die in diesem Jahr ihr 30jähriges Jubiläum feierte und in deren Rahmen bisher rund 270 Vortragsabende stattfanden. Die Mitarbeiter unterstützten außerdem das Vermittlungsprogramm im NHM – besonders im Rahmen der Ausstellung „Höhlen – Landschaften ohne Licht“ sowie bei der „Langen Nacht der Museen“ – in Form von Schulprojekten und Führungen, unter anderem für eine Delegation aus dem Oman.

Die wichtigsten Forschungsobjekte und Arbeiten der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde im Jahr 2011 waren:

Karsthöhlendokumentation im Einzugsgebiet der Wiener Wasserversorgung

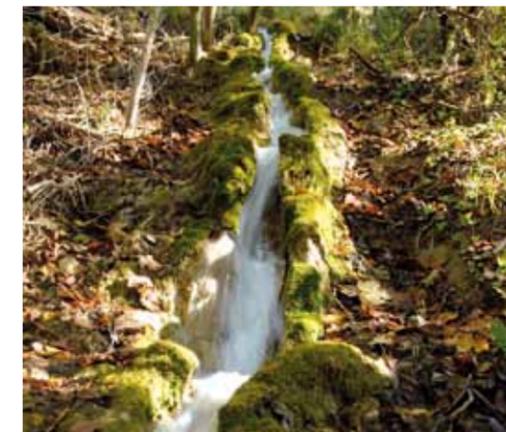
Die Wiener Wasserwerke finanzieren seit einigen Jahren die Dokumentation von Höhlen und Karsterscheinungen im für die Wasserversorgung relevanten Einzugsgebiet. Auch 2011 konnten zahlreiche Höhlen und Karsterscheinungen dokumentiert werden. Darüber hinaus wurden mehrere kleinere Forschungsfahrten unternommen sowie ein einwö-

chiges Camp auf dem Hochschwab veranstaltet. Einige freie Dienstnehmer bzw. Werkverträge wurden im Rahmen dieses Projektes finanziert.

Quelltuffuntersuchungen/Atlas der Quelltuffe Österreich

Dieses umfangreiche Projekt, das in einigen Jahren eine monographische Zusammenfassung über die österreichischen Quelltuffe in digitaler oder auch in gedruckter Form erbringen soll, wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und Wissenschaftlern durchgeführt und über den Verband Österreichischer Höhlenforscher vom Umweltministerium finanziell unterstützt. Für seine Arbeiten über niederösterreichische Quelltuff-Vorkommen in den besonders geschützten Natura2000 Gebieten wurde Dr. Rudolf Pavuza im Herbst 2011 mit einem

Quelltuffe sind Datenspeicher für die jüngere Klimageschichte. Derzeit wird an einem „Atlas der Quelltuffe Österreichs“ gearbeitet. Auf dem Bild eine typische „Steinerne Rinne“ bei Maria Neustift (OÖ, Foto Heiner Thaler)



Josef-Schöffel-Förderungspreis des Landes Niederösterreich ausgezeichnet. Aus Mitteln der Hochschuljubiläumsstiftung (2010) wurde 2011 im Rahmen eines Werkvertrages ein Teilprojekt über Quelltuffe im Bereich von Wien und dem Umland unterstützt.

Stollenlabor Rudolfstollen

Im „Stollenlabor Rudolfstollen“ in Linz-Urfahr, einem Stollensystem im Perlgneis von fast einen Kilometer Länge, das während des Zweiten Weltkriegs angelegt wurde, erfolgen seit fast 5 Jahren regelmäßige Probenahmen und Messungen des Untertageklimas, teilweise mittels autarker Datenlogger-Reihen. Auch die Beobachtung der Entwicklung von in Österreich sehr seltenen Wurzelstalagmiten wurde 2011 fortgesetzt. Weiters wurden Serienmessungen der Kalkausfällung durchgeführt. Die Stadt Linz

Aktuelle karst- und höhlenkundliche Forschungen im Einzugsgebiet der Wiener Wasserleitung auf dem Hochschwab erbringen daneben auch wichtige Daten für die klimarelevante Eishöhlenforschung (Foto Lukas Plan)





Verleihung des Josef Schöffel Förderungspreises am 24. November 2011 an Ing. Dr. Rudolf Pavuza

unterstützt das Projekt durch die Finanzierung der Datenlogger und anderer Messgeräte. Eine monographische Darstellung nach Abschluss der Messkampagnen ist vorgesehen.

Höhleneis-Untersuchungen

Einer der zentralen Forschungsschwerpunkte der KHA sind seit fast zwanzig Jahren Untersuchungen und Dokumentationen des Eisstandes in verschiedenen alpinen Eishöhlen, die an historische, mittlerweile besonders wertvolle Messungen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts anschließen. Solche Messungen erfolgen in den Dachsteinhöhlen, im Untersberg und im Hochschwabgebiet sowie vereinzelt auch in anderen Eishöhlen. Neben den Eisstandsmessungen stehen auch Untersuchungen des Alters von Höhleneis über eingeschlossene organische Reste (vor allem Holz) im Mittelpunkt. Diese Datierungen werden durch Kooperation mit dem Verband Österreichischer Höhlenforscher aus Mitteln des Umweltministeriums sowie über die Quartärkommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften finanziert.

Der gegenwärtige Eisrückgang wird dabei ebenso dokumentiert wie Fakten, die auf eine weitgehende Eisfreiheit der alpinen Höhlen im Spätmittelalter hindeuten.

Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten (gemeinsam mit dem Verband Österreichischer Höhlenforscher)

Im Rahmen der von der KHA redaktionell betreuten Kartenserie konnte das Kartenblatt „Wilhelmsburg“ abgeschlossen werden und gegen Jahresende in Druck gehen. Die Arbeiten werden über den Verband Österreichischer Höhlenforscher aus Mitteln des Umweltministeriums unterstützt. Die Präsentation wird im Rahmen der Speläologischen Vortragsreihe im Februar 2012 erfolgen.

Etwas exotische Auftragsmessungen des Endoklimas – die KHA hat darin große Erfahrung und ist technisch gut ausgestattet – in aufgelassenen Weinkellern im Weinviertel schlugen sich in der regionalen Berichterstattung nieder.

Am Ende des Jahres 2010 erfolgten Aufzeichnungen mit Dr. Rudolf Pavuza für die Ö1 Sendung „Vom Leben der Natur“ im Rahmen einer Sondersendeweche zum Thema Höhlen, Höhlenforschung und Höhlenklima, die im Jänner 2011 ausgestrahlt wurde. Daneben war Dr. Rudolf Pavuza auch in der Sendung „Ö1-Radiokolleg“ mit einem Beitrag über „Leben in totaler Dunkelheit“ vertreten.

Im November 2011 wurde Dr. Rudolf Pavuza bei einem Festakt in der Burg Perchtoldsdorf ein Josef-Schöffel-Förderungspreis des Landes NÖ für die Erfassung der Quelltuff-Vorkommen in Niederösterreich überreicht.

¹ Der Verband Österreichischer Höhlenforscher ist mit 21 Vereinen und 23 Schauhöhlen die zentrale Koordinationsstelle der Höhlenforschung in Österreich. Vgl. <http://www.hoehle.org/>

7.5.6. Mineralogisch-Petrographische Abteilung

HR Dr. Franz Brandstätter, Kurator der Meteoritensammlung und seit Jänner 2011 mit der interimistischen Führung der mineralogisch-petrographischen Abteilung betraut, wurde mit 1. 6. 2011 definitiv zum Abteilungsdirektor ernannt. Seit 1. 2. 2011 ist Dr. Ludovic Ferrière, zuletzt Forschungsassistent an der University of Western Ontario in Kanada, Mitarbeiter der Abteilung. Sein Aufgabengebiet umfasst kuratorische und wissenschaftliche Arbeiten an der Gesteins- und

Meteoritensammlung. Die Abteilung Mineralogie genießt weltweit einen ausgezeichneten Ruf, der sich auf umfangreiche Sammlungen, eine über Jahrhunderte gepflegte präzise systematische Ordnung und auf moderne Forschungsarbeit stützt.

Die Sammlung umfasst rund 150.000 registrierte Objekte¹, deren Ursprung weit vor das Eröffnungsdatum des Naturhistorischen Museums 1889 zurückreicht², und gliedert sich in folgende Teile:

Blick in Schausaal 1





Abteilungsleiter Dr. Franz Brandstätter

- Mineralien- und Edelsteinsammlung
- Lagerstättensammlung
- Gesteinssammlung
(inkl. Dekor- und Bausteine)
- Meteoritensammlung

Die Bedeutung der Mineraliensammlung des Naturhistorischen Museums Wien liegt vor allem in der großen Zahl von Objekten, besonders aus Vorkommen des Staatsgebietes der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie und aus dem alpinen Bereich. Es sind aber auch viele "klassische" Lagerstätten Deutschlands, Russlands, Englands, Italiens und anderer Länder vertreten. Besondere Bedeutung kommt außerdem den Aufsammlungen im Zuge diverser Expeditionen zu, die zu Zeiten der Habsburgermonarchie ausgerichtet wurden. Damals wurden sehr frühe Funde von gediegenen Edelmetallen, aber auch Edelsteine, Mineralien und Gesteine – etwa aus Brasilien oder Neuseeland – nach Wien gesandt.

Die Meteoritensammlung ist die älteste und eine der größten der Welt. Ihr Grundstock wurde bereits zu einer Zeit gelegt, in der die außerirdische Herkunft von Meteoriten wissenschaftlich noch nicht



Dr. Ludovic Ferrière

anerkannt war. Die Sammlung umfasst den 1751 gefallenen Eisenmeteoriten Hraschina ebenso wie aktuelle Funde aus den Wüstengebieten Nordafrikas. Aus dem heutigen breit gefächerten internationalen Angebot an Mineralien, Gesteinen und Meteoriten wird – entsprechend den eher bescheidenen finanziellen Mitteln – nach folgenden Schwerpunkten ausgewählt: "Alpinparagenesen" weltweit, ausgewählte Pegmatitparagenesen (z.B. Pakistan, Afgha-

Ring mit Aquamarin



nistan und Nepal), neue Edel- und Schmucksteine, Vergleichsmaterial für das Staatliche Edelsteininstitut, neue Meteoritenfunde und -fälle sowie Vervollständigung der Mineralsystematik.

Den Sammlungsbetrieb und alle damit verbundenen Aufgaben bewerkstelligen wechselnde Gruppen von Freiwilligen sowie vor allem die im Folgenden alphabetisch angeführten ständigen Vollzeitdienstnehmerinnen und -dienstnehmer:

- Goran Batic, Präparator, Technisches Labor
- Martina Bertl, Projektmitarbeiterin
- Ludovic Ferrière, Mag. Dr., Wissenschaftler
- Vera M. F. Hammer, Dr., Wissenschaftlerin
- Uwe Kolitsch, Priv.-Doz. Dr., Wissenschaftler
- Elisabeth Lorenz, Sekretärin
- Clemens Schalko, Präparator, Technisches Labor
- Rosa Schönmann, Technische Assistentin, Sammlungsinventar

Die Sammlungen wurden im Jahr 2011 vor allem durch eine Schenkung der Freunde des Naturhistorischen Museums bereichert: einen durchscheinenden lachsrosa Kristall des seltenen Mangan-Beryllium-Phosphats Väyrynenit. Auch am Ankauf eines seltenen Steinmeteoriten haben sich die Freunde des NHM dankenswerterweise mit der Hälfte des Kaufpreises beteiligt.

Aus dem Nachlass von Oskar Ermann kam ein Weißgoldring mit Aquamarin in die Edelsteinsammlung. Weiters konnte bei einer Versteigerung im Dorotheum in Wien eine ungewöhnlich exotische Schmuckgarnitur aus Brasilianischen Schildkäfern (*Desmonota veriolosa*) erworben werden. Diese frühe Jugendstilarbeit trägt das Meisterzeichen A. H. (Andreas Hackl) und stellt eine interessante Ergänzung zu den organischen Schmuckmaterialien dar,

die in der Edelsteinvitrine gezeigt werden. Aus dem ehemaligen Besitz des Fachverbandes der Bergleute konnten ca. 300 Erzminerale (vor allem aus Österreich) angekauft werden.

Auch Exkursions- und Sammelreisen innerhalb Österreichs und nach Sizilien, Norwegen und auf die Halbinsel Kola lieferten interessantes Material für die Sammlungen. Zusätzlich wurden in der Demokratischen Republik Kongo und auf Madagaskar Gesteins- und Sandproben für das NHM aufgesammelt.

Arbeitsschwerpunkte 2011

Schausammlung und Ausstellungen:

Die Abteilung betreut die Schausäle 1 bis 5³ des NHM und sorgte im Jahr 2011 für diverse Erneuerungen, Renovierungen und Neubestückungen.

Im Saal 1 wurde die Themenschau „Katzengold und Silberfisch“ bis 31. 1. 2012 verlängert. Am 7. 12. 2011 wurde im Saal 4 die Themenschau „Jakob Friedrich van der Nüll (1750 Köln – 1823 Wien)“ eröffnet. Jakob Friedrich van der Nüll war eine der berühmtesten privaten Sammlerpersönlichkeiten. 1827 wurden aus seiner Verlassenschaft vom k. k. Hof-Mineralienkabinett 5.065 Mineralien um 18.000 Gulden angekauft; viele davon sind noch heute in die ständige Schausammlung integriert. Im Lauf der Zeit geriet Jakob Friedrich van der Nüll in Vergessenheit, bzw. wurde er oft mit dem weitaus bekannteren Eduard van der Nüll (1812 – 1868), dem Architekten der Wiener Staatsoper, verwechselt. Zur Eröffnung der Themenschau „Jakob Friedrich van der Nüll – Großbürger und Sammler in Wien an der Wende zum 19. Jahrhundert“ von H. W. Flügel et al. präsentiert, das 2011 im Verlag des Naturhistorischen Museums Wien erschienen ist.

Neugestaltung des Meteoritensaals

Da der Meteoritensaal in der Schausammlung des NHM hinsichtlich Wissensvermittlung und thematischer Aufbereitung heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt, wurde 2010 von der Generaldirektion eine Neukonzeption initiiert. Ab 2013 sollen dem Besucher Themenstationen mit relevanter Information in anschaulicher und leicht fassbarer Form zur Verfügung stehen und „Highlights“ wie Mars- und Mondmeteoriten besonders hervorgehoben werden.

2011 war vor allem der Detailplanung für die Neugestaltung des Meteoritensaals gewidmet. In Zusammenarbeit mit dem Architektenbüro „spurwien“ und der Firma „checkpointmedia Multimediaproduktionen AG“ wurden die Inhalte für die neu konzipierten Themenstationen erarbeitet. Alle Planungsarbeiten – inklusive Gestaltung der neuen Vitrinenmodule, Adaption der historischen Pultvitrinen, Umbau der Sicherheitsalarmanlage, etc. – konnten im Wesentlichen abgeschlossen werden.

Weiters beriet und belieh die Abteilung Mineralogie und Petrographie 2011 auch einige Ausstellungen externer Veranstalter, z.B. Wiener Institutionen wie das Palais Dorotheum und das ZOOM-Kindermuseum, die Niederösterreichische Landesausstellung 2011 zum Thema „Erobern – Entdecken – Erleben im Römerland Carnuntum“ in der Kulturfabrik Hainburg, die Intermineralia Baden zum Thema „Russland“, die Kunsthalle Wien⁴, das Landesmuseum Kärnten⁵, das Museum Kitzbühel, sowie über die Landesgrenzen hinaus die Mineralientage München zum Thema „European Classics“ und das Naturhistorische Museum Budapest.

Zum Routinebetrieb zählte auch 2011 die rege Teilnahme am Vermittlungsprogramm in Form von zahl-

reichen Fachvorträgen und speziellen Führungsangeboten. Die Mineralogisch-Petrographische Abteilung ist über die Sammlungs-, Ausstellungs- und Vermittlungstätigkeit hinaus eine wissenschaftliche Forschungsstätte, die mit hochtechnischen Geräten zur Bestimmung und Klassifizierung von Mineralien und zur Charakterisierung von Mineral- und Erzvorkommen, Gesteinen und Meteoriten beiträgt. Dank der Ausstattung mit einer Elektronenstrahlmikrosonde, einem Rasterelektronenmikroskop, einem Röntgendiffraktometer und einem Spektrophotometer können viele der Meteoriten, Gesteine, Mineralien und Edelsteine im Naturhistorischen Museum analysiert und wissenschaftlich dokumentiert werden.

Projekte

Das FWF-Projekt „Eisenmeteorite“ (P-20226) wurde 2011 erfolgreich abgeschlossen. Hauptziel des Projekts war eine detaillierte mineralogische und chemische Charakterisierung der Einschlüsse in ausgewählten Typen von Eisenmeteoriten. Die im Projekt erzielten Ergebnisse erlauben Rückschlüsse auf die Entstehung der untersuchten Eisenmeteorite und auf Parallelen zwischen der Genese von Eisenmeteoriten und jener von anderen Meteoritentypen.

An einem Projekt der Prähistorischen Kommission der ÖAW, welches vom FWF (P-21660: „Gravettienzeitliche Freilandfundstelle Krems-Wachtberg“) und vom Land Niederösterreich gefördert wird, hat V.M.F. Hammer mitgearbeitet. Dabei wurden Röntgendiffraktionsanalysen an ca. 400 Proben durchgeführt, die Art und Herkunft der anorganischen Farbpigmente eingrenzen sollen.

Im Berichtsjahr wurde außerdem das vom FFG geförderte Projekt Nr. 834938 (Laufzeit 1. 12. 2011 – 31. 5. 2012) begonnen. Dabei sollen im Rahmen einer

Bachelor-Arbeit (Betreuung durch V.M.F. Hammer) analytische Methoden zur Unterscheidung von natürlichen und künstlichen Gläsern für Edelsteingutachten erarbeitet werden.

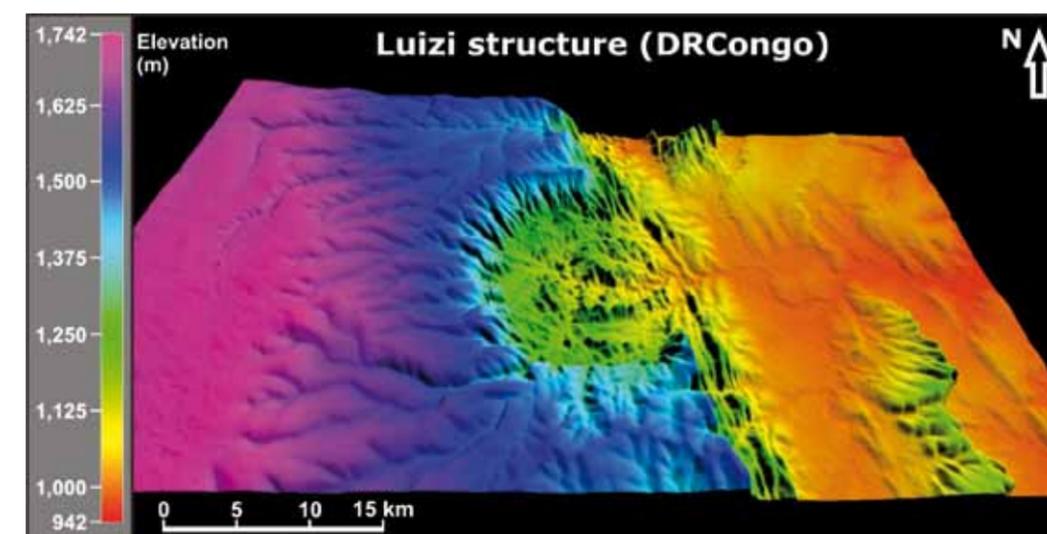
Impaktforschung

2010 führte L. Ferrière als Projektleiter in der Demokratischen Republik Kongo geologische Feldstudien im Bereich der Luizi „Impakt-Struktur“ durch. Im Verlauf der durch die National Geographic Society (grant #69-09) unterstützten Expedition wurden zahlreiche Gesteinsproben aufgesammelt. Nachfolgende Untersuchungen belegten eindeutig, dass die Luizi-Struktur mit einem Durchmesser von ca. 17 Kilometern einen Meteoriten-Einschlagskrater darstellt. Die Untersuchungsergebnisse wurden

2011 in der Fachzeitschrift *Geology* publiziert. Darüber hinaus konnten im Luizi-Krater Gesteinsproben mit gut ausgebildeten „Strahlenkegeln“ (Deformationsstrukturen, die ausschließlich in Einschlagskratern vorkommen) für die Gesteinssammlung des NHM geborgen werden.

Von 2. bis 26. Juli 2011 unternahm L. Ferrière eine Forschungsreise zur Omeonga-Struktur in die Demokratische Republik Kongo. Die mit einem Durchmesser von ca. 38 Kilometern auf Satelliten-Aufnahmen deutlich erkennbare Struktur weist jene typische Morphologie auf, die man von einem erodierten Impaktkrater dieser Größe erwarten würde. Hauptziel der von der National Geographic Society (grant #179-11) und dem Verein der Freunde des NHM unterstützten Reise war der Nachweis, ob es

Digitales Höhenmodell der Luizi Impakt-Struktur mit einer für komplexe Meteoriten-Einschlagkrater typischen Topographie.
Bildquelle: Satelliten-Radar Aufnahme, NASA



sich bei der ca. 1000 km östlich von Kinshasa gelegenen Struktur tatsächlich um einen Meteoriteneinschlagskrater handelt oder nicht. Zu diesem Zweck wurde eine geologische Geländekartierung mit gezielter Probennahme für nachfolgende Laboruntersuchungen durchgeführt. Zusätzlich wurden Proben für die Gesteinssammlung des NHM aufgesammelt.

Meteoritendatenbank

Im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts zur speziellen Erfassung der Bestände der Meteoritensammlung wurde eine Microsoft Access Datenbank erstellt. Diese wird erstmals 2012 beim Umordnen der Sammlungsbestände im Zuge der Neugestaltung des Meteoritensaals zum Einsatz kommen, wobei alle Inventarangaben (Gewicht, Abmessungen, etc.) nachgemessen und überprüft werden. Mittelfristig sollen alle Einzelobjekte der Sammlung auch fotografisch erfasst werden. In einem weiteren Schritt ist außerdem vorgesehen, alle Objekteinträge mit relevanten Informationen (Archivmaterial, Fachliteratur, Analysen, etc.) zu verknüpfen.

Die wissenschaftliche Arbeit der Abteilung wurde abgerundet durch die Teilnahme am Vortrags- und Posterprogramm bei unterschiedlichen Fachtagungen, wobei besonders die „42nd Lunar and Planetary Science Conference“ in Houston (Texas, USA) von 7. bis 11. März 2011, die Jahrestagung der Meteoritical Society in London von 8. bis 12. August 2011 sowie die gemeinschaftliche Tagung der DMG, ÖMG und DGK "Crystals, Minerals and Materials" in Salzburg von 20. bis 24. September 2011 zu erwähnen sind. Mitarbeiter der Abteilung lieferten außerdem fachliche Unterstützung bei der Entwicklung der NHM-

Forschungssäulen, der Sonderausstellung "Alles Natur, alles Chemie", der Beschreibung der Top 100 Objekte des NHM und weiteren Aktivitäten.

Staatliches Edelsteininstitut

Leitung: HR Dr. Vera M.F. Hammer.

Das Staatliche Edelsteininstitut wurde im Jahr 1954 als Teil der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung gegründet. Neben edelsteinkundlicher Grundlagenforschung und der Betreuung und Erweiterung der Sammlungsbestände an Edel- und Schmucksteinen zählen auch die Erstellung von Materialgutachten und Expertisen (jedoch keine Schätz- und Wertgutachten) zu seinen Aufgaben. Zu Vergleichszwecken kann dabei auf die größte Edelsteinsammlung Österreichs zurückgegriffen werden, die auch diverse Synthesen und Imitationen sowie eine große Bandbreite an Rohsteinen und geschliffenen Steinen umfasst. Die Einnahmen aus der Gutachtertätigkeit werden der Kostenstelle der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung zugeschrieben. Insgesamt wurden 2011 für diverse Gutachten 1.070,- Euro erwirtschaftet – unter anderem für die Untersuchung eines Armreifens mit Smaragdbesatz sowie eines osmanischen Amuletts aus der historischen Sammlung Esterházy und für Materialgutachten zu Jade-Schmuckstücken für das Dorotheum Wien. Aufgrund jahrlanger Erfahrung mit historischen Objekten wird das Staatliche Edelsteininstitut außerdem regelmäßig von anderen Museen wie der Kunstkammer, der Schatzkammer, dem Völkerkundemuseum etc. zur Erstellung von Gutachten herangezogen.

Für gemmologische Untersuchungen stehen unter anderem ein Röntgendiffraktometer mit Großprobengoniometer zur zerstörungsfreien Analyse von Schmuckmaterialien und ein UV-VIS-NIR-Spektrophotometer mit Kühlzelle zur Diamantbestimmung zur Verfügung. 2011 wurde ein neues Diamantprüfgerät angekauft, das eine Unterscheidung zwischen dem neuesten Diamantersatz (synthetischer Moissanit) und echten Diamanten ermöglicht.

Zu den Hauptaufgaben des Instituts zählt neben der Dokumentation von Neuerwerbungen auch die Vermittlung in Form von Führungen durch die Schausammlung des NHM und hinter die Kulissen des Staatlichen Edelsteininstitutes, aber auch in

Form von Seminaren, Vorlesungen, Kursen und Vorträgen zu gemmologisch relevanten Themen. An der Universität Innsbruck wurde 2011 eine Blockvorlesung zur Edelsteinbestimmung mit praktischen Übungen abgehalten; außerdem wurde die Betreuung eines Goldschmiedelehrlings im Rahmen eines einmonatigen Praktikums sowie die Betreuung einer Bachelor-Arbeit über analytische Methoden zur Unterscheidung natürlicher und künstlicher Gläser im Rahmen von Edelsteingutachten übernommen. Weiters wurden zahlreiche Führungen und Vorträge zum Thema Edel- und Schmucksteine gehalten, eine Präsentation unter dem Motto „Diamanten mit Geschichte“ am Schmuckfreitag im Palais Dorotheum

HR Dr. Vera M.F. Hammer, Leiterin des Staatlichen Edelsteininstituts





Bild oben: Achatfund

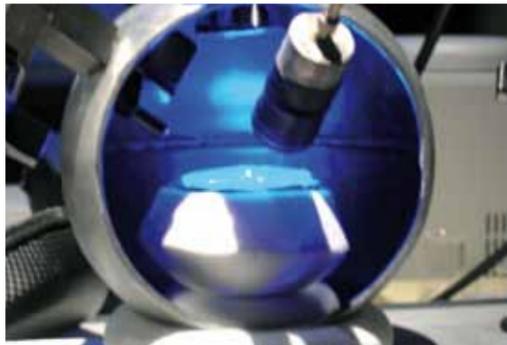


Bild Mitte: Diamantenmessungen

Bild unten: Schmuckgarnitur aus Brasilianischen Schildkäfern



organisiert und Spezialführungen für die Schüler der Berufsschule Herbststraße, für das Forum Goldschmiede, für die Wiener Goldschmiede Akademie und andere Fachschulen angeboten.

Besondere Akquisitionen für die Edelsteinsammlung der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung des NHM im Jahr 2011: Bei einer Versteigerung des Dorotheums in Wien, konnte eine ungewöhnliche, exotische Schmuckgarnitur aus Brasilianischen Schildkäfern (*Desmonota variolosa*) erworben werden. Von einer Sammelreise wurde schleifbares Material von den historischen Achatvorkommen in Giuliana (Sizilien) mitgebracht.

- 1 Die tatsächliche Anzahl der Objekte ist wesentlich höher. Digitalisierungsarbeiten zur Datenbankfassung des Altbestandes bildeten wie in allen wissenschaftlichen Abteilungen des NHM einen Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2011 und sind aufgrund des großen Sammlungsumfanges sowie minimaler Personalkapazitäten ein langfristiges Projekt.
- 2 Die ältesten mineralogischen Objekte im heutigen Naturhistorischen Museum in Wien stammen nachweislich aus der berühmten "Ambraser Sammlung" Erzherzogs Ferdinand II, des Grafen von Tirol, und fanden bereits im ersten Inventar, das ein Jahr vor dem Tod des Erzherzogs angelegt wurde, Erwähnung (PRIMISSER, 1819). Sie zählen zu den wenigen naturkundlichen Objekten, die aus dieser frühen Sammelperiode erhalten geblieben sind!
- 3 Nur 15 % des gesamten Sammlungsbestandes können ausgestellt und dem Publikum zugänglich gemacht werden!
- 4 Kooperation NHM und Kunsthalle Wien zur Ausstellung „Welt-raum. Kunst und Traum“
- 5 Leihgabe von Meteoriten und Meteoritenmodellen
- 6 Ausstellung "Goldrausch. Ein Kitzbüheler Goldbergbau-Unternehmen in Kalifornien" (33 Leihgaben, Mitarbeit bei der Konzepterstellung, Aufbau)
- 7 Vergleiche auch Abschnitt Chronik

7.5.7. Abteilung für Ökologie

Als eine der jüngsten Abteilungen des Naturhistorischen Museums Wien besteht die Abteilung Ökologie erst seit dem Jahr 1994, seit der Eingliederung des 1973 gegründeten und 1978 von der Akademie der Wissenschaften übernommenen Boltzmann-Institutes für Umweltwissenschaften.

Seit 2009 wird sie von Dr. **Claudia Roson** geleitet. Ihre definierten Arbeitsschwerpunkte sind „Didaktik, Forschung und Entwicklung im Bereich der Ökologie“. Befasste sich das Ressort in den Anfangsjahren vorwiegend mit Fragestellungen aus den Bereichen Energie und Ökologie (Solartechnik, Wasserkraft), Global Change, Stadtökologie, nachhaltigem Bauen und Nationalparke, so liegt der Schwerpunkt

heute auf Feldforschung und Umweltpädagogik. Aufgrund dieser neuen Gewichtung wird die Abteilung 2012 in „Ökologie & Umweltbildung“ umbenannt und im Organigramm den Fachabteilungen zugeordnet werden.

Die Büroräumlichkeiten der Abteilung Ökologie sind wie jene der Abteilung für Karst- und Höhlenkunde im Museumsquartier angesiedelt. Dort befinden sich auch die Abteilungsbibliothek sowie ein Archiv mit Bild-, Ton- und Filmmaterial zu unterschiedlichsten Themen und namhaften Forscherpersönlichkeiten der Ökologie. Dieses beinhaltet neben zahlreichen Dokumenten der Umwelt- und Naturschutzgeschichte Österreichs auch umfangreiches

Nationalpark Donauauen





Abteilungsleiterin Dr. Claudia Roson

chen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigte die Abteilung bislang auch drei Fachkräfte aus dem Bereich AV-Medien für die Archivbetreuung. Da diese jedoch in zunehmendem Maße für die hausinterne Gestaltung von modernen, museumsdidaktischen Medienbeiträgen (Foto, Plakat, Film, 3-D-Darstellung) herangezogen werden, sollen sie 2012 der Fachabteilung „Kommunikation & Medien“ zugeordnet und deren Leiterin bzw. Leiter unterstellt werden.

Alphabetisch genannt sind die ständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Ökologie:

- **Silvia Adam, Mag.**
wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Peter Elster, Dipl.-Ing.,** Film und Filmschnitt
- **Kurt Kracher,** Foto, Film und Video
- **Franz Kern,** Nationalparkranger,
Gästepflege Technik
- **Gabriele Krb,** Administration und Archivleitung
- **Hisham Momen,** Foto und Video
- **Elisabeth Sattler-Wagner,**
Gästepflege Hauswirtschaft

Bild- und Tonmaterial von Hans Hass¹, Friedensreich Hundertwasser², Irenäus Eibl-Eibesfeldt³, Hassan Fathy⁴, Victor Gruen⁵ und Konrad Lorenz⁶. Von der Abteilung Ökologie wird außerdem eine der beiden Außenstellen des Naturhistorischen Museums Wien, das Nationalparkinstitut oder „Ökohaus“ Petronell-Carnuntum, betreut und geleitet.⁷

Neben – zum Teil ehrenamtlichen – wissenschaftli-

Eröffnung der Ausstellung „Fauna und Flora zur Zeit der Römer – und heute“



Arbeitsschwerpunkte 2011

Im Rahmen der Landesausstellung 2011 (Petronell, Bad Deutsch Altenburg und Hainburg) konzipierte, produzierte und betreute die Abteilung Ökologie eine Sonderausstellung mit dem Schwerpunkt „Fauna und Flora zur Zeit der Römer und heute“, die im „Wasserturm“ in Hainburg zu sehen war. Die Finanzierung der Ausstellung übernahm die Privatstiftung Sparkassa Hainburg als Sponsor. Außerdem wurde eine umfassende Begleitbroschüre zur Ausstellung herausgegeben. Die Sonderausstellung lockte in sechs Monaten über 3000 Besucher an, darunter viele Schulklassen, Lehrkräfte, Touristen, Freunde des NHM etc.

Auch die Außenstelle in Petronell konnte in der Sommersaison 2011 zwischen Anfang April und Ende Oktober regen Besuch verzeichnen. 17 Projektwochen wurden betreut, und da die Zahl der Schüler die Schlafkapazitäten des Ökohauses übertraf, wurde in einem nahegelegenen Hotel ein zweiter Stützpunkt eingerichtet. Mitarbeiter der Abteilung konnten 2500

Schülerinnen und Schülern die ökologischen Besonderheiten der Donauauen näherbringen. Neben den Projektwochen gab es 68 eintägige Besuche von Schulklassen und 48 Bootsexkursionen für angemeldete Erwachsenengruppen. Insgesamt genossen mehr als 1000 Besucher das Erlebnis einer von der Abteilung Ökologie organisierten und begleiteten Schlauchbootfahrt. 25 Jugendliche verbrachten im Sommer zwei Wochen im Feriencamp der Abteilung Ökologie, das 2011 zum ersten Mal in Kooperation mit dem WWF stattfand. Ebenfalls eine Premiere war 2011 ein Projekt mit der Zielsetzung, Schülern aus der Slowakei mit Unterstützung von slowakischen Biologen die Biologie der Auen in ihrer Muttersprache näherzubringen; vor allem Mikroskopierkurse erfreuten sich in diesem Rahmen größter Beliebtheit. Geschäftsführer von bekannten Firmen wie Canon, Danone, OMV Erdgas, Fronius etc. buchten Exkursionen und Seminare, ebenso wie MitarbeiterInnen des Landesgerichts Graz, der NÖ Landesregierung und des NÖ Landesmuseums. Die finanziellen Einnahmen aus dem Ex-

Bild links: Die Mitarbeiter des Nö. Landesmuseums bei einer Bootsexkursion durch die Auen bei Petronell; Bild rechts: Ökohaus Petronell.



kursionswesen übertrafen selbst die hoch gesteckten Erwartungen der Abteilung Ökologie. Sogar im Spätherbst und im Winter wurden vereinzelt Gruppen im Rahmen von Spezialprogrammen wie „Spurensuche“ oder „Überwinterungsstrategien“ im Nationalparkinstitut betreut. Auch ein Seminar in Kooperation mit WWF International fand im Dezember 2011 statt.

Liste der Eigenproduktionen 2011:

Videoschnitte:

- Tiere der Römer, Wölfe, Seeadlerflug (für Ausstellung in Hainburg),
- Dokumentationsvideo von der Ausstellungseröffnung in Hainburg,
- Bronzeguss – deutsche & englische Version,
- Blaudruck und Ethno-Videos für die Ausstellung „Hallstattfarben“ im Jänner 2012, Filmen und Schneiden eines Kurzvideos „lebendiger Saurier“ etc.

Fototermine:

Ausstellungssäulen, Präsentation des Flugsauriers, Mitarbeiterportraits für die neue Homepage, Wege des Wissens, Körperwelten, Alles Natur – alles Chemie, Besuch von Dr. Heinz Fischer, Dokumentation der Höhlenausstellung, Fauna und Flora zur Zeit der Römer, Parasiten, Preisverleihung des Schulpreises, Nacht der Rätsel, Dr. Claudia Schmied im Rahmen der Eröffnung des neuen Sauriersaals, animierter Saurier, Präsentation prähistorischer Goldschatz, Ausstellung Xtremes, Fest für das NHM etc.

Digitale Bilderschaufen:

- Fotografieren und Erstellen des „Imagevideos“ in einer Lang- und Kurzfassung in Deutsch und in Englisch, Erstellen einiger Bilderschaufen für die

Geschichtsvitrinen, Modeschau mit Textilien in Naturfarben etc.

Produktionen:

- „Prähistorische Wollbearbeitung und Spinnen“
- „Auf den Spuren des bronzezeitlichen Salzbaues in Hallstatt“
- „Brettchenweben“ von Ady Mayer
- Filmaufnahmen über einen Römerbrustschild mit textilen Resten (Fundort NÖ) für eine Ausstellung in Mannheim 2012
- „Textilien im Bergwerk“ für NHM und für die Reiss-Engelhorn-Museen (Mannheim)
- „Verarbeitungstechniken für Wolle“ für Reiss-Engelhorn-Museen und NHM
- Funderfassung und Dokumentation eines römischen Schuppenpanzers für Reiss-Engelhorn-Museen und Staatliche Akademie der bildenden Künste Stuttgart
- Filminterview (Hominidenevolution) für die Neuaufstellung der Anthropologischen Sammlung (Fertigstellung 2012)

1 Tauchpionier und Meeresforscher

2 Künstler und Ökologe

3 Lorenz-Schüler, Meeresbiologe, Initiator des Nationalparks Galapagos mit Darwin-Station und ein Begründer der Humanethologie

4 Alternativnobelpreisträger für angepasstes Bauen in Entwicklungsländern

5 Österreichischer Stadtplaner und Architekt, „Begründer der Fußgängerzonen“

6 Zoologe und Verhaltensforscher

7 Die zweite Außenstelle ist das prähistorische Salzbergwerk Hallstatt inklusive „Alte Schmiede“ – siehe Prähistorische Abteilung des NHM

7.5.8. Prähistorische Abteilung

Die Prähistorische Abteilung beherbergt in den Räumlichkeiten des Naturhistorischen Museums Wien eine der größten archäologischen Sammlungen Europas, die in folgende Teilsammlungen gegliedert ist:

- Sammlung Altsteinzeit
- Sammlung Bronzezeit
- Sammlung Ältere Eisenzeit
- Sammlung Jüngere Eisenzeit
- Sammlung Frühgeschichte
- Sammlung Prähistorischer Bergbau

Für die Erhaltung, Pflege und Vermehrung des Sammlungs- und Datenbestandes sowie dessen wissen-

schaftliche Aufarbeitung, für die Vermittlung und die Feldforschung zeichneten 2011 unter der Leitung von Dr. **Anton Kern** folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich (alphabetisch):

- **Walpurga Antl-Weiser, Dr.**, Wissenschaftlerin, Kuratorin
- **Gabriele Greylinger**, Assistentin
- **Karina Grömer, Mag. Dr.**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Kurt Hantschl**, Restaurator (zurück aus Elternkarenz ab April 2011)
- **Angelika Heinrich**, Oberrat Dr., Wissenschaftlerin, Kuratorin

Prähistorischer Goldschatz vom Arikogel





Abteilungsdirektor Dr. Anton Kern

(Übertritt in den Ruhestand mit 31.11.2011)

- **Veronika Holzer**, Dr., Wissenschaftlerin, Kuratorin
- **Silvia Kalabis**, Mag., Restauratorin
(Karenzvertretung bis Ende März 2011)
- **Gergana Kleinecke**, Mag., Restauratorin
- **Kerstin Kowarik**, Mag.,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Walter Prenner**, Restaurator
- **Johann Reschreiter**, Mag.,
Wissenschaftler, Kurator
- **Peter Stadler**, OR Dozent Dipl.-Ing. Mag. Dr. Dr.,
Leiter der Restaurierwerkstätte, EDV Agenden

Arbeitsschwerpunkte 2011

Die Forschungsschwerpunkte der Abteilung reichen von der Altsteinzeit über Hallstatt- und Laténezeit bis hin zum Frühmittelalter. Die praktische Forschungsarbeit der Prähistorischen Abteilung umfasst zwei Hauptbereiche: Die wissenschaftliche Aufarbeitung erfolgt am Naturhistorischen Museum in Wien, wo der Fundus der umfassenden Sammlungen zur Verfügung steht; dem gegenüber steht die andauernde Feldarbeit, hauptsächlich an der Außenstelle Hall-

statt (über und unter Tage)¹⁾, aber auch an diversen anderen Grabungsorten, wie Roseldorf und Grub. 2011 bestand wie in den anderen wissenschaftlichen Abteilungen eine Hauptaufgabe in der Fortführung des Digitalisierungsprozesses: In diesem Jahr wurden die Bibliotheksdatenbank um rund 2000 Datensätze, die Inventardatenbank der Abteilung um ca. 1300 und die Funddatenbank ‚Bergwerk Hallstatt‘ um über 500 Datensätze erweitert. Neben der Publikation der Forschungserkenntnisse bestand die Indoor-Betätigung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Erstellung zahlreicher Gutachten, dem Vortrags- und Führungswesen sowie der Organisation von und der Teilnahme an Fachveranstaltungen. Der große Umfang dieser Tätigkeiten im Jahr 2011 zeugt von einem stetigen, regen Publikums- und Fachinteresse an Fragen der Ur- und Frühgeschichte. Den spektakulärsten Neuzugang in der Sammlung stellt zweifellos der Golddepotfund vom Arikogel am Hallstätter See dar, der im Oktober 2011 von der Bundesministerin für Finanzen, Dr. Maria Fekter, an das NHM übergeben wurde.

Grabung Hallstatt 2011

Zentrum der Grabungs- und Feldforschungstätigkeit ist seit über fünf Jahrzehnten die Außenstelle Hallstatt, die von Direktor Dr. Anton Kern und Mag. Hans Reschreiter geleitet wird. Die jährliche Grabungskampagne wird durch die Saline Austria, deren Unternehmens-Bergtechnik auch die technische Aufsicht obliegt, finanziell und materiell unterstützt. Die Arbeiten am Gräberfeld wurden an der gleichen Stelle wie 2010 fortgesetzt bzw. etwas nach Osten hin erweitert. Nach Abschluss der Untersuchungen im Gräberbereich der Hallstattkultur standen die

darunter liegenden Kulturschichten der ausgehenden Bronzezeit, zwischen 1200 und 900 v. Chr., im Zentrum der archäologischen Arbeiten. Nach den sensationellen Funden von 2010 kehrte 2011 der „normale“ Grabungsalltag zurück. Die Prunkstücke, die 2010 geborgen wurden, sind teilweise schon restauriert bzw. befinden sich noch in Bearbeitung und werden im Jahr 2012 der Öffentlichkeit präsentiert. Im Bereich des Bergwerkes wurde ebenfalls an laufenden Projekten weiter gearbeitet; dabei zeigte

sich, dass die Baue im bronzezeitlichen Bergwerk sehr komplex waren und große Dimensionen erreichen konnten.

Archäologie am Berg 2011

Seit Jahren organisiert und betreut das Team auf dem Gelände der „wissenschaftlichen Basisstation“, der „Alten Schmiede“, an einem Augustwochenende die Initiative „Archäologie am Berg“, bei der mittels vielfältiger Aktivitäten dem einheimischen wie dem

Außenstelle Hallstatt, Gräberfeld; „Archäologie am Berg“





Bild oben: Grabung Roseldorf; Bild Mitte: Schädel mit Ringtrense in Situ eines Pferdeopfers

Bild unten: Grabung Grub



touristischen Publikum Arbeit und Erkenntnisse der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentiert werden.

2011 wurde in diesem Rahmen eine kleine Ausstellung zum Thema „Hallstatt – Holzstatt“ präsentiert, die in Kooperation mit dem Institut für Holzforschung der BOKU Wien gestaltet wurde. Anlass war das von der UNO ausgerufene „Jahr des Waldes“. Die Ausstellung zeigte die Verwendung von Holz als Baumaterial im prähistorischen Bergwerk sowie Holz bzw. Bäume als Material für viele Gegenstände in der Salzproduktion. Daneben stand die jährliche Leistungsschau am Salzberg 2011 einmal mehr im Zeichen der interdisziplinären Arbeit und der Kooperation des NHM mit anderen Forschungseinrichtungen wie BOKU und Technischer Universität Wien.

Grabung Roseldorf 2011

Ein sehr umfangreiches und bedeutendes zweites Feld-Projekt der Abteilung ist die Grabung in Roseldorf (NÖ) unter der Leitung von Fr. Dr. Veronika Holzer. Von 29. August bis 16. September 2011 wurden im Rahmen der Keltenforschungen Roseldorf bereits zum elften Mal archäologische Ausgrabungen am Sandberg durchgeführt. Ziel war die Fortsetzung der Untersuchungen am zweiten großen Heiligtum, Objekt 30. Finanziert wurden die Untersuchungen seitens des Landes NÖ, des Kunsthistorischen Museums, des Naturhistorischen Museums Wien und des Vereins „Keltenforschung Roseldorf“. Die Gemeinde Sitzendorf an der Schmida und die Baufirma Brabenetz unterstützten die Grabungen durch Eigenleistungen. Bei den Ausgrabungen wurde erneut deutlich, dass in diesem Heiligtum vor allem Pferde als Großtieropfer deponiert wurden. Sie wurden halbverwest in unre-

gelmäßigen Abständen im Graben verteilt. Vor allem die vorderen Pferdehälften waren größtenteils noch im Verband erhalten, was eindeutig darauf schließen lässt, dass der Verwesungsprozess der Tiere noch nicht abgeschlossen war, als sie in den Graben gelegt wurden. Mehrere Schädelkalotten dokumentierten einmal mehr die spezielle Auswahl der menschlichen Überreste, die in diesem Heiligtum deponiert wurden. An Sachopfergaben wurden auch 2011 vor allem Lanzenspitzen, Pferdezaumzeug und Wagenteile gefunden, also Objekte, die in direktem Gebrauchszusammenhang mit Pferd und Wagen stehen.

Grabung Grub 2011

2011 ist es bei den Ausgrabungen am altsteinzeitlichen Fundplatz am Kranawetberg bei Grub gelungen, die letzten Lücken in der untersuchten Fläche zu schließen. Nun ist auch die zweite Behausung um Feuerstelle II bis auf kleine Randbereiche ausgegraben. Auch von der darüber liegenden Nutzungsphase konnte der Bereich mit der größten Funddichte erfasst werden. Die wiederholte Nutzung über mindestens 3000 Jahre sowie der deutliche Wandel in Bezug auf Rohmaterialversorgung, auf Schmuckgegenstände und auf Auswahl an Werkzeugen vom unteren zum oberen Fundhorizont hin, machen den Platz zu einer Schlüsselfundstelle für die Untersuchung der Wechselwirkung von beginnender Klimaverschlechterung und kulturellem Wandel in der Zeit zwischen 24.000 und 25.000 BP.

Folgende, teils fremdfinanzierte Projekte wurden auch im Jahr 2011 fortgesetzt und sind im Rahmen der Aktivitäten der Prähistorischen Abteilung besonders zu erwähnen:

Hall-Impact: Mensch, Landschaft, Umwelt in einer Salzregion³

Das Projekt befasst sich mit der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der prähistorischen Salzbergwerke im Hallstätter Hochtal und in dessen Umgebung (Salzkammergut, Niedere Tauern, Voralpenland). Der chronologische Rahmen umfasst die Bronze- und die Ältere Eisenzeit (20.-4. Jh. v. Chr.). Das Projekt ist stark interdisziplinär ausgerichtet. Anthropologische, dendrochronologische, dendroklimatologische und palynologische Untersuchungen bilden neben landschaftsarchäologischen Analysen das Fundament der Modellbildung.

Projekt HallTexFWF

Das Projekt HallTex FWF beschäftigt sich mit Farbstoffanalysen an Geweben aus dem Salzbergwerk Hallstatt sowie mit der Reproduktion von Rips- und Brettchenwebbändern. Von der BOKU werden Färberversuche durchgeführt, um sich dem ursprünglichen Aussehen der Gewebe anzunähern. Aufgabe von Dr. Karina Grömer im Projekt waren heuer Experimente zur Faseraufbereitung, zum Spinnen und zu den Webtechniken sowie die Herstellung der Bandrepliken.

Projekt DressID⁴

Das internationale Forschungsprojekt (Leitung: Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim) wird 2007-2012 vom EU-Culture-Programm gefördert. Es beschäftigt sich mit Textilien aus dem Römischen Reich und mit der Frage, wie diese die Identität der Menschen widerspiegeln. Der österreichische Projektpartner analysiert dabei prähistorische bis frühmittelalterliche Textilien, um eine Datenbasis mit



Historische Modeschau Mitterkirchen



Bezug auf das römische Textilschaffen zu erhalten. Weiters werden die Funde von den einzelnen Studiengruppen nach verschiedenen Gesichtspunkten interpretiert. Fragestellungen sind zum Beispiel: "Clothes in roman period graves in Austria"; "Development of textile production from pre-roman to roman period in Austria"; "Systematic tests on various tools, investigation of techniques and time consume". Alle diese Themen bilden die Basis für verschiedene Workshops und Vorträge, sowohl für Laien als auch auf Fachtagungen.

Projekt CinBA⁵ (2010 – 2013): Creativity and Craft Production in Middle and Late Bronze Age Europe.

Das Projekt wird von der Universität Southampton geleitet und wurde Mitte 2010 gestartet. Es beschäftigt sich mit dem Aspekt der Kreativität, die jedem handwerklichen Prozess zugrunde liegt. Behandelt werden die Materialgruppen Metall, Keramik und Textilien. Bronzezeitliche Textilien aus ganz Europa

sollen dabei untersucht und mittels Datenbank erfasst werden. Als zentrales Fundmaterial dient der Studiengruppe ‚Textil‘ das Fundmaterial aus den bronzezeitlichen Bergbauen von Hallstatt, das mit neuen optischen und mikroskopischen Methoden untersucht wird.

- 1 Hallstatt ist neben dem Nationalparkinstitut („Ökohaus“) Petronell-Carnuntum die zweite Außenstellen des Naturhistorischen Museums Wien – vergleiche dazu Abschnitt „Abteilung Ökologie“
- 2 Siehe „Publikationsliste“ unter „Prähistorische Abteilung“!
- 3 Projektleitung: Mag. Kerstin Kowarik, Fördersumme € 44.780,-
- 4 "Grant Agreement Nr. 2007-1765/001-001 CTU COOPMU, Projekt Dress ID (Dress and Identities)
- 5 Projektnummer 09-HERA-JRP-CI-FP-020, Projekt CinBA (Creativity and Craft Production in Middle and Late Bronze Age Europe), jährliche Fördersumme € 43.140,-

7.5.9.1. Zoologische Abteilung – Wirbeltiere

Mit einem Gesamtbestand von über 1,7 Millionen Belegexemplaren zählen die Sammlungen der 1. Zoologische Abteilung zu den größten und bedeutendsten musealen Wirbeltiersammlungen der Welt und bilden daher eine wesentliche Basis für die systematisch-wirbeltierkundliche Forschung. Von der breiten Öffentlichkeit seltener wahrgenommen als die hohe Zahl an Stopf- und Alkoholpräparaten, aber von ebenso großer Relevanz sind die zur der Abteilung gehörenden Fachbibliotheken, die faunistischen Daten-

banken sowie das Forschungslabor für Molekulare Systematik.

Die Sammlungen sind gegliedert in:

- Fische Sammlung
- Herpetologische Sammlung
- Vogelsammlung
- Säugetiersammlung
- Archäologisch-Zoologische Sammlung
- Gewebesammlung der Molekularen Systematik

Beutelwolf





Dr. Ernst Mikschi, Abteilungsleiter

Als Direktor der Abteilung koordiniert Dr. **Ernst Mikschi** die vielfältigen Tätigkeiten eines großen Stabes von Ehrenamtlichen, Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie fest angestellter Kolleginnen und Kollegen, die im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge angeführt sind:

- **Ernst Bauernfeind**, Dr., Sammlungsleiter (bis Oktober 2011)
- **Gerald Benyr**, Mag., wissenschaftlicher Mitarbeiter (ab Oktober 2011)
- **Hans-Martin Berg**, AR, Sammlungsmanager
- **Alexander Bibl**, Sammlungsmanager
- **Barbara Däubel**, technische Assistentin
- **Thorsten Eder**, Präparator
- **Anita Gamauf**, Priv.-Doz. Dr., interimistische Sammlungsleiterin
- **Richard Gemel**, Sammlungsmanager
- **Heinz Grillitsch**, Dr., Kurator, Sammlungsleiter
- **Elisabeth Haring**, Priv.-Doz. Dr., Laborleiterin
- **Eduard Hofbauer**, technischer Assistent (ab April)
- **Luise Kruckenhauser**, Dr., wissenschaftliche Mitarbeiterin

- **Christian Pollmann**, Laborant
- **Christa Prenner**, Bibliothekarin
- **Erich Pucher**, Mag. Dr., Sammlungsleiter
- **Matthias Reithofer**, Laborant
- **Manfred Schmitzberger**, Mag. Dr., wissenschaftlicher Mitarbeiter
- **Silke Schweiger**, Mag., wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Helmut Wellendorf**, Sammlungsmanager
- **Johannes Wicke**, Präparator
- **Frank Zachos**, Priv.-Doz. Dr., Sammlungsleiter (ab August 2011)

Arbeitsschwerpunkte 2011

Zu den aufwändigsten Arbeiten der 1. Zoologischen Abteilung zählte 2011 die Entwicklung einer Datenbank zur Erfassung aller wissenschaftlich relevanten Leistungen und Produkte des NHM. Sie wird künftig einen umfassenden Überblick über Forschungsprojekte, Publikationen, nationale und internationale Kooperationen, Lehrtätigkeiten und auch die Öffentlichkeitsarbeit der Wissenschaftler des Hauses (Führungen, Vorträge, Presseberichte, etc.) ermöglichen. Diese Datensammlung soll einerseits ein zukünftiges Benchmarking erleichtern, andererseits durch Übersichtlichkeit und Vernetzung von Informationen zur Optimierung der internen Zusammenarbeit wie auch der Kooperation mit externen Partnern im universitären und außeruniversitären Forschungsbereich beitragen.

Daneben unterstützte die 1. Zoologische Abteilung ein breites Spektrum an nationalen und internationalen Ausstellungsvorhaben mit Leihobjekten und

durch Beratung und beteiligte sich am reichhaltigen Führungsprogramm des NHM. Dabei wurde auch auf die Inhalte laufender Forschungsprojekte Bezug genommen. Als Beispiele für aktuelle Forschungsarbeiten des Jahres 2011 seien genannt:

Das Projekt „**City Slickers – Erfolgsstrategien des Turmfalken als Großstadtjäger**“ ist eine Kooperation mit der Universität Wien (Mag. Petra Sumasgutner) und wird vor allem durch die Österreichische Akademie der Wissenschaften (DOC fFORTE)¹ gefördert. Weitere Drittmittel wurden von der Universität Wien, der Hochschuljubiläumsstiftung, der MA22 für Umweltschutz und der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) zur Verfügung gestellt. Ziel dieses Forschungsprojekts² ist es, die Überlebensstrategien des Turmfalken im urbanen Raum und in ländlich geprägten Lebensräumen gegenüberzustellen und zu analysieren. Mögliche Gründe dafür, dass diese kleine Falkenart in der Großstadt Wien europaweit die höchste dokumentierte Häufigkeit aufweist, werden im Detail untersucht. Im Fokus stehen neben den Lebensraumsprüchen vor allem die Nahrungszusammensetzung, eine Vielzahl brutbiologischer Daten inklusive Elternschaftsnachweise und der Parasitenbefall von Jungtieren. Als „Großstadt“-Projekt erfreute sich das Projekt City Slickers eines großen Medienechos und lebhaften Publikumsinteresses. Auf wissenschaftlichen Fachtagungen in Riga (Litauen) und Potsdam (Deutschland) wurden Beiträge dazu mit Preisen ausgezeichnet.

Im Mittelpunkt des Projekts „**Born to be wild – Satellitentelemetrie und Greifvögel**“³, das 2009 am Naturhistorischen Museum Wien begonnen wurde, steht



Besonderter Wespenbussard (Bild oben) und junger Turmfalke (Bild unten)

gegenwärtig vor allem der Wespenbussard; bisher konnten sieben Individuen der Art mit solarbetriebenen GPS-Satellitensendern ausgestattet werden. Erfreulicherweise gab es bislang nur einen einzigen technisch bedingten Ausfall. Mit Hilfe der Satellitentelemetrie ist es gelungen, erstmals die kompletten Zugwege dieser kaum erforschten Art während der

ersten Lebensjahre zu ergründen: Die in Österreich besiedelten Tiere zogen im Herbst quer über das Mittelmeer und überwinterten vorwiegend in Westafrika (Guinea-Kamerun). Manche Individuen erwiesen sich dabei als sehr standorttreu, während andere in Etappen bis nach Zentralafrika vorstießen. Bemerkenswert ist, dass der Rückzug nach Europa auf einer völlig anderen Route (via Gibraltar, Spanien) erfolgte. Während eines Forschungsaufenthaltes im Herbst 2011 in Togo und Benin konnten drei der besiedelten Vögel aufgespürt und in ihrem natürlichen Überwinterungsgebiet beobachtet werden.

Genetic variation of widespread Palaearctic species

Ein Forschungsschwerpunkt, der seit zehn Jahren im Forschungslabor für Molekulare Systematik verfolgt wird, beinhaltet die phylogeographische Untersuchung verschiedener weit verbreiteter paläarktischer Wirbeltiere, unter anderem verschiedener Vertreter der Rabenvögel (Corvidae) sowie der Kurzschwanzmäuse (Gattung *Microtus*). Im Zentrum stehen Arten, die über die gesamte Paläarktis verbreitet sind und trotz ihres recht einheitlichen Erscheinungsbildes eine hohe innerartliche genetische Diversität aufweisen. Mitunter handelt es sich dabei in Wirklichkeit um mehr als eine Art. Mittels molekulargenetischer Methoden können solche „kryptischen Arten“ gegeneinander abgegrenzt werden. Die Projekte werden von Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring in Zusammenarbeit mit Dr. Alexey Kryukov (Russische Akademie der Wissenschaften, Wladiwostok) durchgeführt. Heuer konnte nach sechsjähriger Pause wieder eine Sammelexpedition organisiert werden – diesmal in das Gebiet des mittleren Amur, an die Russisch-Chinesische Grenze. Im

Rahmen eines von der ÖFG geförderten Forschungssemesters am Institut für Biologie und Bodenkunde der Russischen Akademie der Wissenschaften in Wladiwostok standen heuer außerdem vorbereitende molekularbiologische Untersuchungen zu neuen Fragestellungen auf dem Programm. Diese beschäftigen sich einerseits mit weiteren Vertretern der Gattung *Microtus*, andererseits mit Elstern (Gattung *Pica*) und Eichelhähern (*Garrulus*).

Genetische Differenzierung höhlenbewohnender und freilebender Populationen der Fischart *Garra barreimiae* im Sultanat Oman⁴

Die bisherigen Ergebnisse dieses Projekts, das in Zusammenarbeit mit der 3. Zoologischen Abteilung (Dr. Helmut Sattmann) durchgeführt und über das Programm „Speleoman“ des Omanischen Tourismusministeriums finanziert wurde, wurden in einer internationalen Fachzeitschrift publiziert. Untersuchungsgegenstand war die Evolution troglomorpher (höhlentypischer) Merkmale bei Fischen der Art *Garra barreimiae* (Cyprinidae), die im Al Hoota Höhlensystem in der Jabal Shams Region leben. Diese Fische sind, im Gegensatz zu Populationen in Oberflächengewässern, blind und kaum pigmentiert. Die molekulargenetischen Untersuchungen lieferten Hinweise auf eine Entstehung der troglomorphen Merkmale in relativ kurzer Zeit und auf weitere, bisher unentdeckte, Höhlenpopulationen. Außerdem wurden bei den verschiedenen Populationen aus Oberflächengewässern interessante Verwandtschaftsmuster entdeckt. Die bisherigen Daten bilden die Grundlage für weitere Untersuchungen und für eine Ausweitung des Projekts sowohl in methodischer als auch in geographischer Hinsicht.



Pferdeknochen in Pichl-Kainisch

Phylogeografie alpiner Landschnecken⁵

Dieses von Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring und Dr. Luise Kruckenhauser in Zusammenarbeit mit Dr. Helmut Sattmann (3. Zool. Abteilung) durchgeführte FWF-Projekt zur Diversität alpiner Landschnecken konnte 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. Zwei Dissertanten (Mag. Josef Harl und Dipl.-Ing. Michael Duda) und drei Diplomandinnen (Katharina Jaksch, Laura Zopp, Sandra Kirchner) führten ihre Untersuchungen im Rahmen des Projekts durch. Bisher sind fünf wissenschaftliche Publikationen (peer reviewed) erschienen, doch noch wurden nicht alle Daten

publiziert. Derzeit sind sechs weitere Manuskripte in Arbeit. Neben der enormen Datenmenge, die aus dem Projekt resultierte, ist die Formierung der Arbeitsgruppe „Alpine Landschnecken“ hervorzuheben, die sich national und international präsentiert (www.snails.nhm-wien.ac.at). Ein neuer starker malakologischer Forschungsschwerpunkt in Österreich ist entstanden.

Archäologisch-Zoologische Studie Pichl-Kainisch

Beim Ausheben eines Fischteichs in Pichl-Kainisch bei Bad Aussee wurden prähistorische Kulturschichten

angeschnitten, die unter anderem zahlreiche Tierknochen freigaben. Die seitens des Bundesdenkmalamts/ Bodendenkmale durchgeführte Grabung erbrachte den Nachweis einer gewerblich ausgerichteten, spätbronzezeitlichen Siedlung, die sofort in direkten Zusammenhang mit zeitgleichen Funden vom Hallstätter Salzberg gebracht wurde. Die Untersuchung des umfangreichen Tierknochen-Fundkomplexes durch Dr. Erich Pucher von der Archäologisch-Zoologischen Sammlung bestätigte diese Einschätzung. Die Einbeziehung bereits vorliegender Ergebnisse aus Hallstatt und von weiteren Fundkomplexen ermöglichte neue Einblicke in die überraschend gut organisierte und großflächig vernetzte Wirtschaftslogistik bronzezeitlicher Bergbauunternehmen im Ostalpenraum. Es zeigte sich, dass es ein effizientes Transportgewerbe gegeben haben muss, das die Verbindung zwischen Bauern und Bergleuten übernahm und jährlich hunderte vorportionierte Schweinekörper durch die Koppenschlucht ins abgelegene Hallstatt brachte, wo diese zu Pökelfleisch verarbeitet wurden. Eingehende osteometrische Vergleiche bewiesen außerdem, dass Hallstatt nicht nur vom Süden her beliefert wurde. Es muss also noch weitere, bisher unentdeckte Transportwege gegeben haben. Die große Menge des verarbeiteten Fleisches lässt auf eine unerwartet hohe Produktionskapazität der urzeitlichen Viehwirtschaft schließen. Die in Pichl-Kainisch gefundenen Pferdeknöchel stammen wie auch jene aus Hallstatt von so unterschiedlichen Populationen, dass rege Handelsbeziehungen nach halb Europa angenommen werden müssen.

- 1 *DOCFORTE ist ein Projekt der ÖAW zu „Frauen in Forschung und Technologie“, vgl. <http://stipendien.oeaw.ac.at/docfforte-frauen-in-forschung-und-technologie>*
- 2 *Projektleitung: Priv.-Doz. Dr. Anita Gamauf, Fördersumme € 66.000,-*
- 3 *Projektleitung: Priv.-Doz. Dr. Anita Gamauf, Fördersumme € 15.255,-, Fremdfinanzierung durch MA 22 (Umweltschutz) und Freunde des NMW*
- 4 *Projektleitung: Dr. Helmut Sattmann und Dr. Luise Kruckenhauser*
- 5 *Projektnummer: FWF P19592-B17, Genetic diversity and phylogeography of selected Alpine land snails: In the search for glacial refugia, Projektleitung: Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring, Dr. Luise Kruckenhauser und Dr. Helmut Sattmann, Fördersumme € 97.491,03 p.a (Gesamtfördersumme: € 381.839,85).*

7.5.10. 2. Zoologische Abteilung – Insekten

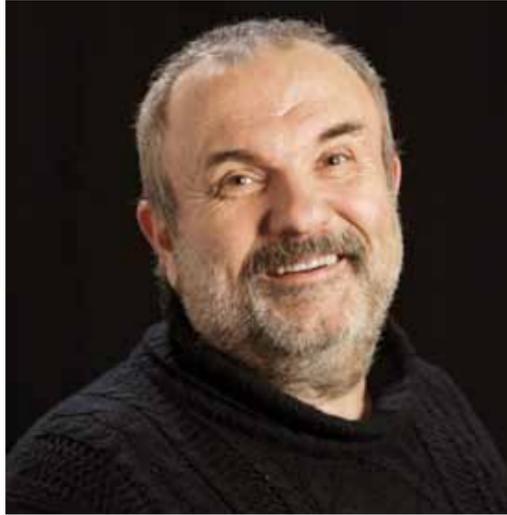
Die 2. Zoologische Abteilung (Leitung: Dr. **Martin Lödl**) ist eine Forschungsinstitution für entomologische Grundlagenforschung, vor allem in den Bereichen Systematik und Taxonomie, Morphologie, Biodiversitätsforschung, Biogeographie und Phylogenetik. Sie ist in sieben Sammlungen gegliedert, welche mehr als 10 Millionen Präparate auf über 1000 m² beherbergen. Die Sammlungen sind als internationale Referenzsammlungen konzipiert und umfassen einen repräsentativen Querschnitt durch die gesamte Insektenfauna der Erde. Sie sind äußerst reich an historischem Typusmaterial.

Die Sammlungen sind:

- Lepidoptera-Sammlung (Schmetterlinge)
- Coleoptera-Sammlung (Käfer)
- Diptera-Sammlung (Zweiflügler)
- Hemiptera-Sammlung (Schnabelkerfe, z.B.: Pflanzenläuse, Zikaden, Wanzen)
- Hymenoptera-Sammlung (Hautflügler)
- Insecta varia-Sammlung (verschiedene Insektenordnungen, u.a. Netzflügler, Fang- und Springschrecken)
- Seit Oktober 2011 neu: Odonata / Ephemeroptera-Sammlung (Libellen / Eintagsfliegen)

Tropische Rosenkäfer, darunter große, afrikanische Goliathkäfer





Abteilungsleiter HR Mag. Dr. Martin Lödl

Neben Ehrenamtlichen und Projektmitarbeitern beschäftigte die 2. Zoologische Abteilung 2011 folgende ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (alphabetisch angeführt):

- **Ernst Bauernfeind**, Dr., Kurator
(seit November 2011)
- **Gabriele Fuchs**, Sekretärin
- **Sabine Gaal-Haszler**, Mag. Dr., Kuratorin
- **Manfred Jäch**, Dr., Kurator
- **Susanne Randolph**, Mag., Kuratorin
- **Harald Schillhammer**, Dr., Kurator,
seit Oktober 2011 Sammlungsleiter
- **Peter Sehnal**, Kurator
- **Helena Shaverdo**, Dr., technische Assistentin
(seit Oktober 2011)
- **Manuela Vizek**, technische Assistentin
- **Herbert Zettel**, Dr., Kurator
- **Dominique Zimmermann**, Mag.,
Kuratorin

Der 2. Zoologischen Abteilung war bis zum 31.12. 2011 die Zoologische Hauptpräparation des Naturhistorischen Museums Wien zugeordnet. Die Auf-

gabe der Präparation liegt in der Konservierung von Tierkörpern. Säugetiere und Vögel werden entweder als Balg für die wissenschaftlichen Sammlungen präpariert, oder sie bilden die Grundlage für dreidimensionale lebensechte Dermoplastiken. Die Präparation der Insekten erfolgt dagegen ausschließlich in den jeweiligen Fachsammlungen der 2. Zoologischen Abteilung.

Die Präparatoren des NHM Wien genießen weltweit einen ausgezeichneten Ruf; sie erzielen in internationalen fachspezifischen Wettbewerben immer wieder Erfolge. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zoologischen Hauptpräparation waren 2011 (alphabetisch angeführt):

- **Gerhard Hofmann**, Präparator
- **Robert Illek**, Technischer Leiter
- **Mirjana Pavlovic**, Lehrling
- **Kerstin Pichler**, Präparatorin
- **Iris Rubin**, Mag., Modell- und Dioramenbauerin
- **Martin Vitek**, Lehrling
- **Nathalie Wallner**, Präparatorin

Aufgabenschwerpunkte 2011

Zu den Hauptaufgaben der Entomologischen Abteilung zählen die Erhaltung und die Wertsteigerung der Sammlungen sowie die Aufbereitung der in ihnen enthaltenen Informationen. Diese Informationen sind für die wissenschaftliche Arbeit international bereitzustellen und dienen vor allem der Gewinnung neuer Erkenntnisse und der Verifizierbarkeit publizierter Daten. Eine wichtige Aufgabe erfüllt die Abteilung auch für den Naturschutz durch begleitende Bestandsdokumentation.

Seit einigen Jahren betreut die 2. Zoologische Abteilung regelmäßig ein externes Ausstellungsprojekt der Volksbank Wien, einem wichtigen Sponsor des Naturhistorischen Museums. 2011 wurde für die Filiale im ersten Wiener Gemeindebezirk die Ausstellung „Kleine Monster ganz groß“ konzipiert und realisiert. Ziel dieser Ausstellung war es, die faszinierende Welt der Insekten mit Präparaten und Großmodellen einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Durch die großzügige Unterstützung der Volksbank konnte für die 2. Zoologische Abteilung ein Stereomikroskop mit moderner Fotoanlage angekauft werden.

Ein Schwerpunkt bestand 2011 in der geforderten Datenbankfassung der unzähligen Objekte. Es wurden über 19.000 Datensätzen eingegeben, wobei der Erfassung der Netzflüglersammlung besondere Priorität zukam. Für die Hemiptera-Sammlung wurde eine spezielle Datenbank entwickelt und implementiert, welche die rasche Inventarisierung von Sammlungsexemplaren ermöglicht. Dafür steht nun erstmals ein zweites Terminal zur Verfügung, an dem mehrere tausend Exemplare pro Jahr in die Datenbank aufgenommen werden sollen. Im Rahmen seines Projektes „Colobathristidae of the World: Taxonomy, Systematics, Biogeography“

Links: Nemoptera sinuata, rechts: Libelloides macaronius; blau: Tentorium und Beißwerkzeuge, orange: Muskeln des Unterkiefers; rot: Muskeln der Beißwerkzeuge, Mikrocomputertomographie.

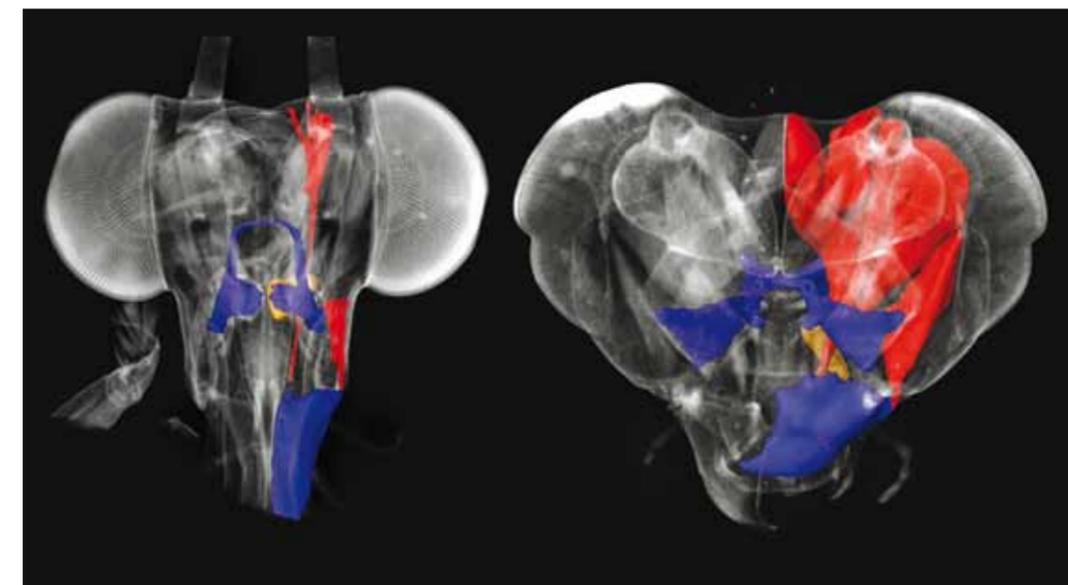




Bild links: Bisher unbekannte Gattung aus Malaysia (Wanzenfamilie)

Bild rechts: *Borolinus dietmarleutzi*

erfasste Prof. Dr. Pavel Štys von der Charles University in Prag die Sammlung des NHMW. Die Arbeit führte zu zahlreichen Neuentdeckungen in dieser Wanzenfamilie, unter anderem einer bisher unbekanntten Gattung aus Malaysia. Der zweiwöchige Forschungsaufenthalt wurde durch das 7. Rahmenprogramm der EU (Synthesys) finanziert.

In Kooperation mit der Universität Wien, Abteilung für theoretische Biologie, untersuchen Prof. Dr. Ulrike Aspöck, Mag. Susanne Randolf und Mag. Dominique Zimmermann die Kopfanatomie der Netzflügler (Neuroptera). Die neue Methode der Microcomputertomographie erlaubt es, anhand virtueller Schnitte einen Blick ins Innere der Tiere zu werfen, ohne diese mechanisch zu beschädigen, und das „Innenleben“ dreidimensional zu rekonstruieren. Als erster

Schwerpunkt wurden das Kopf-Innenskelett (Tentorium) und die daran ansetzenden Muskeln untersucht. Die Unterschiede bei den Tentorien und den ansetzenden Muskeln in verschiedenen Familien der Netzflügler liefern wertvolle Hinweise zur Evolution dieser Gruppe. Darüber hinaus konnten auch bisher unbekanntte Zusammenhänge mit dem Fressverhalten festgestellt werden. So hängt beispielsweise die Größe des Laminatentoriums, einer medianen Verbreiterung des Tentoriums, mit dem Volumen der Unterkiefermuskeln zusammen; das Volumen der Unterkiefermuskeln wiederum hängt vom Fressverhalten ab. Fadenhafte (z.B. *Nemoptera sinuata*) bürsten durch Bewegungen des Unterkiefers Pollen aus der Blüte und haben dementsprechend dicke Unterkiefermuskeln und große Laminatentoria ausgebildet. Beim Östlichen Schmetterlingshaft (*Libelloides macaronius*) hingegen, der Insekten im Flug jagt, sind die Muskeln der Beißwerkzeuge außerordentlich groß, die Muskeln des Unterkiefers und die Laminatentoria jedoch verhältnismäßig klein.

Borolinus dietmarleutzi

Dieser spektakuläre Kurzflügler wurde während einer Forschungsreise in die Provinz Guizhou (S-China) von Dr. Harald Schillhammer entdeckt und beschrieben. Die ungewöhnlich große Art (ca. 2 cm lang) bewohnt die intakten Bergwälder des Leigongshan. Die Art wurde im Rahmen des Namenpatenschaftsprogramms nach einem Unterstützer der Käferforschung benannt.

7.5.11. 3. Zoologische Abteilung – Wirbellose Tiere

Als eine der Gründungsabteilungen des Naturhistorischen Museums Wien¹ blickt die 3. Zoologische Abteilung, unter der Leitung von Dr. **Helmut Sattmann**, auf eine jahrhundertelange Tradition und auf eine ereignisreiche Geschichte wissenschaftlicher Betätigung zurück. Die Mitarbeiter der 3. Zoologischen Abteilung sind bemüht, das Erbe der wertvollen Sammlungen, die den Stempel zahlreicher Koryphäen² dieses Forschungsbereiches tragen, über die tägliche Sammlungs- und Vermittlungsroutine

hinaus in die Erfordernisse eines modernen Wissenschaftsbetriebes zu integrieren.

Die Sammlungen gliedern sich nach den biosystematischen Schwerpunkten in

- Evertebrata varia-Sammlung (diverse Wirbellose)
- Mollusken-Sammlung (Weichtiere)
- Arachnoidea-Sammlung (Spinnentiere)
- Crustacea-Sammlung (Krebstiere)
- Myriapoden-Sammlung (Tausendfüßer)

Stachelhäuter: Gorgonenhaupt, Seeigel und Seesterne aus der Sammlung Evertebrata varia





Abteilungsleiter Dr. Helmut Sattmann

Arbeitsschwerpunkte 2011

Die Übernahme der Ausstellung „Parasiten – Life undercover“ vom Naturkundemuseum Berlin wurde von der 3. Zoologischen Abteilung initiiert und mitorganisiert (in Kooperation mit der Abteilung für Ausstellung und Bildung). Ein spannendes Begleitprogramm wurde erarbeitet und vermittelt, darunter Vorträge von prominenten Parasitologen und Tropenmedizinern, wobei sich der Themenbogen von Globalisierung und Klimawandel (Univ. Prof. Dr. H. Aspöck), Haustierparasiten (Univ. Prof. Dr. H. Prosl), Reise- und Tropenkrankheiten (Univ. Doz. DDr. H. Nödl) über Parasiten im Essen (Univ. Prof. Dr. A. Joachim) bis zur Parasitenperspektive (H. Sattmann) spannte. Ergänzt wurden Ausstellung und Vorträge durch zahlreiche spezielle Führungen (Hörweg, Sattmann).

Die Planung und Organisation der „11. Parasitologischen Fachgespräche“ der ÖGTP im Schloss Eckartsau (NÖ) in Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten und dem Niederösterreichischen Landesjagdverband lag zu einem erheblichen Teil in Händen von Mitarbeitern der Abteilung (Hörweg, Sattmann). Eines der zentralen Themen waren Parasiten als Neobionten, etwa der Amerikanische Riesenleberegel in den Donau-Auen, ein Forschungsschwerpunkt des NHM. Ein Themenheft der Veterinary Medicine Austria mit den Vorträgen der Veranstaltung wurde publiziert und durch Mitarbeiter der 3. Zoologie (Hörweg, Sattmann) mitgestaltet. Ein Schwerpunkt der drittmittelgeförderten Forschungsarbeit in der 3. Zoologischen Abteilung lag 2011 auf einer Kooperation mit der Molekular-Systematischen Untersuchungsstelle zur Phylogeografie

Folgende ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (alphabetisch) bewältigten 2011 in Kooperation mit Freien Dienstnehmern, Projektmitarbeitern und Ehrenamtlichen das Aufgabenspektrum aus Sammlungsadministration und Erhaltung, Wissensvermittlung und Forschung in der 3. Zoologischen Abteilung:

- **Elisabeth Belicic**,
Biologisch-Technische Assistentin
- **Peter Dworschak**, Dr., Kurator
- **Anita Eschner**, Mag., Kuratorin
- **Christoph Hörweg**, Mag., Kurator
- **Michael Koglbauer**, Präparator
- **Eva Pribil-Hamberger**,
Sammlungsadministratorin
- **Verena Stagl**, Dr.,
Kuratorin der Sammlung Myriapoda,
Abteilungsleiter Stellvertreterin
- **Stefan Szeiler**,
Biologisch-technischer Assistent



Sammeln von Spinnentieren und Insekten im Wienerwald

alpiner Landschnecken³. Im Zentrum des Interesses standen bei diesem Projekt ausgewählte Schnecken der Ostalpen: die Art *Cylindrus obtusus* (Zylinderfelsenschnecke) sowie Vertreter der Gattungen *Orcula* (Tönnchenschnecken) und *Trochulus* (Haarschnecken). Besonderes Augenmerk wurde auf Formen gerichtet, die als Bewohner alpiner Hochlagen beschrieben sind. Hier stellen sich besonders Fragen nach deren eiszeitlichen Refugien, nach Dauer und Aus-

wirkung geographischer Isolierung und nach Ursachen für morphologische Differenzierungen. Dieses Forschungsprojekt wurde 2011 offiziell abgeschlossen. Bei einem Workshop in Johnsbach (Steiermark) im August 2011 wurde über die Ergebnisse zusammenfassend berichtet. Allerdings laufen noch drei Diplomarbeiten zu Fragestellungen, die sich aus dem Projekt ergeben haben. Eine der Diplomandinnen, Frau Laura Zopp, ist im Rahmen der Praktikantinnen-

Initiative FEMtech des BMVIT seit 1. Dezember 2011 in der 3. Zoologischen Abteilung angestellt.

Aktive Mitwirkung am öffentlichen Führungsprogramm und besondere Angebote im Zuge der „Langen Nacht der Museen“ am 1. Oktober 2011: Das Forschungsprojekt „Alpine Landschnecken“ wurde im

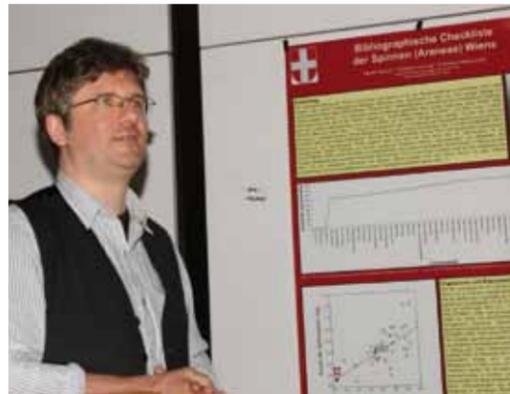
Schausaal 23 mittels Diorama, Mikroskop und mehrerer Grafiken präsentiert und außerdem im Kinosaal bei einem Kurzvortrag vorgestellt (gemeinsam mit B. Däubel und L. Kruckenhauser, Molekulare Systematik). Im Rahmen des „Kulturkaffees“ hielt Verena Stagl am 13. Februar einen Vortrag mit dem Titel „Forscher, Pioniere, Abenteurer – Persönlichkeiten aus vier

Jahrhunderten, die unsere Sammlung prägten“ und am 10. Juli bot Christoph Hörweg eine Führung zum Thema „Parasiten und Essen“ an. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht.

Mitarbeiter der Abteilung (Eschner, Hörweg) waren an der Konzeption eines faunistischen Monitoring im Biosphärenpark Wienerwald beteiligt und sind dabei, dieses Projekt weiter zu entwickeln. Naturschutzrelevante Auftragsarbeiten und Expertise zählten auch 2011 zu den „Standbeinen“ der Abteilung.



Bild links oben: SARA-Treffen Innsbruck – Foto: C. Komposch; Bild rechts oben: Eröffnung der Sonderausstellung „Parasiten – live undercover“; Bild links unten: Wiener Spinnenforscher treffen Kollegen aus Moskau; Bild rechts unten: ÖGTP-Fachgespräche in Eckardsau



Seit 2003 veranstaltet die Abteilung (Sattmann gemeinsam mit Univ.-Prof. Ulrike Aspöck, 2. Zoologische Abteilung) die Seminarreihe **Phylogenie kontroversiell**, in deren Rahmen prominente Expertinnen und Experten das NHM frequentieren, und tragen damit wesentlich zum interdisziplinären Informationsaustausch bei. Am 19. Mai trug Univ.-Prof. Michael Wagner, Mikrobiologe an der Universität Wien, zum Thema „Spezies-Definitionen und Spezies-Konzepte der Mikrobiologie“ vor und am 24. November referierte PD Dr. Frank Zachos, Leiter der Säugetiersammlung am NHM, zum Thema „Vom ‚Kategorischen Imperativ‘ und Heiligen Kühen in der Systematik“. Beide Veranstaltungen animierten zu regem Meinungsaustausch und zu kontroversen Diskussionen.



Neben zahlreichen Entlehnungen von wissenschaftlichem Material aus den Sammlungen wurden 2011 auch Objekte für die Niederösterreichische Landesausstellung bereitgestellt.



Bilder rechts: Besuch von der Universität Bangkok



Februar 2011: Dr. Peter C. Dworschak zu Gast bei Dr. Ingo Wehrtmann an der Escuela de Biología, Universidad de Costa Rica. Arbeiten zum Inventar und Diversität der Thalassinidea (Maulwurfskrebse) von Costa Rica, Identifizierung von Museumsmaterial und Neuaufsammlungen an der Karibikküste.



Zahlreiche in- und ausländische Forscher kamen, um in den wissenschaftlichen Sammlungen und Bibliotheken der 3. Zoologischen Abteilung zu arbeiten. Im Besonderen sei eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Professor Somsak Panha vom Department of Biology der Chulalongkorn Universität in Bangkok (Thailand) erwähnt. Prof. Panha Somsak besuchte mit zwei seiner Assistenten von 28. Februar bis 16. März 2011 die Abteilung, um im Rahmen von nationalen Biodiversitätsprojekten Untersuchungen in der Mollusken- und Tausendfüßlersammlung vorzunehmen. Die Untersuchungsergebnisse werden publiziert. Von 8. bis 12. Oktober 2011 war Prof. Panha Somsak mit zwei Assistentinnen und einer Studentin in der 3. Zoologischen Abteilung, um die Sammlung von Regenwürmern zu untersuchen. Die 3. Zoologische Abteilung ist bemüht, nationale und internationale Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Ausstellung zu fördern und an Projekten

zur Systematik und Biodiversität teilzunehmen. Ein besonderes Anliegen ist dabei sowohl die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen des NHM, als auch die Kooperation mit anderen Museen, Universitäten und wissenschaftlichen Institutionen.

- 1 Im Jahr 1972 erfolgte die Dreiteilung der Zoologischen Abteilung in die Abteilungen 1., 2. und 3. Zoologie.
- 2 Otto Pesta (1885–1974), Hermann Spandl (1899–1926), Carl Attems (veröffentlichte Standardwerke für alle Tausendfüßer-Spezialisten), Wolfgang Adensamer (1899–1964), Erich Kritscher (1927–2010), Oliver Paget (1922–2011).
- 3 Vergleiche dazu Abschnitt „7.3.9 1. Zoologische Abteilung“
Projektnummer: FWF P19592-B17, *Genetic diversity and phylogeography of selected Alpine land snails: In the search for glacial refugia*, Projektleitung: Priv. Doz. Dr. Elisabeth Haring, Dr. Luise Kruckenhauser und Dr. Helmut Sattmann, Fördersumme: € 97.491,03 p.a.

7.5.12. Vorschau: Zentrale Forschungslaboratorien

Ab dem Frühjahr 2012 wird es am NHM die neue Abteilung „Zentrale Forschungslaboratorien“ geben. Der Bestand für diese Abteilung wird sich vorerst aus den Einrichtungen der vormaligen Untersuchungsstelle für molekulare Systematik (bisher der Ersten Zoologischen Abteilung zugeordnet) und den elektronenmikroskopisch-analytischen Gerätschaften (bisher der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung zugeordnet) zusammensetzen. Die künftigen „Zentralen Forschungslaboratorien“ sind als Serviceeinheit konzipiert und sollen allen Abteilungen des NHM zur Verfügung stehen.

Elektronenmikroskopische Untersuchungen zählen seit Jahrzehnten zu den Standardmethoden in den Naturwissenschaften. Daher wurde am NHM bereits 1974 eine Elektronenstrahlmikrosonde (EMS) installiert; 1990 folgte ein Rasterelektronenmikroskop (REM). Nach einer Betriebszeit von über 35 Jahren wurde die technisch total veraltete EMS im Sommer 2011 stillgelegt und demontiert. Das REM entspricht zwar nicht mehr modernen Anforderungen, ist jedoch noch voll funktionsfähig und soll daher weiterhin zum Einsatz kommen. Aufgrund der Bemühungen der Generaldirektion hat das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur dem NHM 2011 die Mittel zum Ankauf eines neuen REM und einer neuen EMS (beide Geräte vom japanischen Hersteller JEOL) bewilligt. Zusätzlich konnte ein eigener Posten zur Betreuung der analytischen Großgeräte durch Umschichtung von nicht nachbesetzten Stellen des NHM geschaffen werden. Der Techniker/Operator wurde 2011 nach einem Ausschreibungsverfahren bestimmt und tritt Anfang Februar 2012 seinen Dienst an. Das neue Elektronenmikroskop (JEOL JSM-6610LV) ist ein Niedervakuum-REM mit extragroßer Probenkammer und verschiedenen analytisch-

spektroskopischen Zusatzeinrichtungen; es wird voraussichtlich im Februar 2012 installiert werden. Aufgrund seiner gerätespezifischen Vorteile wird das Niedervakuum-REM nicht nur dem bisherigen Anwenderkreis innerhalb des NHM (hauptsächlich Geowissenschaften), sondern grundsätzlich allen Abteilungen des Hauses (Zoologie, Anthropologie, Urgeschichte etc.) für wissenschaftliche und routinemäßige Untersuchungen zur Verfügung stehen. Die extragroße Probenkammer erlaubt selbst Untersuchungen von Objekten im Dezimeter-Bereich (Knochenstücke, Keramiken, großformatige Gesteins- und Mineralproben etc.), die in ein herkömmliches REM nicht eingebracht werden können. Der Niedervakuum-Modus bietet den Vorteil, dass viele Proben ohne spezielle Präparation (z. B. das Aufbringen einer leitenden Beschichtung auf der Probe – eine Methode, die bei manchen Objekten unerwünscht oder gar verboten ist) untersucht werden können.

Die Installation der neuen Elektronenstrahlmikrosonde (JEOL JXA-8530F), einer EMS mit Feldemissionskanone, ist für Mai 2012 geplant. Dieses Gerät ist „state of the art“ und wird als hochpräzises analytisches Werkzeug für die Mikroanalyse verschiedenster Materialien (Meteoriten, Mineralien, Gesteine, Edelsteine etc.) zum Einsatz kommen. Für das einwandfreie Funktionieren des empfindlichen Messinstruments ist eine stabile und störungsfreie Umgebung notwendig. Daher wird das Gerät mit einer Schwingungskompensation (Absicherung gegen mechanische Erschütterungen) und einer Magnetfeldkompensation (Absicherung gegen elektromagnetische Störfelder) ausgerüstet. Zusätzlich muss eine Klimaanlage installiert werden, damit Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit möglichst konstant gehalten werden können.

organisatorisches, ergänzungen

Die Zusammensetzung des Kuratoriums, die Organisations-Struktur des Naturhistorischen Museums Wien und eine aktuelle Kurzbilanz.



organisatorisches, ergänzungen

8.1. das kuratorium des naturhistorischen museums wien

Dem Kuratorium obliegt die wirtschaftliche Aufsicht über die Geschäftsgebarung. Es besteht aus neun Mitgliedern, die sich mindestens einmal vierteljährlich zu Kuratoriumssitzungen treffen, welche von der/dem jeweiligen Kuratoriumsvorsitzenden einberufen werden. 2011 wurden am 28. März, 17. Mai, 2. August und 23. November Kuratoriumssitzungen abgehalten.

Am 6. Juli 2011 trat eine neue Geschäftsordnung des Kuratoriums in Kraft, die auch auf der Homepage des Naturhistorischen Museums veröffentlicht ist.

Die Mitglieder des Kuratoriums für das Jahr 2011 waren (in alphabetischer Folge):

1. **Ao. Univ.-Prof. Dr. Roland Albert**,
Department für Chemische Ökologie und
Ökosystemforschung, Universität Wien
2. **Mag. Christa Bock**,
Bundesministerium für Finanzen
3. **Mag. Christian Cap**, Vorsitzender;
Geschäftsführer Kabel-TV-Wien Ges.m.b.H.
4. **Gerhard Ellert**,
Verein Freunde des
Naturhistorischen Museums Wien
5. **Monika Gabriel**,
Gewerkschaft Öffentlicher Dienst
6. **Ing. Walter Hamp**,
Betriebsrat NHM
7. **Dr. Gerhard Hesse**, Bundeskanzleramt, Sektion V
8. **MR Dipl.-Ing. Michael Hladik**,
Bundesministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Familie
9. **Univ.-Prof. Dr. Renée Schröder**,
Stellvertretende Vorsitzende, Department für
Biochemie und Zellbiologie, Universität Wien

8.2. organigramm

Diese Seite finden Sie nur in der Printausgabe des Jahresberichtes.

8.3. kurzbilanz

Budget	in T€	2011	2010
Basisabgeltung		13.739,00	14.063,00
Umsatzerlöse,		3.374,18	3.270,02
davon: Eintritts- und Führungsgelder		2.446,02	2.211,37
Shop, Wissenschaftl. Leistungen, Vermietungen, etc.		928,16	1.058,65
Sonstige betriebliche Erträge		992,34	764,21
Betriebsleistung		18.105,52	18.097,23
Personalaufwand		-12.356,94	-12.138,25
Abschreibungen		-1.092,89	-1.122,47
Sonstige betriebliche Aufwendungen inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit		-5.279,61	-4.513,36
Betriebserfolg		-623,92	323,15
Finanzerfolg		121,87	149,32
Steuern		-5,61	-5,14
Jahresergebnis		-507,66	467,33

Die Basisabgeltung betrug T€ 13.739.

Die Umsatzerlöse waren 2011 um T€ +104 höher als 2010. Darin inkludiert sind Fremdeintritte in der Höhe von T€ 308 für die Sonderausstellung „Körperwelten der Tiere“, die auch in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen für Ausstellungen enthalten sind. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um T€ +228, davon insbesondere die Projektgelder um T€ +145.

Der Personalaufwand ist 2011 um T€ +219 bzw. plus 1,8 % gegenüber 2010 bei 216,50 (2010: 215,66) Vollbeschäftigtenäquivalenten gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich 2011 um T€ +766, darin enthalten die Fremdeintritte für „Körperwelten der Tiere“ mit T€ +308. Die sonstigen bezogenen Leistungen und der Materialaufwand erhöhten sich um T€ +144,



Das Naturhistorische Museum Wien

Werbeaufwendungen um T€ +88, Miet-, Betriebs-, Instandhaltungs- und Reinigungskosten um T€ +55, Reisekosten um T€ +37, Druckwerke und Fachliteratur um T€ +32, Beratungsleistungen um T€ +20, übrige Aufwendungen um T€ +82.

Das Finanzergebnis war gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Wertverlusten der Finanzanlagen um T€ -27 geringer. Für 2011 ergibt sich somit ein Jahresfehlbetrag von T€ -508.

publikationen & lehrtätigkeiten

Publikationen, gegliedert nach Abteilungen („peer-reviewte“ Publikationen), sowie eine Übersicht über die Hochschul-Lehrtätigkeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Naturhistorischen Museums Wien.

publikationen & lehrtätigkeiten



9.1. publikationen 2011

Eigenpublikationen

- Alles Natur, alles Chemie, Führer durch die Ausstellung, © Naturhistorisches Museum Wien, 2011
- Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A, Band 113, A. Kroh (Hrsg.), 978-3-902421-55-5
- Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B, Band 112, E. Vitek (Hrsg.), 978-3-902421-53-1
- Dinosaurier – Die schrecklichen Echsen der Urzeit, Saalführer, M. Harzhauser et al., 978-3-902421-57-9
- Dinosaurs – The terrible reptiles of the past, Saalführer, M. Harzhauser et al., 978-3-902421-58-6
- Forschungspfad, Führer durch die Ausstellung, © Naturhistorisches Museum Wien, 2011
- Jahresbericht des Naturhistorischen Museums Wien, C. Köberl & H. Kritscher (Hrsg.), 978-3-902421-54-8
- Natural History Museum Vienna. A guide to the collections, Museumsführer, S. Jovanovic-Kruspel (Hrsg.), 978-3-902421-61-6
- NHM Top 100, deutsche Ausgabe (Koproduktion mit Verlag Edition Lammerhuber), I. Ott et al., 978-3-902421-59-3
- NHM Top 100, englische Ausgabe (Koproduktion mit Verlag Edition Lammerhuber), I. Ott et al., 978-3-902421-60-9
- Jakob Friedrich van der Nüll, Großbürger und Sammler in Wien an der Wende zum 19. Jahrhundert, Sachbuch, H.W. Flügel et al., 978-3-902421-56-2
- synth-ethic, Führer durch die Ausstellung, © Naturhistorisches Museum Wien, 2011

Anthropologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien

- Berner M., Lange B. und Hoffmann A. (2011) Sensible Sammlungen. Aus dem anthropologischen Depot. Philo Fine Arts, Hamburg, 273pp.
- Berner M. (2011) Schauen und Wissen. Erste museale Präsentationen der physischen Anthropologie. In: Berner M., Lange B. und Hoffmann A. (eds.), Sensible Sammlungen. Aus dem anthropologischen Depot. Philo Fine Arts, Hamburg, p.41-60.
- Berner M. (2011) „Die haben uns behandelt wie Gegenstände“. Anthropologische Untersuchungen an jüdischen Häftlingen im Wiener Stadion während des Nationalsozialismus. In: Berner M., Lange B. und Hoffmann A. (eds.), Sensible Sammlungen. Aus dem anthropologischen Depot. Philo Fine Arts, Hamburg, p.147-167.
- Berner M. (2011) Zwei Spurensuchen. Objekte, Archive, Geschichte. In: Berner M., Lange B., Hoffmann A. (eds.), Sensible Sammlungen. Aus dem anthropologischen Depot. Philo Fine Arts, Hamburg, p.185-203.
- Irrgeher J., Weiß C., Krenn-Leeb A., Teschler-Nicola M. und Prohaska T. (2011) Lokal oder fremd? Anwendung von Strontium-Isotopensignaturen für die Erforschung von Mobilitäts- und Migrationsbewegungen in der Bioarchäologie am Beispiel des frühbronzezeitlichen Gräberfeldes von Hainburg/Teichtal. *Archäologie Österreichs* (Sonderband) 22, 33-37.
- Spannagl-Steiner M., Novotny F. und Teschler-Nicola M. (2011) Blickpunkt Mensch: Bevölkerungs-biologische Untersuchungen der frühbronzezeitlichen Populationsgemeinschaft von Hainburg/Teichtal. *Archäologie Österreichs* (Sonderband) 22, 27-32.

- **Teschler-Nicola M.** (2011) Rudolf Pösch's osteologische Lehr- und Forschungssammlung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Ethik. *Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien (MAGW)* **141**, 51–66.
- Moser S., Tiefengraber G. und **Wiltshke-Schrotta K.** (2011) Der Dürrnberg bei Hallein. Die Gräbergruppen Kammelhöhe und Sonneben. *Dürrnberg Forschungen* 5, Verlag Marie Leidorf GmbH, Rahden/Westf., 1–256.

Peer-reviewte Artikel

- Sipos W., Kralicek E., Rauner M., Duvigneau C.J., Worliczek H.L., **Schamall D.**, Hartl R.T., Sommerfeld-Stur I., Dall'Ara E., Varga P., Resch H., Schwenndenwein I., Zysset P. and Pietschmann P. (2011) Bone and cellular immune system of multiparous sows are insensitive to ovariectomy and nutritive calcium shortage. *Hormone Metabolism Research* **43**(6), 404–409.
- **Schamall D.** and **Teschler-Nicola M.** (2010; erschienen 2011) Osteomalacic microarchitecture exemplified by a Late Antiquity skeleton and verified by BSE-MODE in a SEM. *Anthropologie. International Journal of the Science of Man* **48**, 73–86.
- Pellegrini A., **Teschler-Nicola M.**, Bookstein F.L. and Mitteroecker Ph. (2011) Craniofacial Morphology in Austrian early Bronze Age Populations reflects sex-specific migration patterns. *Journal of Anthropological Sciences* **89**, 1–13.
- Rumpelmayr K., Pavlik A., Wild E. M. and **Teschler-Nicola M.** (2011) Assessing the uncertainties of $\delta^{13}\text{C}$ - and $\delta^{15}\text{N}$ -values determined by EA-IRMS for palaeodietary studies. *Quaternary International* **245**, 307–314.

Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte

Monografien, Beiträge in Monografien

- **Riedl-Dorn C.** (2011) Zur Geschichte der Ordnung und Katalogisierung in naturwissenschaftlichen Sammlungen. In: Hochradner Th. und Rombach D.R. (eds.), *Wissenschaften, Reihe Klang-reden 7: Inventar und Werkverzeichnis. Ordnung und Zählung als Faktoren der Rezeptionsgeschichte*, Freiburg i.Br., Berlin, Wien, p. 53–74.
- **Riedl-Dorn C.** (2011) Die Provenienzforschung am Naturhistorischen Museum. Aufgabe der Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte. In: *Scrinium* **65**, Archive-Politik-Zeitgeschichte, Wien, p. 105–116.
- **Riedl-Dorn C.** (2011) Naturmerkwürdigkeiten aus aller Welt. Expeditionen österreichischer Naturforscher im 19. Jahrhundert. In: *Erobern Entdecken Erleben im Römerland Carnuntum. NÖ Landesausstellung 2011, Schallaburg*, p. 328–337.
- Lisická E., Lökös L., **Passauer U.**, **Riedl-Dorn C.** and Sipman H. (2010) Lojka Hugo. In: *Vozárová M., Siposová H. (eds.), Osobnosti botaniky na Slovensku*, Bratislava, p. 320–322.

Botanische Abteilung

Peer-reviewte Artikel

- Joharchi M., Ghahremaninejad F. and **Vitek E.** (2011) New plant records for Khorassan province, Iran, IV; with complementary notes to its flora. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **112**, 329–368.
- Maas P.J.M., Westra L.Y.Th., **Rainer H.**, Q. Lobão A. and Erkens R.H.J. (2011) An updated index to genera, species, and infraspecific taxa of Neotropical Annonaceae. *Nordic Journal of Botany* **29** (3), 257–356.

ceae. *Nordic Journal of Botany* **29** (3), 257–356.

- Mesterházy A., Király G. and **Wallnöfer B.** (2011) On the occurrence of *Carex randalpina* B. Wallnöfer (Cyperaceae) in Hungary. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **112**, 177–180.
- Mirtadzadini M., Rahiminejad M.R. and **Vitek E.** (2011) *Jurinea giviensis* sp. nov. (Compositae) from Iran. *Nordic Journal of Botany* **29**, 159–162.
- Pupulin F., Ossenbach C., Jenny R. and **Vitek E.** (2011) Typi Orchidacearum ab Augusto R. Endresio in Costa Rica lecti. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **112**, 265–314.
- **Wallnöfer B.** (2011) A revision of neotropical Diospyros (Ebenaceae): part 4. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **112**, 181–220.

Generaldirektion

Peer-reviewte Artikel

- Racki G., Machalski M., **Koeberl C.** and Harasimiuk M. (2011) The weathering-modified iridium record of a new Cretaceous–Palaeogene site at Lechówka near Chełm, SE Poland, and its palaeobiologic implications. *Acta Palaeontologica Polonica* **56**, 205–215.
- Bartosova K., Hecht L., **Koeberl C.**, Libowitzky E. and Reimold, W.U. (2011) Melt in the impact breccias from the Eyreville drill cores, Chesapeake Bay impact structure, USA. *Meteoritics and Planetary Science* **46**, 396–430.
- Melles M., Brigham-Grette J., Minyuk P., **Koeberl C.**, Andreev A., Cook T., Fedorov G., Gebhardt C., Haltia-Hovi E., Kukkonen M., Nowaczyk N., Schwamborn G., Wennrich V. and the El'gygytgyn Scientific Party (2011) The Lake El'gygytgyn Scientific Drilling Project – Conquering Arctic Challenges through Continental Drilling. *Scientific Drilling* **11**, 29–40.

- Pinter N., Scott A.C., Daulton T.L., Podoll A., **Koeberl C.**, Anderson R.S. and Ishman S.E. (2011) The Younger Dryas impact hypothesis: A requiem. *Earth-Science Reviews* **106**, 247–264.
- Bartosova K. and **Koeberl C.** (2011) Shock metamorphism investigations of quartz grains in clasts from impact breccia of the Eyreville B drill core, Chesapeake Bay impact structure, USA. *Meteoritics and Planetary Science* **46**, 621–637.
- Chen M., **Koeberl C.**, Xiao W., Xie X. and Tan D. (2011) Planar deformation features in quartz from impact-produced polymict breccia of the Xiuyan crater, China. *Meteoritics and Planetary Science* **46**, 729–736.
- Jourdan F., Moynier F., **Koeberl C.** and Eroglu S. (2011) $40\text{Ar}/39\text{Ar}$ age of the Lonar crater and consequence for the geochronology of planetary impacts. *Geology* **39**, 671–674.
- Huber M.S., Ferrière L., Losiak A. and **Koeberl C.** (2011) ANIE: A mathematical algorithm for automated indexing of planar deformation features in quartz grains. *Meteoritics and Planetary Science* **46**, 1418–1424.
- Brigham-Grette J., Melles M., Minyuk P. and **Koeberl C.** (2011) Millennial-scale Arctic climate change of the last 3.6 million years: Scientific drilling at Lake El'gygytgyn, Northeast Russia. *Oceanography* **24** (3), 80–81.

Geologisch-Paläontologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien

- Zuschin M., **Harzhauser M.** and **Mandic O.** (2011) Disentangling palaeodiversity signals from a biased sedimentary record: an example from the Early to Middle Miocene of Central Paratethys

Sea. In: McGowan, A.J. and Smith, A.B. (eds.), Comparing the Geological and Fossil Records: Implications for Biodiversity Studies, The Geological Society of London, London, p. 123-139.

Peer-reviewte Artikel

- Bitner M. and Kroh A. (2011) First record of the genus *Bronnothyris* (Brachiopoda: Megathyrididae) from the Oligocene of the Mainz Basin (Germany). *Geologica Carpathica* **62/3**, 203-209.
- Bosboom R.E., Dupont-Nivet G., Houben A.J.P., Brinkhuis H., Villa G., Mandic O., Stoica M., Zachariasse W.J., Guo Z., Li C. and Krijgsman W. (2011) Late Eocene sea retreat from the Tarim Basin (west China) and concomitant Asian paleoenvironmental change. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* **299**, 385-398.
- Danielopol D., Gross M., Harzhauser M., Minati K. and Piller W. (2011) How and why to achieve greater objectivity in taxonomy, exemplified by a fossil ostracod (*Amplocypris abscissa*) from the Miocene Lake Pannon. *Joannea Geologie Paläontologie* **11**, 273-326.
- Harzhauser M. and Cernohorsky W. (2011) Nomenclatorial rectifications and comments on some European Neogene nassariid and buccinid Gastropoda (Prosobranchia: Nassariidae; Buccinidae). *Archiv für Molluskenkunde* **140**, 29-35.
- Harzhauser M., Daxner-Höck G., Göhlich U.B. and Nagel D. (2011) Complex faunal mixing in the early Pannonian palaeo-Danube Delta (Late Miocene, Lower Austria). *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **113**, 167-208.
- Harzhauser M., Mandic O. and Schlögl J. (2011) A late Burdigalian bathyal mollusc fauna from the Vienna Basin (Slovakia). *Geologica Carpathica* **62/3**, 211-231.
- Harzhauser M., Newman W.A. and Grunert P. (2011) A new Early Miocene barnacle lineage and the roots of sea-turtle fouling Chelonibiidae (Cirripedia, Balanomorpha). *Journal of Systematic Palaeontology* **9/4**, 473-480.
- Kern A., Harzhauser M., Mandic O., Roetzel R., Ćorić S., Bruch A.A. and Zuschin M. (2011) Millennial-scale vegetation dynamics in an estuary at the onset of the Miocene Climate Optimum. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* **304**, 247-261.
- Kroh A., Gholamalian H., Mandic O., Ćorić S., Harzhauser M., Reuter M. & Piller W.E. (2011) Echinoids and pectinid bivalves from the Early Miocene Mishan Formation of Iran. *Acta Geologica Polonica* **61**, 419-439.
- de Leeuw A., Mandic O., de Bruijn H., Marković Z., Reumer J., Wessels W., Šišić E. and Krijgsman W. (2011) Magnetostratigraphy and small mammals of the Late Oligocene Banovići basin in NE Bosnia and Herzegovina. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* **310**, 400-412.
- de Leeuw A., Mandic O., Krijgsman W., Kuiper K.F. and Hrvatović H. (2011) A chronostratigraphy for the Dinaride Lake System deposits of the Livno-Tomislavgrad Basin: the rise and fall of a long-lived lacustrine environment in an intra-montane setting. *Stratigraphy* **8**, 29-43.
- Lukeneder A. (2011) The Biancone and Rosso Ammonitico facies of the northern Trento Plateau (Dolomites, Southern Alps, Italy). *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **113**, 9-13.
- Lukeneder S., Zuschin M., Harzhauser M. and Mandic O. (2011) Spatiotemporal signals and palaeoenvironments of endemic molluscan assemblages in the marine system of the Sarmatian Paratethys. *Acta Palaeontologica Polonica* **56**, 767-784.
- Madeira P., Kroh A., Cordeiro R., Meireles R. and Ávila S.P. (2011) The fossil echinoids of Santa Maria Island, Azores (Northern Atlantic Ocean). *Acta Geologica Polonica* **61**, 243-264.
- Mandic O., de Leeuw A., Vuković B., Krijgsman W., Harzhauser M. and Kuiper K.F. (2011) Palaeoenvironmental evolution of Lake Gacko (Southern Bosnia and Herzegovina): Impact of the Middle Miocene Climatic Optimum on the Dinaride Lake System. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* **299**, 475-492.
- Marschallinger R., Hofmann P., Daxner-Höck G. and Ketcham R.A. (2011) Solid modelling of fossil small mammal teeth. *Computers & Geosciences* **37**, 1364-1371.
- Micheels A., Bruch A.A., Eronen J., Fortelius M., Harzhauser M., Utescher T. and Mosbrugger V. (2011) Analysis of heat transport mechanisms from a Late Miocene model experiment with a fully-coupled atmosphere-ocean general circulation model. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* **304**, 337-350.
- Neubauer T.A., Mandic O. and Harzhauser M. (2011) Middle Miocene freshwater molluscs from Lake Sinj (Dinaride Lake System, SE Croatia; Langhian). *Archiv für Molluskenkunde* **140**, 201-237.
- Paulissen W.E., Luthi S.M., Grunert P., Ćorić S. and Harzhauser M. (2011) Integrated high-resolution stratigraphy of a Middle to Late Miocene sedimentary sequence in the central part of the Vienna Basin. *Geologica Carpathica* **62**, 155-169.
- Reboulet S., Rawson P.F., Moreno-Bedmar J.A., Aguirre-Urreta M.B., Barragán R., Bogomolov Y., Company M., González-Arreola C., Stoyanova V.I., Lukeneder A., Matrimon B., Mitta V., Randrianaly H., Vašíček Z., Baraboshkin E.J., Bert D., Stéphane B., Bogdanova T.N., Bulot L.G., Latil J.-L., Mikhailova I.A., Ropolo P. and Szives O. (2011) Report on the 4th International Meeting of the IUGS Lower Cretaceous Ammonite Working Group, the "Kilian Group" (Dijon, France, 30th August 2010). *Cretaceous Research* **32**, 786-793.
- Reuter M., Piller W.E., Harzhauser M., Kroh A., Rögl F. and Ćorić S. (2011) The Quilon Limestone, Kerala Basin, India: an archive for Miocene Indo-Pacific seagrass beds. *Lethaia* **44**, 76-86.
- Schneider S., Niebuhr B., Wilmsen M. and Vondrážka R. (2011) Between the Alb and the Alps – The fauna of the Upper Cretaceous Sandbach Formation (Passau region, southeast Germany). *Bulletin of Geosciences* **86**, 785-816.
- Thuy B. and Kroh A. (2011) Barremian ophiuroids from the Serre de Bleyton (Drôme, SE France). *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **113**, 777-807.

Abteilung für Karst- und Höhlenkunde

Monografien, Beiträge in Monografien

- Pavuza R. (2011) Caves in Burgenland – former Western Hungary. Conf. pap. „100 years of organized Hungarian Speleology“ (Budapest, Mai 2010), Magyar karszt- és barlangkutató társulat, Budapest, p. 96-98.
- Pavuza R. (2011) Höhlen. In: Erläuterungen zum Blatt 69-Großbraming, Geologische Karte der Republik Österreich (1:50 000), p. 96-98.
- Pavuza R. (2011) A short treatise on Austrian Pseudokarst-Speleothems. Proc. 11th Int. Symp. Pseudokarst, Saupsdorf, 2010, 83-90.

Peer-reviewte Artikel

- Kern Z. I., Főrizs I., Pavuza R., Molnár M. and Nagy B. (2011) Isotope hydrological studies of the perennial ice deposit of Saarlhale, Mammuthöhle, Dachstein Mts, Austria. *The Cryosphere* 5, 291-298.
- Plan L. und de Waele J. (2011) Folia in der Odelsteinhöhle, Steiermark – Erstnachweis im deutschsprachigen Raum. *Die Höhle* 82, 54-57.
- Melim L.A., Plan L., von Boguslawski S. und Meyer S. (2011) Terminologie biogener Beckensinter in Höhlen. *Mitteilungen des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher* 57, 110-114.
- de Waele J., Gutiérrez F., Parise M. and Plan L. (2011) Geomorphology and natural hazards in karst areas: A review. *Geomorphology* 134, 1-8.

Mineralogisch-Petrographische Abteilung**Peer-reviewte Artikel**

- Parnell J., Bowden S.A., Muirhead D., Blamey N., Westall F., Demets R., Verchovsky S., Brandstätter F. and Brack A. (2011) Preservation of organic matter in the STONE 6 artificial meteorite experiment. *Icarus* 212, 390-402.
- Ferrière L., Lubala F.R.T., Osinski G.R. and Kaseti P.K. (2011) The newly-confirmed Luizi impact structure, Democratic Republic of Congo – Insights into central uplift formation and post-impact erosion. *Geology* 39(9), 851-854.
- Huber M.S., Ferrière L., Losiak A. and Koeberl C. (2011) ANIE: A mathematical algorithm for automated indexing of planar deformation features in quartz grains. *Meteoritics and Planetary Science* 46(9), 1418-1424.

- Grigor'eva A. A., Zubkova N.V., Pekov I.V., Kolitsch U., Pushcharovsky D.Yu., Vígasina M.F., Giester G., Dordević T., Tillmanns E. and Chukanov N.V. (2011) Crystal chemistry of elpidite from Khan Bogdo (Mongolia) and its K- and Rb-exchanged forms. *Crystallography Reports* 56, 832-841.
- Bindi L., Nestola F., Kolitsch U., Guastoni A. and Zorzi F. (2011) Fassinaite, $Pb_2^{2+}(S_2O_3)(CO_3)$, the first mineral with coexisting thiosulphate and carbonate groups: description and crystal structure. *Mineralogical Magazine* 75, 2721-2732.

Prähistorische Abteilung**Monografien, Beiträge in Monografien**

- Weiss P., Antl-Weiser W. (2011) Bruck-Ujfalú – Királyhida, Bruckneudorf. Eine wechselvolle Geschichte an der Leithagrenze. Bruckneudorf 2011.

Peer-reviewte Artikel

- Antl-Weiser W. (2011) Die paläolithischen Funde aus der Kulna-Höhle im Naturhistorischen Museum in Wien. *Acta Musei Moraviae, Scientia Sociales* 96, 3-18.
- Antl-Weiser W. (2011) Comment on Rebecca Farbstein, Technologies of Art. A critical reassessment of Pavlovian Art and Society, Using Chaîne Opératoire Method and Theory. *Current Anthropology* 52, Nr. 3, 416-417.
- Grömer K. und Hölbling-Steigberger E. (2011) Cloth and Clothing from Cemeteries in Noricum. In: Mladenovic D. and Russel B. (eds.), TRAC 2010, Proceedings of the Twentieth Annual Theoretic Roman Archaeology Conference, Oxford 25-28 March 2010. Oxford and Oakville 2011, 102-114.

- Grömer K. und Stöllner T. (2011) Ein abgerissener Ärmel aus dem Salzbergwerk Dürrnberg – Neue Erkenntnisse zur Brettchenwebtechnik in der Eisenzeit in Mitteleuropa. *Jahrbuch RGZM* 56, 2009, 105-157.
- Stadler P. and Kotova N. (2011) The Early Neolithic settlement from Brunn Wolfholz in Lower Austria and the problem of typology and chronology of the low bowls with sharply curved wall. *Slovenská Archeologia* LVIII-2, 207-228.

1. Zoologische Abteilung**Monografien, Beiträge in Monografien**

- Gamauf A. (2011) Säugetiere (Mammalia). In: Wiesbauer H., Zettel H., Fischer M.A. und Maier R. (Hrsg.), Der Bisamberg und die Alten Schanzen: Vielfalt am Rand der Großstadt Wien, p. 97-99, 309.
- Linnell J. D. C. and Zachos F. E. (2011) Status and distribution patterns of European ungulates: genetics, population history and conservation. In: Putman R., Apollonio M., Andersen R. (eds.), Ungulate Management in Europe: Problems and Practices, Cambridge University Press, Cambridge, p. 12-53.
- Zachos F. E. and Habel J. C. (eds.) (2011) Biodiversity Hotspots. Distribution and Protection of Conservation Priority Areas. Springer, Heidelberg, New York, London, Xviii + 546 pp.
- Zachos F. E., Mittermeier R. A. and Habel J. C. (2011) Biodiversity Hotspots – Concluding Remarks and Perspectives. In: Zachos F.E. and Habel, J.C. (eds.), Biodiversity Hotspots. Distribution and Protection of Conservation Priority Areas. Springer, Heidelberg, New York, London, p. 529-536.

Peer-reviewte Artikel

- Duda M., Sattmann H., Haring E., Bartel D., Winkler H., Harl J. and Kruckenhauser L. (2011) Genetic differentiation and shell morphology of *Trochulus oreinos* (Wagner, 1915) and *Trochulus hispidus* (Linnaeus, 1785) (Pulmonata: Hygromiidae) in the North-Eastern Alps. *Journal of Molluscan Studies* 77, 30-40.
- Gamauf A. (2011) Marder in the City – Plastizität des Steinmarders (*Martes foina*) bei der Nahrungswahl im großstädtischen Habitatverbund. *Beiträge zur Jagd- und Wildforschung* 36, 445-457.
- Gemel R. and Haring E. (2011) On two trionychid turtle shells in the collection of the "Zoologische Staatssammlung München" with remarks about morphological differences between *Chitra* and *Pelochelys*. *Herpetozoa* 23, 67-77.
- Gemel R. und Hörweg C. (2011) Zum Befall der Maurischen Landschildkröte *Testudo graeca* Linnaeus, 1758 durch Zecken, und deren Bedeutung als Vektoren. Ein Literaturüberblick samt eigenen Beobachtungen (Testudines: Testudinidae). *Herpetozoa* 23 (3/4), 21-30.
- Hajji G. M. and Zachos F. E. (2011) Mitochondrial and nuclear DNA analyses reveal pronounced genetic structuring in Tunisian wild boar *Sus scrofa*. *European Journal of Wildlife Research* 57, 449-456.
- Haring E., Aspöck H., Bartel D. and Aspöck U. (2011) Molecular phylogeny of the Raphidiidae (Raphidioptera). *Systematic Entomology* 36, 16-30.
- Haring E., Sheremetyeva I.N. and Kryukov A.P. (2011) Phylogeny of Palearctic vole species (genus *Microtus*, Rodentia) based on mitochondrial sequences. *Mammalian Biology* 76, 258-267.

- Harl J., Sattmann H. and Schileyko A. (2011) Types of the extant taxa of the landsnail genus *Orcula* Held 1837 (Gastropoda: Stylommatophora: Orculidae). *Archiv für Molluskenkunde* **140**, 149–173.
- Honnen A.-C., Petersen B., Kassler L., Elmeros M., Roos A., Sommer R. S. and Zachos F. E. (2011) Genetic structure of Eurasian otter (*Lutra lutra*, Carnivora: Mustelidae) populations from the western Baltic sea region and its implications for the recolonisation of northwestern Germany. *Journal of Zoological Systematics and Evolutionary Research* **49**, 169–175.
- Kruckenhauser L., Haring E., Seemann R. (†) and Sattmann H. (2011) Genetic differentiation between cave and surface dwelling populations of *Garra barreimiae* (Cyprinidae) in Oman. *BMC Evolutionary Biology* **11**, 172. doi: 10.1186/1471-2148-11-172
- Kruckenhauser L., Harl J. and Sattmann H. (2011) Optimized drowning procedures of pulmonate landsnails allowing subsequent DNA analysis and anatomical dissections. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **112**, 173–175.
- Maletzky A., Hattinger A., Moosbrugger K. and Schweiger S. (2011) The Common Wall Lizard *Podarcis muralis* (Laurenti, 1786), new to the province of Salzburg (Austria). Origin of a paraneozoon. *Herpetozoa* **23** (3/4), 88–90.
- Natchev N., Tzankov N. and Gemel R. (2011) Green frog invasion in the Black Sea: habitat ecology of the *Pelophylax esculentus* complex (Anura, Amphibia) population in the region of Shablenska Tuzla lagoon in Bulgaria. *Herpetology Notes* **4**, 347–351 (published online on 22 October 2011).
- Niedziałkowska M., Jędrzejewska B., Honnen A.-C., Otto T., Sidorovich V. E., Perzanowski K., Skog A., Harl G. B., Borowik T., Bunevich A. N., Lang J. and Zachos F. E. (2011) Molecular biogeography of red deer *Cervus elaphus* from eastern Europe: insights from mitochondrial DNA sequences. *Acta Theriologica* **56**, 1–12.
- Schulte U., Hochkirch A., Mayer W., Schweiger S. und Veith M. (2011) Multipler Ursprung eingeschleppter Mauereidechsen (*Podarcis muralis*) in Kamenz. *Veröffentlichungen des Museums der Westlausitz* **30**, 65–68.
- Teufelbauer N. und Berg H.-M. (2011) Alte Wiener Vogelnamen – Dokumentation von umgangssprachlichen Vogelbezeichnungen aus dem Wiener Raum. *Egretta* **52**, 33–45.
- Töpfer T., Gamauf A. and Haring E. (2011) Utility of arsenic-treated bird skins for DNA extraction. *BMC Research Notes* 2011, **4**, 197, 8 p. doi: 10.1186/1756-0500-4-197
- Töpfer T., Haring E., Birkhead T.R., Lopes R.J., Liu Severinghaus L., Martens J. and Päckert M. (2011) A molecular phylogeny of bullfinches *Pyrrhula* Brisson, 1760 (Aves: Fringillidae). *Molecular Phylogenetics and Evolution* **58**, 271–282.
- Zachos F. E. (2011) Linnean ranks, temporal banding and time-clipping: why not slaughter the sacred cow? *Biological Journal of the Linnean Society* **103**, 732–734.
- Zachos F. E. and Hackländer K. (2011) Genetics and conservation of large mammals in Europe – a themed issue of Mammal Review. *Mammal Review* **41**, 85–86.
- Zachos F. E. and Harl G. B. (2011) Phylogeography, population genetics and conservation of the European red deer *Cervus elaphus*. *Mammal Review* **41**, 138–150.

2. Zoologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien

- Schillhammer H. (2011) Subtribus Philonthina. In: Assing und Schülke (eds.), Freude-Harde-Lohse-Klausnitzer. Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 4, Staphylinidae I (Zweite neubearbeitete Auflage), Spektrum Verlag, Heidelberg, p.397-450.
- Schillhammer H. (2011) Subtribus Staphylinina. In: Assing und Schülke (eds.), Freude-Harde-Lohse-Klausnitzer – Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 4, Staphylinidae I (Zweite neubearbeitete Auflage), Spektrum Verlag, Heidelberg, p. 484-507.
- Schillhammer H. (2011) Tribus Staphylininae (Einleitung). In: Assing und Schülke (eds.), Freude-Harde-Lohse-Klausnitzer – Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 4, Staphylinidae I (Zweite neubearbeitete Auflage), Spektrum Verlag, Heidelberg, p. 384.
- Schillhammer H. (2011) Unterfamilie Leptotyphlinae. In: Assing und Schülke (eds.), Freude-Harde-Lohse-Klausnitzer – Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 4, Staphylinidae I (Zweite neubearbeitete Auflage), Spektrum Verlag, Heidelberg, p. 319-320.
- Schillhammer H. (2011) Unterfamilie Olisthaerinae. In: Assing und Schülke (eds.), Freude-Harde-Lohse-Klausnitzer – Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 4, Staphylinidae I (Zweite neubearbeitete Auflage), Spektrum Verlag, Heidelberg, p. 129-130.
- Schillhammer H. (2011) Unterfamilie Osoriinae. In: Assing und Schülke (eds.), Freude-Harde-Lohse-Klausnitzer – Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 4, Staphylinidae I (Zweite neubearbeitete Auflage), Spektrum Verlag, Heidelberg, p. 207.

Peer-reviewte Artikel

- Aspöck U. and Randolph S. (2011) An ENIGMA for decoding the enigmatic Berothidae. Identification keys of the Berothidae (Neuroptera: Neuropterida) at the generic level exemplified for the Australian region. *XI International Symposium on Neuropterology, Ponta Delgada, Portugal, 13–15 June 2011. Abstracts*, 19.
- Bae N., Lödl M., Pollak A. and Lubec G. (2011) Mass spectrometrical analysis of cuticular proteins from the wing of *Hebemoia glaucippe* (Linnaeus, 1758) (Lepidoptera: Pieridae) *Journal of Proteomics* **75** (2), 517-531.
- Brojer M. and Jäch M.A. (2011) Update on the hydraenid fauna of Costa Rica, with descriptions of six new species (Coleoptera: Hydraenidae). *Koleopterologische Rundschau* **81**, 69–92.
- Buzzetti F.M. and Zettel H. (2011) Three new species of the water strider genus *Tachygerris* Drake, 1957 (Insecta: Heteroptera: Gerridae) from South America. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **112**, 73–87.
- Ertorun N., Jäch M.A., Kasapoğlu A. and Darilmaz M.C. (2011) Checklist of the Hydraenidae (Coleoptera) of Turkey, with notes on distribution. *Zootaxa* **3055**, 22–42.
- Jäch M.A. and Skale A. (2011) Annotated checklist of the Hydraenidae of Armenia (Coleoptera: Hydraenidae). *Koleopterologische Rundschau* **81**, 93–111.
- Jäch M.A. (2011) Heinrich Schönmann – Glückwunsch zum wohlverdienten Ruhestand. *Koleopterologische Rundschau* **81**, I–VIII.
- Jäch M.A. (2011) In memoriam Franz Ressler. *Koleopterologische Rundschau* **81**, 337–342.

- **Jäch M.A.**, Skale A. and Kasapoğlu A. (2011) Description of *Hydraena* (s.str.) *tekmanensis* from northeastern Turkey (Coleoptera, Hydraenidae) from Spain and France. *Zootaxa* **2879**, 59-63.
- Li L., Zhou H. and **Schillhammer H.** (2010) Taxonomy of the genus *Hesperus* Fauvel (Coleoptera: Staphylinidae: Philonthina) from China. *Annales de la Société Entomologique de France (n.s.)*, 2010, **46** (3-4), 519-536.
- Papáček M. and **Zettel H.** (2011) A new subgenus and species of *Mixotrepes* (Hemiptera: Heteroptera: Helotrephidae) from Laos and notes on *Mixotrepes punctatus* from India. *Acta entomologica musei nationalis Pragae* **51** (2), 397-406.
- **Randolf S.**, **Zimmermann D.** and **Aspöck U.** (2011) *Nevrorthus apatelios* – a Neuropteran of the old style? 5th Dresden Meeting on Insect Phylogeny, 23.-25.9.2011, *Senckenberg, World of Biodiversity*, 69.
- **Randolf S.**, **Zimmermann D.** and **Aspöck U.** (2011) *Nevrorthus apatelios* – a Neuropteran of the old style? *XI International Symposium on Neuropterology, Ponta Delgada, Portugal, 13–15 June 2011. Abstracts*, 27.
- Ribera I., Castro A., Díaz J.A., Garrido J., Izquierdo A., **Jäch M.A.** and Valladares L.F. (2011) The geography of speciation in narrow-range endemics of the 'Haenra' lineage (Coleoptera, Hydraenidae, *Hydraena*). *Journal of Biogeography* **38**, 502–516.
- **Schillhammer H.** (2011) A review of *Peucoglyphus* Bernhauer. *Koleopterologische Rundschau* **81**, 125-132.
- **Schillhammer H.** (2011) Old and new Staphylinini from the Palaearctic and Oriental regions. *Koleopterologische Rundschau* **81**, 133-163.
- **Schuh R.**, Caldara R., **Plonski I.S.**, Geiser E. and **Jäch M.A.** (2011) Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (XVIII) und Bemerkungen zum plötzlichen Populationsrückgang mehrerer Wasserkäfer-Arten (Coleoptera). *Koleopterologische Rundschau* **81**, 327–332.
- **Shaverdo H.V.** and Roughley R.E. (†) (2011) Aedeagous water beetles of Ontario and western Quebec, Canada (Coleoptera: Dytiscidae, Noteridae, Haliplidae). *Koleopterologische Rundschau* **81**, 55-68.
- Sites R.W., **Zettel H.** and Arunchalam M. (2011) Waterfall-inhabiting Naucoridae (Hemiptera: Heteroptera) of southern India and Sri Lanka: *Pogonocaudina* Sites and Zettel, n. gen., and a review of *Diaphorocoris* with descriptions of two new species. *Zootaxa* **2760**, 1-17.
- Skale A., **Jäch M.A.** (2011) Updating the *Hydraena* fauna of Iran, with descriptions of eight new species (Insecta: Coleoptera: Hydraenidae). *Vernate* **30**, 185–216.
- Sorger D.M. and **Zettel H.** (2011) On the ants (Hymenoptera: Formicidae) of the Philippine Islands: V. The genus *Odontomachus* Latreille, 1804. *Myrmecological News* **14**, 141-163.
- Tarik Topkara E., **Jäch M.A.** and Kasapoğlu A. (2011) *Ochthebius ustaoglu* sp. nov. (Coleoptera: Hydraenidae), a remarkable new species of the *O. metallescens* group from Turkey. *Zootaxa* **2913**, 59–62.
- Trizzino M., **Jäch M.A.**, Audisio P. and Ribera I. (2011) Molecular and morphological analyses confirm two new species of the *Hydraena emarginata*-*saga* complex (Coleoptera, Hydraenidae) from Spain and France. *Zootaxa* **2760**, 29–38.
- Yang Z., Zhou H. and **Schillhammer H.** (2010) Taxonomy of the genus *Thoracostrongylus* Bernhauer (Coleoptera: Staphylinidae) with descriptions of five new species from China. *Journal of Natural History* **45** (5-8), 407-433.
- **Zettel H.** (2011) A contribution to the knowledge of Gerromorpha (Insecta: Hemiptera) of Myanmar, with seven new species, eight new records, and a catalogue. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **112**, 89-114.
- **Zettel H.** (2011) Interessante Wasserläufer (Heteroptera: Gerridae) von den Kai-Inseln. *Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen* **63** (2), 115-122.
- **Zettel H.** (2011) *Metrocoris pardus* sp.n. (Heteroptera: Gerridae) aus Westmalaysien. *Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen* **63** (2), 109-114.
- **Zettel H.** (2011) The type of the enigmatic creeping water bug *Naucoris sumatranus* Fieber, 1851 (Hemiptera: Heteroptera: Naucoridae). *Zootaxa* **2981**, 65-68.
- **Zettel H.**, and Heiss E. (2011) *Baptista vetai* sp.n. (Heteroptera: Veliidae), a microveliine bug from Eocene Baltic amber. *Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen* **63**(1), 43-48.
- **Zettel H.** and Heiss E. (2011) New species of water striders (Hemiptera: Heteroptera: Gerromorpha: Hydrometridae, Gerridae) from Eocene Baltic. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie A*, **113**, 543-553.
- **Zettel H.** and Lane D.J.W. (2011) The creeping water bugs (Insecta: Heteroptera: Naucoridae) of Brunei. *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **112**, 163-171.
- **Zettel H.**, Papáček M. and Kovac D. (2011) Guide to the aquatic Heteroptera of Singapore and Peninsular Malaysia: VII. Family Helotrephidae. *The Raffles Bulletin of Zoology* **59** (2), 171-179.
- **Zettel H.** and Sorger D.M. (2011) New Myrmoteran ants (Hymenoptera: Formicidae) from the southeastern Philippines. *The Raffles Bulletin of Zoology* **59** (1), 61-67.
- **Zimmermann D.**, **Randolf S.** and **Aspöck U.** (2011) The phylogeny of Neuroptera: evidence from head anatomy. 5th Dresden Meeting on Insect Phylogeny, 23.-25.9.2011, *Senckenberg, World of Biodiversity*, 37–38.
- **Zimmermann D.**, **Randolf S.**, Metscher B. and **Aspöck U.** (2011) Phylogenetische und funktionelle Bedeutung des Tentoriums der Neuroptera (Insecta). *Entomologica Austriaca* **18**, 159–160.
- **Zimmermann D.**, **Randolf S.**, Metscher B.D. and **Aspöck U.** (2011) The function and phylogenetic implications of the tentorium in adult Neuroptera (Insecta). *Arthropod Structure & Development* **40**, 571-582.

3. Zoologische Abteilung

Monografien, Beiträge in Monografien

- **Duda M.** (2011) Schnecken (Gastropoda). In: Wiesbauer H., Zettel H., Fischer M.A. und Maier R. (eds.), *Der Bisamberg und die Alten Schanzen. Vielfalt am Rand der Großstadt Wien, St. Pölten 2011*, p. 113-116; p. 314-315: Liste der nachgewiesenen Arten.
- Komposch C. and **Gruber J.** (2011) Weberknechte (Opiliones). In: Wiesbauer H., Zettel H., Fischer M.A. und Maier R. (eds.), *Der Bisamberg und die Alten Schanzen. Vielfalt am Rand der Großstadt Wien, St. Pölten 2011*, p. 255-272; p. 385-386: Liste der nachgewiesenen Arten.

9.2. Lehrtätigkeiten 2011

Peer-reviewte Artikel

- **Dworschak P.C.** (2011) Redescription of *Callianassa jousseamei* Nobili, 1904, a junior subjective synonym of *Callianassa indica* de Man, 1905 with description of a new species of *Neocallichirus* (Decapoda: Axiidea: Callianassidae). *Zootaxa* **2746**, 1-19.
- **Dworschak P.C.** (2011) Redescription of *Callianassa vigilax* de Man, 1916, a subjective senior synonym of *Neocallichirus denticulatus* Ngoc-Ho, 1994 (Crustacea: Decapoda: Callianassidae). *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **112**, 137-151.
- Gemel R. und **Hörweg C.** (2011) Zum Befall der Maurischen Landschildkröte *Testudo graeca* Linnaeus, 1758 durch Zecken, und deren Bedeutung als Vektoren. Ein Literaturüberblick samt eigenen Beobachtungen (Testudines: Testudinidae). *Herpetozoa* **23** (3/4), 21-30.
- **Hörweg C.**, Prosl H., Wille-Piazzai W., Joachim A. and **Sattmann H.** (2011) Prevalence of *Fascioloides magna* in the Danube backwater area east of Vienna, Austria. *Veterinary Medicine Austria* **98**, 261-267.
- Huber M. and **Eschner A.** (2011) *Tridacna* (Chamaetrea) *costata* Roa-Quiaoit, Kochzius, Jantzen, Al-Zibdah and Richter from the Red Sea, a junior synonym of *Tridacna squamosina* Sturany, 1899 (Bivalvia, Tridacnidae). *Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Serie B*, **112**, 153-162.
- Raspotnig G., **Gruber J.**, Komposch C., Schuster R., Föttinger P., Schwab J. und Karaman I. (2011) Wie viele Arten von Milbenkankern (Opiliones, Cyphophthalmi) gibt es in Österreich? *Arachnologische Mitteilungen* **41**, 34-38.
- Schweitzer C.E., **Dworschak P.C.** und Martin J.W. (2011) Replacement names for several fossil Decapoda. *Journal of Crustacean Biology* **31**, 361-363.
- Harl J., **Sattmann H.** and Schileyko A. (2011) Types of the extant taxa of the landsnail genus *Orculia* Held 1837 (Gastropoda: Stylommatophora: Orculidae). *Archiv für Molluskenkunde* **140** (2), 149-173.
- **Duda M.**, **Sattmann H.**, Haring E., Bartel D., Winkler H., Harl J. and Kruckenhauser L. (2011) Genetic differentiation and shell morphology of *Trochulus oreinos* (WAGNER, 1915) and *T. hispidus* (LINNAEUS, 1758) (Pulmonata: Hygromiidae) in the Northeastern Alps. *Journal of Molluscan Studies* **77** (1), 30-40.
- Kruckenhauser L., Harl J. and **Sattmann H.** (2011) Optimized drowning procedures of pulmonate landsnails allowing subsequent DNA analysis and anatomical dissections. *Annalen des Naturhistorischen Museums, Serie B*, **112**, 173-175.
- Kruckenhauser L., Haring H., Seemann R. and **Sattmann H.** (2011) Genetic differentiation between cave and surfacedwelling populations of *Garra barreimiae* (Cyprinidae) in Oman. *BMC Evolutionary Biology* **11**, 172, doi:10.1186/1471-2148-11-172.
- Silvertown J., Cook L., Cameron R., Dodd M., McConway K., Worthington J., Skelton P., Anton C., Bossdorf O., Baur B., Schilthuizen M., Fontaine B., **Sattmann H.**, Bertorelle B., Correia M., Oliveira C., Pokryszko B., Ozgo M., Stalaz's A., Gill E., Rammul U., Solymos P., Feher Z. and Juan X. (2011) Citizen Science Reveals Unexpected Continental-Scale Evolutionary Change in a Model Organism. *PLoS ONE* **6** (4): e18927. doi:10.1371/journal.pone.0018927

Lehrtätigkeiten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des NHM Wien an Universitäten/Hochschulen (nach Abteilungen alphabetisch):

Anthropologische Abteilung

Ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Teschler-Nicola – Universität Wien

- WS 300037 SE f. Master-Studierende, DiplomandInnen und DissertantInnen im Fachbereich Anthropologie
- WS 300399 UE Osteologische Präparierübungen inklusive makroskopische Untersuchungsmethoden Gruppe 1
- WS 300399 UE Osteologische Präparierübungen inklusive makroskopische Untersuchungsmethoden Gruppe 2
- WS 300697 VO Geschichte der Anthropologie

Dr. Karin Wiltschke-Schrotta – Universität Wien

- WS 060041 VO StEOP: BA VO aus: Naturwissenschaftliche Methoden in der Archäologie – Geo- und Bioarchäologie

Mag. Dr. Doris Schamall – Universität Wien

- SS 300111 PR Skelettmorphologie
- WS 300266 UE Traditionelle Meßmethoden

Mag. Dr. Doris Schamall – Medizinische Universität Wien

- WS 805010 PR Organmorphologie II

Mag. Dr. Doris Schamall – FH Wiener Neustadt

- WS 12117 PR Anatomie, Physiologie Schwerpunkt Radiologie

Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte

Prof. Mag. Christa Riedl-Dorn – Universität Wien

- SS 070001 SE Räume des Wissens – Forschung und Forschungsstätten der späten Habsburgermonarchie (1848-1918) in Wien
- SS 070341 EX Exkursion – Mensch-Tier-Beziehungen in der Neuzeit (Tierpark Schönbrunn, Lainzer Tiergarten, Naturhistorisches Museum, Haus des Meeres)

Abteilung für Ausstellung und Bildung

Mag. Iris Ott – Universität Wien

- SS 060164 VO Museumskunde und Ausstellungsdidaktik
- WS 060110 VO Einführung in die Museologie

Generaldirektion

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl – Universität Wien

- SS 280119 VO Kosmochemie und Planetare Geologie
- SS 280120 UE+SE+PR Kosmochemie und Planetare Geologie
- WS 280001 VO StEOP: System Erde: Einführung und Ausblick des Studiums
- WS 280061 SE PM Seminar zur Bachelorarbeit
- WS 450000 SE DoktorandInnen-Seminar

Geologisch-Paläontologische Abteilung

Priv.-Doz. Mag.Dr. Mathias Harzhauser – Universität Graz

- SS GEO 870 KS Paläontologische Gelände-/ Labormethoden
- WS GEO.750 VO Biosphärengekoppelte Stoffkreisläufe

Mag. Dr. Alexander Lukeneder – Universität Wien

- WS 450006 VO+UE Topics in Palaeontology, 1. Cephalopods, Present and Past

Mineralogisch-Petrographische Abteilung

Dr. Vera M.F. Hammer – Universität Innsbruck

- SS 714022 VO+UE Edelsteinbestimmung

Priv.-Doz. Dr. Uwe Kolitsch – Universität Wien

- WS 280050 VO PM Materialwissenschaftliche Mineralogie

Abteilung für Ökologie

Mag. Dr. Claudia Roson – Universität Wien

- SS 330024 SE Humanökologie II (Lebensraumgestaltung unter humanökologischen Aspekten) – Stadtökologie bzw. Humanökologie einer Nationalparkregion
- WS 330021 VO Humanökologie – Mensch und Biosphäre

Prähistorische Abteilung

Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Mag. DDr. Peter Stadler – Universität Wien

- WS 60037 PR Quantitative Methoden in der Ur- und Frühgeschichte
- WS 060158 SE Quantitatives Seminar am Institut für Ur- und Frühgeschichte
- WS 060165 PV Privatissimum für Proseminaristen, Diplomanden und Dissertanten
- WS 060104 VO Quantitative Methoden in der Archäologie
- WS 060105 SE Quantitatives Seminar am Institut für Ur- und Frühgeschichte
- WS 060106 PV Privatissimum für Proseminaristen, Diplomanden und Dissertanten

Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Mag. DDr. Peter Stadler – Universität München

- WS 12028 UE Die Erfassung von archäologischem Fundgut in einer Text- und Bilddatenbank
- WS 12029 UE Merowingerzeitliche Gräberfelder in Bayern

Mag. Dr. Karina Grömer – Universität Wien

- WS 060038 VO Grundlagen der Experimentellen Archäologie

Mag. Hans Reschreiter – Universität Wien

- WS 060038 VO Grundlagen der Experimentellen Archäologie

1. Zoologische Abteilung

Priv.-Doz. Dr. Frank E. Zachos – Universität für Bodenkultur

- WS 832099 VO Wildtiergenetik – genetische Methoden in Natur- und Artenschutz

Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring – Universität Wien

- WS 300527 UE Molekulare Phylogenie auf der Basis von Museumsmaterial

Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring – Institute of Biology and Soil Science, Russian Academy of Sciences, Vladivostok, Russia

- WS VO+UE Introduction into evolutionary genetics – current topics in vertebrate systematic
- WS UE Molecular phylogeny based on museum specimens

Dr. Luise Kruckenhauser – Universität Wien

- WS 300513 UE Evolutionsbiologisches Labor-Praktikum
- WS 300527 UE Molekulare Phylogenie auf der Basis von Museumsmaterial

Priv.-Doz. Dr. Anita Gamauf – Universität Wien

- WS 300159 VO Evolutionsbiologie der Vögel
- WS 300213 SE f. Master-Studierende, Dipl.& Diss. im Fachbereich Evolutionsbiologie, Ornithologie, Mammalogie
- WS 300448 UE Morphologie und Präparation heimischer Vögel (Nonpasseres und Passeres)
- SS 300496 EX Interdisziplinäre Exkursionen f. Lehramtsstudium Biologie und Umweltkunde

english summary

english summary



10.1. natural history museum vienna annual report 2011: english summary

The Natural History Museum in Vienna (NHM) is one of the largest and most significant natural science museums in the world. Today it houses a collection of about 30 million specimens and artifacts. The collections of the NHM were founded in 1750 by Emperor Franz I. Stephan of Lorraine, the husband of Maria Theresa. The current building was completed in 1889. The museum has a total staff of around 300, including about 60 scientists. Research departments and collections include anthropology, botany, geology, meteorites, mineralogy, petrology, paleontology, prehistory, and zoology, as well as an archive and extensive libraries. Several technical departments, scientific laboratories, and taxidermy facilities complete the portfolio of the museum. The NHM Vienna is one of the largest and most important research institutions in the geological and biological sciences in Austria.

Since 2010, the museum has been led by Prof. Dr. Christian Köberl as director general and CEO and Dr. Herbert Kritscher as vice director and CFO. The new leadership of the museum instituted a number of changes already in 2010, including a new corporate identity and a new webpage, to start a modernization drive. In 2011, the number of visitors has reached a record high, of almost 553,000 visitors. Over 4500 guided tours were conducted at the NHM during 2011. The most significant and important project of the year 2011 was the complete renovation of the dinosaur hall of the museum (hall 10). The dinosaur hall is one of the most important attractions of the NHM and had not been updated in about 30 years. Both technical installations and the scientific content of the hall were outdated. In a joint effort, staff

of the department of geology and paleontology, the exhibits department, and the director's office worked with an external architectural firm (R. Lamprecht) and a media company (7reasons) to provide a new design of the dinosaur hall. This included a complete redesign of all exhibits, new electrical and lighting systems, new display cases, skeletons that were mounted according to new scientific research, interactive displays, animations that were specially produced for the NHM, and, as a centerpiece, a mechanically animated "Animatronics" model of an allosaur. The new hall opened in October 2011 to great public acclaim, and has been a major attraction of the museum ever since.

Another new permanent exhibit that was designed and opened in 2011 was a display on the history of the NHM and its collections. The new display is located on the half floor between the first and second floor of the museum and consists of four individual show cases that cover the time period from the foundation of the collections in 1750 until today, including also a critical assessment of the problematic era associated with the Second World War. During 2011, intense planning ensued for the renovation of the meteorite hall (re-opening planned for late 2012) and the installation of two new anthropology halls, on the topic of origin and evolution of humans (opening planned for early 2013).

During 2011, major construction was undertaken in the entrance area of the NHM. The entrance hall was renovated and received a completely new lighting system, a new information booth, a new meeting place, and a new access system, as well as large video screens that provide information about the



museum. Furthermore, a new large and modern museum shop was built on the ground floor, to be accessible also from the outside without having to purchase a ticket for the museum itself. A new large and modern wardrobe facility, including also lockers, was built as well in response to the needs of the increasing number of visitors to the museum. The whole new entrance complex was inaugurated in late November of 2011. At this time the NHM also presented a new guidebook to the “Top 100” objects of the museum (in both German and English), as well as a trade edition of its guide to the Hallstatt exhibits and excavations, and a new English guidebook to the collections.

Numerous special exhibits and events also took place in 2011. The temporary exhibits on karst and caves, which were opened in September of 2010, continued during 2011 and will be on display, together with a special exhibit on “Treasures from the Archives”, until late 2012. A photo exhibit with black and white portraits by Eva Kern continued into early 2011. The extremely successful special exhibition “Bodyworlds of Animals” continued until April 2011 and was seen by over 170,000 visitors. In February 2011, an exhibit opened on research activities at the NHM that included innovative and interactive show cases distributed throughout the exhibit halls. In March, another “distributed” exhibit on the interdependence of chemistry and nature was installed at the museum. This show, a contribution to the International Year of Chemistry, focused on the many ways that chemistry is involved in all aspects of nature. Each hall of the museum had one display topic in which such a connection was explored – ranging

from the color of minerals to the reason why some animals have blue and not red blood, from the composition of honey to the way how some birds can see the Earth’s magnetic field, to name just a few.

From April to August 2011, the NHM was a partner with the Kunsthalle Wien in the major art show “Space. About a Dream”, in which the meteorite hall and the entrance hall of the museum were the locations of major art installations, and, in turn, a large meteorite from the collections provided a counterpoint to the art shown in the Kunsthalle itself, with a video link between the two locations providing additional context. From mid April to November 2011 the NHM organized a satellite exhibit on the flora and fauna of the Romans in Hainburg. Another “first” at the NHM – and in Austria! – was an exhibition on the artistic use of synthetic biology. In this show, “synth-ethic”, about a dozen internationally renowned artists questioned the new technological and ethical position when life becomes synthetic. Their works explored the areas of tension between molecular biology and ecology, architecture and biochemistry, technology and nature, cybernetics and alchemy. An international film festival on the same topic was also hosted at the NHM. From June to September 2011, an exhibition on parasites was shown at the museum. This topic, which influences human and animal health alike, as well as the quality of our food supply, has gained a new dimension through the recent changes in climate that now provide ecological niches for parasitic species in places where they never have existed before.

In September and October 2011, a display of spectacular photographs of the Dolomites (as well as some

geological and paleontological displays related to the geological history of this mountain range, was shown in collaboration with National Geographic Germany. From late October onwards, a large special exhibition on life under extreme conditions, called “Xtremes”, commenced. This fully interactive show provides a learning experience for the whole family. In November, another art project with the title “Things that talk” was realized at the NHM in collaboration with the University of Applied Arts. Finally, in December an art exhibit by the Austrian artist, Barbara Anna Husar, involving new takes on dinosaurs and meteorites, was premiered and will be on display until April of 2012. In summary, the year 2011 was choke-full with a variety of activities on many different topics and subjects.

In addition, research activities progressed at the NHM as well. Scientists published well over 100 peer-reviewed scientific papers in international journals, gave hundreds of presentations at meetings and conferences, organized a fair number of research gatherings at the NHM itself, and contributed to teaching activities at various Austrian universities. The installation of the new electron microscopy and electron microprobe facilities progressed as well, with renovation of the laboratory spaces almost completed during 2011, and delivery of the new instruments is scheduled for the spring of 2012.

Even though the NHM has fared well in 2011, the coming years will be evermore challenging. The museum had to take in many new responsibilities without being properly compensated for these activities. New and additional requirements, including documentation, digitalization, safety, security,

and storage, as well as added outreach activities, to name just a few, are stretching the limits of the staff and budget. Ever increasing costs will have to either be compensated by the government or result in a reduction of services and activities. The special exhibits program for 2012 already had to be scaled down in comparison to 2011. In a few years, the existing storage capacities of the NHM will be exhausted and will, together with the need for a modern exhibit space for temporary exhibits, require a new approach. The NHM directorate has initiated, together with the Kunsthistorisches Museum, a feasibility study of a large-scale underground art and science forum underneath the Maria-Theresien-Platz between the two museums, involving also the “MuseumsQuartier”, which would not only provide major new exhibit and storage spaces but also be a milestone for Viennese 21st century cultural architecture. Realization would be desirable after the current economic crisis is weathered, maybe starting in 2015.

(English text by C. Köberl)

Impressum:

F.d.l.v.: © Naturhistorisches Museum Wien,
Burgring 7, 1010 Wien, Austria, www.nhm-wien.ac.at

Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und Dr. Herbert Kritscher
Redaktion: Mag. Gerlinde Rattner, Mag. Brigitta Schmid
Redaktionelle Unterstützung: Mag. Sonja Herzog-Gutsch
Lektorat: Mag. Brigitta Schmid

Fotos und Visualisierungen (falls nicht anders angegeben):
7reasons, Ewald Mario Bauer, Kurt Kracher/NHM,
Lois Lammerhuber, Hischam Momen/NHM,
Mag. Gerlinde Rattner/NHM, Alice Schumacher/NHM und
diverse wissenschaftliche Mitarbeiter des NHM.

Grafische Gestaltung und Layout: Eva Schwingenschlögl
Druck: Druckerei Jentzsch

Stand: Wien, 31. Dezember 2011, falls nicht anders angegeben.
ISBN 978-3-902421-67-8

